



SCHULPROGRAMM DER THEODOR-KÖRNER-SCHULE BOCHUM

Basisprogramm

Stand: November 2025

Inhalt

1. Einleitung: Die Theodor-Körner-Schule in der Region.....	5
2. Beschreibung der schulischen Arbeit als Ergebnis einer Bestandsaufnahme: Skizze der bisherigen Entwicklungsarbeit	8
2.1 Basisprogramm und Newsletter	8
2.2 Entwicklung der letzten fünf Jahre	9
2.2.1 Maßgebliche Bedingungsfaktoren	9
2.2.2 Arbeitsfelder	14
3. Leitbild	17
4. Individuelle Förderung	18
4.1 Konzept der individuellen Förderung	18
4.2 Stundentafel, Ergänzungsstunden und Förderband	21
4.2.1 Stundentafel und Ergänzungsstunden	22
4.2.2 Förderband	22
4.3 Zukunftsschule NRW	25
4.4 Förderung bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten	27
4.4.1 Schulisches Förderkonzept	28
4.5 Leseförderung	33
4.6 Begabungsförderung	34
4.7 Sprechtag für Schülerinnen und Schüler	36
4.8 Medienkonzept	37
4.9 Konzept der Beruflichen Orientierung	40
4.10 Internationale Klasse	43
5. Schulinterne Konzepte und Beschlüsse für schulische Arbeitsfelder	45
5.1 Konzepte für die Erziehungsarbeit in der Sekundarstufe I	45
5.1.1 Erprobungsstufe	45
5.1.1.1 Ausbildungsvertrag	45
5.1.1.2 Individuelle Förderung	47
5.1.1.3 Erprobungsstufe außerhalb von Unterricht	50
5.1.2 Mittelstufe	50
5.1.2.1 Projekt „Jetzt gibt’s Theater“	52
5.2 Konzepte für die Sekundarstufe II	53
5.2.1 Erziehungs- und Beratungsarbeit	53
5.2.2 Kooperation mit der Matthias-Claudius-Schule	55
5.2.3 Wiedereingliederungskonzept „Übergangsbegleitung“	55
5.3 Schulinterne Lehrpläne	57
5.4 Vereinbarungen zur Leistungsbewertung	58
5.5 Hausaufgabenkonzept	58
5.6 Konzept für das Distanzlernen	61
5.7 Kooperative Lern- und Arbeitsformen	66
5.8 Aussagen zu besonderen Ausprägungen des Bildungsgangs	69
5.8.1 Sprachenfolge	69

5.8.2 Wahlpflichtbereich	69
5.8.3 Sport	70
5.9 Konzepte für fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	71
5.9.1 Fachübergreifendes Lernen	71
5.9.2 Fächerverbindendes Lernen	72
5.10 Vertretungskonzept	73
5.11 Konzepte der Referendar- und Praktikantenausbildung	74
5.12 Übermittagsbetreuung	75
5.13 Schutzkonzept „Prävention sexualisierter Gewalt“	76
5.14 Verfahren der Budgetverwaltung	77
6. Konzepte für das Schulleben	80
6.1 Kultur	80
6.1.1 Theater	82
6.1.2 Literatur	83
6.1.3 Kunst	84
6.1.4 Musik	85
6.1.5 Freusburg-Fahrt	86
6.1.6 Tanz	86
6.1.7 Kultur und Technik – Kooperation mit dem Eisenbahnmuseum	87
6.1.8 Medien-AG	88
6.1.9 Bühnentechnik-AG	89
6.2 Schulfahrten und Austauschprogramme	89
6.2.1 Schulfahrten	89
6.2.2 Austauschprogramme	90
6.2.3 TKS begegnet	91
6.3 Sprachkurse und externe Sprachprüfungen	93
6.4 Schulsozialarbeit	94
6.5 Eltern- und Lehrerinitiativen	95
6.5.1 Körner-Café	95
6.5.2 Schulhofgestaltung	96
6.5.3 Schulgarten	97
6.5.4 Streitschlichtung	97
6.5.5 Schulsanitätsdienst und Erste-Hilfe-Ausbildung	99
6.5.6 Sporthelfer	99
6.5.7 MusicCoach	100
6.5.8 Laborführerschein	100
6.5.9 Projekttag „no risk – no fun?“	101
6.6 Schülerinitiativen	101
6.6.1 Eine-Welt-Gruppe	101
6.6.2 SV-Initiativen	102
6.6.3 Projektwoche	104
6.6.4 Mottowoche	106
6.7 Initiativen lokaler und globaler Verantwortung	106
6.7.1 UNESCO	106
6.7.2 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage	108
6.7.3 Humanitäre Schule	109
6.7.4 Fairtrade School	109
6.8 Schule der Zukunft	110
6.9 Bewegte Schule	111

6.10 Verkehrserziehung.....	112
6.11 Arbeitsgemeinschaften.....	113
6.12 Kooperationsverträge.....	114
6.12.1 KSW – Kooperationsnetz Schule-Wirtschaft	114
6.12.2 Kooperation mit der Fakultät für Physik der Ruhr-Universität	115
6.12.3 Kooperation mit dem Eisenbahnmuseum Dahlhausen.....	116
6.12.4 Kooperation mit dem Jungen Schauspielhaus Bochum	116
6.12.5 Kooperation mit dem artENSEMBLE THEATER Bochum	117
6.13 Schulgottesdienste	118
6.14 Förderverein	118
6.15 Schulordnung.....	119
7. Fortbildungskonzept	125
7.1 Fortbildungsmaßnahmen in den vergangenen fünf Jahren	125
7.2 Fortbildungsmaßnahmen in der Planung des laufenden Schuljahrs	128
8. Evaluation	129
8.1 Qualitätsanalyse.....	129
8.2 Schulinterne Maßnahmen zur Evaluation	130
8.2.1 Umfrage in den iPad-Klassen	131
8.2.2 Umfrage zum Schülersprechtage	132
8.2.3 Auswertung zum Projekt Kultur „Jetzt gibt’s Theater“	135
8.3 Fachkonferenzen	135
9. Entwicklungsziele und Arbeitsplan	137
9.1 Hauptlinien.....	137
9.2 Arbeitsfelder.....	139

1. Einleitung: Die Theodor-Körner-Schule in der Region

Die Theodor-Körner-Schule (TKS) in Bochum-Dahlhausen ist ein städtisches Gymnasium mit zurzeit 970 Schülerinnen und Schülern und 64 Lehrerinnen und Lehrern. Hinzu kommen im aktuellen Schuljahr 2025/26 acht Vertretungskräfte und sechs Referendarinnen und Referendare, die auch eigenständigen Unterricht erteilen. Nachdem die TKS viele Jahre lang ein G8-Gymnasium war, hat die Schulkonferenz am 14.11.2017 einstimmig beschlossen, der Leitentscheidung der Landesregierung zur Rückkehr nach G9 zu folgen.

Die Schule ist Teil des Schulzentrums Südwest, in welchem sich außerdem noch eine Sekundarschule befindet, die Rupert-Neudeck-Schule. Beide Schulen im Schulzentrum Südwest sind gemäß ihren unterschiedlichen Schulformen selbstständig. Sie sind jeweils eigenständigen Bildungsaufträgen verpflichtet mit entsprechend eigenständigen Profilen. Jede Schule hat ihre eigenen Veranstaltungen, führt gesonderte Fahrten durch und wirkt selbstständig in die Öffentlichkeit hinein.

Die TKS ist in mehreren Gebäuden des Schulzentrums untergebracht, die zu recht unterschiedlichen Zeiten errichtet wurden. Das älteste Gebäude stammt aus den Jahren 1902/03. In den Jahren 1961 bis 1964 wurde das Gymnasium durch einen großen Anbau und durch einen Aula-Komplex mit Lehrschwimmbecken erweitert. Es folgte in den 70er Jahren der Bau einer modernen Dreifach-Turnhalle. Der jüngste Neubau aus den Jahren 1983/84, in dem auch die Rupert-Neudeck-Schule untergebracht sind, hat der TKS Raum geschaffen für weitere Klassen- und Kursräume, für die Naturwissenschaften und für die Bereiche Kunst, Musik und Erdkunde.

Die räumliche Vielfalt der TKS ist eng mit ihrer Geschichte verbunden: Am 21. April 1920 wurde die Schule als „Höhere Knabenschule“ gegründet. Im Jahre 1937 erhielt sie vom Rat der Stadt Bochum den Namen „Theodor-Körner-Schule“. Im Kriegsjahr 1943 wurde sie nach Ostpreußen in das Dorf Schönlanke evakuiert. Vor dem Vormarsch der russischen Truppen flüchteten die Schüler in ungeordneten Gruppen nach Westen.

Nach dem Krieg fing die Schule mit ihrem alten und neuen Schulleiter Theodor Ernst im Jahre 1946 unter einfachsten Bedingungen in ihrem alten Schulgebäude wieder an. Schulspeisung, Schulgeld und Schichtunterricht kennzeichneten die 50er Jahre. Die Schule wuchs, und die folgenden Jahrzehnte waren durch Raumnot geprägt. Die Schülerzahl stieg zeitweise auf über 1000 an. Erst der Neubau in den 80er Jahren beseitigte die Raumnot und verschaffte der TKS modernere Ausstattungen in verschiedenen Fachbereichen, insbesondere in den Naturwissenschaften. Auch im Altbau wurden Fachräume geschaffen. Zu nennen sind hier etwa die Informatikräume, die Fachräume für Musik sowie das Selbstlernzentrum der TKS. Eingerichtet wurden Beratungszimmer für die Sekundarstufen I und II, ein Raum für das pädagogisch-psychologische Beratungsteam, ein Aufenthaltsraum für die Oberstufe, ein Raum für den Schulsanitätsdienst sowie Räume für die LRS-Förderung und die Studien- und Berufsorientierung.

Der Neubau ermöglichte es, ehemals vier eigenständige Schulformen in einem Schulzentrum zu vereinen. Das Miteinander im Schulzentrum erfordert Absprachen unterschiedlichster Art, welche die Nutzung der gemeinsamen Räume (z. B. der Aula, der Mensa oder der Sport-

stätten), Hofaufsichtsbereiche und die gemeinsame Hausordnung betreffen. Regelungen dieser Art werden in Gesprächen der Schulleitungen erörtert und getroffen.

Mit den übrigen Schulen der Region verbindet die TKS ein Geflecht unterschiedlichster Beziehungen. Besonders zu erwähnen sind die Unterrichtsbesuche in den umliegenden Grundschulen und die Teilnahme von TKS-Lehrerinnen und -Lehrern an Schulfesten, zu denen die Grundschulen einladen. Die Unterrichtsbesuche sollen es den Unterrichtenden der TKS erleichtern, die zukünftigen Schülerinnen und Schüler der TKS dort abzuholen, wo die Grundschulen sie an die weiterführenden Schulen abgeben. Gespräche zwischen den Schulleitungen der beteiligten Schulen finden regelmäßig statt. Jährlich zur ersten Erprobungsstufenkonferenz werden die Grundschullehrerinnen und -lehrer in die TKS eingeladen.

Besondere Beziehungen bestehen auch zur *Ferdinand-Krüger-Schule*, der Klinikschule der Stadt Bochum, die in unmittelbarer Nähe der TKS angesiedelt ist. Seit Jahren unterrichten abgeordnete Lehrkräfte der TKS an der Schule für Kranke insbesondere Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II, die als Patientinnen und Patienten der dortigen VALEARA-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychosomatik und -psychotherapie behandelt werden. Außerdem hat sich die TKS bereit erklärt, Schülerinnen und Schüler der Klinikschule aufzunehmen, wenn sich ihr Gesundheitszustand so stabilisiert hat, dass sie bei fortdauernder Behandlung an einer öffentlichen Schule unterrichtet werden können. Mit der *Matthias-Claudius-Schule* kooperiert die TKS seit mehr als 20 Jahren im Bereich der Oberstufe (vgl. 5.2.2). Auch mit der Ruhr-Universität Bochum verbindet die TKS ein Kooperationsvertrag (vgl. 6.12.2).

Seit Ende des Jahres 2013 arbeitet die TKS im „Bochumer Netzwerk“ Zukunftsschulen NRW zusammen mit vier anderen Bochumer Gymnasien (Hellwegschule, Graf-Engelbert-Schule, Schillerschule, Neues Gymnasium) an der Weiterentwicklung der individuellen Förderung unserer Schülerinnen und Schüler.

Ein besonders wichtiger Kooperationspartner der TKS ist die Maschinenfabrik Köppern in Hattingen. Diese Partnerschaft ist integriert in das Kooperationsnetz Schule-Wirtschaft (KSW), das von der Bezirksregierung Arnsberg, der Stadt Bochum und der Industrie- und Handelskammer initiiert wurde (vgl. 6.12.1). Ein außergewöhnlich intensives Kooperationsprojekt bildet schon seit Langem die Zusammenarbeit mit dem Eisenbahnmuseum in Bochum-Dahlhausen (vgl. 6.1.7 und 6.12.3). Zwei weitere Kooperationen, die das Schulleben an vielen Stationen des Jahres nachhaltig prägen, sind neu hinzugekommen: Junges Schauspielhaus Bochum (vgl. 6.12.4) und artENSEMBLE Theater Bochum (vgl. 6.12.5).

Die Theodor-Körner-Schule weiß sich eingebunden in das Leben im *Bochumer Südwesten*. In diesem Sinne schaut sie in vielfältiger Weise über den Tellerrand und wirkt nach außen. Besonders hervorzuheben ist der Beitrag der Schule zur ExtraSchicht in der jährlichen Nacht der Industriekultur. Schülervertretung und Antirassismus-Gruppe bringen außerdem immer wieder mit großem Engagement sozialpolitische Themen in die Öffentlichkeit. Gleiches gilt für die vielen Aktivitäten in den Bereichen UNESCO, Humanitäre Schule, Fairtrade School, Eine Welt, Schule mit Courage. Und die Jubiläums-Festschrift beleuchtet u. a. den historisch gewachsenen Stellenwert der TKS im Stadtteil.

Seit langer Zeit ist der Kontakt mit den Kirchengemeinden in Bochum-Linden und Bochum-Dahlhausen sehr rege (vgl. 6.13). Die evangelischen Schulgottesdienste der TKS finden regelmäßig in der Luther-Kirche (Dahlhausen) statt, die katholischen Messen in der Liebfrauenkirche (Linden). Ökumenische Gottesdienste werden weiterhin in den beiden genannten Gotteshäusern sowie in der Aula der TKS gefeiert.

Schon immer hat die TKS vielfältige Beziehungen zu Einrichtungen der Stadtteile Dahlhausen, Linden und Weitmar gepflegt. Die Öffnung der Schule gegenüber diesen Einrichtungen zeigt sich u. a. in der Mitarbeit im Netzwerk Linden-Dahlhausen. Einen wichtigen Ort des Austausches bilden auch die Treffen der Sozialraumkonferenz Linden-Dahlhausen, an denen die Schule regelmäßig teilnimmt.

Die Beziehungen der TKS zur Geschäftswelt der Umgebung drücken sich vor allem in den zweiwöchigen Betriebspraktika im Jahrgang 9 und seit dem Jahr 2025 zusätzlich in der Jahrgangsstufe EF aus, die in der Regel in Geschäften, Werkstätten, Praxen und Betrieben der Region absolviert werden.

Die Pressearbeit der TKS äußert sich insbesondere in der Zusammenarbeit mit der Stadtteilredaktion der WAZ und dem Stadtteilmagazin *VorOrt*. Regelmäßige Berichte über vielfältige Aktivitäten der TKS lassen die Leserschaft der Region am Schulleben teilhaben und tragen dazu bei, einer interessierten Öffentlichkeit Akzente des TKS-Profiles zu präsentieren.

2. Beschreibung der schulischen Arbeit als Ergebnis einer Bestandsaufnahme: Skizze der bisherigen Entwicklungsarbeit

2.1 Basisprogramm und Newsletter

Seit dem Jahre 1997 hat die TKS ein eigenes Schulprogramm, das wir in zwei Stufen präsentieren. Die erste Stufe stellt die eher statische Seite des TKS-Modells dar. Diese besteht in dem hier in einer sechsten Fassung, und zwar in völlig überarbeiteter Form vorgelegten *Basisprogramm* des Schulprogramms der TKS. Die erste Ausgabe des Basisprogramms wurde an der TKS im Rahmen einer pädagogischen Tagung erarbeitet und diskutiert und später von der Schulkonferenz begrüßt und genehmigt. An der Konzeption der Neuausgaben des Basisprogramms sind alle Gruppierungen der Lehrerschaft unserer Schule, aber auch Schülerinnen und Schüler sowie Eltern beteiligt.

In ihrem Basisprogramm präsentiert sich die TKS als ein Gymnasium, dessen Konturen einerseits überregionale und auch internationale Perspektiven aufweisen, das sich andererseits mit der Region identifiziert. Eine Schule stellt sich vor, welche die Zeichen der Zeit erkennt und sich ihnen sowohl in unterrichtlichen als auch außerunterrichtlichen Aktivitäten stellt, die aber auch ihre pädagogischen Ansätze überprüft und sich neuen Unterrichtsformen sowie medialen Möglichkeiten öffnet.

Zu der hier vorgestellten statischen Komponente des Basisprogramms der TKS kommt eine dynamische hinzu. Diese dynamische Komponente wird einerseits im neuen Newsletter der Schulleitung, andererseits auf der ersten Schulkonferenz eines jeden Schuljahres unter dem Tagesordnungspunkt *Schulprogrammarbeit und Schulentwicklungsplanung* vorgestellt. An diesen beiden Stellen soll noch deutlicher, als es das Basisprogramm vermag, herausgestellt werden, dass sich die TKS in ihrem Programm neuen Entwicklungen öffnet; es sollen Perspektiven aufgezeigt und, wo nötig, alte Ansätze zur Disposition gestellt werden. Ein Schulprogramm, das in dieser Weise realisiert wird, stellt deutlich das Prozesshafte seiner Umsetzung heraus. Der Newsletter und die Vorstellung von schulprogrammatischen Schwerpunkten des Schuljahres auf der Schulkonferenz können als öffentlicher Nachweis für die an unserer Schule besonders beachteten Prinzipien von *Transparenz und Mitbestimmung* gelten. Hier gibt die Schule, für jeden sichtbar, Rechenschaft über ihre programmatische Entwicklung.

Über die hier skizzierten Perspektiven des Schulprogramms der TKS hinaus dürfte sich in den kommenden Jahren weiterhin erweisen und bestätigen, dass Schule schon längst nicht mehr nur aus dem besteht, was den Kernbereich des eigentlichen Unterrichts ausmacht. Das heißt aber, dass das Schulprogramm auch der Platz ist, wo Mehrarbeit von Kolleginnen und Kollegen, die immer schon erbracht worden ist und in Zukunft kaum weniger vonnöten sein wird, dokumentiert und gewürdigt wird. Wenn nicht ein erheblicher Teil des Kollegiums ohnehin bereit wäre, in diesem Sinne Mehrarbeit zu leisten und damit auch unserer Schule ihren unverwechselbaren Stempel aufzudrücken, könnte man die meisten Schulen kaum voneinander unterscheiden, und die angestrebte Individualität einer Schule, der ihr eigentümliche Charakter – wesentliche Zielvorstellung aller bisherigen Aktivitäten um Schulprogramme – wäre nichts als ein frommer Wunsch.

Es ist oben schon mehrfach von dem Begriff *Schulprofil* die Rede gewesen. Wollte man den Begriff Schulprogramm von dem des Begriffs Schulprofil absetzen, so könnte man das Programm die aktive Komponente des Schulprofils nennen. Letzteres stellt dann gewissermaßen den Reflex dessen dar, wie sich das Schulprogramm im Bewusstsein der an der Schule Beteiligten realisiert, wie und inwiefern es überhaupt wahrgenommen wird. Vielfach fallen allerdings – dies ist eine bekannte Erscheinung – das Profil einer Schule und das, was an der Schule tatsächlich geschieht, nicht unerheblich auseinander. Einer solchen Entwicklung an der Theodor-Körner-Schule entgegenzuwirken und gewissermaßen eine Art *Harmonisierung von Schulprogramm und Schulprofil* an unserer Schule anzustreben ist ein wesentliches Motiv des hier vorgestellten Modells *Schulprogramm der TKS*.

2.2 Entwicklung der letzten fünf Jahre

Die Schulen in NRW sahen sich in den fünf Jahren seit der Formulierung des letzten Schulprogramms im Jahre 2020 vor eine Fülle von Herausforderungen gestellt. Erwähnt seien nur die Rückkehr zu G9 oder die Befähigung von Schülerinnen und Schülern aus Sprachfördergruppen zur Teilnahme am Unterricht in Regelklassen. Was die Theodor-Körner-Schule betrifft, zeigen sich im Rückblick vor allem fünf Bedingungsfaktoren ihrer schulischen Arbeit. Diese werden zunächst (2.2.1) vorgestellt, um anschließend (2.2.2) weitere wichtige Arbeitsfelder zu benennen. Insgesamt sah sich die TKS herausgefordert, den im Jubiläumsjahr 2020 formulierten „Spirit“ der Schule angesichts neuer Bedingungen unter Beweis zu stellen.

2.2.1 Maßgebliche Bedingungsfaktoren

Sucht man nach Linien, welche in den vergangenen fünf Jahren seit der Formulierung des letzten Schulprogramms im Jahre 2020 die Entwicklung der TKS maßgeblich bestimmten, wird man mindestens *fünf Bereiche* nennen müssen: die Herausforderungen der Corona-Pandemie (1.), die (auch angesichts des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine) verstärkt in den Blick genommene internationale Vernetzung der Schule (2.), die räumliche Ausstattung der Schule (3.), die schulische Gestaltung der zunehmenden Digitalisierung, u. a. bezüglich KI (4.), und insbesondere die Fokussierung des schulischen Handelns auf die Nachhaltigkeitsziele der UNESCO und die damit einhergehende Bewerbung der TKS als UNESCO-Projektschule (5.).

1. Der grundsätzlichen Empfehlung der Qualitätsanalyse des Jahres 2016 an die TKS, „bitte unbedingt so weiter(zu)machen wie bisher“, wurden durch die Pandemie Grenzen gesetzt. Aufgrund der Vielzahl an Kontaktbeschränkungen konnte insbesondere die von der QA diagnostizierte „ausgeprägte Willkommens- und Kooperationskultur“ nur bedingt weiterentwickelt werden. Jahrgangsübergreifende Gruppen durften nicht mehr zusammenkommen, Fahrten und Exkursionen mussten abgesagt werden. Ein Fokus der jüngsten Jahre lag demnach auf der gezielten Neuetaблиerung dieser beiden Punkte.

Oberstes Ziel des von der Landesregierung initiierten Aktionsprogramms „Ankommen und Aufholen für Schülerinnen und Schüler nach Corona“ war es, unabhängig davon, wie sich die Pandemie-Situation im Laufe des Schuljahres entwickeln würde, Kinder, Jugendliche und

junge Erwachsene mit ihren individuellen Lernentwicklungen und Lernerfahrungen in den Blick zu nehmen, Lernfreude neu zu beleben und die Schul- und Klassengemeinschaften wieder zu festigen. Seit Beginn des Schuljahres 2021/22 antwortete die TKS darauf mit individuellen Lernstand-Diagnose- und Förderaktionen, die in einem individuellen **Diagnose-Sprechtag** für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I ausgewertet werden.

Darüber hinaus hat die TKS nach Abwägung relevanter Faktoren, die bei der verantwortungsvollen Durchführung von Wanderungen unter Coronabedingungen zu berücksichtigen waren, ein spezifisches **Wanderangebot** erarbeitet. Im Rahmen einer Kombination von Wandertagen wurde den Schülerinnen und Schülern damit verstärkt die Möglichkeit gegeben, mit außerunterrichtlichen Projekten, außerschulischen Lernorten, Sport- und Bewegungsangeboten und Möglichkeiten der kulturellen Begegnung das soziale Miteinander zu erleben und daran zu wachsen.

Eine besondere (und kostenintensive) Maßnahme im Zusammenhang des „Ankommens nach Corona“ bildete das Projekt, den vorhandenen umzäunten Ascheplatz aufzuwerten und den Boden durch einen kurzflorigen, granulatfreien Kunstrasenteppich aufzuwerten. Der so entstandene **MultiCourt** war in hohem Maße geeignet, Defizite der Corona-Zeit, insbesondere in den Bereichen Sport, Koordination, Kommunikation und gemeinsames Lernen und Erleben aufzuholen, und wird von den Schülerinnen und Schülern seitdem intensiv genutzt.

Was den **Unterricht** betraf, wurde unter Bezug auf eine Schulmail vom 30.06.2021 zum „Ankommen und Abholen“ der Schülerinnen und Schüler „nach Corona“ für alle Fachschaften die folgende Vorgehensweise an der TKS angeregt: *„Zu einer ressourcenschonenden, gleichwohl aussagekräftigen und v. a. am Wohle unserer SuS orientierten Realisierung der ministeriellen Vorgaben einigt sich jede Fachschaft auf drei Arbeitsphasen, für die sie jeweils eine einheitliche „Protokollvorlage“ nutzt. Ziel soll am Ende eine recht knappe, gleichwohl zielführende Planung für jeden Jahrgang sein.“*

1. Phase (Selbstreflexion): Rückblick auf das Schuljahr 2020/21

Jede Lehrkraft füllt einen Selbstreflexionsbogen für jede Lerngruppe im jeweiligen Fach aus, die sie unterrichtet hat:

- *Was habe ich mit der Lerngruppe gemacht [Inhalte]?*
- *Welche Inhalte/Methoden haben gut funktioniert? Welche Kompetenzen sind in besonderem Maße vorhanden?*
- *Welche Inhalte/Methoden haben nicht gut funktioniert? Welche Kompetenzen müssten ggf. wiederholt werden?*
- *Gibt es individuelle Beobachtungen zu einzelnen Schülerinnen und Schülern, die während des vergangenen Schuljahres aufgefallen sind?*

2. Phase (Lerngruppenübergabe)

Einige Lerngruppen erleben einen Lehrerwechsel. In diesen Fällen gibt es ein Gespräch zur Übergabe, welches durch die Selbstreflexion vorbereitet und protokolliert werden sollte. Diese Phase kann z. B. auch während des ersten Teils der Dienstbesprechung am Anfang des Schuljahres stattfinden, ggf. auch schon im Vorfeld. Hier sollte der Schwerpunkt darauf liegen, die vorhandenen „Lücken“ und Schwierigkeiten zu benennen und besondere Förderbedarfe auszuweisen, um sinnvoll wiederholen bzw. aufarbeiten zu können.

3. Phase (Jahrgangsteams)

Die Jahrgangsteams (v. a. der Sekundarstufe I, ggf. auch der Jahrgänge EF und Q1) setzen sich im Anschluss zusammen und erarbeiten – mit Hilfe eines vorbereiteten Protokollbogens – einen Überblick über den Ablauf des Unterrichts im 1. Halbjahr (mindestens bis zu den Herbstferien) unter besonderer Berücksichtigung der Pandemiesituation:

- *Inhalte lt. schulinternem Curriculum bzw. mit Blick auf die Schulmail vom 30.06.2021*
- *Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit (Kernkompetenzen, -methoden usw.)*
- *Welche Kompetenzen des Vorjahres werden hier thematisiert bzw. wiederholt?*
- *Werden Kompetenzen des Vorjahres diagnostiziert?*

Hierbei sollten die Spielräume, die in den Vorgaben der Schulmail geboten sind, ausgenutzt werden, d. h. auch im Hinblick auf mögliche Unterrichtseinheiten oder Unterrichtsideen, die v. a. zu Beginn des Schuljahres der sozial-emotionalen Förderung dienlich sind. Im Übrigen entwickelte die Schule ein eigenes Konzept zum Distanzlernen (vgl. 5.6).

2. Die Festschrift zum 100-jährigen Schuljubiläum im Jahre 2020 dokumentierte die besondere Bedeutung der Erinnerungskultur für die Schulgemeinde. Dass die TKS (auch angesichts ihres Namens) sich der geschichtlichen Verantwortung stellt und vielfältige Aktionen bewusst „wider das Vergessen“ ausrichtet, findet auch Ausdruck im modifizierten Fahrtenprogramm der Schule. Dezidiert im Osten Europas liegende Ziele wurden in den Jahren bis 2020 immer wieder besucht, konnten aber aufgrund wechselnder Ansprechpersonen und Partnerschulen noch nicht verbindlich im Schulprogramm verankert werden. Diese Verbindlichkeit, die im Blick auf den Westen (u. a. Paris, Liege, Straßburg) und Süden Europas (u. a. Österreich, Rom) seit Langem etabliert war, wurde nun auch auf osteuropäische Länder ausgeweitet.

Die ersten durchgeführten Ziele des neuen Projekts **TKS begegnet** (vgl. 6.2.3), welches durch eine AG dauerhaft gestaltet und begleitet wird, lagen in Slowenien, der Slowakei und Ungarn. In Besuch und Gegenbesuch erweiterten die Schülerinnen und Schüler ihre Sozialkompetenz und andere persönliche Schlüsselkompetenzen. Kooperatives Lernen wurde durch die jahrgangsübergreifende Organisation des Projektes gefordert sowie gefördert, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen wurden gestärkt – zentrale Aufgaben nach den vielen pandemiebedingten Einschränkungen und den daraus resultierenden Folgen.

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine führte an der TKS dazu, die Bedeutung Europas, der EU und internationaler Beziehungen noch mehr in den Blick zu nehmen. Die vielfältigen Aktionen von Solidarität und Hilfe, die nach Beginn des Krieges in der Schulgemeinde initiiert wurden, mussten mit Beginn des Schuljahres 2022/23 angesichts der Aufnahme von Geflüchteten ergänzt werden um die zuverlässige Realisierung der angesprochenen Willkommenskultur. Auch in dieser Hinsicht war die Schule neu gefordert, die soziale und interkulturelle Kompetenz der Schülerinnen und Schüler verstärkt zu fokussieren, z. B. Curricula aller Fächer, Arbeitsgemeinschaften, Projekte, Schule mit Courage (vgl. 6.7.2), Humanitäre Schule (vgl. 6.7.3), neu: Fairtrade School (vgl. 6.7.4).

3. Nachdem im Jahre 2016 die Qualitätsanalyse (wie auch schon die Schulinspektion zehn Jahre zuvor) die Mängel in Bezug auf Anlage und Ausstattung von Schulgebäude und Unterrichtsräumen noch einmal thematisiert hatte, ist die *Kernsanierung* des Hauptgebäudes (Fassadensanierung mit Wärmedämmung und neuen Fenstern und

Brandschutzsanierung) abgeschlossen. Dadurch hat sich das äußere Bild der Schule erheblich verändert. Sämtliche Unterrichtsräume des Hauptgebäudes sind nun mit digitalen Tafeln, neuer Bestuhlung, neuen Heizkörpern, LED-Beleuchtung, renovierten Wänden und neuen Türen mit Knauf versehen. Auf allen Fluren laden eine Vielzahl gläserner Vitrinen zum Verweilen vor ausgewählten Themenbereichen ein (Geschichte der Schule, Kunst, SV-Aktionen, Schule mit Courage, Welttage, Sport u. a.).

Auch die über viele Jahre lang anerkannt größte Baustelle der TKS, was die Räumlichkeiten betrifft, ist behoben: die naturwissenschaftlichen Räume. Konnte der Bericht der Qualitätsanalyse noch zurecht konstatieren, dass „ein an zeitgemäßen didaktisch - methodischen Prinzipien orientierter naturwissenschaftlicher Unterricht in den sechs NW-Räumen [...] nicht möglich“ ist, hat sich die Situation nach der Kernsanierung und vollständigen Neugestaltung hin zu fünf naturwissenschaftlichen Sälen umfassend geändert. (Dass die Anzahl dieser Räume nicht für die Abdeckung des lt. Stundentafel zu erteilenden Unterrichts ausreicht, ist dem Schulträger bekannt.)

In den jüngsten Jahren wurden weitere Bau- und Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Beim aus dem Jahre 1910 stammenden Ursprungsbau der Schule wurde das für die Zeit typische hohe Satteldach einer umfangreichen Sanierung unterzogen, dabei wurde auch eine Feuchtigkeitsabdichtung an der Schulgartenseite vorgenommen und der zur Schulhofseite angrenzende Grünstreifen mit einigen Spielgeräten neugestaltet.

Auf der westlichen Seite des Traktes befindet sich der historische Haupteingang. Das Portal mit seinen prägenden Säulen, welche sich auch in unserem Schullogo wiederfinden, wird in seiner Bedeutung hervorgehoben durch eine breite Treppenanlage. Diese gesamte Anlage und die Eingangstür wurden in einem aufwändigen Verfahren erneuert und erstrahlen seitdem in neuem Glanz. Leider konnten die ursprünglichen Pläne, welche eine Rekonstruktion der historischen Eichenholztür und eine Bewahrung der ursprünglichen Ziehglasfenster an der gesamten Fassade vorsahen, aus finanziellen Gründen nicht in die Tat umgesetzt werden. Dennoch ist das Ergebnis sehr erfreulich und ermöglicht wieder den Zugang über die Amtmann-Falke-Straße, zumal der Fußweg entlang des Schulgartens ebenfalls neugestaltet und gepflastert werden konnte.

Auch der in den 60er Jahren entstandene und im letzten Jahrzehnt kernsanierte östliche Erweiterungsbau hat im Jahre 2024 eine bedeutsame Neuerung erfahren: Nach ersten sehr konkreten Ideen schon vor über 10 Jahren wurde durch die Stadt – von den Schülerinnen und Schülern der TKS erneut maßgeblich forciert – eine Photovoltaikanlage mit fast 100 kW Leistung installiert. Die Anlage, deren Ertrag zu 98% direkt in der Schule verbraucht wird, erzeugt mit 225 südlich ausgerichteten PV-Modulen so viel Solarstrom, wie 35 Haushalte im Jahr verbrauchen. Damit wird durch die Schule ein nennenswerter Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Zum Schuljahr 2025/2026 wurde die TKS auch offiziell von einer vier- auf eine fünfzügige Schule erweitert. Um die zusätzlich benötigten infrastrukturellen Kapazitäten zu realisieren, konnten einige Räume, welche bisher von der Rupert-Neudeck-Schule genutzt wurden, übernommen werden. So wurden der Musikraum S107, der Erdkunderaum S222 der Kursraum S536 und zuletzt ein naturwissenschaftlicher Fachraum der TKS zugeteilt.

Für die Schülerinnen und Schüler ist eine weitere Maßnahme von großer Bedeutung: Mit den Mitteln des Fördervereins konnte das gesamte Körner-Café, welches neben dem Küchenbereich zwei große Räume im Untergeschoss des historischen Stammbaus umfasst, renoviert werden. Neben einem neuen Anstrich und Dekorationselementen ist hier vor allem die neue Möblierung zu nennen. Unter maßgeblicher Schülerbeteiligung konnten Sofas und andere Sitzgelegenheiten sowie Tische, aber auch ein neuer Tischkicker, beschafft werden, so dass das Café die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe zu einem angenehmen Verweilen in Freistunden und Pausen einlädt.

4. Die Digitalisierung als besondere Herausforderung der Schulen erfuhr durch die Pandemie und das damit verbundene notwendige Lernen auf Distanz noch einmal eine Beschleunigung. An der TKS wurde der sachgemäße Umgang mit dem Thema in den vergangenen Jahren an vielen Stellen vorbereitet und gestaltet:

- Um die Voraussetzung zur „Umsetzung der Digitalisierung“ an der TKS zu schaffen, hatte die Schulleitung schon vor Langem eine „Arbeitsgruppe Digitalisierung“ gegründet, in der neben der Schulleitung selbst alle Fachbereiche der Erprobungsstufe hinreichend vertreten sind, ebenso die Leitung der Erprobungsstufe und die schulischen Expertinnen und Experten für Medien, Digitalisierung und Datenschutz. Aus dieser wurde im Jahr 2024 zudem eine „Arbeitsgruppe KI“ gebildet.
- Der Medienkompetenzrahmen wurde in alle Curricula der Sekundarstufe I eingebaut.
- Im Zusammenhang mit der Digitalisierung wurde auch das Medienkonzept (vgl. 4.8) vollständig überarbeitet.
- Mehrere Pädagogische Tage des Kollegiums beschäftigten sich schwerpunktmäßig mit der Digitalisierung, konkret etwa mit den Themen Unterrichten in iPad-Klassen, Digitale Tools im Unterricht, KI.
- In Mikrofortbildungen „Medien“, welche schulintern an Nachmittagen stattfinden, wird das Kollegium weitergebildet.
- Die Regeln für die Facharbeit wurden in einigen Fächern (z. B. Englisch) angesichts von KI modifiziert.
- Seit vier Jahren haben die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 die Wahl zwischen iPad-Klassen und „normalen“ Klassen. Seitdem werden aus den fünf Zügen regelmäßig zwei bis drei iPad-Klassen gebildet.
- Sämtliche Unterrichtsräume wurden mit interaktiven Boards ausgestattet.
- Die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern der 8. Klasse zu Medienscouts, die im letzten Schulprogramm noch „ins Auge gefasst“ wurde, ist etabliert.

5. Diejenige Entscheidung der vergangenen fünf Jahre, welche sowohl Schulprogramm als auch Schulleben am nachhaltigsten prägt, war die Bewerbung als UNESCO-Projektschule (vgl. 6.7.1). Nach dem entsprechenden Beschluss in der Schulkonferenz war klar, dass innerhalb von ca. sieben Jahren ein dreistufiger Prozess zu durchlaufen ist: von der „interessierten“ über die „mitarbeitende“ hin zur „anerkannten“ Projektschule. Die TKS hat mittlerweile die zweite Stufe erreicht, nachdem sie Jahr für Jahr schriftlich Rechenschaft ablegt über ihre diesbezüglichen Aktivitäten und Konzepte. Hierzu gehörten u. a. die folgenden neuen Projekte:

- jährliche Projektwoche, ausgerichtet an den UNESCO-Zielen
- UNESCO-Fahrt Jahrgang 10

- Kleidertauschbörse
- Kooperation mit der Tafel Wattenscheid
- Neukonzeption Schulgarten
- UNESCO-AG

2.2.2 Arbeitsfelder

Über die genannten fünf Entwicklungslinien hinaus sind viele weitere Punkte zu nennen, welche die Arbeit an der TKS in den letzten fünf Jahren prägten. Zahlreiche neue *Konzepte* wurden beschlossen bzw. auf den Weg gebracht, u. a. zu den Bereichen Medien (vgl. 4.8), Begabungsförderung (vgl. 4.6), Handynutzung (vgl. 6.15), Wiedereingliederung „Übergangsbegleitung“ (vgl. 5.2.3), Prävention sexualisierter Gewalt (vgl. 5.13), „Bewegte Schule“ (vgl. 6.9), Distanzlernen (vgl. 5.6).

Im umfangreichen Bereich der *Beruflichen Orientierung* hat sich der jährliche Alumnitag, bei dem Ehemalige der TKS interessierten Schülerinnen und Schülern der Oberstufe von ihren (dualen) Studiengängen berichten, etabliert. Auch der Vertrag mit dem Projekt „Talentscouting“ der Ruhr-Universität Bochum, den die TKS als erstes Bochumer Gymnasium unterzeichnete, hat sich bewährt. Ziel des Projektes ist es, Bildungserfolg unabhängig von der Herkunft zu ermöglichen. Neu hinzugekommen ist die Teilnahme am Pilotprojekt „Hochschule in Schule“, einer gemeinsamen Veranstaltung aller Bochumer Hochschulen und der TKS im Rahmen von KAOA, bei der Studiengänge recherchiert werden können und eine individuelle Betreuung durch die Zentrale Studienberatung der Bochumer Hochschulen angeboten wird.

Was *Übergänge* betrifft, hat die TKS in den vergangenen fünf Jahren neue Initiativen gestartet, zu Beginn der Klasse 5 etwa das Erprobungsstufencafé mit den Grundschullehrkräften und im Bereich der Oberstufe das Wiedereingliederungskonzept „Übergangsbegleitung“ (vgl. 5.2.3). Insbesondere bei der Gestaltung des Eintritts in die gymnasiale Oberstufe wurden vielfältige neue Formen entwickelt: ein mehrtägiges Theaterprojekt des gesamten Jahrgangs 10 zum Ende der Mittelstufe (vgl. 5.1.2.1), die schon erwähnte Aufnahme einer an den UNESCO-Zielen orientierten Abschlussfahrt der Klassen 10 und darüber hinaus einer Kennenlernfahrt des gesamten Jahrgangs EF zu Beginn des Schuljahres in das Fahrtenprogramm, der halbtägige Workshop „Standortbestimmung“ in der dritten Schulwoche der EF, in dem unter dem Motto „Uns ist es wichtig, dass du Entscheidungen über deine Zukunft gut informiert treffen kannst“ eine motivierende Übersicht über die Angebote der Schule zur Beruflichen Orientierung gezeigt wird.

Die TKS kann auf eine Vielzahl an *Auszeichnungen* in den letzten fünf Jahren verweisen. Hierzu gehören neben dem verliehenen Status als „mitarbeitende UNESCO-Projektschule“ maßgeblich die Anerkennung als Erasmus+ Schule (vgl. 6.2.3), die Verleihung des Siegels „Fairtrade School“ (vgl. 6.7.4) sowie die Bestätigung der Kennzeichnung als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (vgl. 6.7.2) und als „Humanitäre Schule“ (vgl. 6.7.3). Von den vielen jährlichen Aktionen, die auch als Voraussetzung für die Auszeichnungen gelten, seien genannt die „Hilfe für ein Weihnachtswunder“ der UNESCO-AG für Obdachlose in Bochum, „Weihnachten im Schuhkarton“ der AG Humanitäre Schule zugunsten von

Kinderhaus Salmouk, die Gestaltung des Europaumes S527 durch die Erasmus-Gruppe und die Kleidertauschbörse der AG Fairtrade School im Rahmen der Projektwoche.

Neue umfangreiche *Kooperationen* gibt es mit dem Jungen Schauspielhaus Bochum (alle Schülerinnen und Schüler besuchen mindestens je einmal in Erprobungs-, Mittel- und Oberstufe eine Theateraufführung; vgl. 6.12.4) und mit dem artENSEMBLE THEATER Bochum (vgl. 6.12.5), aber auch mit der GemüseAckerdemie (vgl. 6.5.3) und im Rahmen von Fairtrade School mit der Köllerholzschule. Außerdem wurde eine Kooperation mit der Wattenscheider Tafel ins Leben gerufen. In diesem Rahmen beteiligt sich die Schule an einer besonderen Spendenaktion: Jede Woche sammelt eine andere Klasse haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel, die anschließend von der Tafel abgeholt und an Bedürftige weitergegeben werden – ein wichtiges Zeichen für Solidarität und gesellschaftliches Miteinander und ein wertvoller Beitrag für die Menschen in unserer Stadt.

Im Bereich der *Erinnerungskultur* gestaltet die SV seit vielen Jahren das Gedenken der Bezirksvertretung Bochum-Südwest zum Volkstrauertag. Darüber hinaus werden besondere Jahrestage durch die schulischen Initiativen lokaler und globaler Verantwortung (vgl. 6.7) durchgeführt und so mehr und mehr ins Bewusstsein der Schulgemeinde getragen. Exemplarisch für die vergangenen zwei Jahre seien genannt: Europatag (18. Mai), Red Hand Day (Internationaler Tag gegen den Einsatz von Kindersoldaten: 12. Februar), Internationaler Tag zum Gedenken an die Opfer des Holocaust (27. Januar), Welt-Down-Syndrom-Tag (21. März), Internationaler Kinderkrebstag (15. Februar), Internationaler Tag der Kinderrechte (20. November), Welttag der Philosophie (November), Welttag des Buches (23. April).

Eine besondere Auszeichnung (vgl. 6.7) wurde der Schule im Zuge der Kampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“ des Umwelt- und des Schulministeriums im Rahmen der Landesstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Zukunft Lernen NRW (2016-2020)“ zuteil. Die TKS wurde für die naturnahe Gestaltung des Schulgeländes, insbesondere durch die Anlage und Pflege eines Schulgartens unter aktiver Schülerbeteiligung (Nawi-AG) mit Pflanzen und Pflege von Obstbäumen und Sträuchern, durch die Anlage von Hochbeeten für die Stufe 5, den Bau eines Komposters mit Nutzung durch das Körner-Café, einer Trockenmauer und eines Insektenhotels mit Einbeziehung in den Unterricht (Frühblüher, Lebensräume, ökologische Nischen) prämiert. Dieses Engagement wird ab dem aktuellen Schuljahr durch die Teilnahme der TKS am Bildungsprogramm „GemüseAckerdemie“ weitergeführt.

Die *Schulkonferenz* traf viele Entscheidungen, die einzelne Handlungsfelder betreffen:

- die o. g. Aufnahme der inhaltlich an den UNESCO-Zielen ausgerichteten verbindlichen Fahrt aller Klassen 10 in das Fahrtenprogramm (anstelle der bisherigen fakultativen „Abschlussfahrt“),
- die o. g. Aufnahme der jährlichen zweitägigen Orientierungsfahrt zu Beginn der Jahrgangsstufe EF in das Fahrtenprogramm,
- die verbindliche inhaltliche Ausrichtung der jährlichen Projektwoche auf die Nachhaltigkeitsziele der UNESCO,
- die Verlegung von Schulfahrten (u. a. hinsichtlich der Rückkehr zu G9): Klassenfahrt von 5 nach 6, Skilehrgang von 7 nach 8,
- die verbindliche Einführung des Schulplaners für die Jahrgänge 5 und 6,

- mehrfach die Anpassung der Schulordnung, insbesondere im Bereich Handynutzung (vgl. 6.15),
- die Verabschiedung eines „Handlungsplans im Falle eines Täuschungsversuchs bei Klausuren oder Facharbeiten“,
- die jährliche Durchführung des Projekts „Jetzt gibt’s Theater“ des Jahrgangs 10 (vgl. 5.1.2.1),
- die Beantragung der Anwendung der Schulplattform LOGINEO NRW auch für Schülerinnen und Schüler,
- die Beantragung der Änderung des Schulnamens (Wegfall des Zusatzes „für Jungen und Mädchen“ im Briefkopf auf allen Schreiben, Dokumenten und Mitteilungen der Schule),
- nicht zuletzt: die Zustimmung zu der vom Schulträger beschlossenen Fünfszügigkeit.

Von den *weiteren Ergebnissen* sei im Rückblick auf einige Beispiele verwiesen, die besonders von der Schülerschaft äußerst positiv aufgenommen wurden:

- die Installation einer Wetterstation im Schulgarten,
- die Ausstattung sämtlicher Unterrichtsräume mit digitalen Tafeln,
- die Einrichtung und Gestaltung von zwei Aufenthaltsräumen für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe (von der SV geplant und mit einem Raumkonzept versehen),,
- der Aufbau einer Teqball-Platte auf dem Schulhof,
- die Etablierung der Vertretungsplan-App *WebUntis*,
- die Etablierung des neuen Newsletters der Schulleitung,
- der TKS-Adventskalender, bei dem jede Klasse ein Event gewinnt, welches von Lehrkräften, Eltern oder außerschulischen Partnern gesponsert und durchgeführt wird,
- die völlige Neugestaltung der Homepage.

3. Leitbild

Das hier in 20 Perspektiven formulierte Leitbild der TKS wirkt in alle Bereiche der Schule hinein und verbindet als gemeinsamer Bildungs-, Erziehungs- und Förderungskonsens die Grundorientierung unserer Lehrerschaft mit derjenigen der Schülerinnen und Schüler der TKS sowie der Eltern oder der Erziehungsberechtigten.

1. Bei uns haben alle die gleichen Chancen.
2. Wir sorgen für Qualität im Unterricht.
3. Wir klären und verfolgen gemeinsam Unterrichtsziele.
4. Wir arbeiten an einem guten Schulklima.
5. Wir kümmern uns um *alle* Schülerinnen und Schüler.
6. Wir wenden kooperative Lern- und Arbeitsformen an.
7. Wir öffnen uns gegenüber Formen selbsttätigen und kreativen Arbeitens.
8. Wir orientieren uns an einem eigenen Medienkonzept.
9. Wir bemühen uns um Toleranz und fördern Zusammenarbeit.
10. Wir bilden uns fort.
11. Wir schaffen günstige Ausgangsbedingungen für alle Beteiligten.
12. Wir integrieren Computer und Internet sinnvoll in den Unterricht.
13. Wir fördern das Selbstbewusstsein der in der TKS Arbeitenden.
14. Wir fühlen uns der Öffentlichkeit gegenüber verpflichtet.
15. Wir realisieren ein eigenes TKS-Kulturkonzept.
16. Wir gestalten die Zukunft der TKS.
17. Wir ermöglichen die Integration ausländischer Schülerinnen und Schüler.
18. Wir wehren uns gegen jede Form der Fremdenfeindlichkeit.
19. Wir verschönern unsere Schule.
20. Wir überprüfen unsere schulische Arbeit.

4. Individuelle Förderung

Im Folgenden werden das Konzept sowie einige der wesentlichen Bausteine der individuellen Förderung an der TKS vorgestellt. Selbstverständlich bestimmt das Prinzip Diversität statt Heterogenität grundsätzlich alles pädagogische Handeln der Schule, und an vielen Stellen des Schulprogramms findet man Belege dafür. Einige Bereiche widmen sich aber in ausdrücklicher Weise dem Bemühen, den unterschiedlichen Begabungen, Bedürfnissen und Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden.

4.1 Konzept der individuellen Förderung

Die Theodor-Körner-Schule weiß sich dem vom Schulgesetz hervorgehobenen Recht der Schülerinnen und Schüler auf individuelle Förderung schon seit vielen Jahren in besonderer Weise verpflichtet. Die Aktivitäten auf diesem Gebiet sind in ein eigenes Konzept eingegangen. Es wird regelmäßig aktualisiert.

0. Vorwort

Jedes Kind hat ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung. Voraussetzung für die Verwirklichung von Bildungs- und Erziehungszielen sind die enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule, ein die Lernfreude erhaltender und fördernder schülerorientierter Unterricht sowie die angemessene Lern- und Arbeitsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. Eine große Bedeutung misst die Theodor-Körner-Schule hier der Schaffung einer angenehmen Atmosphäre bei, da wir der Überzeugung sind, dass Lernen in hohem Maße davon profitiert, wenn sich die Schülerinnen und Schüler wohlfühlen und sich mit ihrer Schule identifizieren. Bei der Erfüllung unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages berücksichtigen wir die individuellen Voraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler. Dazu sollen die im Folgenden aufgeführten Maßnahmen zur individuellen Förderung in besonderer Weise beitragen:

1. Lernförderndes Schulklima

1. Offene und vertrauensvolle Beziehung der Schülerinnen und Schüler zu den Lehrkräften und zur Schulleitung mit Zeit für Gespräche
2. Regelmäßiger Austausch / Gespräche mit den Eltern und deren Einbeziehung in den Schulalltag (Körner-Café)
3. Ansprechende Gestaltung des Innen- und Außenbereichs der Schule (Schulhofausstattung, Spielmöglichkeiten, Schulgarten, Ausschmückungen der Flure und Räume durch Wandbemalung und Bilder, kurzfristige Beseitigung von ggf. auftretenden Graffiti o. Ä.)
4. Vielfältiges Angebot an Arbeitsgemeinschaften, insbesondere auch im sozialen und musisch-kulturellen Bereich mit regelmäßigen Theateraufführungen und im Stadtteil fest etablierten Produktionen wie der Kulturveranstaltung *TKS stellt vor*
5. Klare Regeln durch eine begründend formulierte Schulordnung
6. Regelmäßige und detaillierte Information der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern durch die Schulleitung über einen Newsletter und die Homepage der Schule
7. Würdigung auch außerunterrichtlicher Schülerleistungen über den Instagram-Account der SV, einen Vermerk auf dem Zeugnis oder die Ausstellung von Bescheinigungen

2. Allgemeine Maßnahmen

1. Regelmäßiger Erfahrungsaustausch als Zukunftsschule NRW im Netzwerk „Zukunftsschulen NRW – Netzwerk Lernkultur Individuelle Förderung“
2. Selbstlernen mit Materialpools (Selbstlernmaterialien), u. a. auch in Vertretungsstunden der Sekundarstufe I zur Unterstützung der eigenständigen Lernfähigkeit
3. Pädagogische und psychologische Beratung durch ein ausgebildetes Beratungsteam
4. Durchführung eines Förderplansprechtages für die Schülerschaft bei der Ausgabe der Halbjahreszeugnisse und Erstellung eines Förderplans bei gefährdeter Versetzung mit dem Ziel, noch individuellere und persönlichere Beratung für die einzelne Schülerin, den einzelnen Schüler zu erreichen
5. Angebot der Streitschlichtung und des Schulsanitätsdienstes
6. Kooperation Schule-Wirtschaft (Zusammenarbeit mit der Maschinenfabrik Köppern GmbH u. Co. KG in Hattingen)
7. Hoher Praxisanteil in den Naturwissenschaften u. a. durch die Kooperation mit dem Institut für Physik und Astronomie – Arbeit im Schülerlabor
8. Schulung der diagnostischen Kompetenzen der Lehrerschaft durch gezielte und regelmäßige Fortbildungen
9. Beratungskonzepte (inkl. Elterninformation, Zusammenarbeit mit den Grund- und Realschulen usw.) in den Sekundarstufen I und II
10. Einsatz von individuellen Lernprogrammen und Medien im Unterricht (Medienkonzept)
11. Förderung der Lesekompetenz durch Teilnahme am Lesewettbewerb der Stiftung Lesen
12. Wander- und Studienfahrten (Stufen 6, 8, Q2) mit Schwerpunkt im sozial-integrativen Bereich

3. Ergänzende Maßnahmen in der Erprobungsstufe

1. Im zweiten Halbjahr des Jahrgangs 5 und im gesamten Jahrgang 6 Angebot von zusätzlichem Unterricht zur Aufarbeitung von Defiziten und zur Begabungsförderung im Rahmen eines Förderbandes für alle Schülerinnen und Schüler (Ergänzungsstunden)
2. Gezieltes Rechtschreibtraining im Rahmen des Förderbandes sowie Begleitung und Beratung bei auftretenden Lese- und Rechtschreibschwächen durch eine spezielle Diagnostik
3. Begleitung von Schulübergängen (u. a. besonderes Konzept für die erste Schulwoche der neuen Sextaner)
4. Enge Zusammenarbeit mit den Grundschulen in den ersten Erprobungsstufenkonferenzen
5. Einsatz besonderer Diagnosebögen zum Abgleich der Informationen der Grundschulen mit den Beobachtungen der Klassenleitungen
6. Pädagogische Übermittagsbetreuung gemeinsam mit der Caritas
7. Abschluss eines Ausbildungsvertrages und Einbindung der Schülerschaft in die Weiterentwicklung der Schulordnung
8. Verstärkter Einsatz kooperativer Lern- und Arbeitsformen
9. Bearbeitung von Schlüsselaufgaben im Mathematikunterricht zur Schaffung vergleichbarer Voraussetzungen, Verbesserung der Eigenständigkeit und dadurch Vertiefung des Lernzuwachses
10. Berücksichtigung von besonderen pädagogischen Gesichtspunkten und Schülerwünschen bei der Zusammensetzung der Klassen
11. Bildung und Zusammenarbeit von erfahrenen Klassenleitungsteams
12. Zusätzliche Durchführung einer weiteren Pädagogischen Konferenz zur Beobachtung und individuellen Beratung der Schülerlaufbahnen
13. Stärkung der Klassengemeinschaft durch kooperative Spiele und Übungen in Zusammenarbeit mit dem Beratungsteam der TKS

14. Informatik-Unterricht im gesamten Jahrgang 6 zur Umsetzung einer Informations- und kommunikationstechnologischen Grundbildung

4. Ergänzende Maßnahmen in der Mittelstufe

1. Vertiefung der Arbeit in der 3. Fremdsprache durch je eine Ergänzungsstunde in den Klassen 9 und 10
2. Jeweils im zweiten Halbjahr der Jahrgänge 7, 8 und 9 Angebot von zusätzlichem Unterricht zur Aufarbeitung von Defiziten und zur Begabungsförderung im Rahmen eines Förderbandes für alle Schülerinnen und Schüler (Ergänzungsstunden)
3. Förderung sozialer und kommunikativer Kompetenzen durch ein breites Angebot an Arbeitsgemeinschaften und die Möglichkeit der Ausbildung für die Streitschlichtung, den Sanitätsdienst, als Medien- sowie Theater-Scouts
4. Individuelle Beratung bezüglich der Schullaufbahn, der Differenzierung, der Vorbereitung der Lernstandserhebungen (Stufe 8) und der Abschlüsse im Rahmen der Zentralen Prüfungen 10

5. Ergänzende Maßnahmen in der Oberstufe

1. Bedarfsorientiertes Förderangebot in der Stufe EF, insbesondere auch für Seiteneinsteiger durch Vertiefungskurse in Deutsch, Englisch und Mathematik
2. Selbstlernen in der Oberstufe (u. a. multimediales Selbstlernzentrum)
3. Fächerverbindende und -übergreifende Projekte
4. Individuelle Beratung und Unterstützung bei Auslandsaufenthalten
5. Wiedereingliederungskonzept „Übergangsbegleitung“

6. Förderung besonderer Begabungen

1. Konzeptionelle Entwicklung gezielter Förderung im Bereich der Hochbegabung
2. Diagnostik und individuelle Förderung besonderer Begabung im mathematischen Bereich
3. Zusätzlicher Unterricht zur Begabungsförderung in verschiedenen Fächern im Rahmen eines Förderbandes
4. Drehtürmodell für hochbegabte Kinder
5. Förderung im sportlichen, kreativen, sozialen und kulturellen Bereich (erweitertes AG-Angebot, Multi-Court, UNESCO-AG)
6. Unterstützung und Förderung der Teilnahme der Schülerschaft an Wettbewerben
7. Schüleraustausch mit der französischen Partnerschule
8. Jährlicher Schüleraustausch im Rahmen der AG Erasmus+ in verschiedene europäische Länder (Slowenien, Slowakei, Ungarn, Norwegen, ...) für die Jahrgänge 9, 10, EF
9. Angebote externer Sprachprüfungen für besonders sprachbegabte Schülerinnen und Schüler in den Fächern Spanisch, Französisch und Englisch
10. Kooperation Schule-Universität für besonders Begabte
11. Systematische halbjährliche Prüfung und Förderung der Möglichkeit einer Vorversetzung
12. Regelmäßige Teilnahme von Schülerinnen und Schülern an Schülerakademien (Sommerakademie, Schülerakademie Mathematik u. a.) und den Lernferien „Begabungsförderung“

7. Gezielte Förderung bei auftretenden Minderleistungen

1. Ergänzende und erläuternde Bemerkungen zum Arbeits- und Sozialverhalten auf den Zeugnissen
2. Nachhilfeprojekt „Schüler helfen Schülern“: Nach der eigentlichen Unterrichtszeit bieten in den Räumen der Schule leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler als Tutorinnen und Tutoren täglich Unterstützung bei Lernschwierigkeiten an:

- a) als Hausaufgabenbetreuung
- b) als „Lernstudio“ je nach individuellem Bedarf in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Latein und Französisch zur gezielten Aufarbeitung von Lernrückständen
- 3. Schriftliche Lern- und Förderempfehlungen durch die Fachlehrerinnen und Fachlehrer im Rahmen eines individuellen Förderplans (Schülersprechtag)
- 4. Persönliche Beratungsgespräche mit den Fachlehrerinnen und Fachlehrern, den Stufenkoordinatoren, dem Beratungsteam und der Schulleitung (u. a. zur Analyse der eigenen Lernsituation, zur Vorbereitung von Nachprüfungen, zur gezielten Aufarbeitung von Lerndefiziten)
- 5. Zusätzlicher Förderunterricht durch Lehrkräfte in den schriftlichen Fächern und anderen Bereichen (z. B. Lernberatung/Lerncoaching, Förderung durch Theater, Verhaltenstraining) im Rahmen eines Förderbandes
- 6. Teilnahme am Projekt „Lernferien – Versetzung sichern“ des Schulministeriums
- 7. Gezielte und individuelle Förderung bei besonderen Schwierigkeiten beim Lesen und/oder Rechtschreiben durch das LRS-Team der TKS

8. Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund

- 1. Förderung der Integration durch Unterstützung beim Erwerb der deutschen Sprache
- 2. Begleitung und Beratung bei Sprachfeststellungsprüfungen zum Erwerb von Abschlüssen
- 3. Bei Bedarf Einrichtung von Sprachfördergruppen für Seiteneinsteiger mit gezielter Förderung im Erlernen der deutschen Sprache zwecks schneller Integration in Regelklassen
- 4. Begleitung und Ermöglichung der Teilnahme am Herkunftssprachlichen Unterricht
- 5. Unterstützung und Förderung der Teilnahme an Stipendienprogrammen wie „Ruhrtalente“ oder dem „Start-Stipendium“

9. Berufliche Orientierung

- 1. Planung, Durchführung und Evaluation der Beruflichen Orientierung durch zwei Koordinatoren, eine Praktikumsbeauftragte und zwei Kooperationsbeauftragte in der Schule
- 2. Möglichkeit der selbstständigen und auch angeleiteten Internetrecherche im Raum für Berufliche Orientierung
- 3. Halbjährliche individuelle Beratung aller Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 durch eine Lehrkraft (Mentor/Mentorin) (8-Q2)
- 4. Module zur Berufsorientierung (Stufen 5-8)
- 5. Einführung des Berufswahlpasses als Portfolio-Instrument (8)
- 6. Bewerbungstraining der Agentur für Arbeit (8)
- 7. Potenzialanalyse im Sinne des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (8)
- 8. Seminar zum Selbsterkundungstool *CheckU* der Agentur für Arbeit (EF/Q1)
- 9. Sprechstunde des Talentscouts in der Schule (EF-Q2)
- 10. Drei Workshops zur Begleitung der Beruflichen Orientierung (1. Standortbestimmung, 2. Entscheidungskompetenz I, 3. Entscheidungskompetenz II) (EF-Q2)
- 11. Regelmäßige Sprechstunden der Berufsberaterin der Agentur für Arbeit an der TKS (EF-Q2)
- 12. Alumnitag – Ehemalige Schülerinnen und Schüler der TKS berichten aktuell und praxisnah über Studienerfahrungen und berufliche Perspektiven (Q1)
- 13. Seminar *Studienbewerbung* in Kooperation mit der RUB (Q2)

4.2 Stundentafel, Ergänzungsstunden und Förderband

Mit dem Schuljahr 2015/16 hat die Theodor-Körner-Schule die Empfehlungen des sog. Runden Tisches zur Optimierung von G8 sowie die neuen ministeriellen Vorgaben zur

Verteilung der Wochenstunden konsequent umgesetzt. Insbesondere wurde im Rahmen der Neuordnung der Stundentafel die Verteilung und konkrete Gestaltung der Ergänzungsstunden ganz neu geregelt. Die Voraussetzung, dass alle Ergänzungsstunden der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler dienen, stand dabei im Zentrum aller Überlegungen.

Die Rückkehr zu G9 bedingte auch Änderungen in der Stundentafel, zumal in der Verteilung der Ergänzungsstunden. Mit Beginn des Schuljahres 2021/22 wurde dazu eine (kurzzeitig dritte parallele) Stundentafel erstellt, die insbesondere die Integration des Faches Informatik in der Erprobungsstufe zu gewährleisten hat.

4.2.1 Stundentafel und Ergänzungsstunden

Die Schulkonferenz beschloss im Einvernehmen mit dem Schulträger, in der Sekundarstufe I von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, die Gesamtdauer des maximal zulässigen Vormittagsunterrichts von 300 auf 315 Minuten zu erhöhen, ohne dass nach 300 Minuten eine einstündige Mittagspause einzuhalten ist. Diese Regelung ermöglicht den Einsatz einer 7. Stunde schon ab 13.25 Uhr.

Was die Ergänzungsstunden betrifft, so sind diese nach den Vorgaben der APO-S I insbesondere zur Vermeidung von Klassenwiederholung oder Schulformwechsel zu verwenden. Die TKS nutzt sie innerhalb des Förderbandes entsprechend konsequent im zweiten Halbjahr sämtlicher Jahrgänge der Sekundarstufe I. In der Erprobungsstufe sind die Ergänzungsstunden seit dem Schuljahr 2022/23 als einzelne Pflichtstunde in den Vormittagsunterricht integriert, in der Mittelstufe werden sie immer zweistündig angeboten.

4.2.2 Förderband

Versteht man *Individuelle Förderung* in der Schule als Anspruch, jede Schülerin und jeden Schüler nach ihren bzw. seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern, so ergeben sich mehrere Handlungsfelder: Schwächen sollen ausgeglichen, Potenziale entwickelt und vorhandene Stärken unterstützt werden. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, hat die Theodor-Körner-Schule ein System entwickelt, das die Schülerinnen und Schüler zusätzlich zum Unterricht fördert, und zwar in den Bereichen, in denen sie je nach ihren persönlichen Fähigkeiten Hilfe, Unterstützung und Anregung brauchen. Unter dem Namen *Förderband* ist das Förderkonzept der TKS seit dem Schuljahr 2015/16 in der Stundentafel fest verankert.

Das Förderband ermöglicht es, die *drei Handlungsfelder* der Individuellen Förderung schülergerecht anzugehen:

Schwächen ausgleichen

An der Theodor-Körner-Schule wird besonderer Wert darauf gelegt, dass vorhandene und teilweise aus der Grundschulzeit schon mitgebrachte Probleme bzw. Schwächen der Schülerinnen und Schüler frühzeitig diagnostiziert werden und anschließend gezielt daran gearbeitet wird. Dies soll einen guten Start und einen erfolgreichen Verlauf der Gymnasiallaufbahn sicherstellen. Daher werden im Förderband Kurse angeboten, die helfen,

die Schwächen auszugleichen. Neben den Förderkursen *Mathematik, Englisch, Deutsch und zweite Fremdsprache* bietet die TKS auch *LRS/Rechtschreibförderung* an, da zunehmend Schülerinnen und Schüler aus der Grundschule kommen, die noch keine Sicherheit in der Rechtschreibung bzw. auffallende Schwierigkeiten beim Lesen und v. a. Schreiben haben. Darüber hinaus werden die Schülerinnen und Schüler, die Probleme bei der Organisation und beim Lernen haben, durch den Kurs *Lerncoaching* unterstützt. Der Kurs *Bewegungsförderung* soll die motorischen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler anregen und fördern.

Potenziale entdecken und fördern

Gleichzeitig ist es wichtig, mögliche Potenziale der Lernenden zu entdecken und diese sodann zu fördern, sodass sich aus durchschnittlichen Leistungen auch sehr gute entwickeln können. Mitunter ist von einem Schüler oder einer Schülerin noch nicht erkannt worden, besondere Fähigkeiten in bestimmten Bereichen zu besitzen. Gerade diesen Kindern muss die Gelegenheit gegeben werden, ihre Potenziale zu entwickeln. Hierzu gibt es Kurse in den Bereichen *Mathematik, Englisch und Deutsch*. Auch die Kurse *Förderung durch Theaterspielen* und kreative Kursangebote wie die *Musik- und Kunstwerkstatt* geben den Schülerinnen und Schülern Raum zum Vertiefen und Ausprobieren ihrer Fähigkeiten.

Stärken fördern

Begabungen und überdurchschnittliche Leistungen dürfen nicht brachliegen und im schlimmsten Fall zur Mittelmäßigkeit herabsinken. Dies kann nur verhindert werden, indem sehr gute Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Begabung gefordert werden. Daher werden im Förderband auch Kurse angeboten, die sich gezielt an begabte Schülerinnen und Schüler richten: *Begabtenförderung Mathematik, Englisch, Deutsch, zweite Fremdsprache, Kreatives Schreiben, Naturwissenschaften und Informatik*. Darüber hinaus geben die Kurse *Herausforderung / Verantwortung* sehr guten Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, sich fachübergreifend mit gesellschaftlichen, politischen oder ethischen Problemen auseinanderzusetzen.

Das Förderband ist folgendermaßen organisiert:

Im zweiten Halbjahr werden jeweils alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 in verschiedene Kurse aufgeteilt. Dabei erhalten die Kinder der Erprobungsstufe jeweils in einer Ergänzungsstunde Unterricht im Förderband, die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 werden in zwei Unterrichtsstunden pro Woche den angebotenen Kursen zugewiesen. In den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 werden die Förderbandkurse aktiv aus einer vorher bekannten Angebotsliste angewählt. Da die Anzahl der Kurse höher ist als die der Unterrichtsfächer, die normalerweise in diesen Stunden gegeben worden wären, entstehen kleinere bis sehr kleine Lerngruppen. Den Schülerinnen und Schülern werden je nach ihren Begabungen und Fähigkeiten jeweils ein bis zwei Kursen zugewiesen. So kann beispielsweise Schüler A in der ersten Förderbandstunde am Kurs *Begabtenförderung Mathematik* teilnehmen, in der zweiten Stunde ist er im *LRS/Rechtschreibung-Kurs* aktiv. Schülerin B wechselt nach der ersten Stunde z. B. vom *Förderkurs Englisch* zur *Förderung durch Theaterspielen*. Hiermit wird sichergestellt, dass nicht nur Schwächen ausgeglichen oder nur Stärken gefördert werden, sondern wirklich nach den individuellen Bedürfnissen und Begabungen gefördert wird.

Die Zuweisung erfolgt in jedem Schuljahr neu, sodass bei der Förderung auf die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler eingegangen werden kann. Folgende Kriterien werden dabei in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 beachtet:

1. Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler: Die Schülerinnen und Schüler erhalten vorab einen Überblick über die angebotenen Kurse. Sie sollen daraufhin zusammen mit ihren Eltern ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten reflektieren und zwei bis vier Kurse angeben, die sie gerne besuchen möchten. Diese Zuweisungswünsche erhält die Klassenleitung, die zusammen mit weiteren Kriterien die Zuweisung vornimmt.

2. Schulinterne Diagnostik: Die Schülerinnen und Schüler werden hinsichtlich LRS zusätzlich diagnostiziert (Untersuchung der Rechtschreibfertigkeiten, detaillierte Fehleranalyse, z. B. mit Hilfe der *Oldenburger Fehleranalyse*). Mit der Teilnahme am Informatik-Wettbewerb „Biber“ wird festgestellt, welche Schüler besondere Begabungen im Bereich „Logisches Denken“ haben. Auch diese Ergebnisse liegen der Klassenleitung bei der Zuweisung vor.

3. Fachlehrerempfehlung: Die Fachlehrkräfte sprechen Empfehlungen für einzelne Schülerinnen und Schüler aus und teilen diese der Klassenleitung mit. Damit ist sichergestellt, dass auch Schülerinnen und Schüler, deren Notenbild hinsichtlich einer besonderen Begabung oder Schwäche nicht eindeutig ist, trotzdem gezielt gefordert oder gefördert werden.

4. Notenbild: Dieses Kriterium ist eine zusätzliche Hilfe bei der Entscheidungsfindung.

5. Klassenlehrerurteil: Klassenlehrerinnen Klassenlehrer kennen die einzelnen Schülerinnen und Schüler sehr gut und wissen auch um ihren sozialen und familiären Hintergrund. Damit sind sie in der Lage, die Fähigkeiten gezielt einzuschätzen und – vielleicht auch entgegen dem Notenbild – Förderangebote vorzuschlagen.

Auf den Zeugiskonferenzen wird schließlich die endgültige Zuweisung zu den einzelnen Förderbandkursen beschlossen.

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 ist das Förderband fest in Ergänzungsstunden im Vormittagsbereich des Stundenplans verankert und nicht abwählbar. In der Jahrgangsstufe 7 ist das Förderband ein Angebot, von dem die Schülerinnen und Schüler mit schriftlicher Erklärung der Eltern abgemeldet werden können. In den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 werden die Förderbandkurse aus einem vorab bekannten Angebot aktiv angewählt.

Exemplarisch wird im Folgenden das angebotene Programm im Schuljahr 2024/25 aufgelistet:

Förderband Stufe 5

LRS / Rechtschreibförderung

Förderkurs Deutsch (Grammatik, Wortschatz, Ausdruck)

Förderkurs Mathematik (durchschnittliche u. schwache Leistungen)

Förderkurs Englisch (durchschnittliche u. schwache Leistungen)

Herausforderung Mathematik

Herausforderung Englisch

Bewegungsförderung
Herausforderung Umbrüche

Förderband Stufe 6

LRS / Rechtschreibförderung
Förderkurs Deutsch (Grammatik, Wortschatz, Ausdruck)
Förderkurs Englisch (durchschnittliche u. schwache Leistungen)
Förderkurs Mathematik (durchschnittliche u. schwache Leistungen)
Herausforderung Englisch
Bewegungsförderung
Kunstwerkstatt
Förderkurs Theater- und Bühnenpräsenz

Förderband Stufe 7

Kreativwerkstatt Musik
Herausforderung Informatik (Programmieren mit Scratch)
Förderkurs Englisch (eher schwache Leistungen)
LRS / Rechtschreibförderung
Förderkurs Mathematik (durchschnittliche u. schwache Leistungen)
Förderkurs Deutsch (durchschnittliche u. schwache Leistungen)
Herausforderung Nawi
Förderkurs Deutsch (Grammatik, Wortschatz, Ausdruck)
Theaterprojekt („Auf und hinter der Bühne“)
Förderkurs Latein
(durchschnittliche u. schwache Leistungen)
Förderkurs Französisch (durchschnittliche u. schwache Leistungen)
Förderkurs Englisch (eher durchschnittliche Leistungen)

Förderband Stufe 8

Förderkurs Deutsch
Förderkurs Englisch
Förderkurs Latein
Förderkurs Französisch
Förderkurs Mathematik

Förderband Stufen 9 und 10

Förderkurs Mathematik (Klasse 9)
Förderkurs Mathematik (Klasse 10)
Förderkurs Englisch Klasse 9/10)
Förderkurs Latein (Klasse 9/10)
Förderkurs Französisch (Klasse 9/10)
Förderkurs Deutsch (Klasse 9/10)

4.3 Zukunftsschule NRW

Auf einer Fachtagung der Gütesiegelschulen am 25.09.2013 in Hagen wurde ein neues Projekt des Ministeriums vorgestellt, welches mehrere Einzelinitiativen (Leseförderung –

Komm Mit! – Gütesiegel) bündeln, erweitern und stärker in die Breite führen sollte. Da die Gütesiegelschulen schon in der Anfangsphase als erste Adressaten und Basis zur Mitarbeit im Rahmen des neuen Netzwerkes eingeladen wurden, engagiert sich die TKS seit November 2013 auch als „Zukunftsschule NRW“ im „Netzwerk Lernkultur Individuelle Förderung“.

Die Schulen profitieren in mehrfacher Hinsicht von der Mitarbeit in diesem Netzwerk: Materialangebot, Netzwerkberatung, landesweite und regionale Veranstaltungen, gezielte Fortbildungen, Lernen von anderen Schulen u. a. So wurde vom Projekt des Gütesiegels Individuelle Förderung die Einrichtung von jährlichen Landestagungen übernommen, die jeweils ein Thema in den Mittelpunkt stellen und durch Workshops und Austausch wertvolle Anregungen für die schulische Arbeit geben können.

Die Konzeption des Netzwerkes „Zukunftsschulen“ sieht vor, dass sich 3-5 Schulen regelmäßig treffen und im Austausch gemeinsame Entwicklungsschwerpunkte bearbeiten. Für die TKS ergaben sich von Anfang an ideale Kooperationspartner im Rahmen eines „Bochumer Netzwerkes“. Mit vier Bochumer Gymnasien (Hellweg, Graf-Engelbert, Schiller, Neues Gymnasium) konnte sich die TKS schon 2013 schnell über diverse gemeinsame Arbeitsfelder verständigen, u. a. Mittelstufe, Laufbahnsicherung, APO-SI, Förderpläne und -empfehlungen, Verfahren der individuellen Förderung, Soziales Lernen, Medienerziehung, Handy-Nutzung, Medienscouts, Lerncoaching, Schulabsentismus.

Seit 2014 finden die regelmäßigen Treffen auf den Ebenen der Koordination der Mittelstufe und der Individuellen Förderung statt. Neben dem wichtigen Austausch konnten seitdem verschiedene Ideen und Projekte entwickelt und umgesetzt werden. Insbesondere sind hier der neu eingeführte Förderplansprechtag für Schülerinnen und Schüler am Tag der Halbjahreszeugnisse sowie der Schülersprechtag vor den Herbstferien zu nennen, die inzwischen feste Bestandteile des Konzepts der individuellen Förderung an der TKS geworden sind. In der Zusammenarbeit mehrerer Zukunftsschulen liegt dabei nicht nur die Chance, ein genehmigungsfähiges Projekt zu initiieren, welches möglicherweise beispielhaft für andere Schulen sein kann. Vor allem geht es darum, dass alle Beteiligten, insbesondere natürlich unsere Schülerinnen und Schüler, um deren individuelle Förderung es geht, profitieren und ihnen eine weitere Hilfe geboten werden kann, die Schullaufbahn auch bei ggf. auftretenden Schwierigkeiten gemeinsam erfolgreich zu gestalten. Dies erscheint den teilnehmenden Netzwerkschulen insbesondere aufgrund der vielfältigen Krisen und Herausforderungen der gegenwärtigen Zeit (Corona, Kriege, Polarisierung der Gesellschaft, Digitalisierung und KI), mit denen die Schülerschaft konfrontiert wird, ein effektiver Weg zu sein, Lösungen und Hilfestellungen im Sinne der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln.

Für die erfolgreiche Arbeit im Netzwerk „Zukunftsschulen NRW – Netzwerk Lernkultur Individuelle Förderung“ wurde die Theodor-Körner-Schule als eine der ersten Schulen in NRW am 23. März 2015 für die erfolgreiche Arbeit offiziell ausgezeichnet. In diesem ersten Durchgang wurden aus allen Schulformen insgesamt fünf arbeitende Netzwerke prämiert, darunter das aus fünf Gymnasien bestehende „Bochumer Netzwerk“.

4.4 Förderung bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten

Vermerkt wechseln Schülerinnen und Schüler aus der Grundschule auf das Gymnasium mit Schwierigkeiten in Lesen und / oder der Rechtschreibung (LRS). Die betroffenen Schüler haben oftmals Schwächen in den visuellen oder auditiven Teilleistungsbereichen, d. h. sie können sich z. B. Gehörtes oder Gesehenes nur schwer merken oder Unterschiede bei einzelnen Lauten oder Buchstaben schlecht erkennen. Schwierigkeiten in diesen Bereichen lassen jedoch keineswegs Rückschlüsse auf das gesamte Leistungsniveau der Schülerinnen und Schüler zu.

Die Theodor-Körner-Schule hat schon im Schuljahr 2013/14 auf diese Entwicklung reagiert, indem sie ein LRS-Förderkonzept erarbeitet und ein Förderteam zusammengestellt hat. Drei Kolleginnen haben bisher die spezielle Fortbildung zur LRS-Lehrkraft erfolgreich absolviert. Die LRS-Lehrkräfte diagnostizieren Lese-Rechtschreibschwierigkeiten, erstellen individuelle Förderpläne für jeden betroffenen Schüler und arbeiten in Kleingruppen gezielt mit den Schülerinnen und Schülern. Darüber hinaus sind sie Ansprechpartner für das Kollegium und arbeiten eng zusammen mit den Eltern der rechtschreibschwachen Schülerinnen und Schüler sowie mit den Therapeuten bzw. Instituten, falls ein Schüler eine außerschulische Förderung besucht. Die grundlegenden Schritte der Lese- und Rechtschreibförderung wurden auch 2021 im schulischen Förderkonzept für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen und / oder Rechtschreiben – LRS festgelegt. Das zusammenfassende Urteil des Bundesverbandes Legasthenie und Dyskalkulie e. V. (BVL) zu diesem Konzept lautete: „Ihr Förderkonzept und der wertschätzende Umgang mit den Schülerinnen und Schülern sind [...] wegweisend.“

Ziel der Förderung der Lese-Rechtschreibschwierigkeiten ist es, die partiellen Schwächen der Schülerinnen und Schüler auszugleichen und ihnen damit einen gelungenen Start in die weiterführende Schule und eine erfolgreiche Gymnasialaufbahn zu ermöglichen. Das Förderangebot richtet sich daher an die Jahrgangsstufen 5-7. Damit die für die Rechtschreibung wichtigen Teilleistungsbereiche (visuelle und auditive Bereiche sowie Raumlage und Körperwahrnehmung) trainiert und verbessert werden können, sind neben gezielten Arbeitsblättern auch spezielle Spiele und Übungen vorhanden. Somit werden die Schwierigkeiten in der Rechtschreibung nicht nur mit herkömmlichen Schreibübungen, sondern ganzheitlich angegangen.

Durch schulinterne Tests, gezieltes Beobachten und bei Bedarf durch weitere Diagnostik (etwa mit Hilfe standardisierter Tests wie HSP – Hamburger-Schreib-Probe und OLFA – Oldenburger Fehleranalyse) wird der individuelle Förderbedarf festgestellt. Betroffene Schülerinnen und Schüler werden auf den Zeugniskonferenzen in die LRS/Rechtschreibkurse eingeteilt. Diese finden im Rahmen des *Förderbandes* statt. Die Eltern werden umfassend über den Förderbedarf ihres Kindes und über mögliche Unterstützung informiert. Sie erhalten individuelle Förderpläne und Hinweise zu effektiven Übungen.

Zusätzlich zu der Teilnahme an den Kursen kann den betroffenen Schülerinnen und Schülern durch die Zeugniskonferenz ein Nachteilsausgleich gewährt werden. Dieser wird individuell an ihren Bedürfnissen ausgerichtet (z. B. eine andere Lineatur oder Schriftart, ein festgelegter Sitzplatz im Klassenraum, verlängerte Arbeitszeit bei den Klassenarbeiten,

mündliche Prüfungen, Notenschutz). Der Ausgleich soll ihnen helfen, ihre Schwierigkeiten im Unterricht und in Klassenarbeiten zu kompensieren.

4.4.1 Schulisches Förderkonzept

Schulisches Förderkonzept für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen und / oder Rechtschreiben – LRS

1. Ziele des Förderkonzepts

Im LRS-Erlass Nordrhein-Westfalen (RdErl. d. Kultusministeriums v. 19.7.1991) wird erklärt, dass bei „Schülerinnen und Schülern, bei denen besondere Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens beobachtet werden (...) besondere schulische Fördermaßnahmen notwendig (sind)“.

Das vorliegende Konzept stellt eine schulinterne Vereinbarung über die konkreten pädagogischen Maßnahmen dar, die ergriffen werden sollen, um Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben gezielt zu fördern. Das Konzept dient der gemeinsamen pädagogischen Orientierung des Kollegiums und will die Kontinuität der Unterrichts- und Erziehungsprozesse der Theodor-Körner-Schule unterstützen.

Im Folgenden werden die verschiedenen Handlungsschritte (Feststellung einer LRS, individuelle Förderplanung, Zusammenarbeit mit den Eltern und außerschulischen Institutionen, Fragen der Dokumentation und Evaluation) zusammenfassend beschrieben. Im Interesse einer kontinuierlichen Förderung der betroffenen Schüler ist es wichtig, dass die beschriebene Verfahrensweise von allen am Förderprozess Beteiligten (Lehrern, Schülern, Eltern) umgesetzt wird.

Gerade beim Thema LRS sind der schulischen Förderung deutliche Grenzen gesetzt. Umso wichtiger sind eine kontinuierliche Zusammenarbeit und der Austausch mit den Eltern, die eine entscheidende Rolle bei der sich über Jahre hinziehenden Förderung von LRS-Schülern spielen.

Leitlinien für das pädagogische Handeln sind

- schnellstmögliche Feststellung nötigen Unterstützungsbedarfes,
- kontinuierliche Förderung der betroffenen Schülerinnen und Schüler,
- Kooperation mit allen Beteiligten (Kollegen, Eltern, Schülern sowie ggf. Vertretern anderer Bildungseinrichtungen),
- Förderung eines zunehmend selbstverantwortlichen Lernens der betroffenen Schüler und Schülerinnen.

Das vorliegende Konzept versteht sich als Handlungsrahmen für den schulischen Umgang mit LRS, der immer wieder überdacht und weiterentwickelt werden soll.

2. Die schulrechtliche Basis des Förderkonzepts

Das vorliegende Förderkonzept basiert auf folgenden schulrechtlichen Vorgaben, die durch weitere Hinweise konkretisiert worden sind:

- Beschluss der KMK vom 4.12.03 i.d.F. vom 15.11.2007: „*Grundsätze zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben oder im Rechnen*“
- Runderlass des Kultusministeriums NRW vom 19.7.1991: „*Förderung von Schülerinnen und Schülern bei besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS)*“

3. Definition der LRS

Das Störungsbild Legasthenie / LRS ist sehr komplex und hat meist verschiedene Ursachen. Allgemein versteht man unter LRS eine massive und lang andauernde Störung beim Erwerb der Schriftsprache. Die Schüler und Schülerinnen haben Probleme mit der Umsetzung der gesprochenen zur geschriebenen Sprache und umgekehrt. Es handelt sich um eine Entwicklungseinschränkung oder Entwicklungsverzögerung. Diese ist nicht auf eine allgemeine Beeinträchtigung der geistigen Entwicklungs-, Milieu- oder Unterrichtsbedingungen oder auf eine Intelligenzverminderung zurückzuführen, sondern resultiert aus schon angeborenen Schwächen in den Teilleistungsbereichen (v. a. auditive und visuelle Wahrnehmungsverarbeitung, der Verarbeitung der Sprache sowie bei der phonologischen Bewusstheit). Die Lese-Rechtschreibstörung (F 81.0) und die isolierte Rechtschreibstörung (F 81.1) sind als psychische Entwicklungsstörungen anerkannt und werden in der „Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme“ (ICD-10) der WHO unter dem genannten Kürzel geführt.

Spricht man von LRS im Sinne von Schwierigkeiten beim Lesen und Rechtschreiben, meint man hingegen eine erworbene, vorübergehende Schwäche, die länger als 3 Monate anhält. Diese tritt meist plötzlich auf und wird oftmals durch äußere Bedingungen, z. B. Erkrankung, häufiger Schulwechsel, seelische Belastungen, ausgelöst. Bei gezielter Förderung können die Schwierigkeiten behoben werden.

4. Verfahren zur Feststellung des Förderbedarfs

Die Theodor-Körner-Schule sieht es als ihre Aufgabe, festzustellen, ob bei einem Schüler besondere Schwierigkeiten beim Lesen und/oder Rechtschreiben vorliegen. Zuständig ist hierfür das LRS-Team der Schule und die Klassen- bzw. Erprobungsstufenkonferenz, wobei eventuell vorliegende Fachgutachten in das Entscheidungsverfahren mit einzubeziehen sind. Die Eltern sind über die Feststellung von Förderbedarf zu informieren. In der Regel ist es daher nicht notwendig, dass Eltern einen Antrag auf Fördermaßnahmen stellen, wenn ihr Kind die Sekundarstufe I besucht.

4.1 Die (Erst-)Feststellung der LRS

In den meisten Fällen wird LRS bereits in der Grundschule festgestellt und entsprechend dokumentiert. Dennoch soll im ersten Halbjahr der Klasse 5 ein besonderes Augenmerk darauf gerichtet sein, ob bei einem Schüler Lese-Rechtschreibschwierigkeiten bestehen. Die Feststellung erfolgt an der Theodor-Körner-Schule aufgrund

- a) entsprechender Schülerakten- bzw. Zeugnisvermerke und Förderpläne aus der Grundschulzeit
- b) schwacher Ergebnisse und Auffälligkeiten in einem freien Text, der in allen fünften Klassen zu Schuljahresbeginn während des Unterrichts geschrieben wird
- c) weiterer Auffälligkeiten im Arbeits- und Sozialverhalten:

- im Unterricht (Konzentrationsprobleme, Lesetempo, Ablenkbarkeit, Arbeitstempo vor allem beim Schreiben, Leistungsangst, Probleme nur in einzelnen Fächern etc.)
- bei Klassenarbeiten (umgrenzte Defizite in bestimmten Teilleistungen bzw. Fächern)
- in der Heftführung (Vollständigkeit, Ordnung, Rechtschreibung, Schriftbild)
- bei einer Diskrepanz zwischen hoher Leistungsbereitschaft und schwachen schulischen Leistungen

Bei den Schülern, auf die 1a und/oder 1b (evtl. in Verbindung mit 1c) zutrifft, kann eine individuelle Fehleranalyse (z. B. mit Hilfe der Oldenburger-Fehler-Analyse, OLFA) vor den Herbstferien von den LRS-Beauftragten durchgeführt werden. Zusätzlich können sie durch einen standardisierten Rechtschreibtest (z. B. Hamburger Schreib-Probe, HSP) überprüft werden. Die Eltern der Schülerinnen und Schüler, deren Rechtschreibung mit einem standardisierten Text überprüft werden sollen, werden darüber schriftlich informiert.

Qualifizierte externe Gutachten werden bei der Feststellung der Schwierigkeiten und Förderplanung berücksichtigt, sind aber nicht allein maßgeblich oder bindend und sind nicht von den Erziehungsberechtigten einzufordern. Eine klinische Untersuchung wird den Eltern empfohlen, wenn bei den Schülern organische, psychische oder erhebliche Verhaltensprobleme hinzukommen.

Nach Abschluss des oben beschriebenen Testverfahrens entscheidet die Klassen- bzw. Erprobungsstufenkonferenz über den LRS-Status sowie die jeweiligen Fördermaßnahmen und informiert die Eltern darüber.

4.2 Die Klassen- bzw. Zeugniskonferenz als Entscheidungsgremium

Die Klassen- bzw. Zeugniskonferenz entscheidet auf der Grundlage der Förderdiagnostik (sowie der Evaluation bisheriger Förderpläne) über die Teilnahme an Fördermaßnahmen (LRS-Kurs im Rahmen des *Förderbandes*). Die Zuweisung / Teilnahme an den Förderkursen wird dokumentiert. Nach Rücksprache mit der jeweiligen Deutschlehrkraft schlägt das zuständige Mitglied des LRS-Teams aufgrund seiner besonderen Kenntnis des individuellen Förderbedarfs des Schülers konkrete Fördermaßnahmen vor, die dann die Grundlage für die Beratungen in der Konferenz bilden und ggf. erweitert oder variiert werden können. Die betreffenden Schüler werden von der Klassen- bzw. Zeugniskonferenz der Schulleitung gemeldet, die dann über die Teilnahme am entsprechenden Förderkurs entscheidet (vgl. RdErl. d. Kultusministerium v. 19.7.1991, 3.2). Die Klassenkonferenz überprüft halbjährlich im Rahmen der Zeugniskonferenzen die Entscheidungen in Bezug auf die einzelnen LRS-Schüler und stellt den Förderplan für das kommende Halbjahr auf.

5. Fördermaßnahmen

Alle im Folgenden beschriebenen Fördermaßnahmen haben ihre Grundlage in dem individuellen Förderplan des Schülers und gelten jeweils maximal für ein Schulhalbjahr.

5.1 Förderkurse

Für die Klassenstufen 5, 6 und 7 findet wöchentlich im Rahmen des *Förderbandes* ein einstündiger klassenübergreifender Förderkurs statt. (Der zeitliche Umfang ist abhängig von den durch das Schulministerium zugeteilten Ergänzungsstunden bzw. von den aktuellen personellen Möglichkeiten der Schule.) Alle Schüler, bei denen die besonderen Schwierigkeiten festgestellt wurden, sollen an dem für ihre Jahrgangsstufe eingerichteten

Kurs teilnehmen. Schülern, die eine geeignete außerschulische Förderung erhalten und den Nachweis darüber erbringen können, steht die Teilnahme an den schulinternen Förderkursen frei. Die Kurse werden von Lehrern geleitet, die sich regelmäßig im Bereich LRS fortbilden und somit über entsprechende Qualifikationen verfügen.

Ziel der Förderkurse ist es, das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu stärken, Schwierigkeiten in den Bereichen zu beheben, die für das Lesen und Rechtschreiben grundlegend sind (Teilleistungen), Lernhemmungen und Blockaden abzubauen, Lust auf Lesen und Schreiben zu wecken bzw. zu erhalten sowie Arbeitstechniken und Strategien zu vermitteln, die ihnen helfen, Schwächen auszugleichen und Lernlücken zu schließen (vgl. auch RdERl. d. Kultusministerium v. 19.7.1991, 2.4). Der Unterricht findet weitgehend unabhängig von den Inhalten des Deutschunterrichts statt.

Da bei der LRS das tägliche Üben unerlässlich ist, ist eine Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Den Eltern werden daher vom zuständigen Mitglied des LRS-Teams Möglichkeiten der Förderung (individueller Förderplan, vgl. 6.) und Hinweise auf geeignetes Fördermaterial und Übungen genannt. Darüber hinaus soll das Üben zuhause von den Eltern im Förderplan dokumentiert werden.

5.2 Nachteilsausgleich

Zusätzlich zu den Förderkursen kann ein Nachteilsausgleich gewährt werden. Der Nachteilsausgleich wird ab der Jahrgangsstufe 5 – ab der Jahrgangsstufe 7 nur in besonders begründeten Einzelfällen – gewährt, wenn Folgendes vorliegt:

- a) eine aktuelle ärztliche Bescheinigung, die deutlich eine LRS / Legasthenie nach dem ICD-10 F81.0 (Lese- und Rechtschreibstörung) bzw. F81.1 (Isolierte Rechtschreibstörung) diagnostiziert
- b) ein Nachweis über den Besuch von entsprechenden – auf die Behebung der LRS zielenden – Fördermaßnahmen. Die Fördermaßnahmen können außerhalb der Schule oder aber im Rahmen der schulinternen LRS-Förderkurse erfolgen. Ab Jahrgangsstufe 7 muss der Nachweis vorliegen, dass der betroffene Schüler schon ab der Jahrgangsstufe 5 regelmäßig Fördermaßnahmen (außerschulisch bzw. im Rahmen der LRS-Kurse) besucht hat.
- c) ein Antrag der Eltern über die Klassenleitung an die Schulleitung

Es erfolgt sodann eine Beratung der Klassenkonferenz, die einen Nachteilsausgleich (s. u.) vorschlägt. Der Vorschlag wird der Schulleitung vorgelegt, die über die Gewährung des Nachteilsausgleichs entscheidet und die Eltern informiert. Der Nachteilsausgleich gilt jeweils für ein Schuljahr, die ärztliche Bescheinigung für maximal zwei Schuljahre. Der Nachteilsausgleich ist individuell auf die betroffene Schülerin bzw. den betroffenen Schüler abzustimmen und dient dazu, vorhandene Schwächen bzw. Schwierigkeiten auszugleichen. Die jeweilige Form richtet sich daher an die jeweiligen Schwierigkeiten der Schülerin bzw. des Schülers und ist idealerweise mit ihr oder ihm zusammen zu vereinbaren. Die Festlegung des Nachteilsausgleiches erfolgt über die Klassen- bzw. Erprobungsstufenkonferenz.

Empfohlenes Vorgehen laut Beschluss der Dienstbesprechung vom 26.11.2018

Wenn alle Voraussetzungen (s. o.) erfüllt sind, soll in einem Standardfall folgender Nachteilsausgleich in den Fächern Deutsch und moderne Fremdsprachen gewährt werden:

a) Verlängerung der Arbeitszeit, insbesondere bei einer Leseschwäche. Dabei ist darauf zu achten, dass keine inhaltliche Arbeit in der Zeitzugabe erfolgen darf.

b) Maßnahmen wie

- die Verwendung einer größeren Schrift auf Arbeitsblättern bzw. Klausurangaben
- spezifisch gestaltete Arbeitsblätter
- die Verwendung einer anderen Lineatur
- das Tragen von Kopfhörern o. Ä. bei Klassenarbeiten
- das Vorlesen der Aufgabenstellung
- unterrichtsorganisatorische Veränderungen (z. B. Verzicht auf einzelne Tafelmitschriften, ein festgelegter Sitzplatz im Klassenraum mit guten Sicht- und Hörverhältnissen)
- ein verringertes Arbeitspensum
- Verwendung von Wörterbüchern im Unterricht und bei Klassenarbeiten

Maßnahmen aus a) und b) können auch für andere Fächer, z. B. in Mathematik bei Textaufgaben, gewährt werden.

c) in besonders begründeten Einzelfällen kann in den Fächern Deutsch und moderne Fremdsprachen eine Abweichung von der üblichen Leistungsbewertung gewährt werden („Notenschutz“) – die Bewertung der Lese- und Rechtschreibleistung bei Klassenarbeiten soll nicht den Ausschlag für eine Note bzw. die Versetzung geben.

In den modernen Fremdsprachen werden zusätzlich mündliche Vokabelabfragen angeboten (z. B. einmal pro Halbjahr).

Obwohl Maßnahmen des Nachteilsausgleichs i. d. R. nicht zu einer Abweichung in der Notengebung führen, trifft die Entscheidung darüber die Schulleitung. Das Konferenzprotokoll muss folglich die Unterschrift eines Mitglieds der Schulleitung enthalten. Beschlossene Maßnahmen des Nachteilsausgleichs sind im individuellen Förderplan aufzuführen. Im Zeugnis darf aber keine Bemerkung über den gewährten Nachteilsausgleich stehen, es kann aber unter „Bemerkungen“ die Teilnahme am Förderkurs vermerkt werden. Dieser Grundsatz wird allerdings eingeschränkt für den Fall, dass die Maßnahmen des Nachteilsausgleichs „Auswirkungen auf die Leistungsfeststellung bzw. -bewertung haben“ (etwa bei Benutzung eines Laptops mit Rechtschreibprogramm, bei Diktieren eines Aufsatzes auf Band oder bei einer differenzierten Aufgabenstellung in einer Klassenarbeit). Dann kann auch hier im Zeugnis eine entsprechende Bemerkung stehen.

Bei einem Nachteilsausgleich im Sinne des „Notenschutzes“ wird eine entsprechende Bemerkung ins Zeugnis aufgenommen. „Bei Entscheidungen über die Versetzung oder die Vergabe von Abschlüssen dürfen die Leistungen im Lesen und Rechtschreiben nicht den Ausschlag geben“ (RdErl. 4.3).

6. Förderpläne

Alle im Einzelfall veranlassten Fördermaßnahmen müssen auf dem individuellen Förderplan fußen und sich aus dessen kontinuierlicher Evaluation und Fortschreibung erklären. Dabei sind die Vorgaben für die Erstellung der Förderpläne bei LRS die gleichen wie für die Erstellung von Förderplänen im Fall von Nichtversetzung oder drohendem Leistungsversagen. Die Förderpläne sollen konkrete Maßnahmen beschreiben und realistische Ziele vereinbaren, deren Erreichen nach einem halben Jahr kritisch überprüft werden soll. Alle Fördermaßnahmen gelten für ein Halbjahr.

Der Förderplan wird vom zuständigen Mitglied des LRS-Teams geschrieben und an die Eltern geschickt. Eltern und Schüler werden nach Möglichkeit durch ein direktes Gespräch in die Förderplanung einbezogen und sollen ihre Bereitschaft zur Unterstützung der Maßnahmen mit ihrer Unterschrift bestätigen. Persönliche Besonderheiten, z. B. Informationen über die familiäre Situation oder zur kindlichen Entwicklung, werden nur mit Einverständnis der Eltern im Förderplan dokumentiert. Die Konferenzprotokolle und Förderpläne werden in die Schülerakte abgeheftet.

7. Regelungen für die Mittel- und Oberstufe

In der Mittelstufe (Klassen 7 bis 10) ist eine Fortführung der Förderung nur in besonderen Ausnahmefällen möglich (vgl. 5.1.2). Voraussetzung für die Genehmigung ist, dass eine kontinuierlich erfolgte Förderung in der Erprobungsstufe nachgewiesen werden kann. Für die Oberstufe (Sekundarstufe II) sind keine Fördermaßnahmen, auch nicht im Sinne eines Nachteilsausgleiches vorgesehen.

8. Fördermaterialien

Nach Schwerpunktbereichen und Klassenstufen gegliederte Ordner mit Arbeitsblättern und Übungen und Spiele zur Förderung der Teilleistungen befinden sich im Raum 204, der auch als Förderkursraum genutzt wird und dementsprechend eingerichtet wurde. Die Materialien sollen stets in diesem Raum bleiben und dürfen nur nach Rücksprache mit dem LRS-Team ausgeliehen werden.

4.5 Leseförderung

„Lesen öffnet das Tor zur Welt.“ – Das Leseförderkonzept der TKS beginnt daher in der Klasse 5 und zieht sich bis in die Mittelstufe. Neben dem Lesen von Ganzschriften schon ab Klasse 5 kooperiert die TKS mit der Stadtteilbibliothek Bochum Linden, die 5. Klassen nehmen am Welttag des Buches „Ich schenk’ dir eine Geschichte“, die 6. Klassen am Vorlesewettbewerb und die Klassen der Mittelstufe am Zeitschriftenprojekt teil.

Ganzschriften im Deutschunterricht

Schon in den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird im Deutschunterricht jeweils ein dem Alter angemessener Jugendroman als Ganzschrift gelesen. In Klasse 5 liegt der Fokus darauf, die Leselust zu fördern und die Struktur eines Romans ganzheitlich zu erfassen. Die inhaltlichen Themen und Fragestellungen des Romans werden dabei mithilfe abwechslungsreicher, kreativer und produktionsorientierter Methoden erarbeitet. In Klasse 6 knüpfen die Schülerinnen und Schüler an die im Vorjahr erworbenen Kompetenzen an, vertiefen diese und erweitern sie gezielt. Um ein intensives und persönliches Leseerlebnis zu ermöglichen, gestalten die Kinder begleitend zum Roman individuelle Lesetagebücher, Portfolios oder Leserollen.

„Ich schenk dir eine Geschichte“ – Welttag des Buches

Den UNESCO-Welttag des Buches feiern Buchhandlungen, Verlage, Bibliotheken, Schulen und Lesebegeisterte; auch die 5. Klassen der TKS nehmen an dem Projekt teil und erhalten die von Buchhandlungen verschenkten jeweils neuen Welttagsbücher der Reihe „Ich schenk dir eine Geschichte“. Diese werden in den Deutschunterricht eingebunden.

Vorlesewettbewerb der 6. Klassen

Im Herbst jeden Schuljahres steht das betonte und sinnverstehende Vorlesen im Mittelpunkt der Leseförderung im Deutschunterricht der 6. Klassen. Gemeinsam erarbeiten die Schülerinnen und Schüler die Kriterien für gelungenes Vorlesen und bereiten sich gezielt auf den Vorlesewettbewerb vor.

Zunächst findet ein Klassenentscheid statt, bei dem die besten Vorleserinnen und Vorleser jeder Klasse ermittelt werden. Diese treten anschließend im Schulentscheid gegeneinander an, der in feierlichem Rahmen in der Aula vor allen Sechstklässlerinnen und Sechstklässlern ausgetragen wird. Hier wird schließlich die Schulsiegerin bzw. der Schulsieger gekürt.

Die oder der Beste der Schule nimmt anschließend am städtischen Entscheid in Bochum teil und hat die Chance, sich für den Bezirksentscheid Arnsberg West weiter zu qualifizieren.

Projekt „Zeitschriften in Schulen“

In dem Projekt der Stiftung Lesen setzen sich die Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Weise mit aktuellen Zeitschriften verschiedenster Arten und Themen auseinander; das Projekt bietet den Schülerinnen und Schülern dabei nicht nur die Möglichkeit, ihre Lesekompetenz zu verbessern, sondern auch ihre Fähigkeit zur Informationsaufnahme und -interpretation zu stärken. Sie lernen, kritisch über die präsentierten Informationen nachzudenken und ihre eigenen Standpunkte zu entwickeln – angesichts der Vielzahl von Fake News wichtiger denn je. Die Bandbreite der Zeitschriften von Wissensmagazinen über Tier- und Sportzeitschriften bis hin zu Comics – als E-Paper oder in Papierform – liefert ihnen dabei ein vielfältiges Spektrum.

4.6 Begabungsförderung

Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler ist seit dem Jahr 2005 im Schulgesetz des Landes NRW verankert und hat an vielen Stellen Niederschlag in der Erziehungspraxis und im Schulprogramm der Theodor-Körner-Schule gefunden. Während der Fokus im Land zunächst zuvorderst auf dem Umgang mit Defiziten und deren Behebung lag, galt an der TKS der Blick von Anfang an der individuellen Förderung beider Bereiche, nämlich dem Ausgleich von Minderleistungen auf der einen und dem Angebot zusätzlicher Herausforderungen bei besonderen Begabungen auf der anderen Seite. „Fördern und Fordern“ lautet entsprechend der Anspruch der TKS, wie er im *Konzept der individuellen Förderung* (vgl. 4.1) schon seit über 15 Jahren nachzulesen ist. Die jeweils aktuelle Fassung des Förderkonzeptes ist auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Die Zielsetzung ist heute noch dieselbe, Wege und Methoden sind freilich kontinuierlich erweitert und verbessert worden, zuletzt insbesondere durch die Einführung des Förderbandes in allen Jahrgangsstufen, welches durch gezielt zugeordnete Kurse Stärken fördert und Schwächen ausgleicht.

Da in der Außenwahrnehmung aller Schulen der Schwerpunkt beim Thema individuelle Förderung sicherlich weiterhin auf Maßnahmen zur Behebung von Lernrückständen liegt, soll an dieser Stelle zusammengestellt werden, welche zahlreichen Angebote zur Förderung besonderer Begabungen an der TKS gemacht werden. Zu nennen sind hier im Einzelnen die folgenden Bausteine des Konzeptes:

1. die konzeptionelle Entwicklung gezielter Förderung im Bereich der Hochbegabung durch zwei geschulte Kolleginnen,
2. die Diagnostik und individuelle Förderung besonderer Begabungen im mathematischen Bereich,
3. ein vielfältiges Angebot zur Förderung sozialer, kommunikativer, kreativer, sportlicher und technischer Kompetenzen durch zahlreiche Arbeitsgemeinschaften für alle Jahrgänge in den Bereichen
 - Kreativität (u. a. Chöre, Ensemble/Orchester, Theater, Kunst, Fotografie, Web),
 - Sport (u. a. Fußball, Fechten, Tanz, Badminton, Schwimmen, Schach),
 - Sprachen (Englisch-, Französisch-, Spanischzertifikate, Schülerzeitung),
 - Naturwissenschaften (u. a. Nawi/Schulgarten, Elektrotechnik),
 - soziales Engagement (u. a. Streitschlichtung, Sanitätsdienst, Eine-Welt-Gruppe, Schulhof, Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, TKS begegnet, UNESCO),
4. die Kooperation mit dem RUB-Institut für Physik und Astronomie (Arbeit im Schülerlabor),
5. die Realisierung zusätzlichen Unterrichts für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I im Rahmen eines Förderbandes auch mit speziellen Kursen zur gezielten Begabungsförderung, u. a. in den Fächern Deutsch/Kreatives Schreiben, Englisch, Mathematik, Französisch, Latein, Naturwissenschaften, Herausforderung/Verantwortung, Theater,
6. die Förderung im Bereich PC und Programmierung durch Unterrichtseinsatz moderner Medien in allen Stufen (Medienkonzept), Computer-AGs ab Klasse 5, Informatikunterricht in Klasse 6, Informatikkurse ab Klasse 9, eine hervorragende Hardwareausstattung in den Computerräumen, dem multimedialen Selbstlernzentrum und den mit interaktiven Tafeln ausgestatteten Klassenräumen,
7. das Drehtürmodell für hochbegabte Kinder, die zeitweise den Unterricht für spezielle Projekte oder die Erarbeitung der Unterrichtsinhalte höherer Klassen verlassen,
8. Unterstützung und Förderung der Teilnahme der Schülerschaft an Wettbewerben, u. a.
 - Lesewettbewerb der Stiftung Lesen,
 - Landeswettbewerb „Philosophischer Essay“,
 - Kunstwettbewerb (Kunstkalender) der TKS,
 - Schreibwettbewerb der TKS,
 - bundesweiter Wettbewerb „Informatik-Biber“,
 - Jugendwettbewerb Informatik,
 - Bundeswettbewerb Informatik,
 - Pangea-Mathematikwettbewerb,
 - bundesweiter Wettbewerb „Känguru der Mathematik“,
 - Physikwettbewerb „Alberts Enkel“,
 - Landesfinale der Schulen im Volleyball,
 - Europäischer Schachwettbewerb „Schachpferdchen“,
9. der Schüleraustausch mit der französischen Partnerschule (vgl. 6.2.2),
10. der von *Erasmus+* gestützte Schüleraustausch ins europäische Ausland zur Förderung interkultureller Kompetenzen,
11. die Angebote externer Sprachprüfungen für besonders sprachbegabte Schülerinnen und Schüler in den Fächern Spanisch, Französisch und Englisch (vgl. 6.3),
12. die Kooperation Schule-Universität für besonders begabte Schülerinnen und Schüler, u. a. naturwissenschaftliche (Sek. I) sowie neurowissenschaftliche Projektkurse (Sek. II),
13. die Ermöglichung der Teilnahme an Schülerakademien (u. a. Juniorakademie, Sommerakademie, Schülerakademie Mathematik und Informatik SMIMS) und den Lernferien

„Begabungsförderung“, regelmäßig insbesondere an der Osterakademie in der Wolfsburg in Mülheim zu aktuellen gesellschaftlich diskutierten Themen,

14. die Würdigung und positive Verstärkung auch außerunterrichtlicher Schülerleistungen durch die Pressevitrine, den Newsletter der Schulleiterin, den Instagram-Kanal der SV und auf Wunsch auch durch Bescheinigung auf dem Zeugnis.

An der Theodor-Körner-Schule gilt damit auch den besonderen Begabungen der Schülerinnen und Schüler verstärkte Aufmerksamkeit. Denn nur wenn auch im oberen Anforderungsbereich passende Angebote und Herausforderungen bestehen, kann dem Auftrag des Schulgesetzes, jedes Kind individuell zu fördern, voll entsprochen werden.

4.7 Sprechtage für Schülerinnen und Schüler

1. Förderplansprechtag

Seit dem Schuljahr 2014/15 wird an der TKS jährlich ein Förderplansprechtag für Schülerinnen und Schüler durchgeführt. Es handelt sich dabei um ein Gemeinschaftsprojekt des Bochumer Netzwerkes „Zukunftsschulen NRW“, in welchem die TKS seit 2013 aktiv ist, um die Individuelle Förderung weiterzuentwickeln. Gespräche zwischen Schülerinnen und Schülern und ihren Lehrerinnen und Lehrern können dabei verschiedene Anlässe und Zielsetzungen haben.

Die Ausgabe der Halbjahreszeugnisse erfolgt bei allen in einem individuellen Gespräch, das je nach Beratungsanlass länger oder kürzer ausfallen kann. Bei Bedarf kann von beiden Seiten für einen späteren Zeitpunkt desselben Tages ein weiterer Termin vereinbart werden. In einem der Zeugnisausgabe folgenden Block mit offenen Sprechstunden stehen alle Lehrkräfte für Gespräche mit ihren Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Neben einer allgemeinen (Laufbahn-) Beratung liegen Ziele etwa darin, Stärken und Schwächen zu analysieren, fachbezogene Perspektiven aufzuzeigen und die Bedingungen zu verbessern, Potenziale auch von guten Schülerinnen und Schülern noch weiter zu entfalten, Facharbeiten, Referate, Prüfungen vorzubereiten und generell die Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften zu verbessern.

In den Fällen, wo sich abzeichnet, dass die Versetzung, der angestrebte Abschluss oder der Verbleib in der Schulform gefährdet sein könnten, wird der Förderplansprechtag in besonderer Weise zur Bilanzierung und Perspektivbildung genutzt. Ausgehend von den Lern- und Förderempfehlungen, welche bei gefährdeter Versetzung neben dem Zeugnis durch die Schule erstellt werden, soll im Gespräch mit der Schülerin oder dem Schüler genauer hingesehen werden, wo die Ursachen von Problemen liegen und insbesondere wie man diesen begegnen kann. Gemeinsam soll im Gespräch nach Ursachen und Lösungsansätzen beobachteter Handlungsfelder gesucht werden. Alle Beobachtungen, Erkenntnisse und Vereinbarungen werden in einem Dokument, dem Förderplan, festgehalten. Ein Exemplar verbleibt in der Schule, ein Exemplar wird mit dem Zeugnis nach Hause genommen.

Den Eltern wird weiterhin zusätzlich ein Beratungsgespräch angeboten, und auch für den Schüler oder die Schülerin besteht weiterhin die Möglichkeit, daran teilzunehmen. Sinnvoll ist es, z. B. auf dem regulären Sprechtag die Erfolge bei der Umsetzung des Förderplanes im

Gespräch mit der Klassenleitung zu überprüfen und weitere Vereinbarungen zur Unterstützung zu treffen.

Die Erfahrungen mit den Fördersprechtagen haben gezeigt, dass der eingeschlagene Weg von Schüler- und Lehrerseite als sehr lohnend empfunden wird. Auch wenn seit der Änderung der APO-SI im Jahre 2019 für die Schulen keine Verpflichtung mehr besteht, individuelle Förderpläne für die Schülerinnen und Schüler zu erstellen, hat sich die TKS entschieden, am Konzept des Förderplansprechtages festzuhalten. Dieser wichtige Baustein der individuellen Förderung soll somit auch in den kommenden Jahren seinen Beitrag dazu leisten, dass die Schullaufbahn an der TKS erfolgreich absolviert wird.

2. Schülersprechtag

Der Sprechtag für die Sekundarstufe I am letzten Schultag vor den Herbstferien soll von den Schülerinnen und Schülern genutzt werden, um mit ihren Klassenleitungen früh im Schuljahr in ein Gespräch zu kommen, welches sich nicht – wie bei vielen anderen Anlässen üblich – um Noten dreht. Die thematische Schwerpunktsetzung soll stattdessen vielfältig sein und kann all die Themen beinhalten, die Schülerinnen und Schüler nach den ersten Wochen im neuen Schuljahr beschäftigen. Während bei den Fünftklässlern eventuell ein erstes Resümee über die ersten aufregenden Wochen an der neuen Schule gezogen wird, können bei anderen Gesprächen individuelle Zielsetzungen für das Schuljahr oder neu aufgetretene Probleme in der Klasse im Mittelpunkt stehen. Ein im Vorfeld ausgeteilter Vorbereitungsbogen auf das Gespräch dient als Anregung für die Schülerinnen und Schüler, Gesprächsthemen zu finden. Auch die Lehrkräfte sollen Gesprächsthemen einbringen, indem sie ihre Beobachtungen aus den ersten Schulwochen im neuen Schuljahr einbeziehen.

Die Erfahrungen mit dem Schülersprechtag, der seit dem Schuljahr 2021/22 an der TKS durchgeführt wird, zeigen, dass dieser Sprechtag sowohl von den Klassenleitungen als auch von der Schülerschaft als gewinnbringend wahrgenommen wird. Damit die Sorgen, Probleme, Wünsche und Ziele von Schülerinnen und Schülern durch die Lehrkräfte wahrgenommen werden können, muss es Möglichkeiten fernab einer Unterrichtssituation geben, in denen Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrkräften ins Gespräch kommen können. Dieser Sprechtag leistet demnach einen Beitrag dazu.

4.8 Medienkonzept

1. Einleitung

Die Theodor-Körner-Schule hat früh erkannt, dass Medien und Digitalisierung keine parallele Realität darstellen, sondern den Alltag von Schülerinnen und Schülern sowie die Unterrichtsgestaltung grundlegend prägen. Mit ihrem ganzheitlichen Medienkonzept verfolgt die Schule das Ziel, Medienkompetenz als Schlüsselqualifikation systematisch zu verankern und technologische, didaktische und organisatorische Elemente wirkungsvoll miteinander zu verzahnen. Diese Ausarbeitung fasst – basierend auf dem schulischen Medienkonzept und dem technisch-pädagogischen Einsatzkonzept (TPEK) – die wesentlichen Bausteine des Themenfelds „Medien an der TKS“ zusammen und liefert einen Überblick über Strukturen, Maßnahmen und Perspektiven.

2. Medienkompetenzrahmen und Medienkonzept

Kern des Medienkonzepts der TKS ist der Medienkompetenzrahmen NRW, der sechs Kompetenzbereiche umfasst und als verbindlicher Orientierungsrahmen für alle Fächer dient. Die Schule hat die Struktur vollständig übernommen und die Kompetenzerwartungen in ihre Curricula, Projekte und außerunterrichtlichen Angebote integriert. Ziel ist es, Lernende schrittweise dazu zu befähigen, Medien technisch sicher zu bedienen, Informationen kritisch zu bewerten, verantwortungsvoll zu kommunizieren, kreative Produkte zu erstellen, ihr eigenes Medienhandeln zu reflektieren sowie algorithmische Problemlöse-Strategien zu beherrschen.

Die Umsetzung erfolgt abgestimmt in den Fachkonferenzen. Nicht fächergebundene Angebote – etwa Projekttag, AGs, das Selbstlernzentrum oder die Medienscouts – ergänzen den Unterricht und eröffnen zusätzliche digitale Lernmöglichkeiten.

3. Technisch-pädagogisches Einsatzkonzept (TPEK) und Infrastruktur

Ein zeitgemäßer Kompetenzerwerb setzt eine zuverlässige technische Infrastruktur voraus. Das in Zusammenarbeit der Bochumer Gymnasien erstellte technisch-pädagogische Einsatzkonzept (TPEK) beschreibt deshalb detailliert die notwendigen Rahmenbedingungen:

- iPads für alle Schülerinnen und Schüler
- 1 GBit/s-Glasfaseranschluss für Pädagogik und Verwaltung
- WLAN-Vollausleuchtung mit zentral gemanagten Access Points (Mesh-fähig)
- Beamer, Apple TV und Lautsprecher in allen Unterrichtsräumen
- Projektionsflächen bzw. interaktive Boards
- Leistungsstarker Schulserver (u. a. IServ) als Kommunikations- und Verwaltungszentrale
- Mobile Device Management (MDM) und Apple School Manager für eine lückenlose Administration der Tablets
- mehrere PC-Räume für Informatik-Kurse sowie Spezialanwendungen

Besonderer Wert wird darauf gelegt, dass alle Einstellungen – von WLAN-Profilen bis hin zu Prüfungs-Szenarien – in der Verantwortung der Schule liegen. Nur so lassen sich Unterricht und Administration flexibel und sicher gestalten. Die meisten Punkte sind mittlerweile an der TKS erfüllt. Lediglich die Glasfaseranbindung und der IServ-Server fehlen, sind aber beide bis zum Ende des Jahres 2025 geplant.

4. iPad-Klassen – Konzept, Ausstattung und Organisation

Seit 2022 führt die TKS sukzessive iPad-Klassen ein, beginnend jeweils in Jahrgang 5. Die ersten Jahrgänge haben also im Schuljahr 2025/26 die Jahrgangsstufe 8 erreicht. Die Entscheidung für ein einheitliches Gerät stützt sich auf didaktische, organisatorische und soziale Argumente:

- Stabiles, geschlossenes Betriebssystem (iPadOS) und lange Update-Zyklen
- Apple Pencil sichert die Handschrift und erlaubt präzise Annotationen
- Hohe Medienerstellungskompetenz (Foto, Video, Audio) bei geringem Gewicht
- Zentrale Administration via MDM und Volume Purchase Program (VPP)
- Vermeidung von Kompatibilitäts- und Stigmatisierungsproblemen (kein BYOD-Mix)

Die Geräte werden von den Eltern erworben (ca. 500 € inkl. Zubehör und Versicherung) und verbleiben im Eigentum der Familien, während die Schule die pädagogische Verwaltung

übernimmt. Einheitliche Nutzungsregeln – z. B. Tablet-freie Pausen, verpflichtende Hüllen, kontrollierte App-Profile – sorgen für einen lernförderlichen und verantwortungsbewussten Einsatz.

Im Unterricht werden die Tablets variabel eingesetzt: Arbeitsblätter werden als PDFs über Teams verteilt, Notizen entstehen in OneNote-Kursnotizbüchern, Lernfortschritte lassen sich über Apps wie Anton oder Kahoot sichtbar machen, und digitale Lehrwerke ersetzen oder ergänzen nach und nach analoge Schulbücher. Gleichzeitig bleiben Heftführung und schriftliche Klassenarbeiten vorerst analog verankert – eine praxisnahe Mischung aus Bewährtem und Neuem.

Zusätzlich wurden sämtliche Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 10 mit digitalen Endgeräten ausgestattet, teilweise durch die Eltern und teilweise durch die Stadt Bochum (BYOD). In allen Jahrgangsstufen ohne Vollausrüstung für den Unterricht, wurden alle Kinder, die auch zu Hause keinen Zugang zu digitalen Endgeräten haben, ebenfalls mit Geräten der Stadt Bochum ausgestattet.

Als Softwarelizenzen stehen allen Kindern an der TKS zur Verfügung

- Microsoft Office 365
- Anton App Schullizenz
- Fobizz KI Tools
- Bookcreator (nur iPad-Klassen 5-7)

5. Unterrichtsentwicklung mit dem SAMR-Modell

Die TKS orientiert sich bei der didaktischen Weiterentwicklung an der SAMR-Systematik (Substitution, Augmentation, Modification, Redefinition), um die Digitalisierung vom reinen Ersatz traditioneller Medien hin zu innovativen Lernarrangements zu führen:

- Substitution – klassische Aufgaben werden 1:1 digital abgebildet: digitale Arbeitsblätter, Beamer-Spiegelung über Apple TV.
- Augmentation – funktionale Erweiterungen steigern Effizienz und Motivation: interaktive Grafiken, Sofort-Feedback über Lern-Apps, digitale Lehrwerke.
- Modification – Aufgaben verändern sich grundlegend: kollaboratives Schreiben in OneNote, dynamische Geometriesoftware, AR-Objekte in Naturwissenschaften.
- Redefinition – völlig neue Lernprodukte entstehen: Schülerinnen und Schüler produzieren Erklärvideos, erproben Flipped-Classroom-Modelle und werden ab 2025/26 systematisch an KI-Tools herangeführt.

Durch regelmäßige Hospitationen, Materialbörsen und schulinterne Fortbildungen stellen die Lehrkräfte sicher, dass Technik und Methodik schrittweise entlang des Modells wachsen.

6. Begleitmaßnahmen, Fortbildung und Evaluation

Eine erfolgreiche Medienstrategie erfordert kontinuierliche Qualifizierung aller Beteiligten. Die TKS kombiniert deshalb externe Fortbildungsangebote (z. B. Kompetenzteams NRW) mit schulinternen Workshops, Peer-Learning-Formaten und einem aktiven Digitalisierungsteam. Ergänzt wird dies durch das Medienscouts-Programm, in dem speziell geschulte Schülerinnen und Schüler jüngere Jahrgänge zu Themen wie Social Media, Datenschutz und Cybermobbing beraten. Veranstaltungsreihen wie „Fun & Risk im Netz“ sowie regelmäßige Elternabende binden die gesamte Schulgemeinschaft ein.

Zur Qualitätssicherung greift die Schule auf Feedback-Schleifen, Online-Umfragen, Kollaborations-Plattformen und die Auswertung von Unterrichtsbeispielen zurück. Technische Kennzahlen (WLAN-Stabilität, Geräteauslastung) fließen ebenso in die Evaluation ein wie pädagogische Indikatoren (Lernfortschritt, Motivation, Medienkritikfähigkeit).

7. Ausblick

Die kommenden Jahre stehen unter dem Zeichen der Skalierung und Innovation. Schwerpunkte sind:

- flächendeckende 1:1-Ausstattung ab der Erprobungsstufe
- Einbindung interaktiver, KI-gestützter Lernwerkzeuge (Pilotphase 2025/26)
- weitere Ablösung analoger Schulbücher durch multimediale Lehrwerke
- Vertiefung, z. B. von Coding- und Data-Literacy-Formaten in allen Jahrgängen
- regelmäßige Aktualisierung des TPEK und der Fachcurricula

Damit setzt die TKS ihr Leitbild „Digitales Lernen“ konsequent fort und sichert Schülerinnen und Schülern die Kompetenzen, die in Studium, Beruf und Gesellschaft zunehmend entscheidend sein werden.

4.9 Konzept der Beruflichen Orientierung

1) In der Jahrgangsstufe 5 beginnt die Berufswahlorientierung mit unterschiedlichen fachspezifischen Einheiten. So wird u. a. ein *Betriebsbesuch* unserer Partnerfirma Köppern in Hattingen im Rahmen des Erdkundeunterrichts durchgeführt.

2) Begleitend in allen Jahrgängen haben die Schülerinnen am *Girls'Day* die Gelegenheit, in Berufe aus Technik, Naturwissenschaft, Handwerk und IT hineinzuschnuppern, die immer noch als frauenuntypisch gelten. Seit 2011 findet parallel zum Girls'Day ein Jungen-zukunftstag (*Boys'Day*) statt, um auch Jungen einen breiteren Einblick in jungenuntypische Berufsfelder zu ermöglichen und ihnen hierdurch eine faire Chance entsprechend ihrer Talente zu ermöglichen.

3) Im Rahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) nehmen alle Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse an einer *Potenzialanalyse* (PA) teil. Individuelle Stärken und Kompetenzen werden sichtbar gemacht. Die Ergebnisse der PA werden am Ende der Veranstaltung im Rahmen einer Auswertung mit den Schülerinnen und Schülern besprochen und sie ergänzen die schulischen Eindrücke zu den Interessen und Kompetenzen, sodass die PA beim Einstieg in den persönlichen Berufsorientierungsprozess eine wichtige Funktion übernimmt.

4) Alle Lernenden ab Klasse 8 werden halbjährlich und individuell (z. B. bei Reflexionstagen zu BFE, Praktikum 1 oder Praktikum 2) im Prozess der Beruflichen Orientierung begleitet. In der Oberstufe setzt dann ein *Mentoren-Modell* ein und alle Schülerinnen und Schüler werden von einer selbst ausgewählten Lehrkraft bis zum Schulabschluss begleitet.

5) Begleitet wird die Berufliche Orientierung an der TKS auch durch den *Berufswahlpass NRW*. Dieses Portfolioelement unterstützt junge Menschen bei der Wahl eines Berufes. Des

Weiteren wirkt der Berufswahlpass unterstützend, indem u. a. ein persönliches Stärkenprofil gebildet wird.

6) Aufbauend auf den Ergebnissen der PA werden in der 8. Klasse drei *Berufsfelderkundungstage* (BFE) durchgeführt, um einen frühzeitigen Einblick in die Berufswelt zu ermöglichen. Die BFE dienen auch der Vorbereitung des Praktikums. Die drei Tage werden im Rahmen eines individuellen Reflexionsgesprächs nachbereitet.

7) In der Jahrgangsstufe 9 findet ein *Bewerbungstraining* in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Bochum statt. Hier werden die Schülerinnen und Schüler in Bewerbungstechniken (Simulation von Bewerbungsgesprächen, Telefonaten, Einstellungstests u. Ä.) eingeführt. Ergänzt wird dieser Prozess durch die curricular im Fach Deutsch vorgegebene Einheit zum Thema *Bewerbung schreiben*.

8) Ebenfalls in der Jahrgangsstufe 9 schließt sich ein 14-tägiges *Praktikum* an, das den Schülerinnen und Schülern tiefere Einblicke in die Berufswelt ermöglicht. Die Erkenntnisse des Praktikums werden im Rahmen eines individuellen Reflexionsgesprächs gesichert.

9) Als Schule im *Talentscouting-Netzwerk* können wir unseren Schülerinnen und Schülern der Oberstufe Sprechstunden bei unserem Talentscout anbieten; darüber hinaus finden in Kooperation mit dem NRW-Talentzentrum Workshops zu unterschiedlichen Themen (z. B. Stipendien) statt.

10) Die *Agentur für Arbeit* in Bochum stellt im Jahrgang EF im Rahmen einer Veranstaltung die Onlineangebote der Bundesagentur für Arbeit vor. Diese Plenumsveranstaltung stellt den Auftakt für eine umfassende Kooperation mit der Agentur für Arbeit in der Oberstufe dar.

11) In der EF nehmen alle Schülerinnen und Schüler am *Bochumer Hochschultag* teil. Hier kommen sieben Bochumer Hochschulen zusammen. Alle Studiengänge und Studienformen werden an einem Tag vorgestellt; spannende Vorträge zur Studienwahl, zu Organisatorischem rund ums Studium, Beratung an Messeständen und Erfahrungsberichte von Studierenden runden das Angebot ab.

12) Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe besuchen unsere Schülerinnen und Schüler drei *Workshops*. Diese Workshops bauen strukturell sowie inhaltlich aufeinander auf:

Der erste Workshop zum Thema „Standortbestimmung“ bietet den Lernenden die Möglichkeit, einen bewussten Rückblick auf den Prozess ihrer Beruflichen Orientierung in der Sekundarstufe I vorzunehmen. Gleichzeitig geht es zu diesem Zeitpunkt um die Frage der Verortung innerhalb der individuellen Orientierungsprozesse der Jugendlichen.

Darauf aufbauend teilen sich die Lernenden im Workshop zur „Entscheidungskompetenz 1“ in thematische Schwerpunktgruppen ein und arbeiten in ihrem persönlichen Tempo zu ihren individuellen Fragestellungen. Die Erkenntnisse lassen sich für die Jugendlichen als Wegweiser in Richtung Praxiselemente der Sekundarstufe II nutzen.

Im dritten Workshop, der „Entscheidungskompetenz 2“, stehen die Schülerinnen und Schüler vor der Herausforderung, ihre Wünsche und Ziele klar und erreichbar zu

formulieren. Hierzu zählt ebenso die Beschäftigung mit den Anforderungen der Institutionen, die in Frage kommen. So führen die Jugendlichen in diesem Workshop ihre persönlichen Erfahrungen und Ziele mit den institutionellen Möglichkeiten zusammen und entwickeln individuelle konkrete Strategien für die Schritte, die sie zum Erreichen gehen müssen. Hier wird auch die Expertise unserer Kooperationspartner (z. B. Agentur für Arbeit, Talentscouting, Alumniberatung, Hochschule Bochum, Ruhr-Universität, IHK) genutzt.

13) In enger inhaltlicher Verknüpfung zu den Workshops steht das zweite zweiwöchige *Praktikum* in der EF. Nachdem in Klasse 8 drei Berufsfelder erkundet werden konnten, hat das Praktikum in Klasse 9 für Schülerinnen und Schüler einer Langzeitschulform oft einen „Schnuppercharakter“. Durch das zweiwöchige Praktikum in der gymnasialen Oberstufe können nun vertiefte Einblicke gewonnen werden, die angesichts des nicht mehr weit entfernten Schulabschlusses große Relevanz für die Jugendlichen haben. Auch hier werden die Praxiseinblicke im Rahmen einer von den Schülerinnen und Schülern vorbereiteten Präsentation individuell reflektiert.

14) Das Selbsterkundungstool *CheckU* der Bundesagentur für Arbeit wird den Schülerinnen und Schülern der Q1 vorgestellt. Dieses Tool eignet sich insbesondere für die außerschulische individuelle Orientierung.

15) Zur Vorbereitung des Hochschultages dient der *Alumnitag*, an dem ehemalige Absolventinnen und Absolventen der TKS, die sich in einem Netzwerk organisieren, an die Schule kommen und aktuell und praxisnah über Studien- sowie Ausbildungserfahrungen und berufliche Perspektiven in unterschiedlichen Studiengängen berichten.

16) Im Jahrgang Q1 besuchen wir die *Ruhr-Universität Bochum* und die *Hochschule Bochum*. Nach einer 60-minütigen Informationsveranstaltung haben die Jugendlichen die Möglichkeit zur Teilnahme an Vorlesungen und Seminaren der zwei Hochschulen. Damit bieten wir unserer Schülerschaft einen umfassenden Einblick in das Hochschulleben.

17) Ebenfalls im Jahrgang Q1 findet an unserer Schule die Informationsveranstaltung „*Wege nach dem Abitur*“ der Bundesagentur für Arbeit statt, um den Berufs- oder Studienorientierungsprozess weiter eng zu begleiten.

18) Die *Vocatium-Fachmesse* für Ausbildung und Studium können unsere Schülerinnen und Schüler der Q1 nach einem intensiven inhaltlichen Vorbereitungsseminar besuchen.

19) In Kooperation mit den *Zentralen Studienberatungen* (ZSB) der Hochschule Bochum und der Ruhr-Universität haben unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Angebote der ZSB – z. B. die Erstberatung – vor Ort in der Schule zu nutzen.

20) Auf freiwilliger Basis findet der Besuch bzw. die Teilnahme an *Bildungsmessen* statt. Die MINTsight.BOchum richtet sich z. B. an mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch interessierte Schülerinnen und Schüler. Neben der Teilnahme an diversen Workshops gibt es auch die Möglichkeit, persönliche Gespräche mit Unternehmensvertretungen und Hochschulmitarbeitenden zu führen.

21) Von der Fachschaft Französisch wird regelmäßig ein Besuch des *Deutsch-Französischen Forums in Straßburg* in Zusammenarbeit mit der Auslandsgesellschaft NRW organisiert. Hierbei handelt es sich um eine internationale Studienmesse und Jobbörse. Oberstufenschülerinnen und -schüler, die eine international ausgerichtete Karriere anstreben, können sich hier beispielsweise über deutsch-französische und internationale Studiengänge informieren und Kontakte zu weltweit tätigen Unternehmen knüpfen.

22) Oberstufenschülerinnen und -schüler haben die Möglichkeit, in Kooperation mit dem Initiativkreis Ruhr im Rahmen der Veranstaltungsreihe *„Dialog mit der Jugend“* an einer Betriebsbesichtigung und einer anschließenden Diskussionsrunde mit hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern des besichtigten Unternehmens teilzunehmen.

23) *Sprechstunden durch Studien- und Berufsberater* der Bundesagentur für Arbeit Bochum bietet die Schule im monatlichen Rhythmus in ihrem StuBo-Raum an.

24) Ein *Alumninetzwerk* gibt unseren aktuellen Oberstufenschülerinnen und -schülern die Möglichkeit, schnell und formlos Kontakte zu ehemaligen TKS-lern zu knüpfen, die persönliche oder fachliche Fragen zu Studiengängen und Ausbildungsberufen aus eigener Erfahrung beantworten.

25) Um den Übergang „Schule und Beruf“ zu organisieren, begleitet die Kommunale Koordinierungsstelle „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) diesen Übergang mit dem Ziel, *Vernetzungen* zu schaffen und Warteschleifen zu verringern. Die Kommune koordiniert und garantiert die regionale Umsetzung. Die Koordinierenden der TKS sind Mitglieder diverser Arbeitsgruppen.

26) Die *Planung, Durchführung und Evaluation* der Maßnahmen werden durch ein Team von aktuell vier Lehrkräften sichergestellt.

Dieses Konzept stellt den Status Quo der Beruflichen Orientierung an der Theodor-Körner-Schule dar. Es handelt sich nicht um ein starres und somit unveränderbares Konzept. Durch sich permanent verändernde Rahmenbedingungen durch den Gesetzgeber (und ggf. auch bei unseren Kooperationspartnern) sowie das Ziel, unseren Schülerinnen und Schülern ein möglichst attraktives und zielführendes Angebot machen zu können, unterliegt es einer ständigen Evaluation und Revision.

4.10 Internationale Klasse

Mit Beginn des Schuljahres 2015/16 hat die Theodor-Körner-Schule eine Sprachförderklasse für internationale Schülerinnen und Schüler eingerichtet. Ziel dieser Klasse ist es, die Schülerinnen und Schüler durch intensiven Deutschunterricht innerhalb von maximal zwei Jahren zur Teilnahme am Unterricht von Regelklassen zu befähigen.

Wir nehmen diesen Auftrag sehr ernst und haben unser Konzept daraufhin ausgerichtet, unseren neuen Schülerinnen und Schülern schnell einen fachlichen und sozialen Anschluss zu ermöglichen. Sie sollen sich auch langfristig als Teil unserer Schule fühlen.

Vor diesem Hintergrund haben wir folgende Maßnahmen ergriffen:

- Die Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrem bisherigen und ihrem zu erwartenden Bildungserfolg einer Klasse zugewiesen. Sie nehmen vom ersten Tag an am Unterricht, an den Ausflügen und Klassenfahrten dieser Klasse teil. Sie profitieren ebenso von Maßnahmen der Individualisierung wie dem Förderband und den Arbeitsgemeinschaften.
- In dieser Klasse bekommen die Schülerinnen und Schüler eine Patin oder einen Paten zur Seite gestellt, der den Neuling etwa bei der Orientierung an der Schule unterstützt, Fragen beantwortet und hilft, Anschluss an die soziale Gruppe zu finden. Wenn möglich, wird bei der Zuteilung zu der Klasse darauf geachtet, dass der Pate die Muttersprache des internationalen Schülers spricht.
- Die Sprachförderklasse lernt gemeinsam Deutsch als Zweitsprache. Dazu verlassen die Schülerinnen und Schüler zeitweise den Unterricht der Regelklassen und werden individuell gefördert. Zusätzlich wird eine Förderung in Englisch angeboten.

Die Klassenleitung der internationalen Klasse steht im ständigen Kontakt mit den unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern, um das bestehende Konzept individuellen Bedürfnissen aller Beteiligten anzupassen. Die Schulgemeinde stimmt darin überein, dass Seiteneinsteiger bei uns uneingeschränkt willkommen sind und wir ihnen gerne Bildungsmöglichkeiten anbieten und Kompetenzen vermitteln wollen.

5. Schulinterne Konzepte und Beschlüsse für schulische Arbeitsfelder

5.1 Konzepte für die Erziehungsarbeit in der Sekundarstufe I

5.1.1 Erprobungsstufe

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 (Erprobungsstufe) haben die Schülerinnen und Schüler eine Reihe von Herausforderungen zu meistern, die sich aus dem Wechsel von der Grundschule zum Gymnasium ergeben. Die TKS will mit organisatorischen, unterrichtlichen und pädagogischen Mitteln den Schülerinnen und Schülern diesen Übergang in die weiterführende Schulform erleichtern. Die Erprobungsstufe bildet nicht nur eine curriculare, sondern insgesamt eine pädagogisch-organisatorische Einheit.

5.1.1.1 Ausbildungsvertrag

Ein wichtiges Kennzeichen der pädagogischen Arbeit in der Erprobungsstufe ist der Abschluss eines Ausbildungsvertrages, in dem Regeln für die Erziehungspartnerschaft zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften formuliert sind. Dieser Vertrag wird von allen Beteiligten unterzeichnet.

TKS - „Ausbildungsvertrag“ zwischen Eltern und Schülern*innen und Lehrer*innen

Dieser Ausbildungsvertrag soll die Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus bewusst machen und stärken. Er soll Eltern, Schüler*innen und Lehrer*innen Hilfen für den erfolgreichen Abschluss der Erprobungsstufe geben und den Übergang der Kinder auf das Gymnasium erleichtern.

Eltern

- Wir arbeiten bewusst mit an der Erziehungspartnerschaft zwischen Elternhaus und Schule.
- Wir zeigen an der Schule unseres Kindes Interesse, indem wir regelmäßig zu Elternabenden, Elternsprechtagen, zum eventuell stattfindenden Elternstammtisch gehen und engen Kontakt zur Klassenleitung halten. Dadurch kann häufig in einem frühen Stadium die Entwicklung eines Problems verhindert werden.
- Wir stellen unserem Kind regelmäßig interessierte Fragen über den Schulalltag und haben ein offenes Ohr für die Berichte der Kinder.
- Wir geben den Kindern Gelegenheit, regelmäßig für die Schule zu arbeiten. Wir hören z. B. Vokabeln ab und halten unsere Kinder an, nicht zu kurzfristig vor den Arbeiten zu üben.

- Wir sorgen dafür, dass unsere Kinder morgens ausgeschlafen und mit einem Frühstück zur Schule kommen.
- Wir gehen gelassen mit dem von der Grundschule abweichenden Notenbild unseres Kindes um. Anstatt es unter Druck zu setzen, ist es besser, es zu ermutigen.
- Wir achten darauf, dass unser Kind die Hausaufgaben im angemessenen Zeitraum erledigt und neben sonstigen Verpflichtungen ausreichend Zeit für Spiel und Entspannung hat (nicht nur elektronische Medien).

Schülerinnen und Schüler

- Ich habe den Wunsch, an der TKS mein Abitur zu machen. Das wird mir besser gelingen, wenn ich mich mit Interesse auf die neue Schulsituation, auf neue Lehrer*innen und neue Fächer einlasse.
- Ich bringe mein Wissen angemessen in den Unterricht ein, z. B. durch aktive Teilnahme am Unterricht.
- Ich mache regelmäßig meine Hausaufgaben und übe den Unterrichtsstoff nicht erst kurz vor einer Arbeit.
- Ich bringe für jede Unterrichtsstunde die geforderten Unterrichtsmaterialien mit.
- Ich führe das Hausaufgabenheft im Schulplaner.
- Ich halte die allgemeinen Gesprächsregeln ein, d. h. ich zeige auf, wenn ich etwas sagen möchte, warte, bis ich dran bin, und falle keinem ins Wort.
- Ich störe nicht die Unterrichtsbeiträge meiner Mitschüler*innen, z. B. durch Schwätzen.
- In den Pausen bemühe ich mich, mit allen Mitschüler*innen freundlich umzugehen, denn die Pausen sollen für alle schön sein. Dazu gehört auch, dass ich meinen Abfall in einen Papierkorb werfe, damit der Schulhof sauber bleibt.
- Die großen Pausen verbringe ich bei gutem Wetter auf dem Schulhof.
- Wenn ich ein größeres Problem mit einem anderen Kind habe, spreche ich mit meiner Klassenleitung oder meinen Paten. Ich kann auch zur Streitschlichtung gehen.

Lehrkräfte

- Wir arbeiten bewusst mit an der Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus.
- Wir bemühen uns, alle Schüler*innen der Klasse so zu fördern, dass sie die Erprobungsstufe erfolgreich durchlaufen können.
- Wir bemühen uns, den Unterricht so zu gestalten, dass alle Schüler*innen mit Interesse mitarbeiten können und Lust haben, zur Schule zu gehen.

- Wir machen unseren Schüler*innen Mut, auch bei schwierigen Themen oder nach einer schlecht ausgefallenen Arbeit weiterhin gut mitzuarbeiten.
- Wir versuchen die unterschiedliche Leistungsfähigkeit der Schüler*innen zu berücksichtigen und – wo es möglich ist – zwischen Basisstoff und erweiterten Aufgaben zu unterscheiden.
- Wir erteilen zeitlich und vom Schwierigkeitsgrad her angemessene Hausaufgaben. Wir berücksichtigen hier auch die Hausaufgaben in den anderen Fächern.
- Wir suchen frühzeitig bei möglichen Problemen des Kindes Kontakt zu den Eltern, um gemeinsam dem Kind zu helfen. Wir stärken die soziale Kompetenz der Schüler*innen.
- Wir fördern die Klassengemeinschaft.
- Wir haben ein offenes Ohr für die großen und kleinen Probleme des Schulalltags.

5.1.1.2 Individuelle Förderung

Die TKS sieht unter anderem einen Schwerpunkt ihrer pädagogischen Arbeit und Zielsetzung in der Erprobungsstufe in der *individuellen Förderung*. Wir gehen davon aus, dass diese nur an einer Schule gelingt, an der man sich wohlfühlt. Dies hat auch die PISA-Studie gezeigt: Schüler, die in einem sozial entspannten Lernklima arbeiten dürfen, lernen lieber und leisten mehr.

Auf dieser Basis entfalten sich pädagogische Arbeit und individuelle Förderung in der Erprobungsstufe in vier wesentlichen Schritten:

1. Klassenbildung unter Berücksichtigung besonderer pädagogischer Gesichtspunkte, die den Schuleinstieg, das Klassenklima und die Leistungsfähigkeit positiv beeinflussen

- *Ziel der Klassenbildung* ist ein ausgewogenes Verhältnis von Jungen und Mädchen, von leistungsstarken und leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern; in einzelnen Klassen soll keine Häufung von Kindern mit besonderen Lernschwierigkeiten vorkommen.
- Nach der Aufnahme der *Kinder* in die 5. Klasse der TKS werden diese angeschrieben (Sextanerfragebogen) und nach maximal drei Namen von Freunden bzw. ehemaligen Klassenkameraden gefragt, mit denen die Kinder zusammen sein möchten. Bestehende „Lernfreundschaften“ können so weiterhin genutzt werden und die Gewissheit, Freunde bei sich zu haben, gibt emotionale Sicherheit für den Start. Die Kinder fühlen sich als Person wichtig genommen.
- Die *Eltern* werden im Sextanerfragebogen überdies nach wichtigen Informationen befragt, z. B. nach Krankheiten oder Gründen für einen erhöhten Aufmerksamkeitsbedarf durch die Lehrenden, die bei der Klassenbildung berücksichtigt werden sollten.
- Auch die ehemaligen *Grundschullehrerinnen und -lehrer* werden gebeten, uns Hinweise zur Klassenbildung zu geben, z. B. für welche Kinder eine bessere Entwicklung zu

erwarten ist, wenn sie nicht in einer Lerngruppe zusammen sind. Größere Schülergruppen aus den ehemaligen Grundschulklassen bleiben prinzipiell nicht zusammen, um so den Kindern eine Entwicklung ihrer Schülerpersönlichkeit losgelöst von eventuell verhärteten Rollenmustern aus der Grundschulzeit zu ermöglichen.

- Die Klassenleitung wird in der Regel von einem *Klassenleitungsteam*, einer Lehrerin und einem Lehrer, gebildet, um besonders die Benachteiligungssituation der Jungen in Bezug auf Identifikationsangebote zu kompensieren.
- Die in der Erprobungsstufe unterrichtenden Lehrkräfte bilden ein *Team*. Sie werden in Bezug auf ihre besonderen pädagogischen Fähigkeiten im Umgang mit Kindern dieser Altersstufe ausgewählt.
- Den Klassen werden jeweils zwei *Schülerpaten* aus den höheren Jahrgängen zugeordnet, die sich um die Belange der ganzen Klasse oder einzelner Schülerinnen oder Schüler kümmern. Die neuen Sextaner lernen diese Paten erstmalig bereits am Sextanerfest kennen.

2. Einführungsphase in das Schulleben während der ersten Monate

Die Theodor-Körner-Schule unterstützt die Schülerinnen und Schüler durch mehrere Angebote und Projekte dabei, sich an der neuen Schule gut einzuleben. Einige Aspekte dieses Bemühens sollen hier skizziert werden.

- *Sextanerfest* vor den Sommerferien: Bekanntgabe der Klasseneinteilung, erstes Kennenlernen der neuen Klassenkameraden, der Klassenleitungsteams und der Paten, Angstabbau vor dem Schulanfang und erstes – ausgehändigtes - Klassenfoto als optischer Einstieg in die neue Klassenidentität
- *erster Schultag*: feierliche Begrüßung und offizielle Aufnahme der Schülerinnen und Schüler in die Schulgemeinschaft, Klassenleitungsdoppelstunde zeitgleich zur umfassenden Information der Eltern zu Zielen, Inhalten und dem Schulalltag der Erprobungsstufe durch die Erprobungsstufenleitung
- *erste Schulwoche* (5 Schultage) mit besonderem Stundenplan, täglich zwei bis drei Stunden bei der Klassenleitung oder dem Klassenleitungsteam, Kennenlernen der Schule, der Schulumgebung und Kontakt zu den Paten
- *Ausbildungsvertrag*: Erziehungspartnerschaft zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften; Besprechen des Vertrages mit den Kindern (Schule) und den Eltern (Information am ersten Schultag und am Pflegschaftsabend)
- Kennenlernen der *Regeln des schulischen Zusammenlebens*: schülerorientierte Schulordnung, Streitschlichterprinzip
- frühe *Klassenfahrt* in der ersten vollen Schulwoche nach den Sommerferien im Jahrgang 6 mit sozialintegrativem Schwerpunkt: Erlebnispädagogik, Klassenleitungsteam kann

zeitweilig in die Beobachterposition wechseln und die einzelnen Schülerinnen und Schüler besser kennenlernen.

- Vorstellung und Angebot geeigneter *Arbeitsgemeinschaften* am Nachmittag (sportlich, musisch-künstlerisch, naturwissenschaftlich, Eisenbahn-AG ...)

3. Zusätzliche Förderung in der Erprobungsstufe

- *Schnupperunterricht* in den wählbaren Fremdsprachen als eine weitere Entscheidungshilfe für die Sprachenwahl
- *Informationsabend zur Sprachenwahl* für die Eltern
- individuelle Förderung im Rahmen unseres *Förderbands* im Umfang von 2 Wochenstunden im Vormittagsbereich für den Jahrgang 5.2, differenziert nach Förder- und Begabtenforderkursen in den Hauptfächern sowie weiteren individuellen Förderangeboten wie LRS-Förderung und Lernberatung
- *Sensibilisierung für eine kritische und verantwortungsvolle Nutzung elektronischer Medien* (Jahrgang 5: Filmvorführung, Tag „Cybermobbing“, Theaterworkshop; Jahrgang 6: Veranstaltung „Fun & Risk im Netz“)
- *3-4 Besuche durch das Beratungsleitungsteam zur Auffrischung von Teambildung und Klassenzusammenhalt* in der Erprobungsstufe, zusammen mit der Klassenleitung und ggf. auch bereits mit der neuen Klassenleitung für Jahrgang 7

4. Erprobungsstufenkonferenzen / Pädagogische Konferenzen / Unterstützung der Schullaufbahn

- Beratung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern
- insgesamt sechs Erprobungsstufenkonferenzen und zwei zusätzliche Pädagogische Konferenzen
- Der ersten Erprobungsstufenkonferenz ist ein *Erprobungsstufen-Café* vorgeschaltet, in welchem im Austausch der neuen Klassenleitungen mit den Grundschullehrerinnen und -lehrern Lernentwicklung, Lernumstände und soziale Entwicklung der Kinder, an denen ihre ehemaligen Lehrkräfte ein großes Interesse haben, besprochen werden.
- zum Halbjahr in Jahrgang 5 und 6: Möglichkeit des individuellen Gesprächs mit Fachlehrkräften im Rahmen des *Schülersprechtags* am Tag der Zeugnisausgabe
- Fördergespräche auf Basis der individuellen Lern- und Förderempfehlungen
- *Schüler helfen Schülern* (differenzierte Hausaufgabenhilfe, vgl. 6.6.2), *Drehtür-Modell* (Hochbegabtenförderung), *eigenständiges Lernen* mithilfe von Selbstlernmaterialien in

Vertretungsstunden, pädagogisch-psychologische *Beratung*, *Zusammenarbeit* mit den Eltern und der Erziehungsberatungsstelle, *Gespräche* mit anderen Schulformen

5.1.1.3 Erprobungsstufe außerhalb von Unterricht

Den Schülerinnen und Schülern steht nach dem Unterricht die Teilnahme am breiten Spektrum der *Arbeitsgemeinschaften* offen. Diese „notenfreien Inseln“ ermöglichen Kindern und Lehrenden ein über den Unterricht hinausführendes gegenseitiges Kennenlernen und entspanntes Miteinander sowie den Schülerinnen und Schülern ein klassen- und jahrgangsstufenübergreifendes Zusammenarbeiten.

Die *Zusammenarbeit mit den Eltern* hat in der Erprobungsstufe einen hohen Stellenwert. Ein erster Kontakt zwischen der Schule und den Erziehungsberechtigten wird oft schon am *Tag der offenen Tür* hergestellt. Er findet einmal jährlich an einem Samstag im Herbst statt und liefert den Erziehungsberechtigten und den zukünftigen Schülerinnen und Schülern vielfältige Informationen über die TKS. Außerdem bietet er die Möglichkeit, im Schnupperunterricht Fachunterricht am Gymnasium auszuprobieren. Themenräume bilden das breite Angebot der Schule ab und können individuell oder in Führungen besucht werden. In Gesprächsrunden mit der Schulleitung und der Erprobungsstufenleitung können die Eltern individuelle Fragen zur Schullaufbahn, zum Unterricht und zu allen weiteren Angeboten der TKS stellen.

Über den gesamten Zeitraum der zweijährigen Erprobungsstufenzeit legen wir großen Wert auf einen engen Kontakt zu den Eltern. Nur über direkte Gespräche auch außerhalb von Elternsprechtagen kann auf Lernhemmnisse eingegangen, können Hilfen arrangiert, Abmachungen getroffen oder auch Überlegungen zur weiteren Schullaufbahn angestellt werden.

Nicht nur die Zusammenarbeit mit den Eltern, sondern auch mit *anderen Bildungs- und sozialen Einrichtungen*, besonders mit den umliegenden Grundschulen, erweitert den pädagogischen Horizont der beteiligten Lehrenden. Die Teilnahme an *Sozialraumkonferenzen* weitet unseren Blick über die TKS in den Stadtteil hinaus. *Erziehungsberatungsstellen* stehen der TKS ebenfalls mit Rat und Tat zur Seite. Die *Caritas* stellt das Betreuungsangebot nach der Mittagspause sicher (vgl. 5.12).

Das Gespräch der *Kolleginnen und Kollegen* untereinander bei der Vorbereitung und Planung von Wandertagen oder -wochen in den Jahrgängen 5 und 6, bei der Einführung neuer Kolleginnen und Kollegen in den Aufgabenbereich der Klassen- und Fachlehrer sowie pädagogische Konferenzen über Erziehungs- und Bildungsschwerpunkte stimmen die pädagogische Arbeit ab.

5.1.2 Mittelstufe

In der Mittelstufe, welche die Jahrgangsstufen 7 bis 10 umfasst, besteht für alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, über den Unterricht im Klassenverband hinaus gemäß ihren Interessen und Anlagen eigene Schwerpunkte durch die Wahl von Kursen zu setzen.

Beginnend in der Klasse 7 stehen Latein oder Französisch als zweite Fremdsprache zur Wahl, in der Klasse 9 folgt dann der *Wahlpflichtbereich*. Hier können je nach Wahlverhalten und organisatorischen Voraussetzungen entweder die dritte Fremdsprache (Spanisch, Französisch oder Latein) oder andere Kurse nach individuellen Neigungen (Mathematik/Informatik, Theater-Schreiben-Medien, Naturwissenschaften/Sport, Kunst-Grafik-Design) belegt werden. Die Schule begleitet diese Wahl durch Informationsveranstaltungen und Beratung intensiv.

Der Unterricht im Wahlpflichtbereich erfolgt zwei Jahre lang im Umfang von drei Wochenstunden, die dritte Fremdsprache wird vierstündig unterrichtet und kann ggf. in der Oberstufe fortgeführt werden. In allen Fächern bzw. Fächerkombinationen werden pro Halbjahr zwei Klassenarbeiten geschrieben, die Kurse gehören hinsichtlich der Versetzung zur Fächergruppe II, haben also nicht das Gewicht der Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik und zweite Fremdsprache. Es besteht die Möglichkeit, eine dieser Klassenarbeiten durch eine alternative Lernleistung, z. B. eine Projektarbeit zu ersetzen. Diese Möglichkeit wird zurzeit in allen Wahlpflichtkursen, auch zur Vorbereitung auf die Oberstufe, genutzt.

Weitere besondere Herausforderungen für die Schülerinnen und Schüler liegen neben den Wahlentscheidungen in den *Lernstandserhebungen*, die in Klasse 8 geschrieben werden und primär der Qualitätssicherung und der Weiterentwicklung des Unterrichts dienen, außerdem in den Abschlüssen, die am Ende der Mittelstufe erworben werden, und den damit verbundenen zentralen Prüfungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 (ZP10). Mit der Versetzung in den Jahrgang EF (Jahrgangsstufe 11) werden der *mittlere Schulabschluss (Fachoberschulreife)* sowie die *Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe* erworben.

Im Rahmen der Mittelstufe werden zudem der Erste Schulabschluss (ESA) nach der Klasse 9 und der EESA (Erster Erweiterter Schulabschluss) nach der Klasse 10 vergeben. In der Regel erwerben die Schülerinnen und Schüler am Gymnasium diese Abschlüsse „en passant“, da diese nicht dem primären Ziel des gymnasialen Bildungsganges entsprechen. Im Fall von Bedarfen im Rahmen individueller Bildungsbiographien werden diese Abschlüsse gesondert ausgestellt.

Ein weiterer pädagogischer Arbeitsbereich in der Mittelstufe liegt in der *Beruflichen Orientierung*, d. h. in der Betreuung und Hilfestellung bei der Berufs- und Studienwahl unter der Leitung ausgebildeter Koordinatorinnen und Koordinatoren in der Schule. Beispielhaft sind hier ab Jahrgangsstufe 8 verschiedene Module zur Berufsorientierung, der Erwerb des *Berufswahlpasses*, die *Potentialanalyse* in Klasse 8 und die Vorbereitung der *Schülerbetriebspraktika* im Jg. 9 zu nennen. Die Zielsetzung des Schülerbetriebspraktikums liegt darin, Einblicke in die Arbeitswelt und auf diesem praktischen Weg eine fundierte Berufsorientierung zu ermöglichen. Die Suche nach einem Praktikumsplatz erfolgt in der Regel durch die Schülerinnen und Schüler selbst, mindestens einmal werden sie durch Lehrkräfte am Arbeitsplatz besucht sowie kontinuierlich während des Praktikums betreut. Soweit für die Stellenbeschaffung Kenntnisse von Bewerbungsvorgängen nötig sind, werden diese durch den Deutschunterricht vorbereitet. (Zu weiteren Angeboten bezüglich der Beruflichen Orientierung vgl. 4.9.)

Über den Fachunterricht hinaus soll gerade in der Mittelstufe auch die *Förderung sozialer und kommunikativer Kompetenzen* nicht zu kurz kommen. Sehr viele Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7-10 nehmen in diesem Bereich das breite Angebot an Arbeitsgemeinschaften, z. B. im großen Kulturbereich der TKS, und die Möglichkeit der Ausbildung für die *Streitschlichtung* oder den *Sanitätsdienst* engagiert an. Zudem finden viele Schülerinnen und Schüler in der Mittelstufe Zugang zur Arbeit der Schülervertretung der TKS.

Eine weitere Besonderheit in der Mittelstufe liegt im Wechsel der Klassenleitung nach der Klasse 7 und dem Wechsel in das Gebäude des Schulzentrums. Diese doppelte Veränderung wird durch die Klassenleitungen und die Mittelstufenkoordination engmaschig konzeptionell begleitet.

Neben aller fachlichen und organisatorischen Hilfestellung spielt in dieser Altersstufe auch das *pädagogisch-psychologische Betreuungsangebot* unserer Schule eine bedeutende Rolle. Das Beratungslehrerteam der TKS wird dabei mit großem Erfolg durch einen ausgebildeten Schulsozialarbeiter unterstützt.

Gerade in der Mittelstufe ist der zentrale Ansatz der TKS, die Eltern und Schülerinnen und Schüler in die Erziehungsarbeit einzubeziehen, von hoher Bedeutung. Transparenz und Austausch kommen besonders zum Ausdruck in dem auf der Homepage der Schule veröffentlichten *Beratungskonzept*, das für alle Beteiligten – Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte – eine bessere Übersicht im System der Beratungen in beiden Sekundarstufen ermöglicht.

5.1.2.1 Projekt „Jetzt gibt’s Theater“

Im Schuljahr 2024/25 beschloss die Schulkonferenz die Durchführung eines Pilotprojekts, das den Übergang zwischen den beiden Sekundarstufen besonders gestalten sollte. Zwei Gedanken wirkten dabei mit: Zum einen der Wunsch, einen signifikanten Kompetenzerwerb bei den Schülerinnen und Schülern auch noch in der Zeit nach den zentralen Prüfungen bis zu den Sommerferien zu ermöglichen, zum anderen die Idee, eine für alle Abschlussklassen gemeinsame Zeit zu gestalten hinsichtlich des gegenseitigen Kennenlernens für das anstehende gemeinsame Lernen in der Oberstufe.

Zu diesem Zweck wurde im Rahmen des „Projekt Kultur“ der NEUMAYER STIFTUNG mit dem gesamten zehnten Jahrgang ein außergewöhnliches Kulturprojekt unter dem Titel „Gemeinsam – Zusammen – TKS: Jetzt gibt’s Theater“ realisiert. Ziel war es, den Jugendlichen eine kreative Auseinandersetzung mit den Themen Ausgrenzung und Diskriminierung zu ermöglichen – und das in einer Form, die sowohl persönlich als auch gemeinschaftlich bewegt.

In enger Abstimmung mit Lehrkräften, externen Künstlerinnen und Künstlern und Kulturlehrenden entwickelte sich das Konzept für ein eigenständiges Theaterstück mit begleitender multimedialer Ausstellung. Besonders bereichernd war die künstlerische Begleitung durch das artENSEMBLE THEATER Bochum, der mit seiner langjährigen Erfahrung

in partizipativer Theaterarbeit, Performance und Regie maßgeblich zur konzeptionellen und inszenatorischen Tiefe des Projekts beitrug.

Entstanden ist ein intensives, emotionales und visuell eindrucksvolles Bühnenprojekt mit dem Titel „Once upon a broken heart“ – eine künstlerische Reflexion über das Zerschneiden von Träumen, Identitätssuche, Vorurteile und die heilende Kraft von Zusammenhalt sowie eine begleitende multimediale Ausstellung.

Der gesamte Jahrgang 10 war über elf Projektstage hinweg in sechs selbstorganisierten Arbeitsgruppen tätig:

1. Schauspiel / Schreiben – Entwicklung von Szenen, Dialogen und Performance
2. Kostüm / Maske / Bühnenbild – Gestaltung des ästhetischen Bühnenraums, Make-up und Kostümkonzepte
3. Musik / Choreografie – Musik, Tanz, Klangkompositionen
4. Bühnentechnik – Licht, Ton, Video, technische Planung und Umsetzung
5. PR & Dokumentation – Öffentlichkeitsarbeit, Social Media, Gestaltung des Playbooks (Instagram: @tkstheaterstufe10)
6. Recherche – thematische Vorbereitung, Interviews, Ausstellungskonzept

Das Projekt endete mit zwei Aufführungen für die gesamte Schulgemeinde, geladene Gäste und Interessierte. Die begleitende multimediale Ausstellung, gestaltet durch die Recherche- und Dokumentationsgruppen, vermittelte dem Publikum wichtige Hintergrundinformationen zu den Themen des Stücks. QR-Codes führten zu Interviews, Audiodateien, weiterführender Literatur und Beiträgen auf dem Instagram-Kanal – eine moderne, niedrighschwellige Form der digitalen Bildung.

Besonders hervorzuheben ist die enge Zusammenarbeit zwischen den Gruppen, wodurch ein starker Teamgeist entstand. Die Schülerinnen und Schüler lernten nicht nur inhaltlich viel über Diskriminierung und gesellschaftliche Ausgrenzung, sondern auch über demokratische Prozesse, kreative Gestaltung und gegenseitige Verantwortung. Gerade im Übergang zur Oberstufe ist dieses Projekt geeignet, um die Schülerinnen und Schüler als zukünftige Jahrgangsstufe – mit neu zusammengesetzten Kursen statt Klassenverband – zusammenzuführen.

5.2 Konzepte für die Sekundarstufe II

5.2.1 Erziehungs- und Beratungsarbeit

Das Team der Oberstufenkoordination und die Zweierteams der Jahrgangsstufenleiterinnen und -leiter beraten die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe der TKS hinsichtlich ihrer schulischen Laufbahn im folgenden Sinne:

In der Oberstufe bestimmen die Schülerinnen und Schüler das Programm ihrer Fächer innerhalb der Vorgaben der Ausbildungsordnung und der Beschlüsse der Schulkonferenz der TKS selbst. Die TKS geht von den Schülerwahlen aus und richtet Kurse in den entsprechenden Fächern im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten ein. Die Schule kann

ein interessantes Kursangebot zur Auswahl stellen. An der TKS gilt, dass Fächer, die von den Schülerinnen und Schülern nicht als Leistungsfächer gewählt werden, zumindest als Grundkursfächer angeboten werden, damit das volle Fächerangebot der Schule gewährleistet ist. Die Schulleitung der TKS bemüht sich in jedem Jahr darum, dass dem jeweiligen Jahrgang in der Qualifikationsphase die Möglichkeit eröffnet wird, Kurse – auch als Abiturfach – in allen fortgeführten Fremdsprachen der Sekundarstufe I (Englisch, Lateinisch, Französisch und Spanisch) sowie den naturwissenschaftlichen Kernfächern Biologie, Chemie und Physik zu belegen.

Die Wahlen der Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Oberstufe erfolgen mit dem Programm „LuPO“. Dieses Programm bietet zwei entscheidende Vorteile:

- Die Schülerinnen und Schüler haben bis zur Abiturzulassung eine Selbstkontrolle über ihre Laufbahn.
- Der Stufenleitung wird durch die elektronische Übermittlung der Wahlen mehr Zeit für die Laufbahnkontrolle gegeben.

In den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik werden immer Leistungskurse eingerichtet. Im sprachlichen Bereich wird durchgängig das neu einsetzende Fach Spanisch als Grundkurs angeboten, um u. a. denjenigen Schülerinnen und Schülern, die nach der Mittelstufe von einer anderen Schulform an die TKS übergehen, die evtl. notwendige zweite Fremdsprache zu ermöglichen. In den Fächern Französisch und Spanisch können an der TKS die staatlichen Prüfungen DELF und DELE abgelegt werden, deren Zertifikate zusätzliche Sprachprüfungen erübrigen, wenn man in dem betreffenden Land studieren will. Dazu vergleichbar kann im Fach Englisch die Cambridge-Prüfung abgelegt werden. Im naturwissenschaftlichen Bereich wird darauf Wert gelegt, dass mindestens ein naturwissenschaftliches Fach (Biologie, Physik und Chemie) als Leistungskurs gewählt werden kann, im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich gilt dies entsprechend für die Fächer Erziehungswissenschaft, Geschichte, Sozialwissenschaften und Erdkunde. Dazu wird immer mindestens ein Leistungskurs Sport angeboten, in dem die Schülerinnen und Schüler zusätzlich eine qualifizierte Ausbildung zum Sporthelfer erhalten.

Seit Beginn des Schuljahres 2000/01 wird auch an der TKS die Schwerpunktvorgabe des Landes wirksam, welche die Verstärkung grundlegender Kenntnisse zum Inhalt hat. In der Oberstufe muss von allen Schülerinnen und Schülern eine *zweite Fremdsprache* oder eine *zweite Naturwissenschaft* belegt werden, im letzteren Falle kann dies auch durch das Fach Informatik erfüllt werden. Alle Schülerinnen und Schüler, die ab Klasse 7 oder ggf. im Wahlpflichtbereich ab Klasse 9 Lateinisch gewählt haben – auch diejenigen, die in der Einführungsphase im Ausland weilten –, können an der TKS das Latinum ablegen.

Für denjenigen Schülerinnen und Schüler, die zur Oberstufe von einer anderen Schulform an die TKS übergehen, übernehmen die Funktion von Angleichungs- oder Förderkursen ab dem Schuljahr 2010/11 die in der neuen Ausbildungsordnung verankerten Vertiefungskurse, die allen Oberstufenschülerinnen und -schülern offenstehen.

Mit Blick auf ihre berufliche Laufbahn erhalten die Schülerinnen und Schüler der TKS regelmäßig die Gelegenheit zur fachlichen *Berufs- und Studienberatung*. Beginnend in der Stufe EF erfolgen regelmäßige Schulsprechstunden zur Berufsorientierung. Im Jahrgang Q1

erfolgt u. a. ein studienfeldbezogener Beratungstest durch die Agentur für Arbeit, im Jahrgang Q2 finden vielfältige Informationsveranstaltungen zu Studium und Studienbewerbung statt.

Die TKS ist bestrebt, dass neben der offiziellen Entlassungsfeier der jeweiligen Q2 auch die *Abitur-Abschlussfeier* (der sogenannte „Abi-Ball“) in der Schule selbst (Aula und Pädagogisches Zentrum) stattfinden kann. Beide Veranstaltungen liegen dann in der Verantwortung der Schule: Schul- und Stufenleitung organisieren diese Feste mit einigen Eltern und Schülern des Jahrgangs Q2, welche in einem Koordinationsgremium beraten und zusammenarbeiten. Durch die Abschlussfeiern ist eine starke Integration der Schule in den Vorort Linden-Dahlhausen gegeben, zumal die Feier von vielen *Ehemaligen* der Schule besucht wird. Sie bekunden dadurch ihre Verbundenheit mit ihrer Schule.

5.2.2 Kooperation mit der Matthias-Claudius-Schule

Seit mehr als 20 Jahren arbeitet die Theodor-Körner-Schule mit der Matthias-Claudius-Schule (MCS) zusammen. Beide Schulen sind übereingekommen, diese Zusammenarbeit in der Form einer Kooperation von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern zu gestalten. Sie erstreckt sich auf mehrere Grundkurse der gymnasialen Oberstufe.

Gegen Ende eines Schuljahres sprechen sich die Leitungen beider Schulen in einer Kooperationssitzung ab, in welchen Jahrgängen und in welchen Fächern diese Kooperation stattfindet. So werden Kurse in beiden Schulen eingerichtet, die auch von Schülerinnen und Schülern beider Schulen besucht werden können. Schwerpunkte dabei sind Kurse in Evangelischer Religionslehre – die MCS ist eine evangelische Gesamtschule – sowie solche in naturwissenschaftlichen und sprachlichen Fächern.

Nicht zuletzt eröffnet diese Kooperation für die Schülerschaft der TKS die Möglichkeit, alle fortgeführten Fremdsprachen aus der Sekundarstufe I sogar als Grundkursabiturfächer zu belegen. Damit wird die an unserer Schule lange bestehende Tradition fortgeführt, unseren Schülerinnen und Schülern eine besonders eingehende Schwerpunktsetzung im Bereich der Fremdsprachen bzw. der Naturwissenschaften zu ermöglichen.

5.2.3 Wiedereingliederungskonzept „Übergangsbegleitung“

Aus der Wahrnehmung eines Anstiegs an langzeiterkrankten Jugendlichen mit psychischer Erkrankung und an psychisch stark belasteten Jugendlichen in der Oberstufe der TKS im Anschluss an die Coronazeit ergab sich im Jahr 2021 die Notwendigkeit der Erstellung eines Konzepts, mit dessen Hilfe die Wiedereingliederung von Schülerinnen und Schülern nach längerer Krankheitsphase zuverlässig gelingen kann. Die Schule wusste sich dabei auch vom Referenzrahmen Schulqualität NRW herausgefordert (3.6.1 A7: „Die Schule reagiert sensibel auf physische und psychische Belastungen und ergreift nach Möglichkeit Maßnahmen.“). Als Ziel des Konzepts wurde die Sicherung der Schullaufbahnen von Oberstufenschülerinnen und -schülern in Übergangsprozessen durch systematische Begleitung des Übergangs nach Unterbrechung des regulären Schulbesuchs erklärt.

Von Beginn an wurde dabei Wert gelegt auf eine Sensibilisierung des Kollegiums für Sprachverwendung und ihre Wirkung (Stigmatisierungsprozesse) im datensensiblen Bereich. So wurde der übliche Begriff „stufenweise Wiedereingliederung langzeiterkrankter Schülerinnen und Schüler“, der ein deutliches Stigmatisierungspotenzial birgt und die Perspektive auf einen verlaufsorientierten Prozess mit klarem, abgeschlossenem Ziel, „wieder eingegliedert“ zu sein, lenkt, abgelehnt. Stattdessen verwendet die TKS den Begriff „Übergangsbegleitung in der gymnasialen Oberstufe“. Hier wird Übergang entwicklungspsychologisch verstanden als diskontinuierliche Teilnahme am Regelbetrieb aufgrund komplexer Erkrankungen oder komplexer, individueller biografiebezogener Wandlungsprozesse („Übergangsprozesse“), und die Perspektive wird auf die pädagogische Ausrichtung der Begleitung gelenkt. Zudem werden durch diese Namenswechsel positive Auswirkungen auf Zugehörigkeitsgefühl, Schulklima und Schulzufriedenheit erhofft.

Die Übergangsbegleitung vollzieht sich idealtypisch in vier Schritten:

1. Initiierung

- Eltern, Beratungslehrkräfte, ggf. externe Einrichtung
- Kooperation, Kontaktpflege
- Terminvereinbarung zum Rückkehrgespräch

2. Rückkehrgespräch

- Beratungslehrkräfte, Schüler*in, n. V. Eltern
- Ausgangssituation, Stimmung, Beziehung
- Vereinbarungen, Dokumentation
- Information an Eltern und Fachlehrkräfte

3. Systematische Begleitung

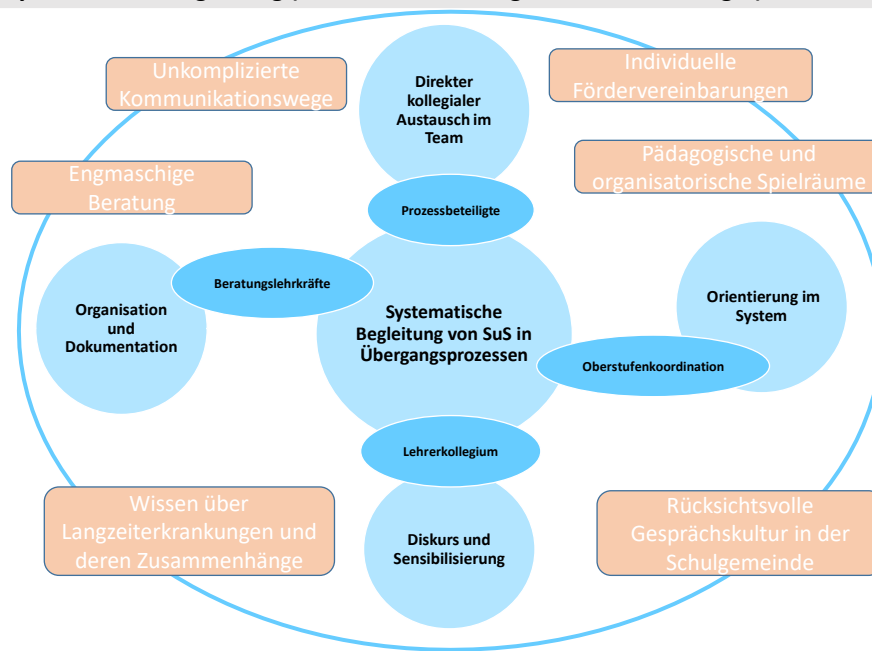
- Prozessbeteiligte im Team
- Kommunikation, engmaschige Beratung
- Individuelle Förderung

4. Abschlussgespräch

- Beratungslehrkräfte, Schüler*in, Eltern
- Informationsaustausch, Ausblick
- Abschluss engmaschiger Begleitung

Zum Team der Übergangsbegleitung gehören neben den Beratungslehrkräften und der Oberstufenkoordination ausdrücklich auch das schulpsychologische Beratungsteam der TKS, der Schulsozialarbeiter und die Koordination für individuelle Förderung.

Systematische Begleitung (Übersicht: Handlungsfelder und Beteiligte)



5.3 Schulinterne Lehrpläne

Im Zuge der allgemeinen Umstellung von der Input- zur Outputsteuerung sowie im Rahmen der Schulzeitverkürzung sind für die Sekundarstufe I des Gymnasiums seit 2007 kompetenzorientierte G8-Kernlehrpläne für alle Pflichtfächer eingeführt worden. In einer Zielvereinbarung mit der Bezirksregierung für das Jahr 2010 wurde festgelegt: „Die hausinternen Curricula werden für alle Stufen 5-9 kompetenzorientiert formuliert. Die Formulierungen sind handlungsorientiert und beinhalten für einzelne Unterrichtseinheiten konkrete Zeitangaben.“ Die Umsetzung dieser Vorgaben in schuleigene Curricula ist für alle Fächer abgeschlossen.

Als beispielhaft für die Umsetzung des Kernlehrplans kann die Arbeit der Lehrerinnen des Faches Französisch gelten. Das von ihnen entwickelte Curriculum bildet die Obligatorik des Lehrplans über alle Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I ab und bezieht diese auf die spezifischen Bedingungen der TKS. Das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen präsentierte dieses Curriculum als gelungenes Umsetzungsmodell der Kernlehrpläne auf seiner Homepage. Es sollte so als praxisnahe Anregung dienen, wie bei der Umsetzung kompetenzorientierter Kernlehrpläne ein reflektierter Umgang mit Lehrwerk und Lektüre und eine bedarfsgerechte Ausgestaltung des Unterrichts erfolgen können. Das hier aufgeführte Curriculum hat Beispielcharakter und unterliegt seinerseits einer kontinuierlichen Erprobung und Weiterentwicklung.

Mit der Rückkehr zu G9 und den neuen Kernlehrplänen für die Sekundarstufe I waren auch wieder neue Curricula zu erstellen. Die Fachschaften haben u. a. an mehreren Pädagogischen Tagen die notwendigen Vereinbarungen für die Jahrgänge 5-10 getroffen und die Fachkonferenzen haben die entsprechenden Beschlüsse gefasst.

Für die Sekundarstufe II ist die Umstellung der hausinternen Curricula gemäß den seit dem Schuljahr 2014/15 geltenden kompetenzorientierten Kernlehrplänen abgeschlossen. Für alle drei Jahrgänge haben die Fachschaften verbindliche Absprachen getroffen. Diese schuleigenen Lehrpläne dienen als Grundlage für eine angemessene Kursplanung. Daneben werden diese Curricula im Rahmen der ministeriellen Vorgaben jährlich so aktualisiert, dass an der TKS eine erfolgreiche Teilnahme an den zentral gestellten Abiturklausuren ermöglicht wird.

Die „neuen“ Kernlehrpläne für die gymnasiale Oberstufe (ab 2022) liegen bisher in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik sowie den drei Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik vor. Hier wurden die schulischen Curricula entsprechend angepasst. In den nächsten Jahren wird es darum gehen, auch die Curricula der weiteren Fächer entsprechend zu aktualisieren und dabei die in den neuen Richtlinien zum 01. August 2025 in Kraft getretenen Bildungs- und Erziehungsgrundsätze für die allgemeinbildenden Schulen in NRW zu berücksichtigen.

5.4 Vereinbarungen zur Leistungsbewertung

An der Theodor-Körner-Schule finden in allen Fächern kontinuierlich Absprachen zur Leistungsbewertung statt. Ort dieser Absprachen sind die regelmäßig tagenden Fachkonferenzen. Hierbei werden etwa in den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik auch die jährlichen Erfahrungen genutzt, die man bei der Vorbereitung, Durchführung und Evaluation der zentralen Lernstandserhebungen im Jahrgang 8 und den Zentralen Prüfungen im Jahrgang 10 macht. Diese Erfahrungen führen zu exakten Vereinbarungen bezüglich der Leistungsbewertung, die auf den Fachkonferenzen dann beschlossen werden.

Insbesondere wurden in allen Fächern im Zuge der Entwicklung hauseigener kompetenz-orientierter Curricula solche Abmachungen getroffen. Hier wird es in den nächsten Jahren darum gehen, die Qualität oder Angemessenheit dieser Vereinbarungen zu bewerten. Als konkretes Beispiel sei verwiesen auf die Frage der adäquaten Bewertung solcher Lernergebnisse, die in kooperativen Arbeitsformen erreicht werden.

5.5 Hausaufgabenkonzept

Das im vorletzten Schulprogramm formulierte Ziel eines einheitlichen Hausaufgabenkonzeptes, das detailliert und verbindlich den Umgang mit Hausaufgaben an der TKS regelt, konnte für die Sekundarstufe I erreicht werden. Dieses von der Schulkonferenz beschlossene Konzept dient nun seit acht Jahren als Grundlage der Hausaufgabenpraxis. Zu Beginn des Schuljahres 2015/16 wurde es dem neuen ministeriellen Runderlass gemäß leicht modifiziert. Beobachtungen und gewonnene Erfahrungen werden in regelmäßigen Abständen evaluiert und zwischen den Fachgruppen ausgetauscht.

1. Sinn und Zweck von Hausaufgaben

Hausaufgaben unterstützen die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler. Unterricht und Hausaufgaben sind nicht getrennte Bereiche, sondern sinnvoll miteinander verbunden und sie ergänzen sich gegenseitig.

Hausaufgaben unterstützen das Lernen in der Schule und sollen den Unterricht

- ergänzen,
- weiterführen,
- vorbereiten,
- nachbereiten.

Hausaufgaben sind dazu da, etwas

- zu wiederholen und einzuprägen,
- zu vertiefen und zu erweitern,
- nachzuschlagen und zu klären,
- auszuprobieren und zu üben,
- in neuen Situationen anzuwenden,
- eigenständig zu erarbeiten.

2. Arten von Hausaufgaben

- terminierte Pflichtaufgaben (zu einem bestimmten Termin),
- laufende Aufgaben (Wiederholung / Lernen von Vokabeln etc.),
- Aufgaben, die in der Eigenverantwortung der Schüler liegen (z. B. Nachschlagen unbekannter Begriffe, vertiefende Internetrecherchen oder Vorbereitung auf Klassenarbeiten).

3. Umfang von Hausaufgaben

- Es wird sichergestellt, dass die Schülerinnen und Schüler an Wochenenden und an Feiertagen keine Hausaufgaben machen müssen.
- Hausaufgaben sollen so bemessen werden, dass sie, bezogen auf den einzelnen Tag, in folgenden Arbeitszeiten erledigt werden können:
 - für die Klassen 5 - 7 in 60 Minuten
 - für die Klassen 8 - 10 in 75 Minuten
- Da die Bearbeitung von Hausaufgaben bei jeder Schülerin/jedem Schüler individuell unterschiedlich lang dauert, stellen diese Angaben nur Richtwerte dar.
- Hausaufgaben können ggf. innerhalb einer Klasse auch differenzierende oder arbeitsteilige Aufgaben enthalten.
- Die Hausaufgabenmenge im Anschluss an eine Doppelstunde entspricht nicht der doppelten Menge an Hausaufgaben nach einer Einzelstunde.
- Über die Ferien werden keine Hausaufgaben erteilt (Ausnahme: Das Lesen von Lektüre nach Absprache der Fachlehrkräfte der betroffenen Fächer).

4. Aufgaben von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften

Um den Sinn und Zweck von Hausaufgaben optimal zu erfüllen, sollten sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Eltern und die Lehrkräfte ihren Teil beitragen:

4.1 Aufgaben der Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler

- notieren sich die Aufgaben im Hausaufgabenheft.
- beachten genau die Aufgabenstellung.
- haben Mut zum Nachfragen.
- wählen eine klare, eigene Zeiteinteilung.
- führen sorgfältig Heft und Mappe.
- lösen die Hausaufgaben selbständig, d. h. ohne fremde Hilfe, in angemessener Zeit.

- lernen Vorgänge selbst zu organisieren.
- lernen Arbeitstechniken und Arbeitsmittel selbst einzusetzen.
- trainieren Problemlösestrategien.
- können mit Hilfe der Hausaufgaben ihren Wissensstand und Lernerfolg kontrollieren.
- bereiten Klassenarbeiten nach einem Zeitplan vor.
- sind verpflichtet, fehlende Hausaufgaben der Fachlehrkraft vor Beginn der Unterrichtsstunde zu melden.
- sind verpflichtet, bei der Fachlehrkraft Erkundigungen über die z. B. aus Krankheitsgründen versäumte Unterrichtsstunde einzuholen.
- holen fehlende Hausaufgaben unverzüglich nach und legen sie in der nächsten Stunde unaufgefordert vor („Bringeschuld“).
- müssen ggf. bei mehrfach fehlenden Hausaufgaben (ohne akzeptable Entschuldigungen) zu einer von dem Fachlehrer festgelegten Zeit die Aufgaben in der Schule nachholen.

4.2 Aufgaben der Eltern

Die Eltern geben ihren Kindern so wenig Hilfe wie möglich, aber so viel Hilfe wie notwendig und lassen sie möglichst selbstständig arbeiten. Sie

- sichern eine angemessene heimische Lernatmosphäre, z. B.:
 - ruhiger, bequemer, heller, aufgeräumter Arbeitsplatz
 - Vermeidung von Ablenkungen wie Smartphone, Fernsehen, Computerspiele, laute Musik
- ermöglichen Unterstützung (Lexikon, Internet, Atlas).
- tragen Hausaufgaben – aber auch Pausen – als festen Bestandteil in den „Terminkalender“ der Kinder ein.
- unterstützen die Selbstständigkeit der Kinder (Tipps und kleine Hilfestellungen sind erlaubt, aber die Kinder sollten nach Möglichkeit die Arbeitsaufträge selbst umsetzen).
- planen die rechtzeitige Vorbereitung von Klassenarbeiten in den ersten Lernjahren gemeinsam mit dem Kind.
- zeigen Interesse, Zuwendung und Unterstützung vor allem im Sinne des Ermutigens. Sie motivieren z. B. durch Lob für die vollständige und saubere Erledigung der Hausaufgaben sowie für die Ausdauer bei den Hausaufgaben.
- vermeiden die Kontrolle im Sinne von Verbesserungen, um Lehrkräften Einblick in den Lernstand des Kindes zu ermöglichen.
- unterstützen ggf. in den ersten Lernjahren beim abendlichen Packen der Schultasche.
- nehmen bei anhaltenden Schwierigkeiten Rücksprache mit den Lehrkräften.

4.3 Aufgaben der Lehrkräfte

Die Lehrerinnen und Lehrer

- erteilen Hausaufgaben, die im sinnvollen Zusammenhang (inhaltlich und methodisch) mit dem Unterricht stehen und die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler unterstützen.
- wählen klare, eindeutige, gut durchdachte Formulierungen.
- schreiben die Hausaufgaben an die Tafel.
- tragen sie zur Dokumentation ins digitale Klassenbuch zu dem Termin ein, zu dem sie fertigzustellen sind.
- kontrollieren und besprechen die Hausaufgaben grundsätzlich.
- geben hilfreiche Rückmeldungen zu Ergebnissen. Dies kann geschehen bei der Ergebnisbesprechung / Ergebniskontrolle
 - mit der ganzen Klasse
 - in Partnerarbeit bzw. Kleingruppen
 - mit Hilfe von Lösungsblättern oder Folien
 - in Einzelgesprächen mit dem Lehrer

- mit stichpunktartiger Heftkorrektur
- mit mündlicher Überprüfung.
- zensieren die Hausaufgaben nicht, jedoch fließen Unterrichtsbeiträge auf der Basis von Hausaufgaben in die Note für die sonstigen Leistungen ein.
- berücksichtigen den Nachmittagsunterricht (vgl. Umfang der Hausaufgaben).
- loben die Schülerinnen und Schüler, die ihre Hausaufgaben regelmäßig gut anfertigen.
- informieren die Eltern, ggf. auch die Klassenleitung, bei mehrfach fehlenden Hausaufgaben.
- lassen von Schülern ggf. ein gesondertes Hausaufgabenheft führen, das Schülern und Eltern einen besseren Überblick über die zu erbringenden Hausaufgaben liefert.

5. Entschärfung der Hausaufgabenproblematik

Um einer Überfrachtung der Schülerinnen und Schüler durch zu viele Hausaufgaben entgegenzuwirken, hat das Kollegium der TKS weitere Entscheidungen getroffen:

5.1 Schulinterne, fachübergreifende Konzepte und Projekte

- Einführung eines TKS-„Ausbildungsvertrages“ zwischen Eltern, Schülern und Lehrern, der allen Beteiligten ihre Aufgaben bewusster vor Augen führt.
- Einführung einzelner Doppelstunden, in denen durch integrierte Übungsphasen die Hausaufgaben entlastet werden.
- Einführung des Projektes „Schüler helfen Schülern“, das Schülern mit kurzfristigen Defiziten durch Hausaufgabenhilfen von Seiten anderer Schüler auf die Sprünge helfen soll.

5.2 Fach- und fachbereichsinterne Konzepte

Einigung aller Fachschaften, nur noch Hausaufgaben auf „bedürftige Fächer“ (vgl. die Kernfächer Mathematik, Deutsch, Fremdsprachen) zu konzentrieren und in nicht schriftlichen Fächern zurückhaltend zu sein, d. h. in der Regel keine Hausaufgaben zu erteilen.

5.2.1 Obligatorische Hausaufgaben

- Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabe, die Inhalte jeder Stunde in jedem Fach mit Hilfe ihrer Mitschriften, Bücher etc. nachzubereiten und Folgestunden entsprechend vorzubereiten.
- Beim Erwerb einer Fremdsprache (und zum Teil auch im Fach Deutsch) sind das sichere Erlernen der Vokabeln (bzw. Rechtschreibung) und das Einüben grammatischer Strukturen unerlässlich für den Erfolg und müssen daher fester Bestandteil der Hausaufgaben sein.
- Hausaufgaben erfüllen im Fach Mathematik zahlreiche Funktionen und sind daher für den Unterrichtserfolg ebenso unerlässlich. Sie umfassen grundlegende Aspekte, wie z. B. die Einübung der im Unterricht behandelten Verfahren.

5.2.2 Sporadische Hausaufgaben

- In allen anderen Fächern werden in der Regel keine Hausaufgaben gestellt. In einigen Fällen ist es jedoch nötig, zu Übungszwecken Aufgaben zum Erwerb bestimmter Methodenkompetenzen in die Hausaufgaben zu legen, weil eine Auseinandersetzung mit diesen Kompetenzen allein in der Unterrichtszeit nicht ausreichend ist.

5.6 Konzept für das Distanzlernen

1. Vorbemerkung

Ausgehend von den Erfahrungen der zeitweiligen coronabedingten Schulschließungen im Schuljahr 2019/20 und 2020/21 und basierend auf den Vorgaben des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (*Zweite Verordnung zur befristeten*

Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen gemäß § 52 SchulG; Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht vom 04.08.2020) werden an der Theodor-Körner-Schule die folgenden Vereinbarungen getroffen.

2. Rechtliche Grundlagen

Gemäß der zunächst für das Schuljahr 2020/21 geltenden *Zweite[n] Verordnung zur befristeten Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen gemäß § 52 SchulG* ist Distanzunterricht – sowohl in analoger als auch in digitaler Form – eine dem Präsenzunterricht gleichwertige Unterrichtsform. Beim Distanzunterricht handelt es sich um von der Schule veranlassetes und von den Lehrerinnen und Lehrern begleitetes Lernen auf der Grundlage der geltenden Unterrichtsvorgaben (Richtlinien und Lehrpläne).

Schülerinnen und Schüler sind zur Teilnahme am Distanzunterricht im gleichen Maße wie beim Präsenzunterricht verpflichtet. Dies gilt auch für Schülerinnen und Schüler, die aufgrund einer coronarelevanten eigenen Vorerkrankung oder einer solchen im häuslichen Umfeld nicht am Präsenzunterricht teilnehmen können. Eltern sind dafür verantwortlich, dass ihr Kind dieser Pflicht nachkommt.

Lehrkräfte gewährleisten die Organisation des Distanzunterrichts und die regelmäßige pädagogisch-didaktische Begleitung ihrer Schülerinnen und Schüler. Der Unterrichtseinsatz im Präsenz- und Distanzunterricht ist hinsichtlich des zur Verfügung stehenden Stundendeputats gleichwertig.

3. Organisatorische Aspekte

3.1 Kommunikationsplattform

Als Kommunikationsplattform und Lernmanagementsystem wird in der Regel MS Teams genutzt. Darüber hinaus sind weitere Kommunikationswege möglich. Jegliche digitale Kommunikation erfolgt nach den Grundsätzen des Datenschutzes.

3.2 Organisationsstruktur

Die Schüler*innen werden von den Fachlehrer*innen schnellstmöglich über die Organisation des Distanzunterrichts informiert. Die Fachlehrer*innen senden ihr Material in der Regel über MS Teams an die Schüler*innen. Dies erfolgt regelmäßig zu einem festen und den Schüler*innen bekannten Zeitpunkt innerhalb der Woche. Der Distanzunterricht erfolgt hierbei nach Stundenplan.

Aufgaben werden mit einem Titel, einer präzisen Aufgabenbeschreibung sowie Angaben zum Abgabezeitpunkt und zur Abgabeform versehen. Sie sollen, insbesondere in der Sekundarstufe I, in der Regel innerhalb von einer Woche zu bearbeiten sein.

Schüler*innen sind verpflichtet, ihre Bücher jederzeit mit nach Hause zu nehmen, damit im Falle einer plötzlichen Schulschließung der Unterricht ohne Urheberrechtsverletzungen durchgeführt werden kann. Schüler*innen müssen selbst ihre Aufzeichnungen mit den Musterlösungen abgleichen, um zu sehen, ob sie die Aufgaben richtig gelöst haben.

Neben Arbeitsblättern und Schulbüchern können auch Videos, Animationen, Websites o. Ä. verwendet werden. Weitere digitale Tools können ebenfalls eingesetzt werden. Videokonferenzen erfolgen grundsätzlich über MS Teams und sollen wann immer möglich im

Distanzunterricht genutzt werden. Klassenleitungen führen nach Möglichkeit einmal in der Woche eine Videokonferenz durch, die der Beziehungspflege dient.

3.3 Grundsätze für Videokonferenzen

Die Teams-Videokonferenz/Besprechung dient der Vermittlung neuen Unterrichtsstoffes (Lehrervortrag) bzw. der Beziehungspflege (Nachfragen nach dem Befinden der Schülerinnen und Schüler bzw. Beantwortung von allgemeinen oder fachlichen Fragen).

Schülerinnen und Schüler sind verpflichtet – sofern die technischen Voraussetzungen gegeben sind –, an den Teams-Videokonferenzen/Besprechungen pünktlich und ordentlich teilzunehmen (die Benutzung der Kamera ist nicht zwingend erforderlich, das Mikrofon kann bei Bedarf eingeschaltet werden). Videokonferenzen/Besprechungen über Teams können entsprechend der im Stundenplan ausgewiesenen Stunden stattfinden. An Wochenenden finden keine Videokonferenzen/Besprechungen statt.

3.4 Stundentafel und Arbeitsumfang

Da Distanzunterricht dem Präsenzunterricht gleichwertig ist, werden alle Fächer gemäß Stundentafel unterrichtet. Die aufgewendete Arbeitszeit bei Schüler*innen und Lehrer*innen muss also beim Distanzunterricht im Gesamtumfang gegenüber dem Präsenzunterricht gleichwertig sein. Dabei ist allerdings die notwendige erhöhte Konzentrationsleistung für eigenständiges Arbeiten im Distanzlernen zu berücksichtigen. Hinzuzurechnen sind Zeiten für die technische Bewältigung der Aufgaben (einschließlich Herunter- und Hochladen) sowie Zeiten für weitere synchrone oder asynchrone Kommunikation (Videokonferenzen, Chats).

In der Sekundarstufe I verschaffen sich die Klassenleitungen regelmäßig einen Überblick über das Arbeitspensum der Schüler*innen. In der Sekundarstufe II halten die Kolleginnen und Kollegen mit ihren Kursen engen Kontakt, um die Arbeitsbelastung aufmerksam zu verfolgen.

4. Aufgaben im Distanzlernen

Mit Beginn des Schuljahres 2020/21 unterliegt die Unterrichtsplanung der Prämisse, dass Phasen von Präsenz- und Distanzlernen sich abwechseln können und jederzeit miteinander verzahnbar sein sollten.

5. Feedback

Für eine Lernberatung und Förderung der Schülerinnen und Schüler sind prozessbegleitende und entwicklungsorientierte Feedbackphasen gerade im Distanzunterricht von besonderer Bedeutung. Eine notwendige Rückmeldung kann auf verschiedenen Wegen erfolgen:

- individuelle Rückmeldung per MS Teams
- Musterlösungen / Erwartungshorizonte / Checklisten
- digitale Diagnosetools mit Möglichkeit der Selbstüberprüfung
- stichprobenartige Korrektur von Aufgaben
- verbindliche Videokonferenzen

6. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Hinweise der schulinternen Curricula zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung in den Sekundarstufen I und II gelten grundsätzlich auch für das Distanzlernen, müssen jedoch aufgrund der Besonderheiten des Distanzlernens angepasst bzw. modifiziert werden.

Die rechtliche Grundlage hierzu stellt die *Zweite Verordnung zur befristeten Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung gemäß § 52 SchulG* dar. Dort heißt es u. a.:

§ 2 Präsenzunterricht, Distanzunterricht

(1) Der Unterricht wird in der Regel als Präsenzunterricht nach den Vorgaben der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen erteilt.

(2) [...] Der Distanzunterricht ist Teil des nach Absatz 1 vorgesehenen Unterrichts.

(3) Distanzunterricht dient dem Erreichen der schulischen Bildungs- und Erziehungsziele durch Vertiefen, Üben und Wiederholen sowie altersgemäß der Erarbeitung neuer Themen und der weiteren Entwicklung von Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Er ist inhaltlich und methodisch mit dem Präsenzunterricht verknüpft. Distanzunterricht ist dem Präsenzunterricht im Hinblick auf die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden der Schülerinnen und Schüler wie die Unterrichtsverpflichtung der Lehrkräfte gleichwertig.

§ 6 Teilnahme am Distanzunterricht, Leistungsbewertung

(1) Die Schülerinnen und Schüler erfüllen ihre Pflichten aus dem Schulverhältnis im Distanzunterricht im gleichen Maße wie im Präsenzunterricht.

(2) Die Leistungsbewertung erstreckt sich auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler. [...]

(3) Klassenarbeiten und Prüfungen finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichts statt. Daneben sind weitere in den Unterrichtsvorgaben vorgesehene und für den Distanzunterricht geeignete Formen der Leistungsüberprüfung möglich.

Vgl. hierzu auch die *Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht* des MSB. Dort heißt es u. a. (S. 12):

Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden [...] in der Regel in die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht einbezogen. Leistungsbewertungen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ können auch auf Inhalte des Distanzunterrichts aufbauen.

7. Sonstige Leistungen

Zu den Bestandteilen der Sonstigen Leistungen im Rahmen des Distanzlernens, das i. d. R. auf digitalem Wege in Form von Videokonferenzen sowie durch das Verbreiten von Arbeitsmaterialien und entsprechenden Arbeitsaufträgen oder ggf. in Form von Telefonaten stattfindet, zählen u. a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge in unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate etwa im Rahmen von Videokonferenzen),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen),
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungsaufgaben (z. B. Erklär-Videos, Bilder, Podcasts),
- Dokumentation längerfristiger Arbeitsprozesse (z. B. digitale Lerntagebücher, digitale Projektdokumentationen),
- weitere Präsentationsformen (z. B. Plakatgestaltung, Power-Point-Präsentation),
- Gespräche über den Entstehungsprozess bzw. den Lernweg der Schülerinnen und Schüler beim Erstellen eines Produkts.

Diese Liste kann in Abhängigkeit von der jeweiligen Situation, des Unterrichtsthemas und vor allem der jeweiligen Bedingungen der Lerngruppe bzw. der Schülerin oder des Schülers entsprechend angepasst, erweitert oder modifiziert werden.

8. Bewertungskriterien für die Sonstigen Leistungen

Die Beurteilung der mündlichen Leistungen im Rahmen des Distanzlernens (also etwa in Videokonferenzen) erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen Beiträge in unterrichtlichen Zusammenhängen. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess im Verlauf der Phasen des Distanzlernens festgestellt.

Für die Bewertung der schriftlichen Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Auch hier erfasst die Beurteilung die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der entsprechenden Beiträge. Ggf. können Dokumentationen des Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

Auf der Grundlage des jeweiligen Unterrichtsthemas und vor dem Hintergrund der jeweils gegebenen Rahmenbedingungen bestimmt die Fachlehrerin bzw. der Fachlehrer die Kommunikationswege des Distanzlernens und damit verbunden die ihm entsprechenden Möglichkeiten der Sonstigen Leistungen und informiert die Schülerinnen und Schüler zu Beginn eines Halbjahres bzw. Beginn einer Phase des Distanzlernens über die entsprechenden Bewertungskriterien, um die notwendige Transparenz der Leistungsbewertung zu gewährleisten.

Da je nach Grad der häuslichen Unterstützung oder der Nutzung anderer externer Ressourcen bei der Erarbeitung etwa von Aufgabenstellungen die Frage der Eigenständigkeit der Leistung bei der Bewertung zu beachten ist, empfiehlt es sich, „ggf. mit den Schülerinnen und Schülern über den Entstehungsprozess bzw. über den Lernweg ein Gespräch zu führen, das in die Leistungsbewertung einbezogen werden kann“ (*Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht*, S. 12). Dieses Vorgehen dient der Wahrung der Chancengleichheit.

9. Ergänzungen für das Fach Sport

9.1 Vorbemerkung

Im Falle einer coronabedingten Schulschließung oder Quarantänemaßnahmen für einzelne Schüler*innen sprechen sich die Sportfachlehrkräfte einer Jahrgangsstufe auf der Grundlage des Kernlehrplans und des schulinternen Lehrplans über geeignete Inhalte ab. Hierbei sollen auch die Interessen der Schüler*innen zusätzlich zum Lehrplan berücksichtigt werden. Allen Sportfachlehrkräften ist bewusst, dass das Fach Sport im Distanzunterricht eine gewisse Sonderstellung hat. Üblicherweise sollte im Unterricht die Bewegungszeit eindeutig im Vordergrund stehen. Dies ist im Distanzunterricht so nicht umsetzbar, da die meisten Lehrplaninhalte nicht zu Hause eingeübt werden können (Materialien, Zusammenarbeit im Team...). Im Oberstufenbereich ergeben sich inhaltlich vielfältigere Möglichkeiten für den Theorieunterricht, z. B. in Anlehnung an die Inhalte des Leistungskurses. Der Spaß an der Bewegung und am Sport soll zusätzlich zu den theoretischen Inhalten auch im Distanzunterricht durch motivierende Bewegungsaufgaben gefördert werden.

9.2 Aufgaben im Distanzlernen

Im Fach Sport werden die Aufgaben – ergänzend zu den obigen Vereinbarungen im Konzept für das Distanzlernen – in einen obligatorischen und einen fakultativen Bereich unterteilt. Dadurch soll der Unterricht dem Doppelauftrag des Faches (*Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport* und *Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur*) auch im Falle des Distanzlernens gerecht werden.

9.2.1 Obligatorisch: Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur

In diesem Bereich beziehen sich die Aufgaben im Fach Sport größtenteils auf lehrplankonforme theoretische Inhalte (z. B. Planung eines Fitnessstrainings, Vorbereitung eines Referats) durch die Verknüpfung von Kompetenzerwartungen aus den Bewegungs- und Inhaltsfeldern. Es können auch projektartige Bewegungsaufgaben gestellt werden (z. B. Jonglieren lernen).

9.2.2 Fakultativ: Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport

Um diesem Teil des Doppelauftrags gerecht zu werden, machen die Sportlehrer*innen den Schüler*innen motivierende Bewegungsangebote (Lauftagebuch, Radtourenvorschläge, Sport in der Familie etc.). Es können z. B. auch angeleitete Funktionsgymnastik oder Übungen zur Förderung der koordinativen Fähigkeiten Teil des digitalen Sportunterrichtes sein.

Hinweise des Versicherungsschutzes regelt das gemeinsame Papier von MSB und der Unfallkasse NRW. Hier heißt es u. a.:

Auch praktische Bewegungsaufgaben können Gegenstand der Hausaufgabe im Fach Sport sein. Ein Versicherungsschutz ist dabei jedoch nicht gegenüber der Unfallkasse NRW gegeben, da die Hausaufgaben seit jeher dem privaten Verantwortungsbereich der Kinder und Jugendlichen zuzurechnen sind. Im Schadensfall greift bei der Ausübung der Hausaufgaben die eigenwirtschaftlich abgeschlossene Krankenversicherung.

9.3 Bewertung

Die Formen der Leistungserbringung und -überprüfung entsprechen auf Grund der Gegebenheiten des Distanzlernens auch für das Fach Sport denen anderer mündlicher Fächer, sodass eine gute bzw. sehr gute Leistung auch nur mit einem entsprechenden Bemühen im Theorieteil (Obligatorik) möglich ist. Dies gilt im Falle des Distanzunterrichts abweichend von den im schulinternen Lehrplan festgelegten Bewertungsmaßstäben für das Fach Sport. Zusätzlich können jedoch die Schüler*innen durch Abgabe von Videosequenzen o. Ä. ihre Note positiv beeinflussen. Einzelne motorische Überprüfungen können auch im nachfolgenden Präsenzunterricht durchgeführt werden.

5.7 Kooperative Lern- und Arbeitsformen

Im Jahre 2010 beschloss das Kollegium die systematische Einführung kooperativer Lern- und Arbeitsformen in allen Fächern. Hierzu sollten die Schülerinnen und Schüler aller Jahrgänge der Sekundarstufe I nach und nach bestimmte Methoden (Think-Pair-Share, Placemat, Mind-Map, Stationenlernen, Gruppenpuzzle) anwenden können. Mit diesen Methoden wurden Entwicklungen aus der Grundschule aufgenommen und fortgeführt, so dass das Miteinander Lernen weiter gestärkt wird. Jedes Fach hatte dazu in jedem Jahrgang mindestens ein

Unterrichtsvorhaben realisiert, in dem der Fokus auf den kooperativen Lern- und Arbeitsmethoden liegt. Die folgenden Übersichten beziehen sich noch auf die alten G8-Klassen. Der Prozess, die einzelnen Vorhaben in die G9-Curricula einzupassen und sukzessive zu modifizieren, ist in einigen Fächern noch im Gange.

Übersicht über besondere Lerneinheiten in der Jahrgangsstufe 5:

Fach	Thema	Methode
Erdkunde	Kartenauswertung des Ruhrgebietes	Placemat
Erdkunde	Seehäfen	Stationenlernen
Mathematik	Größen	Stationenlernen
Mathematik	Schatzkarte-Geometrie	Gruppenpuzzle
Katholische Religionslehre	Die Bibel als Ur-kunde des Glaubens	Stationenlernen
Evangelische Religionslehre	Zeit und Umwelt Jesu: Berufe	Stationenlernen / Gruppenpuzzle
Praktische Philosophie	Gut-Böse	Placemat
Politik	Kinder der Dritten Welt	T-P-S
Kunst	Wandbilder	Gruppenpuzzle
Englisch	Greenwich Project Week / Beach Holiday	Gruppenpuzzle
Deutsch	Sachtexte lesen und verstehen	T-P-S
Musik	Mozart	Stationenlernen
Biologie	Aufbau der Frühblüher	T-P-S
Sport	Ausdauerschulung	Stationenlernen

Übersicht über besondere Lerneinheiten in der Jahrgangsstufe 6:

Fach	Thema	Methode
Geschichte	Attische Demokratie	Gruppenpuzzle
Musik	Karneval der Tiere	Gruppenpuzzle / Placemat
Französisch	Wiederholen der Grammatik des 6. Schuljahres	Stationenlernen
Latein	Gebäude auf dem Forum Romanum	Gruppenpuzzle
Mathematik	Der Diamantenraub	Stationenlernen
Mathematik	Excel: boxplots	Stationenlernen
Katholische Religionslehre	Der Islam als Weltreligion in unserer Nähe	Stationenlernen
Evangelische Religionslehre	David – ein Vorbild?	Mindmap / T-P-S / Placemat
Praktische Philosophie	Den Armen helfen	Gruppenpuzzle
Physik	Magnetismus	Stationenlernen
Kunst	Masken der Welt	T-P-S
Englisch	Gruppeninterview: "Pocket Money"	Gruppenpuzzle
Deutsch	Formen des Erzählens: Fabeln	Gruppenpuzzle
Biologie	Wie verändert sich mein Körper?	Placemat

Übersicht über besondere Lerneinheiten in der Jahrgangsstufe 7:

Fach	Thema	Methode
Geschichte	Mittelalter Basiswissen	Stationenlernen
Erdkunde	Kalte Zone	Stationenlernen
Erdkunde	Alpen	Stationenlernen
Sport	Basketball	Stationenlernen
Französisch	Wiederholen der Grammatik des 6. Schuljahres	Stationenlernen

Latein	Wortfelderarbeitung	Mindmap
Mathematik	Textaufgaben zur Prozentrechnung	Gruppenpuzzle
Mathematik	Kongruenzsätze zur Konstruktion von Dreiecken	Gruppenpuzzle
Katholische Religionslehre	Heilige – exemplarische Christen in der Nachfolge	Gruppenpuzzle
Evangelische Religionslehre	Gott suchen und erfahren – Paulus	Stationenlernen
Praktische Philosophie	Was macht einen guten Freund aus?	Placemat
Physik	Ladungen	Stationenlernen
Englisch	The world of sports	T-P-S
Englisch	Once upon a time (Unit 2)	Reciprocal teaching
Deutsch	Formen der Lyrik – Balladen untersuchen	Placemat / Schreibkonferenz
Biologie	Ernährungsebenen im Nahrungsnetz	Mindmap
Biologie	Fossilien – Zeugen der Vergangenheit	T-P-S
Chemie	Laborführerschein	Stationenlernen

Übersicht über besondere Lerneinheiten in der Jahrgangsstufe 8:

Fach	Thema	Methode
Politik	Islamismus	Mindmap
Sport	Basketball	Stationenlernen
Französisch	Un été en Normandie	T-P-S / Gruppenpuzzle
Latein	Wiederholung zu den Partizipialkonstruktionen	Placemat
Mathematik	Quadratische Gleichungen und zugehörige Graphen	Gruppenpuzzle
Mathematik	Baumdiagramme: wahrscheinlich knifflige Probleme	Gruppenpuzzle
Katholische Religionslehre	Typisch Mann – Typisch Frau?!	Placemat
Evangelische Religionslehre	Typisch Mann – Typisch Frau ?!	Placemat
Praktische Philosophie	Typisch Mann – Typisch Frau?!	Placemat
Englisch	New York - feelings	Stationenlernen
Englisch	The Golden State	Placemat
Deutsch	Wunschwelten in lyrischen Ausdrucksformen	Gruppenpuzzle / Mindmap
Chemie	Bohr'sches Atommodell	Gruppenpuzzle

Übersicht über besondere Lerneinheiten in der Jahrgangsstufe 9:

Fach	Thema	Methode
Geschichte	Leben in der nationalsozialistischen Diktatur	Gruppenpuzzle
Sport	Basketball	Stationenlernen
Französisch	Voyage dans les îles	Stationenlernen
Latein	Einführung in die Lexikonarbeit	Stationenlernen
Mathematik	Herleitung der Potenzregeln	Gruppenpuzzle
Mathematik	Berechnung rechtwinkliger Dreiecke	Stationenlernen
Katholische Religionslehre	Jenseitsvorstellung	Gruppenpuzzle
Evangelische Religionslehre	Jenseitsvorstellung	Gruppenpuzzle
Praktische Philosophie	Jenseitsvorstellung	Gruppenpuzzle
Physik	Hebel und Hinführung zum Hebelgesetz	Stationen lernen
Englisch	What next? (Unit 2)	Reciprocal teaching
Englisch	Media-mad (Unit 3)	Placemat
Deutsch	Sehnsucht und Liebe – Motive in der Lyrik	Stationenlernen

Biologie	Stammbaum der Wirbeltiere	Placemat
Chemie	Kugelwolkenmodell	Stationenlernen

5.8 Aussagen zu besonderen Ausprägungen des Bildungsgangs

5.8.1 Sprachenfolge

Ab Jahrgang 5 wird an der TKS das Fach *Englisch* als erste Fremdsprache angeboten.

Ab Jahrgang 7 findet der Unterricht in einer zweiten Fremdsprache statt. Die TKS bietet hier die Sprachen *Französisch* und *Latein* wahlweise an.

Im Rahmen des Wahlpflichtbereichs (ab Jahrgang 9) werden die Fremdsprachen *Französisch*, *Latein* und *Spanisch* angeboten.

Ab der Einführungsphase der Oberstufe können die neu einsetzenden Fremdsprachen *Spanisch* und *Französisch* gewählt werden.

In Arbeitsgemeinschaften können die Schülerinnen und Schüler je nach Angebot außerdem weitere Fremdsprachen kennenlernen.

5.8.2 Wahlpflichtbereich

Nach der Wahl der in Klasse 7 einsetzenden zweiten Fremdsprache besteht mit Beginn der Klasse 9 erneut die Möglichkeit, über den Unterricht im Klassenverband hinaus gemäß eigenen Interessen und Anlagen Schwerpunkte in Kursen zu setzen. Der Wahlpflichtbereich kann ab Klasse 9 neben einer dritten Fremdsprache Fächer oder Fächerkombinationen im mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen, im künstlerisch-musischen oder im gesellschaftswissenschaftlich-wirtschaftlichen Schwerpunkt umfassen. Ob ein Kurs zustande kommt, hängt neben personellen Voraussetzungen vor allem vom Wahlverhalten ab. Das besondere Angebot der TKS im Wahlpflichtbereich ab Klasse 9 soll hier kurz vorgestellt werden.

Als dritte Fremdsprache bietet die TKS *Latein*, *Französisch* und *Spanisch* an. In den letzten Jahren kam stets ein Kurs in Spanisch zustande, der nach Wunsch in der Oberstufe auch als Leistungskurs fortgeführt werden kann.

Ein besonderes Gewicht wird an der TKS auf den mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich gelegt. Regelmäßig wurde unter Beteiligung mehrerer Fächer ein Kurs *Naturwissenschaften* mit verschiedenen Schwerpunkten eingerichtet. So standen zuletzt mehrfach ökologische und humanbiologische Fragestellungen im Mittelpunkt, die aus der Sicht der Biologie und anderer Fächer untersucht wurden. Lehrkräfte, die die beteiligten Fächer vertreten, unterrichten die jeweiligen Kurse in der Regel mindestens ein halbes Jahr.

Einen weiteren Schwerpunkt im mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich stellt schon seit 20 Jahren der Kurs *Physik / Informatik* dar. Mit diesem Angebot im Wahlpflichtbereich wird den Schülerinnen und Schülern ein früher Zugang zur Informatik ermöglicht; gleichzeitig wird aber auch das Fach Physik interessanter, da die Schüler mit Bereichen aus der Technik und der Digitalelektronik in Berührung kommen. Dieses Angebot kann durchaus geeignet sein, Schüler für das naturwissenschaftliche Kursangebot in der Oberstufe zu motivieren.

Aufgrund des hohen Schülerinteresses und der schulseitig vorhandenen guten Fachlehrerversorgung sowie entsprechender Computerausstattung konnte seit 20 Jahren regelmäßig zusätzlich die Kombination *Mathematik / Informatik* angeboten werden. Hierbei sollen sich die Schülerinnen und Schüler Themen aus verschiedenen Bereichen der Informatik unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden mathematischen Aspekte erarbeiten. Es werden Kompetenzen bei der Anwendung ausgewählter Office-Programme erworben, die Grundzüge der imperativen Programmierung erarbeitet und verschiedene Themen aus dem Bereich des Internets wie z. B. der Umgang mit Datenbanken behandelt.

Im künstlerisch-musischen Schwerpunkt wurde zuletzt regelmäßig der Kurs Kunst (Gestaltung – Grafik – Design) angeboten, der verschiedene Designmodelle von der Mode bis zum Industriedesign in Theorie und Praxis beleuchtet und im Rahmen der Kooperation mit dem Eisenbahnmuseum Projekte und Ausstellungen organisiert. Außerdem erfreut sich seit Jahren der Kurs T-S-M (Theater – Schreiben – Medien), der die Theaterarbeit in den Mittelpunkt stellt, großer Beliebtheit.

5.8.3 Sport

Unterschiedliche Sportformen an der TKS bieten den Schülerinnen und Schülern Altbewährtes, aber auch Modellversuche an. Die Sport-AGs (vgl. 6.11) sind primär ausgerichtet auf die Unterstützung und Förderung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur. Es handelt sich hierbei um außerunterrichtliche Angebote in den Sportarten Badminton, Volleyball und Schwimmen. Schulzentrumübergreifend wird die AG Fechten angeboten.

Über diese Aktivitäten in den Sport-AGs hinaus versucht die TKS Kontakte zu *Sportvereinen aus der Region* herzustellen. Hier sind besonders der Linden-Dahlhauser Turnverein (LDT), der Linden-Dahlhauser-Kanu-Club (LDKC) und der Friesenkampf-Fecht-Club d'Artagnan Bochum (FKFC) zu nennen, zu denen in den Bereichen Turnen/Jazztanz, Drachenbootsport und Friesenkampf seit Jahren enge Kontakte durch Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Sport bestehen. Schülerinnen und Schüler werden über die Aktivitäten der unterschiedlichen Sportvereine informiert, um motivierend den Zugang zu diesen Vereinen zu erleichtern.

Im Rahmen der Umgestaltung des Schulhofbereiches zu einer bewegungsfreundlichen Erlebnislandschaft wurde auch der Hartplatz zu einem Multisportcourt umgewandelt. Es wurde die alte Asche abgetragen und ein neuer Kunstrasenbelag verlegt. Zudem wurden zwei neue Tore am Court fest installiert, sodass ein erfolgreiches Fußballspielen noch mehr Spaß macht. Der Multisportcourt kann aber nicht nur zum Fußball spielen in den großen Pausen genutzt werden. Er bietet nun verstärkt die Möglichkeit, die einstündige Sportstunde in der Erprobungs- und Mittelstufe durchführen zu können. Andere Sportarten, die im

Sportcurriculum verankert sind, wie z. B. Badminton oder Volleyball, können hier nun auch gespielt werden.

Die jährlich im Rahmen der Schulwanderungen im Januar oder Februar stattfindende *Skifahrt* führt die Schülerinnen und Schüler mittlerweile ins Pitztal (Skigebiet Hochzeiger) mit der Intention, Spaß am Skifahren, aber auch Kenntnisse über Bergwelt, Natur, Land und Leute dieser Skiregion zu vermitteln. Beteiligt sind jeweils die Klassen des Jahrgangs 8 sowie der Leistungskurs Sport im Jahrgang Q1. Dieser *Leistungskurs* gehört zum Spezifikum der TKS: Er kommt in jedem Jahr zustande.

Längst bewährt haben sich die innerhalb einer Initiative des Landes NRW geschaffenen *Sporthelfer*, die in einer AG die ersten Phasen der Übungsleiterausbildung absolvieren und so zertifiziert sind, AGs zu unterstützen; dementsprechend werden sie auch im Rahmen der Skifahrt eingesetzt. Zusätzlich helfen sie zusammen mit den Mitgliedern der Sport-Leistungskurse in sportlich ausgerichteten Angeboten der Projektwoche, an Wandertagen sowie bei Bundesjugendspielen und Sponsorenläufen, die einen festen Platz im Kalender der TKS haben. Die obligatorische Schwimmausbildung der Sporthelfer wird in enger Kooperation mit der DLRG durchgeführt.

Im Rahmen der dritten Sportstunde in der Jahrgangsstufe 10 durchlaufen alle Klassen einen verpflichtenden *Erste-Hilfe-Kurs*. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler in Theorie und Praxis die richtigen Sofortmaßnahmen in Unfallsituationen. Bei bestandener Prüfung wird ein entsprechendes Zertifikat ausgestellt.

Eine besondere Würdigung sportlicher Leistungen nimmt der jährliche *Bernhard-Arens-Sportpreis* vor. Dieser Preis wird seit 2010 Jahr für Jahr vom ehemaligen Schulleiter Herrn Arens gestiftet und von der Fachschaft Sport im Rahmen der Abiturfeier an ausgewählte Abiturientinnen und Abiturienten vergeben. Die Fachschaft hat folgende Kriterien für die Vergabe festgelegt: Im Vordergrund steht das Einbringen der sportlichen Fähigkeiten in das Schulleben, wie z. B. herausragende sportliche Leistungen als Schulvertreter bei Sportveranstaltungen, die Leitung von Sport-AGs an der Schule oder die Begleitung von Schulsportveranstaltungen. Dann werden ehrenamtliche Tätigkeiten im Vereinssport, gefolgt von hervorragenden sportlichen Leistungen innerhalb des Sportunterrichts berücksichtigt, welche sowohl die sportliche Leistungsfähigkeit als auch die sozialen Kompetenzen wie Fairness oder Motivierungsvermögen beinhalten. Zuletzt fließt die individuelle herausragende sportliche Leistung in Vereinen oder anderen Sportorganisationen bei der Vergabe des Sportpreises mit ein. Der Preis bietet einen Anreiz, sich sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Sport zu engagieren. Daneben stellt er einen markanten Baustein der auch nach außen hin wirkenden schulischen Anerkennungskultur dar.

5.9 Konzepte für fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen

5.9.1 Fachübergreifendes Lernen

In der Mittelstufe wird an der TKS im Wahlpflichtbereich in mehrfacher Hinsicht fachübergreifend gearbeitet (vgl. 5.8.2). Die Anzahl der angebotenen Kurse ist dabei in der

Regel um einen größer als die Anzahl der Klassen eines Jahrgangs. Besonders markante Verortungen fachübergreifenden Lernens finden sich in jedem Jahr etwa in der Projektwoche (vgl. 6.6.3), der Freusburg-Fahrt (vgl. 6.1.5) und im Theaterprojekt des Jahrgangs 10 (vgl. 5.1.2.1).

5.9.2 Fächerverbindendes Lernen

- In der *Beruflichen Orientierung* soll zielperspektivisch das Nebeneinander von Fachunterricht und Studien- bzw. Berufswahlangeboten aufgelöst werden zugunsten eines systematischen und integrierten Angebotes, z. B. auch durch die Etablierung der Kompetenzerwartungen der Beruflichen Orientierung in den neuen Curricula.
- Die Unterstützung des Straßenkinderprojekts *Arco Iris* ist in der Wahrnehmung der gesamten Schulgemeinde ein selbstverständlicher Bestandteil des Schulprofils. Das Thema ist auch curricular fest verankert in den Fächern Wirtschaft-Politik, Katholische Religionslehre, Evangelische Religionslehre, Praktische Philosophie, Erdkunde und Spanisch.
- Regelmäßig erkunden die *evangelischen und katholischen Religionskurse* im Jahrgang 6 die jeweils andere Konfession. In der entschieden schülerorientierten Unterrichtsreihe „Evangelisch-Katholisch“ eignen sich die Lernenden die wesentlichen Merkmale der eigenen Konfession an und geben diese dann in vielfältiger Weise an die Schülerinnen und Schüler des jeweils anderen Kurses weiter. Gemeinsam besuchen die Kurse anschließend die evangelische Luther- und die katholische Liebfrauenkirche.
- Im Jahrgang 6 arbeiten bei der Vorbereitung auf die *Wahl der zweiten Fremdsprache* die Fächer Französisch und Latein eng zusammen (z. B. gemeinsamer Informationsabend, Schnupperunterricht).
- Im Rahmen der Thematisierung von Wirtschaftssektoren in Klasse 5 im Fach Erdkunde greift die Kooperation mit der Firma Köppern, da alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe den Betrieb besichtigen und darüber informiert werden, welchem Sektor die Firma zuzuordnen ist. Ebenso werden die Schülergruppen in Anlehnung an das Berufspraktikum über mögliche Berufe in einem Betrieb dieser Größenordnung ins Bild gesetzt und erfahren, inwiefern Standortfaktoren für diesen Produzenten in Deutschland relevant sind.
- Als Projekt der Jahrgangsstufen 8 und 9 wird an der TKS bereits seit vielen Jahren das Betriebspraktikum der Schülerinnen und Schüler in der Klasse 9 durch das Fach Politik begleitet und reflektiert. Hierbei wird das Problemfeld 5 (Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft) berücksichtigt. Ab Klasse 8 arbeiten die Schülerinnen und Schüler in Politikstunden an Berufswahlpässen, die die Berufswahl und Berufswegplanung u. a. unterstützen und begleiten sollen.
- Aus dem Impuls der Qualitätsanalyse des Jahres 2016 heraus, *fächerverbindendes Lernen mit(zu)denken*, wird u. a. jährlich eine Berlinfahrt im Jahrgang Q1 als Kooperation der Fächer Geschichte und Sozialwissenschaften durchgeführt und im Förderband werden regelmäßig fächerverbindende Kurse angeboten.

5.10 Vertretungskonzept

I. Grundlage

Die Schulleitung trägt durch ein verbindliches Vertretungskonzept dafür Sorge, dass der **stundenplanmäßige** Unterricht erteilt wird. Die Schulleiterin erstellt in jedem Schuljahr einen Bericht über die Unterrichtsversorgung und die Erteilung des Unterrichts der Schule und legt diesen Bericht der Schulkonferenz und der Schulaufsicht vor.

II. Zurzeit geltende Grundsätze für die Erstellung des Vertretungsplanes

1. Kein Unterrichtsausfall in der Oberstufe, d. h. bei Abwesenheit der Fachlehrkraft „Selbstlernzeit“ mit vorbereitetem Material, z. B. im Kursraum oder im Selbstlernzentrum. Alle Lehrkräfte haben dafür Sorge zu tragen, dass die Schülerinnen und Schüler im Falle der Abwesenheit der Kursleitung an geeigneten Materialien arbeiten können.

2. Sekundarstufe I: kein Unterrichtsausfall in den Klassen 5 und 6; in den Klassen 7-10 kein Unterrichtsausfall von der 1. bis zur 6. Stunde, in der Regel (kein Stellenunterhang) auch nicht in den Randstunden.

3. Bereitschaftsdienst für jeden Tag in der 1. und 6. Stunde; müssen mehrere Lehrkräfte ersetzt werden, so findet die Betreuung der Klassen ggf. durch Nebenaufsicht statt. Die Klassen arbeiten an geeigneten Aufgaben.

4. Vertretung wird nach folgenden Kriterien gesucht (fallende Gewichtung):

- Lehrkraft kennt Klasse
- Lehrkraft vertritt das Fach
- Lehrkraft kennt Teil der Klasse
- Lehrkraft vertritt ein Fach der Klasse

III. Konkretisierungen zum Vertretungskonzept

1. Der stundenplanmäßige Unterricht wird in allen Klassen (auch am Nachmittag) erteilt.

2. Für die Oberstufe neben dem Selbstlernzentrum einen weiteren Schülerarbeitsraum zu gewinnen, konnte in Gesprächen mit dem Schulträger noch nicht realisiert werden. Das ist umso wichtiger, als sich die Schülerinnen und Schüler nicht ohne die Kursleitung in den Fachräumen der Physik, Biologie und Chemie sowie in der Sporthalle aufhalten dürfen.

3. Die Schülerinnen und Schüler bringen alle für den Unterrichtstag nötigen Fachmaterialien mit, auch wenn eine Lehrkraft vorhersehbar fehlt. Nur so kann sichergestellt werden, dass der Fachunterricht ggf. weitergeführt werden kann.

4. Jede Schülerin und jeder Schüler in den Klassen 5-10 verfügt über eigene Exemplare von Selbstlernmaterialien in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und in der 2. Fremdsprache. Diese werden zu Beginn des Schuljahres von den Eltern käuflich erworben.

5. Alle Klassenräume verfügen über geeignete Aufbewahrungsmöglichkeiten für die Selbstlernmaterialien.

6. Die Selbstlernmaterialien für die 2. Fremdsprache (Französisch, Latein) werden von den Schülerinnen und Schülern an Tagen mit regulärem Unterricht in diesen Fächern von Zuhause mitgebracht. Da die Lerngruppen hier aus verschiedenen Klassen zusammenkommen und der Unterricht in der Mehrzahl der Fälle nicht im eigenen Klassenraum stattfindet, bietet sich die Aufbewahrung im Klassenschrank nicht an.

7. Als Selbstlernmaterialien in den Fächern Deutsch, Französisch und Latein werden die von den Verlagen herausgegebenen Arbeitshefte zum jeweiligen Lehrbuch genutzt. Im Fach Englisch besteht das Material in den Jahrgängen 5-8 in einem zum Lehrbuch passenden Arbeitsheft („99 grammatische Übungen“), in den Jahrgängen 9 und 10 in einer Buchlektüre mit integrierten Fragen. Darüber hinaus wurde ein Vertretungsordner mit zusätzlichen, laminierten Aufgaben und Lösungen angelegt. Die Fachschaft Mathematik hat für die Jahrgänge 5/6, 7/8 und 9/10 jeweils eigene, gebundene Aufgabenreader hergestellt, geordnet nach den Themen des Lehrbuchs.

8. Alle Materialien verfügen über einen Lösungsteil, mit dessen Hilfe die Schülerinnen und Schüler ihre Lösungen selbstständig vergleichen können.

9. Alle Kolleginnen und Kollegen sind vertraut im Umgang mit dem Selbstlernmaterial der fünf Fächer. Sie sind gehalten, in Vertretungsstunden die Schülerinnen und Schüler bei der Arbeit mit dem Material zu unterstützen.

IV. Informationen zum Vertretungsplan

Die Vertretungsplan-App *WebUntis* kann von allen Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern kostenlos genutzt werden. So hat jeder die Möglichkeit, sich jederzeit unmittelbar und aktuell über jegliche evtl. Änderung des eigenen Stunden- oder Raumplans zu informieren.

5.11 Konzepte der Referendar- und Praktikantenausbildung

Die Lehrerausbildung besteht aus dem Universitätsstudium der späteren Unterrichtsfächer und wird von zwei schulischen Praktika unterschiedlicher Dauer und mit unterschiedlichem Schwerpunkt begleitet, daran schließt sich nach dem Staatsexamen der 18-monatige Vorbereitungsdienst (Referendariat) an.

Zu Beginn des Studiums soll das *Eignungs- und Orientierungspraktikum*, in dem die Studierenden ihre persönliche Eignung für den Lehrerberuf überprüfen sollen, eine Annäherung an den Arbeitsplatz Schule herstellen. Die Praktikanten sind 25 Praktikumstage an der Theodor-Körner-Schule und erhalten während dieser Zeit einen Einblick in die verschiedenen Aufgaben und Tätigkeiten einer Lehrkraft. Sie hospitieren im Unterricht und nehmen im Rahmen der Möglichkeiten am gesamten Schulleben teil.

Das *Praxissemester* am Ende des Studiums bahnt dann erste unterrichtspraktische Kompetenzen an und wird von Projekten forschenden Lernens auf Grundlage eines landesweiten Rahmencurriculums begleitet. Die Universität trägt die Gesamtverantwortung, das Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung mit den Seminar ausbildern und die TKS als Schule mit ihren Lehrkräften sind daran beteiligt. Die Praktikanten absolvieren 250

Stunden schulpraktische Zeit und unterrichten in der Regel 50 Stunden unter Begleitung der Lehrerinnen und Lehrer der TKS. Den Abschluss bildet ein Bilanz- und Perspektivgespräch mit einem Vertreter des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung und einer Fachlehrkraft am Lernort Schule, also an der TKS.

Sowohl das Eignungs- und Orientierungspraktikum als auch das Praxissemester werden durch die Praktikanten in einem Portfolio dokumentiert. Das Portfolio dient einerseits der Sammlung von Dokumenten, wie etwa den Praktikumsbescheinigungen. Andererseits dokumentiert es die Reflexion der schulpraxisbezogenen Kompetenzentwicklung sowie eine kontinuierliche Eignungsreflexion während des gesamten Ausbildungsverlaufs.

Der *Vorbereitungsdienst* orientiert sich am Unterrichtsalltag und hat durch das Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung ein verbindliches Kerncurriculum. Die Referendarinnen und Referendare erteilen unmittelbar mit Aufnahme des Vorbereitungsdienstes selbstständigen Unterricht und Ausbildungsunterricht bei den Lehrerinnen und Lehrern der TKS. Zusätzlich werden sie durch Seminar Ausbilder, durch Unterrichtsbesuche und Seminare ausgebildet. Den schulpraktischen Teil übernehmen die Ausbildungsbeauftragten in den Schulgruppensitzungen anhand einer festen Themenliste.

Die Referendarinnen und Referendare werden an der TKS vom ersten Tag an betreut und lernen zunächst das Schulumfeld und die wichtigsten Institutionen der Schule kennen. Danach werden sie in den Sitzungen mit den Aufgaben eines Lehrers und der Unterrichtsorganisation vertraut gemacht und lernen die Besonderheiten der Erprobungs-, Mittel- und Oberstufe kennen. Diese Sitzungen werden betreut von den jeweiligen Beauftragten. Die Schulleiterin übernimmt die Sitzung mit den wichtigsten rechtlichen Grundlagen.

Parallel zum laufenden Schuljahr werden neben der Aufgabe des Unterrichtens die Pflichten und Aufgaben eines Lehrers erläutert (Elternsprechtag, Leistungsbewertung, Konferenzen, Klassenfahrten, Wandertag, Prüfungen, Abitur, individuelle Förderung u.v.m.) und die wichtigsten Mitwirkungsorgane und das Schulprofil der TKS vorgestellt. Die Ausbildungsbeauftragten hospitieren regelmäßig bei den Unterrichtsbesuchen der Referendare durch die Seminar Ausbilder und nehmen an Planungs- und Entwicklungsgesprächen teil. Die Ausbildungslehrerinnen und -lehrer der TKS werden beraten und unterstützt, bei Konflikten werden gezielt Gespräche zur Lösung der Probleme, z. B. im selbstständigen Unterricht mit Schülerinnen und Schülern oder generell mit der Ausbildungssituation, geführt. Die Ausbildungsbeauftragten unterstützen und beraten am Ende des Vorbereitungsdienstes die Schulleiterin beim Erstellen des Schulleitungsgutachtens, das 25% der Gesamtnote der Zweiten Staatsprüfung ausmacht.

5.12 Übermittagsbetreuung

Längst versteht sich die Theodor-Körner-Schule als „Haus des Lernens“. Das bedeutet, dass hier nicht nur vormittags in Klassenräumen gelernt wird, sondern „ganztägig“ im Schulgebäude „gelebt“ wird. Aktuell werden im Schuljahr 2025/2026 die ministeriellen Vorgaben für G9 umgesetzt und ein Nachmittagsunterricht entfällt in der Sekundarstufe I.

Folglich findet die *ÜMI* (Abkürzung für die *Pädagogische Übermittag-Betreuung*) an unserer Schule für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I nur noch bedingt statt. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich in den großen Pausen im Körner-Café oder am „Kiosk“/Thekenbetrieb mit vielen Dingen, wie z.B. einem belegten Körnerbrötchen oder einem Butterwecken, zu versorgen oder auch mitgebrachte Speisen und Getränke zu sich zu nehmen, sofern es einen Übergang zur siebten Unterrichtsstunde gibt. Des Weiteren können sie sich in der Mensa an den Tagen Montag bis Donnerstag mit einer warmen Mahlzeit verpflegen. Für das Catering ist die Firma Meyer Menü verantwortlich. Über ein Online-Bestellverfahren können alle Schülerinnen und Schüler der TKS wahlweise ein vegetarisches oder fleischhaltiges Essen bestellen und in der Zeit von 13.10-14.10 Uhr zu sich nehmen.

Vielen Eltern ist es heute wichtig, dass ihre Kinder auch an den unterrichtsfreien Nachmittagen verlässlich betreut werden. Die Caritas bietet täglich eine kostenpflichtige Betreuung (inklusive Hausaufgabenbetreuung) von 13.10 Uhr bis 16.00 Uhr an. Das Angebot richtet sich primär an die Eltern und Kinder der Erprobungsstufe. Dabei können die Kinder nach dem Unterricht zunächst am Mittagessen in der Mensa des Schulzentrums teilnehmen. Anschließend erledigen sie unter professioneller Aufsicht durch pädagogische Mitarbeiterinnen der Caritas ihre Hausaufgaben im eigens dafür ausgestatteten Aula-Vorraum, arbeiten Unterrichtsstoff auf oder bereiten sich auf Klassenarbeiten vor. Auch das gemeinsame Spielen auf dem Schulhof steht auf dem Programm, sodass jedes Kind bedarfsgerecht gefördert und in seiner sozialen Kompetenz gestärkt wird.

5.13 Schutzkonzept „Prävention sexualisierter Gewalt“

I. Leitbild

Sexualisierte Gewalt ist ein ernstes und weit verbreitetes Problem, das nicht nur in der Gesellschaft, sondern auch in Schulen und Bildungseinrichtungen vorkommen kann. Um Schülerinnen und Schüler vor solchen Gefahren zu schützen, ist es von entscheidender Bedeutung, präventive Maßnahmen zu ergreifen. Ein umfassendes Konzept zur Prävention von sexualisierter Gewalt an der Theodor-Körner-Schule soll nicht nur das Bewusstsein für dieses Thema schärfen, sondern auch eine sichere Umgebung für alle Schülerinnen und Schüler schaffen. Wir möchten ein Umfeld fördern, in dem Schülerinnen und Schüler sich sicher fühlen, ihre Grenzen kennen und respektieren und in dem sie ermutigt werden, über ihre Erfahrungen zu sprechen. Wir wollen gemeinsam an einer Kultur des Schutzes und der Offenheit arbeiten.

Unser Ziel ist es, nicht nur präventive Maßnahmen zu implementieren, sondern auch eine Gemeinschaft zu schaffen, die sich aktiv für den Schutz der Rechte und die Sicherheit aller Schülerinnen und Schüler einsetzt.

II. Aktueller Stand

Um dieses Ziel zu erreichen, besuchen die Schulleiterin und zwei Kolleginnen zurzeit Fortbildungen, in denen erste Schritte angebahnt werden, um ein gutes Schutzkonzept für die Schule zu entwickeln. In einem zweiten Schritt sollen alle Lehrkräfte der TKS zu dem Thema geschult werden.

Im Rahmen einer Risikoanalyse wurden bereits Orte bzw. Situationen benannt, in denen es zu Risiken kommen könnte. Dazu gehören beispielsweise die Situationen in den Umkleidekabinen der Sporthalle, aber auch Einzelgespräche zwischen Lehrkräften und Lernenden. In einem nächsten Schritt müssen Maßnahmen und Regeln entwickelt werden, die helfen können, die Risiken zu minimieren. Außerdem muss ein Interventionsplan erstellt werden, in dem festgelegt wird, wie das Vorgehen bei einem Vorfall von sexualisierter Gewalt ist.

III. Bereits bestehende Maßnahmen

Die Lehrkräfte, die Schulleitung und die weiteren Mitarbeitenden der Theodor-Körner-Schule haben sich dem Schutz und dem Wohl der Schülerinnen und Schüler verpflichtet. Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und setzen unseren Auftrag zum Schutz mit Sorgfalt und Fachkompetenz um.

An der TKS integrieren wir in unser Beratungs- und Unterstützungskonzept neben konkreten Interventionsmaßnahmen auch verschiedene präventive Programme und Bausteine, die dazu beitragen, Schülerinnen und Schüler zu stärken und sie für das Thema „Schutz vor sexualisierter Gewalt“ zu sensibilisieren. Dazu zählen unter anderem:

Arbeit mit dem Beratungsteam in der Jahrgangsstufe 5

Veranstaltung Fun & Risk im Netz in der Jahrgangsstufe 6

Thema „Liebe & Sexualität“ im Religionsunterricht der Jahrgangsstufe 8

Sexualkunde im Biologieunterricht der Jahrgangsstufe 9

IV. Ansprechpartner und -partnerinnen

Falls es zu einem Vorfall sexualisierter Gewalt kommt, gibt es sowohl innerhalb als auch außerhalb der Schule Ansprechpartner und -partnerinnen. In der Schule sind das die Schulleitung, der Schulsozialarbeiter, das Beratungsteam und als Beauftragte für das Schutzkonzept zwei Kolleginnen. Außerhalb der Schule kooperieren wir beispielsweise mit der schulpsychologischen Beratungsstelle der Stadt Bochum, Diakonie und Caritas sowie verschiedenen Beratungsstellen.

5.14 Verfahren der Budgetverwaltung

Gemäß § 59 Abs. 9 des Schulgesetzes stellt der Schulleiter den jährlichen Schulhaushalt auf und bewirtschaftet die Haushaltsmittel. Ebenso ist im Schulgesetz festgelegt, dass die Schulkonferenz die Entscheidung über den Schulhaushalt trifft. Die im Vorfeld erforderlichen Planungsschritte sind im Folgenden beschrieben, nachträgliche Vorgaben der kommunalen Schulverwaltung oder die Genehmigung bzw. Nichtgenehmigung des Haushalts resp. des Haushaltssicherungskonzepts der Stadt Bochum durch die Kommunalaufsicht der Bezirksregierung Arnsberg können zur Revision der aufgestellten Haushaltsplanung führen.

Der alte „Etat“ heißt seit 1994 „Schulbudget“. Mit dem Namen wurden nicht nur die Verfahrensabläufe der Finanzverwaltung völlig neu geregelt, auch die Positionen, die aus diesem „Topf“ zu begleichen sind, wurden erweitert. Aus dem Schulbudget wird alles beglichen, was weder zu den Personalkosten noch zu baulichen Maßnahmen sowie der Grundausrüstung der Räume zählt. In die Verantwortung der Schule gelegt wurde somit die Entscheidung darüber, was konkret von welchem Lieferanten aus den Budgetmitteln

angeschafft wird. Ausschreibungen sowie die Bestellungen führt seit dieser Zeit die Schule durch, die Rechnungen samt Ausschreibungsunterlagen reicht die Schule der Stadt zur Begleichung ein. Darüber hinaus verwaltet der Hausmeister in Eigenregie, also unabhängig von Beschlüssen der Schulkonferenz, kleinere Instandhaltungsausgaben aus einem eigenen Schulhausmeisterbudget.

Folgende Planungsgrößen müssen bei der Aufstellung des Jahreshaushaltsplans berücksichtigt werden. Zu Beginn des Kalenderjahres teilt das Schulverwaltungsamt offiziell mit, welcher Budgetbetrag der Theodor-Körner-Schule für ein Jahr zur freien und doch gleichzeitig durch bestimmte Vorgaben reglementierten Bewirtschaftung zur Verfügung gestellt wird. Dabei richtet sich die Budgethöhe nach der Schulform und der Schülerzahl. Für eine stimmige Planung müssen anschließend folgende Positionen in Einklang gebracht werden:

- die Höhe des Budgets,
- der Übertrag aus dem Vorjahr,
- der Bedarf an neuen Schulbüchern,
- der kommende Bürobedarf,
- der neue Bedarf der Fachschaften.

Zu Beginn eines Wirtschaftsjahres, dies ist zurzeit der Januar, steht die Höhe des kommenden Budgets fest, in einigen Fällen hat es jedoch seitens des Schulträgers während des laufenden Schuljahres nachträgliche Kürzungen und auch Wiederaufstockungen des Budgets gegeben. Der jährliche Übertrag ist an der Theodor-Körner-Schule in der Regel vernachlässigbar, zumal bis zum Jahr 2013 Mittel nicht in beliebiger Höhe übertragen werden konnten. Aktuell ist eine Mittelübertragung gar nicht mehr möglich. Die übrigen drei Positionen sind mit Unsicherheiten behaftet, ihre jeweilige Höhe muss anhand von Rahmenbedingungen, wie der Entwicklung der Schülerzahl, der Preisentwicklung usw. geschätzt werden. So ist z. B. der auf Schulbücher entfallende Anteil durch das Lernmittelfreiheitsgesetz vorgegeben. Dennoch zeigt sich erst zum Ende des Schuljahres bei der Rückgabe der ausgeliehenen Bücher, wie viele Klassensätze ausgetauscht werden müssen, da sie durch mehrjährigen Einsatz unbrauchbar geworden sind. Auch über die tatsächliche Zahl der Neuanmeldungen in den Stufen 5 und EF fällt erst im Februar des laufenden Wirtschaftsjahres die Entscheidung. Für den Bürobedarf, also für Kopien, Wartungsverträge, Abonnements, Telefon usw., stellt die Schulleitung, ausgehend von den Vorjahreswerten, anhand der erwarteten Schülerzahlen und der erwarteten Preissteigerungen eine Prognose auf. Zieht man vom Gesamtbudget die geplanten Ausgaben für Schulbücher und Verwaltung ab, so bleibt der Betrag übrig, den sich die einzelnen Fachschaften teilen können. Deren Wünsche liegen zu diesem Zeitpunkt – im Januar – in der Regel vor, da alle Fachschaftssitzungen bis zum 30. November des Vorjahres stattgefunden haben.

Ein Abgleich mit den Fachkonferenzprotokollen zeigt, ob oder in welchem Umfang Wünsche der Fachschaften im Rahmen des Schulbudgets überhaupt realisiert werden können. Die Fachvorsitzenden stimmen im nächsten Schritt auf einer gemeinsamen Konferenz – etwa im Februar – über eine hieraus resultierende, von der Schulleitung erstellte Vorlage mit Streichungsvorschlägen ab. Ggf. werden die Fachschaften auf Anträge an den Förderverein verwiesen, denn städtische Sondermittel sind mittlerweile nicht mehr zu erwarten. In der

folgenden Lehrerkonferenz wird darüber entschieden, ob der Schulkonferenz die so entwickelte Vorlage oder aber eine modifizierte zur Abstimmung vorgelegt wird. Diese entscheidende Sitzung der Schulkonferenz findet jeweils im März statt, damit ist gleichzeitig gewährleistet, dass der Bericht zur Mittelverwendung tatsächlich innerhalb von drei Monaten nach Ablauf des Haushaltsjahres, wie im Schulgesetz vorgesehen, vorgelegt wird.

Sobald ein endgültiger Beschluss der Schulkonferenz vorliegt, können die Fachschaften bestellen. Laufende Verwaltungsausgaben zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs mussten natürlich schon im Vorgriff auf den Schulkonferenzbeschluss getätigt werden. Ist allerdings der Haushalt der Stadt Bochum seitens der Kommunalaufsicht nicht genehmigt, kann es zu Einschränkungen kommen. Dies kann dazu führen, dass eingereichte Rechnungen für investive Mittel, z. B. für den Ersatz eines beschädigten Destillierkolbens, seitens des Schulträgers nicht akzeptiert werden, sie bleiben zunächst unbeglichen. In Zeiten der Haushaltssicherung muss die Schulleitung auch über Monate hinweg für jegliche konsumtive Ausgabe, z.B. für die Anschaffung von Toner, zusätzlich zu den einzureichenden Ausschreibungs- und Rechnungsunterlagen angeben, für welche „notwendige Aufgabe“ die Ausgabe erfolgen soll, und schriftlich begründen, warum diese Aufgabe bzw. Ausgabe „unaufschiebbar“ ist. Die sonstige gesamte Buchführung gemäß den städtischen Richtlinien obliegt dem Sekretariat.

6. Konzepte für das Schulleben

6.1 Kultur

In ihren verschiedenen Facetten von Sprache, Literatur, Kunst, Musik, Medien und Wissenschaft ist Kultur ein wesentlicher Baustein des Lernens und Lehrens an der TKS – Kultur ist die Äußerung des Lebens und aktiven Miteinanders in unserer Schulgemeinschaft. Kultur kann man nicht nur unterrichten. Kultur ist etwas Gelebtes, etwas praktisch Erfahrbares an einem Ort, an dem sich Menschen begegnen und gemeinsam etwas Kreatives hervorbringen und kultivieren. Von diesem Gedanken getragen ist das kreative Schaffen in vielen kulturellen Bereichen der TKS, und als solches weiß es sich bereits im Schulleben und in der Schulgemeinde traditionell verankert.

Die Schulkultur der TKS basiert auf *sieben Säulen*:

1. Unterricht: Das ministeriell vorgesehene unterrichtliche Angebot ist in den Fächern Musik und Kunst in allen Jahrgangsstufen gewährleistet, darüber hinaus gibt es zusätzliche Differenzierungs- und Förderbandkurse in den Bereichen Kunst (Differenzierungskurs „Gestalten – Grafik – Design“), Literatur (Förderband 5-7: Kreatives Schreiben; Förderband 8-9: Begabtenförderung und Förderkurs Deutsch; Differenzierungskurs Theater-Schreiben-Medien; Grundkurs Literatur im Jahrgang Q1) und Theater (Förderband 5-6: individuelle Förderung durch Theaterspielen).

2. Arbeitsgemeinschaften: Im Freizeitbereich können die Schülerinnen und Schüler zwischen zahlreichen künstlerischen AGs aus den Bereichen Theater, Musik, Kunst, Literatur, Tanz, Medien, Bühnentechnik und Journalistik wählen, in denen alle Interessenten der entsprechend ausgewiesenen Jahrgangsstufen willkommen sind, gemeinsam etwas Kreatives zu erarbeiten, um es anschließend der Öffentlichkeit zu präsentieren. Aber auch Kreative, die keine Zeit haben, regelmäßig an einer AG teilzunehmen, haben die Möglichkeit, ihre Beiträge bei Wettbewerben einzubringen oder sich in Projekten zu engagieren.

Ein wesentliches pädagogisches Prinzip der Arbeitsgemeinschaften ist das gemeinsame Lernen. Viele AGs sind jahrgangsübergreifend konzipiert, sodass Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Altersstufen sich kennen lernen und von ihren jeweiligen Erfahrungen und Kompetenzen profitieren können.

Besonders stolz sind wir als Schule darauf, dass ein Teil der AGs mittlerweile (betreut durch Lehrkräfte des Kulturteams) regelmäßig durch Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, die in der Regel früher selbst aktiv in AGs waren, geleitet wird. Darüber hinaus betreut der Literaturkurs Q1 traditionell die neuen Theater-AGs der Jahrgangsstufe 5. Hierdurch können wir fast allen Schülerinnen und Schülern, die an Arbeitsgemeinschaften teilnehmen wollen, dies auch ermöglichen.

„Gemeinsam-zusammen-TKS“ – so lautet das Motto für unsere alljährliche Projektwoche am Ende eines jeden Schuljahres. Dasselbe Motto ist auch wegweisend für die Zusammenarbeit der AGs untereinander. Auf der jährlichen Freusburgfahrt lernt man sich gegenseitig kennen, Freundschaften entstehen auch außerhalb der eigenen Jahrgangsstufen und AGs, indem man kreative Freizeitangebote nutzt oder sich zu eigenen Projekten außerhalb der

Probenzeiten zusammenfindet. Außerdem werden hier die Grundsteine für Kooperationen zwischen einzelnen AGs gelegt, die im weiteren Verlauf des Schuljahres weitergeführt werden und zu einer weiträumigen Vernetzung der Arbeit in den AGs führen. Das AG- und Fächer übergreifende Arbeiten erschließt neue kreative Möglichkeiten und ist mittlerweile zu einer Selbstverständlichkeit der kulturellen Arbeit an der TKS geworden.

3. Fahrten und Exkursionen: Jeweils zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres fahren alle künstlerischen AGs zu einer Probenwoche auf die Freusburg bei Siegen, wo nicht nur innerhalb der AGs, sondern auch in Zusammenarbeit verschiedener AGs gearbeitet wird (vgl. 6.1.5). In jedem Jahr, möglichst zum Bach-Fest, begeben sich die Q1-Musikkurse auf eine dreitägige Exkursion zur Musikstadt Leipzig auf den Spuren Bachs, Mendelssohns und Schumanns (vgl. 6.1.4).

4. Wettbewerbe und Publikationen: Am Schreibwettbewerb (vgl. 6.1.2) mit jährlich neuer thematischer Ausschreibung dürfen sich Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen mit einer Eigenproduktion in Form einer Kurzgeschichte, eines Szenenausschnitts oder eines Gedichts bewerben. Die Beiträge der Gewinner werden online veröffentlicht und im Rahmen der Projektwoche dem Publikum präsentiert.

Der Kunstwettbewerb (vgl. 6.1.3), bei dem sich Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen mit einem Gemälde, einer Zeichnung, einer Plastik oder Installation bewerben können, findet jährlich im Verbund mit dem Schreibwettbewerb statt. Die Kunstwerke der Gewinnerinnen und Gewinner werden im TKS-Kunstkalender veröffentlicht.

5. Projekte: „MusicCoach“ (vgl. 6.5.7) ist ein Angebot für jüngere Schülerinnen und Schüler, Instrumentalunterricht von älteren Instrumentalisten der TKS zu erhalten. Hier sind viele Instrumentalfächer im Angebot wie Gitarre, Flöte, Klavier, Trompete und Schlagzeug.

Die „Bücherkiste“ bewirkt eine Leseförderung, die Spaß macht. In einer großen beleuchteten Vitrine findet man spannende Bücher zum Ausleihen. Man kann auch eigene Bücher, die man schon gelesen hat, anderen zur Verfügung stellen.

6. Veranstaltungen: *TKS stellt vor* ist eine große Kulturveranstaltung, in der die künstlerische Arbeit der AGs, aber auch kreative Produkte aus dem Unterricht des letzten Jahres vorgestellt werden.

Die TKS gestaltet in jedem Jahr das Kulturprogramm der „ExtraSchicht – Nacht der Industriekultur“ im Eisenbahnmuseum Bochum mit Theateraufführungen der AGs und Kurse, Kunstausstellungen, Filmen und musikalischen Beiträgen der Chöre, des Kleinen Ensembles und von Oberstufen-Musikkursen.

Unsere *Hausmusikabende* finden viermal im Jahr statt. Hier können alle Instrumentalisten ihr Können einem größeren Publikum vorstellen. Oft zeigen auch Klassen und Oberstufenkurse, was sie instrumental- oder vokalpraktisch im Unterricht erarbeitet haben. Am ersten Hausmusikabend im Jahr, dem Freusburgabend, präsentieren die künstlerisch-kreativen AGs die Ergebnisse ihrer Arbeit auf der Probenfahrt zur Freusburg. Ein weiterer Hausmusikabend findet im Ambiente des Eisenbahnmuseums Bochum-Dahlhausen inmitten antiker Eisenbahnen statt, und zum Hausmusikabend zu Beginn des Schuljahres laden wir

vor allem die neuen Sextaner ein, ihr musikalisches Können zu zeigen. Der letzte Hausmusikabend im Kalenderjahr wird traditionell weihnachtlich ausgerichtet.

Auch unsere Abitur-Entlassfeiern werden gerne von den Q2-Musikkursen musikalisch mitgestaltet und von der Bühnentechnik-AG technisch betreut.

7. Kooperationen mit außerschulischen Institutionen: Klassen, Kurse und AGs besuchen je nach Unterrichtskontext entsprechende Theater- und Konzertaufführungen in nahegelegenen Kultureinrichtungen wie dem Schauspielhaus Bochum, dem Musiktheater im Revier, dem Theater Traumbaum oder dem Prinz-Regent-Theater. Externe Theatergruppen mit vorwiegend pädagogischen Programmen zur Sucht-, Gewalt-, Cybermobbing- bzw. Mobbingprävention (z. B. artENSEMBLE, Püppchen, Surf Fair, Theater Traumbaum) werden in die TKS eingeladen, um ihre Theaterstücke den entsprechenden Jahrgangsstufen vorzustellen und anschließend gemeinsam über die Problematik zu diskutieren. Die Klassenleitungen bereiten diese Aufführungen mit entsprechenden Materialien im Unterricht vor und nach. Besonders zu betonen ist die langjährige Kooperation mit dem artENSEMBLE THEATER aus Bochum (vgl. 6.12.5).

Der Kooperationsvertrag mit dem Eisenbahnmuseum Bochum (vgl. 6.1.7 und 6.12.3) beinhaltet folgende Aktivitäten: Die Ausgestaltung der „ExtraSchicht“ und anderer Veranstaltungen mit einem Kulturprogramm der TKS, die Arbeit der Eisenbahn-AG an museumspädagogischen Projekten, die Teilnahme der Museumsleitung an Aufführungen an der TKS und regelmäßigen Treffen mit den Kulturbeauftragten und Leitern bzw. Leiterinnen der kreativen AGs. Ein themenverbindendes Projekt mit curricularen Verknüpfungen wird zurzeit gemeinsam im Differenzierungskurs Grafik-Gestaltung-Design, im Deutschunterricht der Jahrgangsstufe 5 und im Geschichts-Grundkurs der Jahrgangsstufe EF als „Unterricht am anderen Ort“ entwickelt.

Der Kooperationsvertrag mit der Firma Köppern aus Hattingen (vgl. 6.12.1) beinhaltet z. B. die Ausgestaltung der Büroräume mit Kunstwerken von Schülern und Schülerinnen der TKS, die musikalische Ausgestaltung von Festen und Feiern, Konzerte in der Maschinenhalle und die Teilnahme der Geschäftsleitung an kulturellen Ereignissen der TKS.

6.1.1 Theater

Die Theaterarbeit an der TKS hat eine lange Tradition. Die erste Theater-AG entstand in den 50er Jahren. In den 70er Jahren konzentrierte sich die Arbeit auf Masken-, Puppen- und Theaterspiele. Heutzutage ist die Theaterarbeit an der TKS deutlich variabler und vielfältiger. Viele Theaterproduktionen sind multimedial gestützt und z. B. durch Film-, Musik- und Soundelemente ergänzt. Hierbei spielen die Bühnentechnik-AG (vgl. 6.1.9) sowie die professionelle technische Ausstattung der Kulturabteilung eine entscheidende Rolle. Auch inhaltlich ist die Theaterarbeit sehr breit aufgestellt. Die jüngeren Jahrgangsstufen inszenieren regelmäßig – meist in Eigenproduktionen oder Adaptionen – zeitgenössische Kinder- und Jugendliteratur. Die älteren Jahrgangsstufen setzen häufig auch klassisch-literarische oder historische Stoffe in Szene, oftmals in modernem Gewand. Die Eigenproduktionen dieser Theater-AGs setzen sich meist intensiv mit für sie interessanten und relevanten Themen und Problematiken ihrer Lebens- und Erfahrungswelt auseinander

(Rassismus und Diskriminierung, Konsumgesellschaft, Mobbing/Außenseitertum, Einfluss und Wirkung der Medienwelt, Alkohol und Drogen).

Wichtig erscheint der Grundsatz, dass die Stücke *von allen* getragen werden, sodass auch alle sich im Ablauf der Handlung vertreten und eingebunden wissen. Ein fertiges Ergebnis ist somit das Produkt gemeinsamen Spiels und gemeinsamer Diskussion. Kennzeichnend für die Theater-AG ist die Betonung des *Miteinanders*. In diesem Ansatz ist ein bewusst gewähltes Korrektiv gegen ein in Schule und Freizeit täglich erlebtes Gegen- und Nebeneinander zu sehen. Hierzu gehört das genaue Hinhören auf die leisen Töne innerhalb der menschlichen Beziehungen – auf jene Äußerungen also, die wir im Alltag so gerne überhören. Nach dem Selbstverständnis der in den Gruppen der AGs Wirkenden widersetzt sich ihre Theaterarbeit einer hemdsärmeligen Ideologie des Machens; hier gibt es auch keine Auswechselbank, keine Ersatzspielerinnen und -spieler: Das Zusammenspiel ist wichtiger als das Produkt.

Besonders stolz sind wir an der TKS auf die Tatsache, dass viele Theater-AGs mittlerweile – betreut von Lehrkräften – durch ältere Schülerinnen und Schüler oder Ehemalige geleitet werden. Dies stärkt das schulische Miteinander sowie das stufenübergreifende Lernen voneinander und zeigt, wie stark sich die Schülerinnen und Schüler mit der Theaterarbeit identifizieren.

Primärer Aufführungsort für die fertigen Theaterstücke ist die Aula der Schule sowie einmal jährlich das Eisenbahnmuseum Bochum im Rahmen der *ExtraSchicht – Nacht der Industriekultur*.

An der TKS finden zudem regelmäßig Aufführungen anderer Theaterinstitutionen, z. B. des *artENSEMBLE THEATERS*, zu brisanten Themen der jugendlichen Lebens- und Erfahrungswelt statt; ein besonderer Schwerpunkt ist hier die Verknüpfung mit unserem Konzept der Gewaltprävention, bei dem die Vorbeugung beispielsweise von Mobbing-Problemen, Drogenmissbrauch oder Essstörungen im Mittelpunkt steht. Unsere Schülerinnen und Schüler besuchen darüber hinaus regelmäßig externe Aufführungen, u. a. des (Jungen) Schauspielhauses Bochum und anderer Bühnen der Umgebung. Die Motivation zu diesen Besuchen geht oft aus dem Deutsch- oder Fremdsprachenunterricht hervor.

6.1.2 Literatur

Im Jahre 1996 hat die TKS zum ersten Mal eine *literarische Zeitschrift* herausgegeben. Wir haben sie *TKS erzählt* genannt. Mit dieser Zeitschrift haben wir uns etwas vorgenommen: Wir wollen zeigen, dass an unserer Schule Literatur nicht nur gelesen und interpretiert wird, sondern auch gemacht werden kann. Wir sind davon überzeugt, dass jede und jeder etwas Kreatives auf die Beine stellen kann; man braucht oft nur den Anstoß dazu. Einen solchen Anstoß haben wir unseren Schülerinnen und Schülern zu geben versucht, als wir einen Schreibwettbewerb an der Theodor-Körner-Schule ins Leben gerufen haben.

An diesem jährlichen Schreibwettbewerb können sich alle Schülerinnen und Schüler, ob Erprobungs-, Mittel- oder Oberstufe, beteiligen. Der Wettbewerb steht jeweils unter einem bestimmten Motto, und es ist stets einer recht ansehnlichen Zahl von Schülerinnen und Schülern der TKS etwas zum jeweiligen Motto eingefallen. In *TKS erzählt* sollen alle von der

Jury als hervorragend bewerteten Beiträge publiziert werden. Bei den eingereichten Arbeiten handelt es sich in der Regel um eine bunte Mischung von Texten und Textsorten, wenngleich die im engeren Sinne erzählenden Texte überwiegen. Die Schule spielt in manchen der Beiträge eine Rolle; sie ist aber zum Glück nicht das Einzige, was den Teilnehmern zur jeweiligen Thematik einfällt.

Die Themen der letzten fünf Jahre:

2020: Zusammen allein

2021: Farbe bekennen

2022: Frieden finden

2023: Glanz und Gloria

2024: Jungs gegen Mädchen?! Mädchen gegen Jungs?!

Auf der alljährlich im Advent stattfindenden großen Kulturveranstaltung *TKS stellt vor* bzw. innerhalb der Projektwoche werden die Gewinner des Wettbewerbs der Öffentlichkeit vorgestellt. Zudem werden dabei einige von ihnen auf die Bühne der Aula gebeten, um ihre Texte dem Publikum selbst vorzutragen.

Seit einigen Jahren gibt es an unserer Schule zwei weitere literarische Angebote: die *Bücherkiste* und die auf Wunsch eingerichtete AG *Lesezeit*. Diese Arbeitsgemeinschaft lädt ein zum Austausch über gelesene (Lieblings-)Texte und zur kritischen Warnung vor langweiligen Büchern. Lesetipps werden ausgetauscht, neue Bücher vorgestellt und gemeinsam gelesen. Außerdem betreut die Gruppe die sog. Bücherkiste im Eingangsbereich der Schule. In dieser illuminierten Vitrine finden alle Schülerinnen und Schüler der TKS die Möglichkeit, jederzeit Bücher einzustellen oder mitzunehmen.

6.1.3 Kunst

Die Welt der Bilder ist die Lern- und Erfahrungswelt des Faches Kunst. Daher findet das Lernen im Kunstunterricht im Wesentlichen handlungsorientiert statt, indem Bilder hergestellt, wahrgenommen, gestaltet, analysiert, gedeutet, beschrieben, empfunden und kommuniziert werden. Persönliche Gestaltungsprozesse, individuelle Vorstellungen und ein Rahmen, in dem sich die Schülerinnen und Schüler kreativ ausprobieren können, haben einen hohen Stellenwert.

Die Fachschaft Kunst organisiert regelmäßig *Ausstellungen* im Rahmen der Veranstaltung *TKS stellt vor*, die einen umfassenden Überblick über die künstlerischen Aktivitäten der Schule in allen Kunstgattungen vermitteln. Es werden insbesondere Arbeiten aus den Bereichen der *Malerei* (Aquarell, Acryl) und der *Skulptur* (Ton, Stein, Objekte, Reliefs) sowie *Collagen* und *Assemblagen* gezeigt. Außerdem gelangen *graphische Arbeiten* und Entwürfe der *Architektur* (Wohnformen) zur Ausstellung; ferner werden *Videoproduktionen* gezeigt. Aktuelle künstlerische Arbeiten sind darüber hinaus in beleuchteten Vitrinen zu bewundern. Im Rahmen des Programms zur *Verschönerung der Schule* wurde der Eingangsbereich des Uraltbaus malerisch gestaltet, wobei der neoklassizistischen Architekturordnung Rechnung getragen wurde.

Seit 2002 ist es Tradition geworden, dass die Kunstkurse des Abiturjahrgangs sich in einem so genannten *Walk of Fame* verewigen. So entstanden z. B. Tableaus mit vorwiegend abstrakter Malerei für die Treppenhäuser oder den Eingangsbereich der Schule, und auf eine Schulhofwand wurden Silhouetten mit Bochumer Motiven gesprüht. Die Materialien für diese Arbeiten werden großzügig vom Förderverein finanziert.

Der Kooperationsvertrag mit dem *Dahlhauser Eisenbahnmuseum* (vgl. 6.1.7 und 6.12.3) eröffnet neue künstlerische Möglichkeiten. Bereits im Frühjahr 2010 haben Kunstkurse vor Ort gearbeitet und Acrylarbeiten zum Thema Eisenbahn hergestellt. Höhepunkt ist eine jährliche Ausstellung im Rahmen der Kulturveranstaltung *ExtraSchicht*.

Seit dem Jahr 2011 entsteht in jedem Jahr ein Kunstkalender, in welchem ausgewählte Schülerarbeiten aller Jahrgänge abgebildet sind. Im Jubiläumsjahr 2020 hieß der Wettbewerbstitel z. B. „Hauptsache Schule“. Und im Rahmen des Kunstunterrichts finden regelmäßig Museumsbesuche in die nahe und weitere Umgebung statt (z. B. nach Essen, Duisburg, Düsseldorf).

6.1.4 Musik

Die *Musical-AG* setzt sich zusammen aus (zurzeit 30) Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 5 bis 7. Neben aktuellen Songs wird in jedem Schuljahr ein Musical einstudiert. Ergebnisse der aktuellen Probenarbeit werden bei den Kulturveranstaltungen der Schule, wie beispielsweise „TKS stellt vor“, der ExtraSchicht und dem Sextanerfest präsentiert. Meist zum Ende eines Schuljahres findet die Gesamtaufführung des Musicals in der Aula statt.

Der *Mittel- und Oberstufenchor* ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 bis zur Q2. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern wird ein breites Repertoire aus verschiedenen Bereichen der Pop- und Filmmusik sowie Musical, Gospel oder auch klassischer Musik ausgewählt und eingeprobt. Anlässlich von Kulturveranstaltungen wie dem „Adventskonzert Südwest“, „TKS stellt vor“ oder der ExtraSchicht ergibt sich auch manchmal eine Kooperation mit dem Kleinen Ensemble, das den Chor dann bei einzelnen Stücken mit individuell gestalteten Arrangements begleitet.

Schülerinnen und Schüler, die ein Instrument spielen, finden sich im *Kleinen Ensemble* der TKS zusammen. Die Ensemblearbeit lässt Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 bis Q2 Erfahrungen im musikalischen Zusammenspiel machen. Hierbei ist es möglich, auf allen Niveaus vom Anfänger bis zum Profi mitzuspielen, da die einzelnen Stimmen auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Ensemblemitglieder zugeschnitten und für die aktuelle Besetzung entsprechend arrangiert werden. Gemeinsam werden Stücke aus den Bereichen Filmmusik und Musical, aber auch Pop oder klassische Musik ausgewählt, bearbeitet oder improvisatorisch entwickelt. So entsteht ein unverwechselbarer Klang, der das TKS-Ensemble ausmacht. Das *Kleine Ensemble* gestaltet verschiedene Feierlichkeiten des Schullebens mit und tritt regelmäßig bei den großen Kulturveranstaltungen auf.

In der Aula, aber auch im Eisenbahnmuseum finden regelmäßig *Hausmusikabende* statt. Es handelt sich hier um ein Podium, auf dem den Schülern aller Stufen Gelegenheit gegeben

wird, das Vorspielen vor einem Publikum zu üben. Auch Klassen und Kurse präsentieren hier ihre einstudierten Stücke aus dem Unterricht regelmäßig einem Publikum.

Neben dem regulären Musikunterricht werden insbesondere für die Schüler ab dem Jahrgang 9 *Konzertbesuche* organisiert. Hier handelt es sich z. B. um Opernaufführungen im Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen, im Aalto-Theater Essen oder um Konzerte in Bochum, beispielsweise des Klavierfestivals Ruhr.

Die Musikkurse des Jahrgangs Q1 fahren regelmäßig in die Musikstadt *Leipzig*. Meist findet zu dieser Zeit das alljährliche Bachfest statt. Besichtigungen des Bach-Museums, des Schumann- und des Mendelssohn-Hauses gehören ebenso zum Programm wie Konzerte der Thomaner und des Gewandhausorchesters. Die Fahrt wird ausführlich musikanalytisch und musikhistorisch im Unterricht vor- und nachbereitet.

6.1.5 Freusburg-Fahrt

In der ersten Woche des zweiten Schulhalbjahres fahren die Mitglieder der Musik- und der Theater-AGs sowie der Teddybären-AG und der Bühnentechnik-AG für fünf Tage zur intensiven Probenarbeit in die Jugendherberge Freusburg bei Kirchen im Siegerland. Die mittelalterliche Burg aus dem 11. Jahrhundert in prächtiger Lage ist heute eine aufwändig modernisierte Jugendherberge.

Auf der Freusburg finden täglich mehrere Proben statt, um anstehende Aufführungen vorzubereiten. Die Ensembles aus dem Bereich der Musik proben hier oft gemeinsam. Auch die Kooperation der Musik-, Kunst- und Theater-AGs im Blick auf künftige Programme wird ermöglicht. Das gemeinsame Arbeiten, d. h. Basteln, Spielen, Üben, Vorspielen in der winterlichen Abgeschiedenheit der Burg hat inzwischen eine lange Tradition, die bis in die Nachkriegszeit zurückreicht. Einige ehemalige Schülerinnen und Schüler unterstützen die Arbeit seit Jahren als Betreuer. Inzwischen hat sich etabliert, dass die Arbeitsergebnisse aller Gruppen während des Freusburgabends im Anschluss an die Fahrt in der Aula vorgestellt werden. Auch das Erstellen und Veröffentlichen von Freusburg-Vlogs auf der Homepage gehört mittlerweile zum Rahmenprogramm.

6.1.6 Tanz

Die Idee der Tanz-AG entstand während des Skilehrgangs 2003, als Schülerinnen und Schüler der damaligen Stufe 9 im Zillertal als Programm am Abend Grundlagen von Standard- und Lateintänzen lernen sollten. Nach anfänglichem Murren bekamen sie immer mehr Spaß daran und baten, so etwas doch auch in der Schule stattfinden zu lassen. Nach der Rückkehr startete die Tanz-AG im Februar 2003 mit ca. 20 Schülerinnen und Schülern und der Musik aus einem portablen CD-Spieler.

Mittlerweile nutzt die Tanz-AG eine vom Förderverein finanzierte halbprofessionelle Musikanlage, die immer aktuelle Musik kommt vom Tablet. Der Ablauf hat sich seitdem nicht geändert: Nach den Sommerferien starten die Anfänger ab der Stufe 8 und lernen dienstags im ersten Teil der Stunde die Grundlagen von Standard- und Lateintänzen. Danach starten

die Partytänze. Neben dem Tanzen ist für viele Schülerinnen und Schüler der Treffpunkt am Dienstag bei der Tanz-AG, den die TKS hier bietet, sehr wichtig.

Im Laufe der Zeit entwickelten sich viele Traditionen, die aktuell allerdings zum Teil ruhen. Hier hat Corona leider auch viele Spuren hinterlassen. Die mehr als zweijährige Pandemie und auch die Pensionierung der Leitung haben die Tanz-AG im Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler etwas in den Hintergrund treten lassen. Trotz allem wird sie immer noch von 50 bis 60 Schülerinnen und Schülern besucht, die sich jeden Dienstag darauf freuen. In den Vordergrund sind mittlerweile ca. 40 Linedances oder Partytänze gerückt, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Sie werden von den Teilnehmenden eigenständig entwickelt und den anderen beigebracht. Es ist erstaunlich, zu welchen Lernerfolgen auch die Neulinge auf diese Weise in kürzester Zeit gebracht werden.

6.1.7 Kultur und Technik – Kooperation mit dem Eisenbahnmuseum

Seit dem Jahr der Kulturhauptstadt *RUHR.2010* setzen sich die Theodor-Körner-Schule und das Eisenbahnmuseum Bochum-Dahlhausen im Rahmen ihrer Kooperationsvereinbarung mit einem neuen Bildungsangebot für eine gemeinsame Förderung kultureller und technischer Kompetenzen von Jugendlichen ein.

Die aktive Kooperation zwischen Schule und Museum wird in erster Linie von der TKS-Arbeitsgemeinschaft „Eisenbahnmuseum“ vorangetrieben, in der „Eisenbahnfans“ unterschiedlicher Jahrgangsstufen unter professioneller Leitung die Dampflok, ihre Geschichte und Technik entdecken und zu jungen *Museumsführern* ausgebildet werden. Als solche entwickeln die Schülerinnen und Schüler neue Ideen für eine kind- und jugendgerechtere Ausgestaltung der Angebote des Museums und setzen diese praktisch um. Seit Bestehen der Kooperation haben die Mitglieder der AG Eisenbahnmuseum bereits viele Produkte rund um das Museum geschaffen und damit einen besonderen Anteil an der Fortentwicklung des museumspädagogischen Angebots. Dazu gehört zum einen die Museums-Rallye, die Kindern und Jugendlichen eine spannende, spielerisch gestaltete Erkundung des Geländes eröffnet. Die Klassen der Jahrgangsstufe 5 der TKS besuchen nach Möglichkeit einmal im Jahr unter Anbindung an den Deutschunterricht das Museum und werden dabei im Rahmen dieser Rallye von den „Museumsführern“ der AG Eisenbahnmuseum geleitet. Auf verschiedene Weise nutzt der Deutschunterricht diese Kontaktstelle zum „Live-Erlebnis“ für das Thema „Berichten“ oder auch als stimmungsvollen Impuls für literarisch produktives Schaffen.

Viele kreative Produkte kommen speziell bei den vom Museum ausgerichteten Kindertagen im Sommer jedes Jahres zum Einsatz, das sind beispielsweise Bastelbögen, Puzzles oder auch verschiedene Spiele rund um die Eisenbahn und das Gelände des Museums, und auch hier sind regelmäßig Mitglieder der AG vor Ort aktiv tätig. Auch findet man dann auf dem Gelände des Museums die von den Mitgliedern gestalteten Fotowände, die bei den kleinen und großen Besuchern großen Anklang finden und für viele Erinnerungsfotos sorgen. Zudem werden kindgerechtere Infotafeln zukünftig im Museum zu finden sein.

Die Einbindung des lokalen Kulturangebots durch das Eisenbahnmuseum eröffnet Lernenden und Lehrenden der Theodor-Körner-Schule insgesamt eine Möglichkeit, geschichtlich-

technische und kulturell ausgerichtete Projekte und Unterrichtssequenzen an authentischem Ort mit Original-Zeugnissen zu gestalten. Im Geschichtsunterricht der Jahrgangsstufe 7 entdecken die Schülerinnen und Schüler an historisch echtem Objekt und Ort Aspekte der (Industrie-)Geschichte ihrer direkten Umgebung und erfassen diese somit nachhaltiger. Das Eisenbahnmuseum dient zudem dem Kunstunterricht der Theodor-Körner-Schule als „Inspirationsquelle“ und Gestaltungsort für Industrie-Malerei. Speziell der Differenzierungskurs Grafik-Gestaltung-Design der Jahrgangsstufe 9 hat einen weiteren Gestaltungsort für Industrie-Malerei und vielseitige Projekte gefunden. Aus diesem Bereich ist beispielsweise ein vom Museum vertriebener, von künstlerisch begabten Schülerinnen und Schülern der TKS gestalteter Kalender hervorgegangen. Theater-Arbeitsgemeinschaften und Chöre erhalten zusätzliche Auftrittsmöglichkeiten bei lokalen Kulturhighlights auf einem geschichtlich geprägten Gelände, Projektarbeiten und Praktikumsideen haben eine weitere Anlaufstelle.

Die Kooperation zwischen der Theodor-Körner-Schule und dem Eisenbahnmuseum Bochum-Dahlhausen eröffnet der Begegnung von Schule, Kultur und Technik neue Wege und bereichert das Bildungsangebot in Bochum-Linden/Dahlhausen. Seit 15 Jahren ist die „Nacht der Industriekultur“ im Rahmen der jährlichen „ExtraSchicht“ das jährliche Highlight der Kooperation der beiden Einrichtungen. Hier verwandelt sich das Eisenbahnmuseum in ein ganz besonderes Kulturzentrum. Die TKS präsentiert Theater, Kunst und Musik.

Eine außergewöhnliche Ehre wurde der Schule im September 2015 zuteil, als eine Gruppe von 23 Taiwanesen, Regierungs- und Universitätsmitglieder („Kulturabteilung“) der *Railway Kulturgesellschaft Taiwan* (RCST), das Museum besuchte. Eine Kollegin der TKS dolmetschte, während der Leiter des Museums die Gäste über das Gelände führte. Hintergrund war, dass die Taipei Railway Werkstatt wenige Monate zuvor zum nationalen Kulturerbe erklärt worden war und nun zum ersten Eisenbahnmuseum in Taiwan ausgebaut werden soll.

6.1.8 Medien-AG

„Die zunehmende Digitalisierung aller Lebensbereiche führt zu einem stetigen Wandel des Alltags der Menschen. Der Prozess betrifft nicht nur die sich zum Teil in hoher Dynamik verändernden beruflichen Anforderungen, sondern prägt in zunehmendem Maße auch den privaten Lebensbereich.“ (KMK – Bildung in der digitalen Welt 2017)

Der hier von der Kultusministerkonferenz aufgeworfene Leitsatz lässt sich insbesondere auch auf die *Medien-AG* anwenden. In dieser können die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit digitalen Medien ausprobieren und erlernen. In Kleingruppen werden dabei je nach Interesse unterschiedliche Projekte verfolgt. Sei es das Aufnehmen und Schneiden von Musik, die Erstellung und Bearbeitung hochwertiger Fotos, die komplette Produktion von Filmen, das Aktualisieren der Schulhomepage oder das Programmieren – für jede und jeden ist etwas dabei. Dabei können die vielfältigen Ideen mithilfe moderner und hochwertiger Ausrüstung sowie der aktuellen Schneide- und Musikprogramme in der AG umgesetzt werden, welche durch zahlreiche Wettbewerbe und Aufträge finanziert werden konnten. Des Weiteren findet eine enge Kooperation mit anderen AGs statt, so dass beispielsweise Theateraufführungen aufgenommen und verfilmt oder schulische Projekte realisiert werden können.

6.1.9 Bühnentechnik-AG

In der Bühnentechnik-AG der TKS erhalten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, hinter die Kulissen zu blicken und die technischen Aspekte von Veranstaltungen kennenzulernen. Die AG bietet eine praxisnahe Einführung in die Welt der Veranstaltungstechnik, bei der die Schülerinnen und Schüler lernen, wie man Licht- und Tontechnik professionell einsetzt, um Aufführungen und Events optimal zu unterstützen.

Im Rahmen der AG arbeitet man an verschiedenen Projekten, die von der Planung und Installation der technischen Ausrüstung bis hin zur Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen reichen. Ob es darum geht, das richtige Licht für eine Theateraufführung zu setzen, den perfekten Sound für ein Konzert zu mischen oder die technischen Anforderungen für eine Schulveranstaltung zu koordinieren – die Bühnentechnik-AG bietet für alle Kultur- und Technikbegeisterten eine spannende Herausforderung.

Dank der modernen Ausstattung der Schule und der engen Zusammenarbeit mit erfahrenen Bühnentechnikerinnen und -technikern können die Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten kontinuierlich erweitern und vertiefen. Zudem besteht eine enge Kooperation mit den Theater- und Musik-AGs, sodass die Teilnehmenden der Bühnentechnik-AG regelmäßig die Gelegenheit haben, ihr Wissen in realen Szenarien anzuwenden und die Ergebnisse ihrer Arbeit live zu erleben.

Durch die Arbeit in der Bühnentechnik-AG entwickeln die Schülerinnen und Schüler nicht nur technisches Know-how, sondern auch wichtige Soft-Skills wie Teamarbeit, Problemlösungsfähigkeiten und Verantwortungsbewusstsein. Die AG ist ein idealer Ort für alle, die sich für die technische Seite der Kunst interessieren und einen aktiven Beitrag zum kulturellen Leben der TKS leisten möchten.

6.2 Schulfahrten und Austauschprogramme

6.2.1 Schulfahrten

Als obligatorische Schulfahrten bietet die TKS an:

- Fünftägige Klassenfahrt im Jahrgang 6,
- Skilehrgang im Jahrgang 8 und für den Leistungskurs Sport im Jahrgang Q1,
- UNESCO-Abschlussfahrt im Jahrgang 10,
- zweitägige Kennenlernfahrt zu Beginn der EF,
- Studienfahrt im Jahrgang Q2.

Darüber hinaus werden schulprogrammatisch verbindlich jedes Jahr folgende Fahrten durchgeführt:

- Fahrt der Leistungskurse Biologie in der Q2 zur ökologischen Station „Sorpensee“,
- Leipzigfahrt der Musikkurse Q1,
- Berlinfahrt der Fachschaften Geschichte und Politik/Sozialwissenschaften im Jahrgang Q1,
- Tage religiöser Orientierung im Jahrgang EF,

- im Rahmen des Schüleraustausches die jährliche Fahrt der Französischkurse des Jahrgangs 9 in die Nähe von Paris (vgl. 6.2.2).

Zu den weiteren mehrtägigen Fahrten, die regelmäßig durchgeführt werden, gehört z. B. die Romfahrt der Lateinkurse EF.

Zwei Wandertage im Schuljahr finden jährlich statt, einer davon verbindlich in der jeweiligen Wanderwoche. Die Wandertage stehen insbesondere unter einem sozial-integrativen und erzieherischen Aspekt; die Ziele des Wandertages sollen dies besonders fördern und unterstützen. Der Termin der Wanderwoche wird durch die Schulkonferenz festgelegt.

6.2.2 Austauschprogramme

Bereits seit vielen Jahren gehört der Schüleraustausch mit unserer Partnerschule bei Paris (Issy-les-Moulineaux) in der Jahrgangsstufe 9 zum festen Bestandteil des Schulprogramms. Die gegenseitigen Besuche finden üblicherweise im Frühjahr statt.

Durch die Unterbringung in Gastfamilien stellt die Reise nach Paris die erste intensive Begegnung mit Frankreich dar. Dort nehmen die Schülerinnen und Schüler am Unterricht der gastgebenden Schule sowie an einem kulturellen Rahmenprogramm teil. Letzteres beinhaltet in der Regel eine Stadtrundfahrt durch Paris, die unter anderem zum Eiffelturm und zur wohl berühmtesten Einkaufsstraße über die Landesgrenze hinaus – den *Champs-Élysées* – führt. Weitere Programme sind ein Besuch des berühmten *Musée du Louvre* und des Künstlerviertels *Montmartre* sowie eine Schiffsfahrt auf der *Seine*.

Während ihres Gegenbesuchs lernen die französischen Schülerinnen und Schüler das deutsche Familien- und Schulleben kennen. Des Weiteren stehen u. a. eine Kanufahrt entlang der Ruhr sowie Exkursionen in das Bochumer Bergbaumuseum und zum Kölner Dom auf dem Programm.

Der Schüleraustausch in der Jahrgangsstufe 9 dient vor allem der Festigung der im Unterricht erworbenen Sprachkenntnisse sowie der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Darüber hinaus soll insbesondere das Interesse an Frankreich bzw. Deutschland und damit verbunden am Erlernen der Sprache des Nachbarlandes gestärkt werden. Schließlich sind Frankreich und die Bundesrepublik Deutschland durch ihre gemeinsame Geschichte und die daraus resultierenden politischen und wirtschaftlichen Beziehungen in vielerlei Hinsicht eng miteinander verbunden.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, im Rahmen des *Brigitte-Sauzay*- oder *Voltaire-Programms* an einem drei- bzw. sechsmonatigem individuellen Austausch mit einer französischen Schule teilzunehmen. Beide Programme basieren auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit und werden vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) unterstützt.

6.2.3 TKS begegnet

Im Jahr 2023 nahm die AG *TKS begegnet* ihre Arbeit auf, mit dem ambitionierten Ziel, dass Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9 bis zur Jahrgangsstufe EF innerhalb von drei Schuljahren an drei verschiedenen Schüleraustauschen teilnehmen können. Um die finanziellen Belastungen für alle Beteiligten zu minimieren, hatten wir uns bereits im Oktober 2022 um eine Akkreditierung als *Erasmus+* Schule beworben. Im Februar 2023 erhielten wir die erfreuliche Nachricht, dass die TKS nun von 2023 bis 2027 als *Erasmus+* Schule anerkannt ist.

Im Schulprogramm von 2020 beschränkten sich die internationalen Fahrten der TKS im Wesentlichen auf Frankreich und die regelmäßige Studienfahrt nach Krakau. Dieses sollte durch *TKS begegnet* erweitert werden: Die TKS möchte sich auch auf internationaler Ebene vernetzen und austauschen. Die Schülerinnen und Schüler und die Lehrkräfte sollen andere Schulsysteme, Lehrmethoden und Wissensbereiche kennenlernen und „best practice“ übernehmen.

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler erhalten die Chance, losgelöst von ihrem sozialen, kulturellen und religiösen Hintergrund, sich intensiv mit anderen europäischen Ländern auseinanderzusetzen. Zum einen, vorbereitet durch die AG, theoretisch (z. B. Kultur, Geschichte, Religion, Geographie) und zum anderen hautnah in der Praxis bei dem Aufenthalt im Gastland in der Gastfamilie. Ausdrücklich sind die Schülerinnen und Schüler durch die AG sensibilisiert für das „Eigene“ und das „Fremde“ und können diese Erkenntnisse auf ihre eigene Lebenswirklichkeit beziehen. Durch den Aufenthalt in den Gastfamilien sollen sie hautnah erfahren, dass Verständigung als Schlüsselkompetenz – und zwar auf mehreren Ebenen (sozial, emotional, empathisch) – oftmals wichtiger ist als die reine Fremdsprachenkompetenz. Sie sollen lernen, sich offen und unvoreingenommen zu begegnen, Flexibilität zu zeigen, sowie die Fähigkeit erlangen, einen Perspektivwechsel zu vollziehen und einen respektvollen Umgang mit allen Menschen zu pflegen.

Gerade nach den diversen pandemiebedingten Einschränkungen und auch den daraus resultierenden Folgen schien es unerlässlich, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Sozialkompetenz und andere persönliche Schlüsselkompetenzen erweitern. Durch die jahrgangsübergreifende Organisation des Projektes wird die gewohnte Lern- und Altersgruppe verlassen und das kooperative Lernen gefordert sowie gefördert. Dadurch soll ebenfalls das Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen gestärkt werden.

Da Corona die Schwächen des deutschen Bildungssystems mit mangelnder digitaler Ausstattung und Kompetenz auch an der TKS offengelegt hat, wurde mit dem Projekt *TKS begegnet* auch eine Stärkung der digitalen Kompetenz sowohl der Schülerinnen und Schüler als auch der Lehrkörper intendiert. Das Projekt ist so aufgebaut, dass die Schülerinnen und Schüler beider Länder sich zunächst während der AG-Arbeit virtuell begegnen, z. B. auch mithilfe von *etwinning*. Die Lernenden erfahren und nutzen dadurch digitale Formen der Begegnung, um sich vor dem Austausch kennenzulernen und an dem Projekt miteinander zu arbeiten (Gestaltung eigener digitaler Identität, Kommunikation und Kollaboration). Auch werden im Vorfeld kleinere Präsentationen erarbeitet, die für alle zugänglich gemacht werden sollen (Nutzung digitaler Plattformen und Tools, aber auch etwa Netiquette).

Der erste Schüleraustausch begann direkt im Jahr 2023 mit der Gimnázija Poljane in Ljubljana. In dieser aufregenden und lehrreichen Woche tauchten die Schülerinnen und Schüler tief in die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem deutschen und slowenischen Bildungssystem ein und arbeiteten an einem gemeinsamen Projekt. Die Zeit in Ljubljana war nicht nur von Bildungsinhalten geprägt, sondern auch von unvergesslichen Ausflügen, wie zum Beispiel zum malerischen Bleder See, zur beeindruckenden Höhle von Postojna und zur historischen Burg Predjama. Ein sonniger Tag in Piran am Meer rundete das Programm ab. Beim Gegenbesuch in Bochum wurde den Gästen aus Slowenien u. a. das Bergbaumuseum, die Zeche Zollverein und die Stadt Köln gezeigt.

Im Schuljahr 2023/2024 folgte der zweite Schüleraustausch mit der Spojená škola in Bratislava. Hier arbeiteten die Schülerinnen und Schüler an einem Projekt mit dem Titel „Typisch slowakisch – typisch deutsch“. Neben der Projektarbeit und Unterrichtshospitationen erkundeten wurde die Stadt Wien erkundet und Tagesausflüge zur beeindruckenden Burg Devin sowie nach Driny und Čeladná unternommen. In der Projektwoche 2023/2024 verwandelte die Gruppe einen Klassenraum in einen Europaraum und verkaufte slowakische und slowenische Süßigkeiten für Arco Iris. Im Oktober 2024 wurden bei den Erasmusdays alle bisherigen Aktivitäten der AG in digitaler Form präsentiert.

Das Schuljahr 2024/2025 stand im Zeichen des Austausches mit dem Diákszempont Gymnasium in Budapest. Eine Woche lang erlebten die Schülerinnen und Schüler die beeindruckende Stadt und lernten, dass dort ein anderes Demokratieverständnis herrscht als in Deutschland. Dieses Thema bildete den Kern des gemeinsamen Projekts: Demokratie in Deutschland und Ungarn. In Budapest wurden unter anderem das Felsenkrankenhaus, der Atombunker und das „Haus des Terrors“ besucht, um sich intensiv mit der bewegten Geschichte Ungarns auseinanderzusetzen.

Im April 2025 nahm die TKS erfolgreich an der Initiative „Europa macht Schule“ teil. Zwei chinesische Studentinnen entführten die Klasse 8c an einem Projekttag in die faszinierende Welt der chinesischen Schriftzeichen.

Im Mai 2025 wurde ein gemeinsames Projekt mit einer französischen Schule unter dem Titel „Democracy in Action“ realisiert. Für zwei Tage traf man sich in Brüssel, um das gemeinsam geplante Projekt zu verwirklichen. Der erste Tag begann mit einem Besuch des Atomiums, gefolgt von einer Erkundung der verschiedenen Sehenswürdigkeiten Brüssels. Der zweite Tag begann mit einem gemeinsamen Picknick, am Nachmittag wurde das Europaviertel erkundet mit einer informativen Führung im EU-Parlament und dem Besuch des Parlamentariums, um mehr über die Aufgaben und die Bedeutung der EU-Einrichtungen zu erfahren.

Für das Schuljahr 2025/2026 steht ein Austausch mit einem Gymnasium aus Trondheim auf dem Programm. Das gemeinsame Projektthema „Industrie vs. Nachhaltigkeit“ wird sich intensiv mit einer der zentralen Erasmussäulen, dem Thema Nachhaltigkeit, befassen. Bereits im Oktober 2025 werden die norwegischen Schülerinnen und Schüler Bochum besuchen, und die TKS freut sich auf einen weiteren spannenden Austausch.

6.3 Sprachkurse und externe Sprachprüfungen

An der Theodor-Körner-Schule wird das Erlernen von Fremdsprachen in besonderer Weise gefördert. Einen wichtigen Baustein bildet dabei die Vorbereitung auf externe Sprachprüfungen in den Fächern Englisch, Französisch und Spanisch. Durch die enge Zusammenarbeit mit den entsprechenden Institutionen haben Schülerinnen und Schüler der Theodor-Körner-Schule die Möglichkeit, an diesen Prüfungen teilzunehmen und sich auf diese Weise ihre Kompetenzen durch international anerkannte Sprachzertifikate dokumentieren zu lassen. Insbesondere bei Bewerbungen um eine Arbeitsstelle oder einen Studienplatz können die freiwillig erworbenen Sprachzertifikate von großem Nutzen sein.

Cambridge ELA-Prüfungen – Zusatzzertifikate in Englisch

Seit 2007 haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Sprachzertifikate für Englisch zu erwerben. Der anerkannte Sprachtest der *Cambridge University* ist international gültig und berechtigt ab einem bestimmten Qualifikationsniveau zum Studium an den meisten englischsprachigen Hochschulen (Ausnahme: USA). Dies bezieht sich auch ausdrücklich auf bestimmte Studiengänge an deutschen Universitäten (z. B. Ingenieurwissenschaften an der TU Dortmund), die ein Cambridge-Zertifikat als Nachweis von englischen Sprachkenntnissen verlangen. Im Gegensatz zu den relativ schnell zu erwerbenden Nachweisen wie dem IELTS (*International English Language Testing System*) oder dem TOEFL (*Test of English as a Foreign Language*) besteht der große Vorteil der Cambridge-Nachweise darin, dass sie ihre Gültigkeit nicht verlieren, während die oben genannten nach zwei Jahren verfallen. Die ganztägige Prüfung umfasst Aufgaben zum Lese- und Hörverständnis, Grammatikübungen, den Nachweis der schriftlichen Fähigkeiten in Form von Essays und der Sprechfertigkeit in Form eines Gruppeninterviews. Sie findet in der Regel im März eines jeden Jahres statt.

Die TKS bietet Oberstufenschülerinnen und -schülern im Rahmen einer AG die fundierte und umfangreiche Vorbereitung auf die Zertifikate an, die in der Regel als Fremdsprachennachweis anerkannt werden, nämlich das *First Certificate of English* (FCE – GeR Stufe B2) und das *Certificate of Advanced English* (CAE – GeR Stufe C1).

DEL F – Zusatzzertifikate in Französisch

Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, das international anerkannte Sprachdiplom DELF an der TKS zu erwerben. Die Abkürzung DELF steht für *Diplôme d'Etudes en Langue Française*. Es handelt sich um ein international anerkanntes Sprachdiplom für Französisch als Fremdsprache und wird vom französischen Ministerium für Bildung vergeben. Sprachliche Kenntnisse und Fertigkeiten können durch DELF international vergleichbar gemessen und dokumentiert werden. Es setzt sich aus sechs voneinander unabhängigen Einzeldiplomen zusammen, die sich inhaltlich am „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ (GeR) orientieren: A1, A2 (allgemeine Sprachverwendung), B1, B2 (selbstständige Sprachverwendung) und C1, C2 (kompetente Sprachverwendung). In den genannten Prüfungen werden jeweils die mündlichen und schriftlichen Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben überprüft. Die Vorbereitung auf die Sprachprüfung erfolgt im Rahmen des Unterrichts und/oder in den regelmäßig stattfindenden Arbeitsgemeinschaften. An den DELF-Prüfungen können nur Schülerinnen und Schüler unseres Schulzentrums teilnehmen.

DELE – Zusatzzertifikate in Spanisch

Als erstes deutsches Gymnasium wurde die Theodor-Körner-Schule im Schuljahr 2004/05 zum offiziellen Prüfungszentrum des *Instituto Cervantes* (Spanisches Kulturinstitut, vergleichbar mit dem deutschen Goethe-Institut) ernannt und ist seitdem berechtigt, ihre Schülerinnen und Schüler auf die anspruchsvollen Spanisch-Prüfungen DELE (*Diploma de Español como Lengua Extranjera*) des spanischen Kulturinstituts vorzubereiten und diese eigenständig abzulegen.

Bislang sind die „DELE-Diplome“ die einzigen Sprachzertifikate für Spanisch als Fremdsprache, die weltweit von vielen Arbeitgebern und Universitäten anerkannt werden. Sie sind mit den französischen „DEL- bzw. DALF-Diplomen“ des *Institut Français* (französisches Kulturinstitut) vergleichbar und werden auf unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen angeboten. Die Prüfungsaufgaben werden vom *Instituto Cervantes* in Zusammenarbeit mit der Universität von Salamanca (Spanien) entwickelt und von diesen auch gemeinsam ausgewertet. Ziel der sich inhaltlich am europäischen Referenzrahmen für Sprachen anlehnenden Prüfungen ist es, fremdsprachliche Kenntnisse international vergleichbar zu machen. Die DELE-Prüfungen finden im November jedes Jahres statt, die Anmeldefrist endet in der Regel im September. Eine Teilnahme an den Prüfungen ist vor allem leistungsstarken Schülerinnen und Schülern zu empfehlen. Die Vorbereitung auf die Sprachprüfungen erfolgt im Rahmen des Unterrichts und in einer Arbeitsgemeinschaft.

6.4 Schulsozialarbeit

Für die explizit pädagogisch-psychologische Beratung steht an der TKS ein dreiköpfiges *Beratungsteam* zur Verfügung. Die schon seit 2004 angebotene Erweiterung der schulischen Beratungsarbeit besteht mittlerweile aus einer zertifizierten Beratungslehrerin und einem zertifizierten Beratungslehrer und Lerncoach. Besonders hervorzuheben ist die zusätzliche Erweiterung der Beratungsgruppe durch die Mitarbeit eines Sozialpädagogen der Caritas. Die bis dahin hauptsächlich auf Einzelfälle beschränkte, seltener auf Gruppen oder Klassen bezogene Beratungstätigkeit konnte dadurch bezüglich des Umfangs erheblich erweitert werden. Sie wurde auch in immer größerem Maße von Schülern, Eltern und Lehrern nachgefragt.

Ausgangspunkt für das Hinzuziehen der Beratenden sind oft auffällige und für die Unterrichtenden unerklärliche Verhaltensweisen von Kindern bzw. Gruppen. Um mögliche Interventionsmöglichkeiten zu prüfen, werden von den Beratenden zunächst meist längere Gespräche im Beratungsraum geführt, in denen sie sich Klarheit über mögliche Hintergründe der Verhaltensauffälligkeiten verschaffen wollen. Dabei stellt sich die interne Beratung im Team immer häufiger als konstruktive Möglichkeit dar, für die angesprochenen Probleme sinnvolle Lösungen zu finden.

Neben den oben genannten Arbeitsfeldern konnten mit dem erweiterten Team inzwischen auch *Projekte* für die Gesamtentwicklung der Schule angeboten werden. Die Unterstützung der Klassenleitungen der Jahrgangsstufe 5 zur Gruppenfindung, zum konstruktiven Konfliktverhalten und zur Stärkung der sozialen Kompetenz innerhalb der Klassengemeinschaft ist mittlerweile als fester Bestandteil des Schulprogramms etabliert.

Dieses Projekt wurde durch eine Doppelstunde vor den Sommerferien für jede Klasse 6 erweitert.

Im Schuljahr 2014/15 wurde in Kooperation mit dem Pädagogischen Jugendschutz der Stadt Bochum das Projekt „Surf-Fair“ in der Jahrgangsstufe 5 eingeführt. Im Rahmen dieses Projekts werden die Schüler für einen bewussteren Umgang mit Medien sensibilisiert. Für die Jahrgangsstufe 5 gibt es im Februar (Schülersprechtag) eine Infoveranstaltung zum Thema „Umgang mit Medien“, durchgeführt von unserem Schulsozialarbeiter bzw. einem Beratungslehrer. Zukünftig sollen sie von einem Vertreter der Kriminalprävention/Opferschutz des Polizeipräsidiums Bochum unterstützt werden. Sofern zeitlich möglich soll eine erneute Infoveranstaltung zu diesem Thema in Klasse 7 erfolgen. Geplant ist, mit Unterstützung der Kriminalprävention/Opferschutz des Polizeipräsidiums Bochum präventiv zum Thema Suchtvorbeugung/Betäubungsmittel in Klasse 9 oder 10 im Rahmen eines Projekttag zu arbeiten.

Die immer häufigere Inanspruchnahme des Beratungsangebots sieht das Beratungsteam als Beleg dafür, dass das Angebot zur konstruktiven Zusammenarbeit aller an der TKS-Entwicklung Beteiligten auch in diesem Beratungsbereich fortgeführt werden sollte. Insbesondere die dauerhafte Beschäftigung einer sozialpädagogischen Fachkraft an der Schule erscheint den Beratungslehrkräften äußerst erstrebenswert.

6.5 Eltern- und Lehrerinitiativen

6.5.1 Körner-Café

Das Körner-Café ist seit 1996 ein zentraler Treffpunkt an der Theodor-Körner-Schule. Es steht für das, was unsere Schulgemeinschaft besonders macht: Engagement und Zusammenhalt.

Dank der ehrenamtlichen Arbeit des Fördervereins, vieler engagierter Mütter, Väter, Omas, Opas und Schülerinnen und Schüler werden hier täglich frische, selbst zubereitete Speisen und Getränke angeboten – von belegten Brötchen über Obst bis hin zu hausgemachten Kuchen. Alles wird mit viel Sorgfalt und Liebe zubereitet, damit die Schülerinnen und Schüler und die Lehrenden gut durch den Schultag kommen.

Das Café hat sich über die Jahre stetig weiterentwickelt: Aus einem kleinen Raumprojekt wurde ein lebendiger Treffpunkt mit mehreren gemütlichen Sitzbereichen. Heute sorgen rund 60 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer dafür, dass der Cafébetrieb läuft – ein beeindruckendes Beispiel gelebter Gemeinschaft.

Die Erlöse aus dem Verkauf kommen direkt der Schule zugute. Sie fließen in Projekte, Anschaffungen und Aktivitäten, die das Schulleben bereichern – vom neuen Mobiliar bis zu besonderen Schulaktionen.

So ist das Körner-Café weit mehr als nur ein Ort für die Pause oder Freistunden: Es ist ein Symbol für Zusammenhalt, Verantwortung und das große Engagement vieler, die unsere Schule jeden Tag ein Stück besser machen.

6.5.2 Schulhofgestaltung

Im Schuljahr 2014/2015 hat sich die ehemalige Projektgruppe „WIR bewegen den Schulhof“ mit der Schulhofumgestaltung befasst. Hieran nahmen primär Schülerinnen und Schüler aus der Jahrgangsstufe 6 teil. Dringend sollte der Schulhof mit verschiedenen Geräten und Spielen kindgerecht, interessant und abwechslungsreicher gestaltet werden. Der Schulhof sollte zukünftig bunter sein und zum Klettern, Springen, Rutschen und Spielen einladen. Er sollte in besonderer Weise zu einem Ort der Bewegung und Kommunikation umgestaltet werden.

Dank einer vom Vorstand des Fördervereins eingerichteten Spendenaktion und einer Vielzahl weiterer externer Spenden konnte das Schulhofprojekt in Angriff genommen werden. Nach vielen Gesprächen mit Herstellerfirmen für Spielgeräte hat die Theodor-Körner-Schule ein neues Schulhofkonzept beim Schulverwaltungsamt der Stadt Bochum nach den Sommerferien 2015 eingereicht, welches den heutigen Sicherheitsstandards und einem hohen Aufforderungscharakter zum Spielen, Klettern, Hangeln und Balancieren in vollem Maße entspricht. Im Frühjahr 2016 konnte dann das Projekt zur Schulhofumgestaltung realisiert werden.

Am Zugangsbereich zu unserem Schulhof wurden Ende April 2015 im Rahmen einer SV-Aktion drei Armenische Platanen angepflanzt, in Erinnerung an den 100. Jahrestag des Genozids an den Armeniern. (Zwei von ihnen wurden nur wenige Tage später von Unbekannten mutwillig zerstört.) Im Frühjahr 2016 wurden weitere Heckenpflanzen gesetzt, die das Labyrinth einfassen. Jeweils zum Schuljahresabschluss wird in der Projektwoche das Heckenlabyrinth gesäubert und beschnitten, sodass die dortigen Sitzgelegenheiten wieder im vollen Umfang genutzt werden können. Auch die auf dem Schulhof installierten Mülleimer wurden bemalt, um den Schulhof farblich attraktiver aussehen zu lassen.

Nach einem Wochenplan reinigen die Schüler klassenweise den Schulhof, und einmal im Jahr vor den Sommerferien findet ein Projekttag zur Grundreinigung und Grundschnitterneuerung statt.

Zwei Jahre nach Fertigstellung des Projektes hat die Theodor-Körner-Schule an der Kampagne „Schule der Zukunft“ teilgenommen und konnte 2019 eine Auszeichnung für die naturnahe Umgestaltung des Schulhofes entgegennehmen.

Im Schuljahr 2024/2025 wurde die Schulhoflandschaft durch zwei weitere Bewegungsarrangements ergänzt. Zum einen wurde auf dem Schulhof eine Tischtennisplatte aufgestellt, die insbesondere die Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe zum Tischtennis spielen/Rundlauf anregt, und eine neue Teqballplatte wurde installiert. Teqball ist eine neue Ballsportart, bei der mit einem Fußball als Rückschlagspiel über einen gewölbten Teqballtisch gespielt wird und dabei die Elemente von Fußball und Tischtennis vereint werden. Teqballspielen bedarf einer guten fußballerischen Technik und eines hohen Maßes an Koordination, denn der Ball darf nur dreimal berührt werden, bevor er auf die gegnerische Seite zurückgespielt wird. Hierbei dürfen alle Körperteile benutzt werden, um den Ball zu spielen, außer Arm und Hand. Hauptsächlich benutzt werden Fuß, Knie, Kopf und Brust.

6.5.3 Schulgarten

Nach dem Abriss des alten Schulleitergebäudes inklusive der Sporthalle im Jahr 2009 lag dieses Gelände ca. zwei Jahre lang brach. In der Fachschaft Biologie entstand die Idee, die große Fläche als zukünftigen Schulgarten zu nutzen, um den Schülerinnen und Schülern der Theodor-Körner-Schule einen lebendigen und naturnahen Biologieunterricht zu ermöglichen. Viele Themen in Erprobungs- und sogar Oberstufe können im Schulgarten praxisnah vermittelt werden. Diese Ideen wurden zunächst auf dem Umwelttag 2011 präsentiert und seitdem vom Förderverein großzügig unterstützt.

Das „Schulgarten-Projekt“ ist sukzessive vorangetrieben worden. Im Frühjahr 2014 wurde die gesamte Fläche abgetragen, mit neuem Mutterboden versehen, geplant und mit Rasen eingesät. Im Rahmen der Projektwoche vor den Sommerferien ergab sich die Möglichkeit, diese nun nutzbare Fläche mit Schülerinnen und Schülern der Stufen 5-Q1 zu gestalten. In dieser Woche entstanden ein Gerätehaus, zwei selbstgebaute Komposter, mehrere Themenbeete und ein nun wachsendes TKS-Logo aus Buchsbaum.

Seit dem Schuljahr 2024/25 besteht eine Kooperation mit der GemüseAckerdemie, angelegt für vier Jahre, die insbesondere den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 5 zugutekommt. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern wird eine Ackerfläche vorbereitet, werden Beete angelegt, Jungpflanzen vorgezogen und eingepflanzt, Saatgut ausgebracht, Unkraut gejätet und zwischendurch und am Ende der Saison geerntet. Unterstützt werden die Fünftklässler bei ihren Pflanzungen von der UNESCO-AG.

Nachhaltigkeitsthemen wie Klimawandel, Verlust der Biodiversität oder soziale Ungerechtigkeit sind längst auch bei den Kindern angekommen. Mit diesem Projekt möchte die Schule dazu beitragen, Verantwortung zu stärken und die Schülerinnen und Schüler für nachhaltiges Handeln zu motivieren. Die Kooperation mit der GemüseAckerdemie hat zum Ziel, dass die Kinder mehr Wertschätzung für Lebensmittel entwickeln, lernen natürliche Kreisläufe und Zusammenhänge zu verstehen und Verantwortung für ihren Acker übernehmen.

6.5.4 Streitschlichtung

Schon seit 25 Jahren findet an der Theodor-Körner-Schule ein bewährtes Schüler-Streitschlichtungs-Modell Anwendung, das auf amerikanischen Erfahrungen basiert. Schülerinnen und Schüler werden in einem speziellen Trainingsprogramm zu Mediatoren ausgebildet, um Konflikte unter Mitschülerinnen und Mitschülern konstruktiv zu lösen.

Ziel des Streitschlichtungsprogramms

Konflikte sind ein natürlicher Bestandteil des Zusammenlebens und entstehen auch unter Schülerinnen und Schülern durch Interessenskollisionen. Das Streitschlichtungsprogramm verfolgt nicht das Ziel, Konflikte gänzlich abzuschaffen, sondern es möchte eine Kultur des Streitens fördern. Dabei stehen Fähigkeiten wie Verständigungsbereitschaft, Eigenverantwortlichkeit und Toleranz bei der Konfliktlösung im Mittelpunkt. Durch Mediation – idealerweise durch Schülerinnen und Schüler – können Konfliktparteien insbesondere in den unteren Jahrgangsstufen dabei unterstützt werden, einen friedlichen

Ausgleich ohne Verlierer zu finden. Dabei werden nicht die Personen, sondern die Probleme mit ihren Ursachen angegangen.

Ablauf der Streitschlichtung

Sobald ein Konflikt auftritt, werden die Beteiligten durch ausgebildete Schüler-Streitschlichterinnen und -schlichter, denen sie meist eine größere Akzeptanz als Erwachsenen entgegenbringen, angeleitet, ihre Konflikte selbstständig und gemeinsam zu lösen. Ein solches *Schlichtungsgespräch*, das nur bei freiwilliger Teilnahme der Streitpartner gelingen kann, umfasst vier Schritte:

1. Information der Mediatoren (Vermittler) über den Ablauf und die Regeln des Gesprächs
2. Darstellung des Sachverhalts aus den verschiedenen Sichtweisen
3. Suche nach Lösungsmöglichkeiten und Verständigung auf eine gemeinsame Lösung
4. Festhalten der Lösung in einer schriftlichen Vereinbarung

Ausbildung der Streitschlichterinnen und Streitschlichter

Die Streitschlichtung an der Theodor-Körner-Schule favorisiert das Modell, welches den Einsatz von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 als Mediatoren vor allem bei Konflikten der Erprobungsstufe vorsieht. Erstmals im Schuljahr 2000/01 wurden Interessenten der Jahrgangsstufe 9 in einer Arbeitsgemeinschaft zu Streitschlichterinnen und -schlichtern ausgebildet. Die Ausbildung umfasst theoretische und praktische Elemente, darunter fiktive Situationen und Rollenspiele, um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die spätere Praxis vorzubereiten.

Während der Ausbildung werden die Schlichterinnen und Schlichter auch für das in der digitalen Welt relevante Thema des Cybermobbings sensibilisiert. Diese Schulung ermöglicht es ihnen, im Rahmen von Streitschlichtungsgesprächen einen wichtigen Beitrag zur Prävention und Intervention zu leisten. Die erworbenen Qualifikationen werden in einer Urkunde bescheinigt.

Rahmenbedingungen

Damit die Streitschlichtung erfolgreich sein kann, sind geeignete Rahmenbedingungen erforderlich. Dazu gehört ein gut erreichbarer Raum, der durch seine Gestaltung eine vertrauensvolle Atmosphäre schafft und über einen abschließbaren Schrank für die Schlichtungsvereinbarungen verfügt. Den Streitschlichterinnen und -schlichtern steht ein renovierter und ansprechender Raum in genau dem Bereich der Schule zur Verfügung, in dem sich die Erprobungsstufenklassen befinden. Hier können sie sich als Ansprechpartner zu Terminvereinbarungen aufhalten und die Schlichtungsgespräche durchführen – meist während der Pausen oder nach dem Unterricht. In Ausnahmefällen können die Gespräche auch während des Unterrichts nach Absprache mit den betroffenen Lehrkräften stattfinden.

Kooperation mit dem Beratungsteam

Die Streitschlichtung erfolgt in enger Kooperation mit dem Beratungsteam der Theodor-Körner-Schule. Dadurch können die Schlichterinnen und Schlichter in besonderen Konfliktfällen, die nicht in ihrem Kompetenzbereich liegen, einzelne Schülerinnen und Schüler an das Beratungsteam weiterleiten.

6.5.5 Schulsanitätsdienst und Erste-Hilfe-Ausbildung

Schulsanitätsdienst

Bereits 2002 wurde der Schulsanitätsdienst gegründet, dem interessierte Schülerinnen und Schüler angehören, die während des Schulunterrichts und auch bei außerschulischen Veranstaltungen „Dienst“ leisten. Die TKS war die zweite Schule in Bochum, die eine solches Amt anbieten konnte.

Der Schulsanitätsdienst hilft bei typischen Notfällen, wie sie im Schulalltag auftreten können, z. B. Unwohlsein, Kreislaufprobleme, Kopfschmerzen, Verstauchungen, Schürfwunden. Aber auch bei außerschulischen Veranstaltungen (u. a. Sextanerfest, Tag der offenen Tür) ist der Schulsanitätsdienst da, um Hilfesuchende vor Ort fachgerecht zu versorgen. Die Schulsanitäterinnen und -sanitäter helfen, indem sie die Betroffenen erstversorgen (Pflaster, Verband, Kühlpack ...), betreuen, beruhigen und beaufsichtigen, solange es notwendig ist oder bis ein Elternteil oder der Rettungsdienst die Weiterversorgung übernimmt.

An der Schulsanitäts-AG können alle Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 5 teilnehmen. Dort erlernen sie anhand von Fallbeispielen, Videos, Rollenspielen u. Ä. Kenntnisse der Erstversorgung – sowohl in der Theorie wie auch in der Praxis. Je nach „Ausbildungsgrad“ dürfen die Schülerinnen und Schüler dann auch als Ersthelferinnen und -helfer aktiv werden.

Erste-Hilfe-Ausbildung

Seit dem Schuljahr 2014/2015 ist die Erste-Hilfe-Ausbildung fester Bestandteil im schulinternen Sportcurriculum der Jahrgangsstufe 9, d. h. dass alle Schülerinnen und Schüler an der Schule in Kooperation mit dem DRK-Wattenscheid einen Erste-Hilfe-Kurs absolvieren. Auch wird für das Kollegium in regelmäßigen Abständen eine EH-Fortbildung angeboten, sodass die Quote der Ersthelferinnen und -helfern an der Theodor-Körner-Schule immer auf einem hohen Niveau ist.

Ein weiterer wichtiger Baustein bei der Erste-Hilfe-Ausbildung an der TKS ist die Laienreanimation, die seit 2017 jährlich in der Jahrgangsstufe 6 unterrichtet und erprobt wird. Hier wird bereits seit Jahren umgesetzt, was das Schulministerium zukünftig verpflichtend an allen weiterführenden Schulen einführen will.

6.5.6 Sporthelfer

Die Fachschaft Sport der TKS ist überzeugt, dass Bewegung, Spiel und Sport die motorische, geistige und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in vielfältiger Weise fördern. Deshalb werden von zuständigen Sport-Lehrkräften der Schule interessierte Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 10 auf ihren Einsatz als Sporthelferinnen und Sporthelfer vorbereitet. Sie erwerben eine Qualifikation für Organisations- und Leitungsaufgaben im Sport, die sie in Schule und Verein praktisch anwenden können und die auch auf dem Zeugnis dokumentiert wird. Die Sporthelfer übernehmen die Mitgestaltung, Organisation und Betreuung von außerunterrichtlichen Spiel- und Sportangeboten an der Schule, z. B. Pausensport, Schulsportfeste, Schulfahrten wie Skilehrgang, und sie können auch im Sportverein als Gruppenthelfer tätig werden.

Die Ausbildungsmaßnahmen umfassen ca. 40 Unterrichtseinheiten und beginnen ab November mit Fitness und Skigymnastik, welche die Sporthelfer dann ebenso mit Achtklässlern als Vorbereitung für die Skifahrt durchführen. Den Höhepunkt bildet der einwöchige Intensivkurs während des Skilehrgangs der Jahrgangsstufe 8 im Januar oder Februar in Österreich. Abgerundet wird die Ausbildung im Frühjahr mit dem DLRG-Rettungsschwimmer, so dass Sporthelfer auch im Schwimmunterricht der Sekundarstufe I eingesetzt werden können.

Die Ausbildung ist somit ein wichtiger Bestandteil eines bewegungs- und sportfreundlichen Schulprogramms. Außerdem wird die wünschenswerte langfristige, die Schulzeit überdauernde Bindung junger Menschen an den Sport besonders nachhaltig gefördert.

6.5.7 MusicCoach

Eine ganz spezielle Art des Angebots *Schüler helfen Schülern* bietet das MusicCoach-Projekt. Die Idee dazu entstand aus der Erfahrung, dass immer wieder Kinder zu den Instrumentalgruppen der Schule kamen mit der Erwartung, dass sie dort ein Instrument lernen könnten, wie sie es aus der Grundschule vom JeKits-Projekt kannten. Um für diese Kinder ein Angebot zu schaffen, startete zu Beginn des Schuljahres 2016/17 das MusicCoach-Projekt: musikalische „Nachhilfe“ auf einem Instrument.

Schülerinnen und Schüler, die ein Instrument spielen, aber keinen professionellen Unterricht haben, können sich zu Beginn des neuen Schuljahres anmelden und bekommen dann einen älteren Coach zugeteilt, der schon Erfahrung auf dem Instrument hat. Die Partner können sich nach eigener Verabredung treffen und dazu auch die Räume der Schule nutzen. Dabei soll es nicht darum gehen, professionellen Unterricht zu geben oder zu ersetzen, sondern darum, von erfahrenen Instrumentalisten zu lernen.

6.5.8 Laborführerschein

Der Chemieunterricht in der Klasse 7 startet mit dem so genannten Laborführerschein. Er dient dazu, die theoretischen und auch praktischen Grundlagen zu legen, die ein erfolgreiches naturwissenschaftliches Arbeiten erfordern. Die Schülerinnen und Schüler lernen zum einen – im eher theoretischen Teil – häufig benutzte Laborgeräte und wichtige Sicherheitsbestimmungen kennen. So werden hier Gefahrensymbole und richtiges Verhalten beim Experimentieren erarbeitet. Der praktische Teil des Laborführerscheins befasst sich mit grundlegenden Arbeitstechniken. Hier steht das richtige Anzünden und Löschen eines Gasbrenners, der Umgang mit heißen Glasteilen sowie das exakte Abmessen bzw. Abwiegen von Stoffmengen im Vordergrund. Mithilfe der beim Laborführerschein erworbenen Kenntnisse sind die Schülerinnen und Schüler dann sehr schnell in der Lage, einfache Versuche selbstständig zu planen und durchzuführen. Diese eigenverantwortlich erworbenen Erfolgserlebnisse führen auf Seiten der Schülerinnen und Schüler zu einer hohen Motivation.

6.5.9 Projekttag „no risk – no fun?“

Seit 2018 organisiert die TKS zusammen mit der Deutschen Stiftung Querschnittlähmung (DSQ) einmal im Jahr einen Projekttag für die 9. Klassen. Die TKS ist die erste Schule in NRW, an der der Projekttag „no risk – no fun?“ stattfand. An verschiedenen Stationen erfahren die Schülerinnen und Schüler hautnah, was es bedeutet, querschnittgelähmt zu sein. Die Deutsche Stiftung Querschnittlähmung (DSQ) fördert Präventionsmaßnahmen bei Jugendlichen, da es bisher kaum echte Heilungsaussichten gibt. Inzwischen hat die Schulkonferenz die dauerhafte Aufnahme des Projekts in das Schulprogramm beschlossen.

Die DSQ hat es sich zur Aufgabe gemacht, Querschnittlähmung und ihre Folgen überwinden zu helfen. Sie klärt mit ihrer Kampagne „No risk – No fun?“ über die vermeidbaren Risiken auf. Mit Projekttagen für Jugendliche richtet sie den Fokus auf die Prävention. Im Vordergrund der Projekttag an den Schulen steht die Sensibilisierung junger Leute, sich generell nicht unnötigen Gefahren und Risiken auszusetzen, die zu schweren Verletzungen bis hin zu einem Leben im Rollstuhl führen können.

Um diese Sensibilisierung zu fördern, erfahren die Schülerinnen und Schüler an diesem Tag nicht nur den nötigen theoretischen Hintergrund zu Querschnittlähmungen, sie können sich vielleicht am Ende des Tages auch etwas mehr vorstellen, was es heißt, im Rollstuhl sitzen zu müssen. Diesen Perspektivwechsel gestaltet der Projektleiter, ein langjähriger Reha-Trainer im Rollstuhlbereich, durch ein sehr abwechslungsreiches Rollstuhltraining. Und ein Vertreter des Deutschen Rollstuhlsportverbandes, der selbst seit dem 18. Lebensjahr auf den Rollstuhl angewiesen ist, leitet ein Rollstuhlrugbytraining, das mit einem kleinen Turnier abgeschlossen wird. Zudem berichtet er über seine täglichen positiven wie negativen Erfahrungen im Rollstuhl.

6.6 Schülerinitiativen

6.6.1 Eine-Welt-Gruppe

Im Jahre 1992 entwickelten Schülerinnen und Schüler der TKS die Idee, an unserer Schule einen *Eine-Welt-Laden* einzurichten, der umweltfreundliche Schulartikel und Produkte aus dem globalen Süden den Mitschülern und Lehrern zum Kauf anbietet. Der Erlös aus dieser Tätigkeit kam bis 1994 Erdbebenopfern auf den Philippinen zugute.

Später entschied man sich für das Straßenkinder-Projekt „Arco Iris“ in La Paz, Bolivien, über das uns in den ersten Jahren eine ehemalige Schülerin der TKS vor Ort regelmäßig berichtete. Danach eröffneten sich durch Abiturientinnen, die im Arco Iris-Projekt ein freiwilliges soziales Jahr verbrachten, weitere persönliche Kontakte zu dem damaligen Leiter, Pfarrer Josef Neuenhofer. Anlässlich seiner Deutschlandreisen besuchte Pfarrer Neuenhofer lange Jahre die TKS und brachte Schülerinnen und Schülern seine beeindruckende Arbeit näher. Inzwischen hat er die Leitung in jüngere Hände abgegeben, bleibt uns aber weiterhin herzlich verbunden. Eine der Leiterinnen der Eine-Welt-Gruppe besuchte das Projekt 2022 während ihres Sabbatjahrs und berichtete davon den Erprobungsstufenschülern in der Aula.

Ziel von Arco Iris ist es, Kindern in herausfordernden Situationen zu einem menschenwürdigen Leben zu verhelfen. Das umfasst die Essenausgabe gegen ein kleines Entgelt, Wohnheime für Mädchen und Jungen, Betreuung des Schulbesuchs, ärztliche und psychologische Betreuung der traumatisierten Kinder, Lehrlingswerkstätten (Bäckerei, Schreinerei), Mutter-Kind-Betreuung und das Angebot, verlässlicher Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche auf der Straße zu sein. Auch eine Klinik wird von Arco Iris betrieben.

Jährlich werden zwischen 4000 und 6000 € an Arco Iris überwiesen. Im Bewusstsein vieler Schüler und Lehrer hat es sich zu *dem* sozialen Projekt der TKS entwickelt. Dies zeigt sich auch daran, dass nicht nur die Einnahmen aus dem Eine-Welt-Laden, sondern auch Spenden aus Schulfesten und Einnahmen aus dem kontinuierlich stattfindenden Pausenverkauf von gesunden Snacks und Kuchen durch Klassen und Kurse, von Weihnachtsplätzchen und -karten sowie ein Teil der Einnahmen des Spendenlaufs der Sportfachschaft regelmäßig dem Straßenkinder-Projekt in La Paz zufließen.

Im Moment arbeiten etwa 35 Schülerinnen und Schülern aus der Sekundarstufe I im Eine-Welt-Laden, verkaufen Schulhefte, -materialien und Geschenkartikel. Durch die Auszeichnung der TKS als Fairtrade School ist das Sortiment des Eine-Welt-Ladens seit 2023 kontinuierlich auch auf Fairtrade Produkte ausgeweitet worden. In Zusammenarbeit mit dem Fairtrade-Team der TKS ist der Eine-Welt-Laden für die fairen Starterpakete verantwortlich; jeder neue Fünftklässler wird mit diesem Paket, das aus fairen Schulmaterialien, fairer Brotdose und fairem Turnbeutel besteht, am ersten Schultag begrüßt.

Durch das vielfältige Engagement des Eine-Welt-Laden-Teams zeigen die Schülerinnen und Schüler, dass es eine Möglichkeit und Verpflichtung gibt, den eigenen Horizont zu erweitern, Menschen zu helfen und Verantwortung zu übernehmen. Schülerinnen entwickelten eine Power-Point-Präsentation und einen Vortrag, mit deren Hilfe die Eine-Welt-Arbeit den jeweils neuen Sextanern vorgestellt wird.

Das Thema *Straßenkinder in Bolivien* wird nach Möglichkeit in den Fächern Erdkunde, Sozialwissenschaften/Politik, Religionslehre und Spanisch behandelt. Eine DVD, ein Youtube-Video (<https://youtu.be/Pyl6N4k7RDg?si=XHd12EF4KUPJ7V5c>), Informationsschriften und Erfahrungsberichte von Freiwilligen aus dem Projekt und die Homepages www.arcoirisbolivia.org, www.arco-iris-stiftung.org und www.foerderverein-arco-iris.de informieren über die Arbeit des Straßenkinderprojekts.

Das Engagement für Arco Iris passt hervorragend auch zum UNESCO-Gedanken, der unser Schulleben insgesamt sehr stark bestimmt.

6.6.2 SV-Initiativen

Die SV der Theodor-Körner-Schule hat in vielfältiger Weise Anteil am positiven Schulklima, dem sich die Schule in besonderer Weise verpflichtet sieht. Zu nennen sind hier zunächst das von ihr initiierte und durchgeführte Projekt *Schüler helfen Schülern* (s. u.). Darüber hinaus gestaltet die SV an vielen Stellen des Jahres (z. B. Halloween, Nikolaus, Valentinstag, Karneval) das Schulleben durch Aktionen und die Ausrichtung von Feiern vor allem für die Erprobungsstufe nachhaltig mit. Am Ende eines Schuljahres organisiert sie auf Wunsch den

Verkauf gebrauchter Schulbücher, um den finanziellen Eigenanteil der Eltern zu entlasten. Auf Anregung der SV wurden außerdem auf zwei Fluren abschließbare Spinde aufgestellt, die von Schülerinnen und Schülern für einen geringen Betrag gemietet werden können. Die SV unterstützt insbesondere auch die neuen Schülerinnen und Schüler der TKS. So stellt sie Paten, die diese Klassen insbesondere in den ersten Tagen, aber auch darüber hinaus als Mentoren begleiten.

Mit großem Einsatz widmet sie sich außerdem tagesaktuellen gesellschaftspolitischen Themen. So gestaltet sie die jährliche Gedenkfeier der Bezirksvertretung Bochum-Südwest vor dem Mahnmal auf dem Friedhof Im Berge in Dahlhausen zum *Volkstrauertag* mit, unternahm Charity-Aktionen zugunsten der *Suppenküche* Bochum, übergab bei der Caritas nach einer Sammelaktion in der Schule *Weihnachtspakete* für bedürftige Menschen in Bochum und sammelte Hilfen für Geflüchtete aus der Ukraine. Gemeinsam mit der Rupert-Neudeck-Schule setzte sich die SV mit einem großen menschlichen Friedenszeichen für eine Beendigung des russischen Angriffskrieges in der Ukraine ein. Unter dem Dach der Bezirksschülervertretung Bochum warb die SV auch in Demonstrationen für eine bessere Ausstattung von Schulen. Und mit Unterstützung des Fördervereins gestaltete sie einen neuen Aufenthaltsraum für die Oberstufe neben dem Körner-Café.

Viele Jahre lang hat sich die SV für die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Schuldach stark gemacht; im vergangenen Jahr konnte das Projekt erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Außerdem hat sie sich über die Vertreterinnen und Vertreter in den Fachkonferenzen für eine Verringerung der Anzahl der Klassenarbeiten in den Jahrgangsstufen 7 und 8 sowie einen Einsatz zeitgemäßerer und zukunftsorientierter Lern- und Prüfungsformen in allen Unterrichtsfächern eingesetzt. Über die verschiedenen Aktionen wird regelmäßig auf einem eigenen Instagram Account berichtet (@dietksv).

Das SV-Angebot *Schüler helfen Schülern* besteht an der TKS schon seit 19 Jahren. Zunächst versuchsweise eingerichtet, hat es sich als feste Größe individueller Förderung etabliert. Ausgewählte, kompetente Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9 bieten täglich in der 7. Stunde ihre Betreuung in den sog. Hauptfächern an – etwa bei der Erledigung von Hausaufgaben oder der Vorbereitung auf Klassenarbeiten. Adressaten sind Schülerinnen und Schüler, die in den entsprechenden Fächern über einen kurzen oder längeren Zeitraum Unterstützung benötigen.

Die Intention des Projekts geht dahin, den individuellen Bedürfnissen der Schüler durch die Art der Betreuung zu entsprechen. Zu diesem Zweck sollen den Betreuern alle nötigen Informationen zugeleitet werden. Die Schnittstelle zwischen Betreuern und Fachlehrern wird in der Regel von den SV-Verbindungslehrkräften wahrgenommen. Diese wählen auch zusammen mit der SV die Betreuenden aus und begleiten sie.

Für jeden teilnehmenden Schüler wird in der Regel ein individuelles Lernprotokoll geführt, dem neben möglichen Hinweisen der Betreuenden oder Wünschen der Eltern auch zu entnehmen ist, was in den einzelnen Stunden erarbeitet wurde. Es dient also als wichtiges Gesprächsinstrument zwischen Schülern, Eltern, Betreuern und Lehrern.

6.6.3 Projektwoche

Immer wieder wurde auf Schülerratssitzungen der Wunsch nach Projekttagen laut. Die Schülerinnen und Schüler wünschten sich die Möglichkeit, jenseits des Fachunterrichts sich mit Themen ihrer Wahl zu beschäftigen, und zwar nicht im Klassenverband, sondern jahrgangsübergreifend. Nach einem entsprechenden Antrag beschloss die Schulkonferenz im Jahr 2013 einstimmig die Durchführung von vier Projekttagen in der Woche vor den Sommerferien unter dem vorläufigen Motto „Gemeinsam – Zusammen – TKS“.

Erste Planungen wurden daraufhin auf einem Pädagogischen Tag des Kollegiums vollzogen. Schließlich konnten der Schülerschaft 30 Projekte angeboten werden, bei denen jeweils eine kurze Beschreibung oder Zielsetzung mit angegeben war. Auch legte jeder Projektleiter fest, welche Jahrgänge für sein Projekt angesprochen werden und wie viele Schülerinnen und Schüler zur Gruppe gehören sollten. Jeder Schüler konnte nun die fünf Projekte ankreuzen, an denen er am liebsten teilnehmen wollte. Eine Arbeitsgruppe der Lehrerschaft verteilte die Schüler dann den Wünschen gemäß auf die einzelnen Gruppen.

Bewährt hat sich die Entscheidung, die einzelnen Gruppen bereits einige Tage vor der Projektwoche kurz zusammenkommen zu lassen, um sich kennenzulernen (klassen- und jahrgangsübergreifend) und den ersten Tag vorzuplanen. Bewährt haben sich auch die Dauer der Projekttage und ihre Aufteilung: Drei Tage dienen der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema, der vierte steht zur Präsentation zur Verfügung. An diesem Tag öffnen alle Projekte ihre Räume und der Schulgemeinde wird Gelegenheit gegeben, die Ergebnisse zu bestaunen. Ein positiver Nebeneffekt ergibt sich daraus, dass an diesem Tag zugleich das Sextanerfest gefeiert wird, an dem die Schülerinnen und Schüler der zukünftigen Jahrgangsstufe 5 sich mit ihren Eltern an der neuen Schule treffen und sofort auf das über den Fachunterricht weit hinausgehende Engagement der Lehrer- und Schülerschaft aufmerksam werden.

Nach dem großen Erfolg des ersten Durchgangs, der durch eine Schülerbefragung evaluiert wurde, beschloss die Schulkonferenz, die Projektwoche ins Schulprogramm aufzunehmen. Allenthalben wurde empfohlen, das Motto beizubehalten, um eine primäre Funktion der Woche, nämlich die nachhaltige Gestaltung des Miteinanders innerhalb der Schulgemeinde, deutlich herauszustellen. In diesem Sinne bildet die Projektwoche einen ganz wesentlichen Baustein der nachgewiesenen dem Schüler zugewandten Lern- und Anerkennungskultur sowie des positiven Schulklimas. Dazu trägt auch bei, dass mehr und mehr aus der Schülerschaft selbst als Projektleitungen stammten.

In den vergangenen drei Jahren wurde das Motto im Zuge des Prozesses der TKS zur Anerkennung als UNESCO-Projektschule modifiziert. Um dem ausdrücklichen Wunsch der Schule, an den UNESCO-Zielen nachhaltig mitzuwirken, deutlich Ausdruck zu verleihen, wurde beschlossen, sämtliche Aktivitäten der Projektwoche auf diese Ziele hin auszurichten. Aus pragmatischen Erwägungen heraus werden seitdem Teams von Lehrkräften gebildet, die für jeden einzelnen Jahrgang ein Programm für drei Tage entwickeln, dessen Ergebnisse wie bisher am vierten Tag präsentiert werden. Dabei wird seit diesem Jahr auch die zweitägige Abschlussfahrt der 10. Klassen integriert, indem diese erstens nicht am Wochenende stattfindet, sondern in der Projektwoche selbst, und sie zweitens sich inhaltlich an den UNESCO-Nachhaltigkeitszielen orientiert.

Exemplarisch werden im Folgenden die Projekte des Jahres 2024 aufgelistet:

Jahrgang 5

- Nördlicher Polarkreis
- Wilde Tiere in der Großstadt
- Regenwald
- Korallenriffe und Ozeane
- Moore und Feuchtgebiete

Außerdem verbrachte jede Klasse zwei Stunden in den naturwissenschaftlichen Räumen zum Thema Wasser (von der UNESCO-Gruppe vorbereitet) und besuchte den Klosterberghof Essen der Franz Sales Werkstätten.

Jahrgang 6

- Übersicht Weltkulturerbe
- KI: Vorsicht im Netz
- Arco Iris (Verein zur Förderung der Straßenkinder in Bolivien)

Jahrgang 7

- Kunst und Architektur: UNESCO Säule 6 (Kulturerbebildung)
- Trinkwasser: UNESCO SDG 6 (Sauberes Wasser)
- Sport in anderen Kulturen: UNESCO Säulen 2 (Interkulturelles Zusammenleben) und 4 (Global Citizenship)

Jahrgang

8

- Medien, z. B. „Hallo Plastik“
- Kunst, v. a. Wandgestaltung Flure
- Nachhaltigkeit, z. B. „Wir kontrollieren unsere Müllmenge“

Jahrgang 9

- Zeche Zollverein
- Jahrhunderthalle
- Bergbaumuseum
- Fußballmuseum

Jahrgang 10

Die Schülerinnen und Schüler bilden 15 Gruppen zu den 17 UNESCO-SDG; jede Gruppe entwickelt eine „Wer wird Millionär“-Frage und stellt über einen QR-Code Informationen über das Thema der Frage zusammen.

Jahrgang Q1

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln „Spiele ohne Sieger“ und laden alle zum Mitspielen ein.

Außerdem:

UNESCO-AG

Die Gruppe bereitet Workshops zum Thema Wasser vor und führt diese Workshops jeweils 2 Stunden mit jeder Klasse 5 durch.

Erasmus/Europa-AG

- Erstellen einer Dokumentation zum Austausch Bratislava-Bochum

- Gestaltung eines Kursraums (AG-Logo, Flaggen ...)
- Verkauf von slowenischen und slowakischen Süßigkeiten
- Filmdreh: Die Europa-AG der TKS

FairTrade-AG

- Vorbereitung und Durchführung Kleidertauschbörse
- Vorbereitung und Durchführung Büchertauschbörse

Medien-AG

Die Medien-AG dokumentiert die Woche für die Homepage (tägliche Vlogs).

6.6.4 Mottowoche

Seit über zehn Jahren führt die Theodor-Körner-Schule die letzte Unterrichtswoche des Abiturjahrgangs in besonderer Weise durch. Hierbei wird versucht, eine für die ganze Schulgemeinde gesunde Balance zu finden zwischen dem Interesse an gezielter Vorbereitung auf das Abitur, dem Wunsch nach einem „bunten“ Abschluss und dem Recht der jüngeren Jahrgänge auf geregelten Unterricht. Von Montag bis Donnerstag erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Intensivkurs in jeweils einem ihrer vier Abiturfächer, und zwar immer von der 2. bis zur 5. Stunde. Das heißt: Jeder wird in genau seinen vier Fächern von seinen vier Kurslehrern gezielt auf das Abitur vorbereitet – und zwar zusammen nur mit den Mitschülern, die ebenfalls Prüfungen in dem jeweiligen Fach ablegen.

Vor und während der Woche führen die vielen Gespräche zwischen den Vertretern des Jahrgangs und der Schulleitung und dem Oberstufenteam dazu, dass trotz des oben angedeuteten möglichen Interessenkonflikts alle Beteiligten den Verlauf der Woche deutlich positiv beurteilen. Insgesamt hat sich die Mottowoche bewährt: Die Erfahrung hat gezeigt, dass dieses Trainingslager der individuellen Förderung von den Schülerinnen und Schülern sehr gut angenommen wird und dabei hilft, die anstehenden Prüfungen erfolgreich zu bestehen.

6.7 Initiativen lokaler und globaler Verantwortung

6.7.1 UNESCO

UNESCO-Projektschulen setzen sich weltweit für Bildung, Menschenrechte, kulturelle Vielfalt, Frieden und nachhaltige Entwicklung ein. Sie verbinden Fachwissen mit persönlicher Haltung und fördern das Lernen über die Grenzen von Nationen und Kulturen hinweg. Für die TKS als Schule auf dem Weg zur UNESCO-Projektschule ist damit das Ziel reklamiert, globale Herausforderungen greifbar zu machen und Bildung mit Sinn zu füllen. In zahlreichen Projekten, Kooperationen und AGs werden die Werte von Solidarität, Nachhaltigkeit, kultureller Vielfalt und Frieden bereits vorgelebt. Nun strebt die TKS aktiv die Anerkennung als UNESCO-Projektschule an. Alle diese Schulen müssen drei Stufen durchlaufen: 1. interessierte Schule, 2. mitarbeitende Schule, 3. vollständig anerkannte Schule. Der TKS ist im Mai 2025 der Status einer *mitarbeitenden Schule* verliehen worden.

Nachhaltigkeit erleben und gestalten

GemüseAckerdemie: Seit Frühjahr 2025 nehmen die 5. Klassen an der GemüseAckerdemie teil – einem Bildungsprogramm, das Kindern zeigt, wie Gemüse wächst und was nachhaltige Ernährung bedeutet. Gemeinsam bepflanzen, pflegen und ernten die Schülerinnen und Schüler den schuleigenen Acker. Im begleitenden Unterricht lernen sie zudem viel über Klima, Umwelt und einen verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln. Hier wächst nicht nur Gemüse – sondern auch das Bewusstsein für unsere Umwelt.

Kleidertauschparty: Einmal im Jahr wird die Gymnastikhalle zum nachhaltigen Mode-Event. Bei der Kleidertauschparty bringen Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte gut erhaltene Kleidung mit – und tauschen sie gegen „neue“ Lieblingsstücke. Ohne Geld, aber mit großem Spaß. Die Aktion regt zum Nachdenken über Konsumverhalten an, schont Ressourcen und zeigt: Nachhaltigkeit kann bunt, kreativ und gemeinschaftlich sein.

Projektwoche: In der letzten Woche vor den Sommerferien dreht sich in der TKS alles um nachhaltiges Lernen. Jede Stufe gestaltet Projekte zum Thema UNESCO (vgl. 6.6.6). Im Jahr 2024 leiteten Schülerinnen und Schüler der AG Workshops für die 5. Klassen, z. B. zur umweltfreundlichen Seifenherstellung mit natürlichen Zutaten. Ein Ausflug zum Gasometer Oberhausen lieferte Impulse für kreative „Antwortbilder“, die später im Schulgebäude ausgestellt wurden. Bildung, Kreativität und Umweltschutz kamen hier auf besondere Weise zusammen.

In der Projektwoche 2025 besuchte die UNESCO-AG die DASA-Ausstellung in Dortmund – ein Lernort über die Arbeitswelt der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Besonders spannend war der Workshop rund um T-Shirts und Etiketten. Die Kinder erfuhren, wie Kleidung produziert wird und wie wichtig faire Arbeitsbedingungen und Nachhaltigkeit in der Textilindustrie sind.

Kooperation mit der Wattenscheider Tafel: Jede Woche übernimmt eine Klasse der Schule die Verantwortung, haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel zu sammeln. Diese Spenden werden an die *Wattenscheider Tafel* übergeben, die sie an bedürftige Menschen in Bochum weiterleitet. Mit dieser festen Kooperation setzen unsere Schülerinnen und Schüler ein Zeichen für gesellschaftlichen Zusammenhalt – und erleben, dass Hilfe vor Ort wichtig und wirksam ist.

Weihnachtsaktion für Obdachlose: Jedes Jahr im November werden in der Schule liebevoll gepackte Päckchen für obdachlose Menschen in Bochum gesammelt. In Schuhkartons verpackt finden sich darin haltbare Lebensmittel, Hygieneartikel, warme Kleidung und persönliche Grüße. Die Päckchen werden an eine Bochumer Hilfsorganisation übergeben und kurz vor Weihnachten verteilt. Eine Aktion, die zeigt: Mit kleinen Gesten kann man viel bewirken – besonders in der kalten Jahreszeit.

sevengardens Bochum: Mit Pflanzen wie Kurkuma oder Hibiskus Farben herstellen – das ist das Prinzip von sevengardens. In diesem kreativen Bildungsprojekt lernen Kinder den Umgang mit Naturstoffen, entdecken ökologische Zusammenhänge und stärken ganz nebenbei ihre sprachlichen und sozialen Fähigkeiten. Durch das Mischen, Malen und Experimentieren entstehen nicht nur farbenfrohe Kunstwerke, sondern auch ein tieferes Verständnis für Umwelt, Vielfalt und globale Verantwortung.

Besuch des Kigamboni Community Centre (KCC) aus Tansania: Das KCC ist ein Bildungsprojekt aus Dar es Salaam (Tansania), das Kindern aus schwierigen Lebensverhältnissen Perspektiven eröffnet. Bei einem Besuch in Deutschland führte das KCC an unserer Schule Workshops durch – unsere 5. Klassen lernten Akrobatik und Grundlagen der Choreografie. Ein kultureller Austausch, der Grenzen überwindet und zeigt: Bildung ist überall auf der Welt ein Schlüssel für Hoffnung, Entwicklung und Gemeinschaft.

Lernen mit Haltung – Bildung für eine bessere Welt

All diese Projekte stehen für das, was wir an der Theodor-Körner-Schule wichtig finden: Bildung soll nicht nur Wissen vermitteln, sondern Persönlichkeit stärken, Mitgefühl wecken und Handlungskompetenz fördern. Unsere Schule ist auf dem Weg zur UNESCO-Projektschule – und schon jetzt ein Ort, an dem Schülerinnen und Schüler die Welt aktiv mitgestalten lernen.

6.7.2 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Seit dem Jahr 2017 ist unsere Schule Teil des Projektes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Drei Jahre zuvor hatten Schülerinnen und Schüler das Projekt, welches Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bietet, das Klima an ihrer Schule aktiv zu verbessern, indem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden, ins Leben gerufen. Somit sind wir eine von über 1000 Schulen, die sich für gelebte Toleranz einsetzen.

Im Vorfeld hatte die TKS im Rahmen einer Projektwoche vor den Sommerferien die benötigten Unterschriften zur Teilhabe am Projekt gesammelt. 70 Prozent aller Menschen, die an der Schule lernen und arbeiten (Schülerschaft, Kollegium und technisches Personal) hatten sich verpflichtet, sich künftig gegen jede Form von Diskriminierung an der TKS aktiv einzusetzen, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projekttag zum Thema durchzuführen.

Das Siegel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, das nach der Prüfung der Unterschriften verliehen wurde, ist kein Preis und keine Auszeichnung für bereits geleistete Arbeit, sondern eine Selbstverpflichtung für die Gegenwart und die Zukunft. Schülerinnen und Schüler ab Klasse 10 sind Teil des Teams, welches sich für die Umsetzung des Leitbildes einsetzt und für ihre Mitschüler sowie Bürgerinnen und Bürger des Bezirkes Bochum Südwest Projekte realisiert.

Die individuellen Ziele des Teams sind so formuliert worden: *Toleranz* soll für die Schülerschaft etabliert, *Akzeptanz* untereinander gefördert, ein besseres *Miteinander* gestaltet und die *Individualität* des Einzelnen unterstützt werden.

Den Startschuss bildete eine Menschenkette im Jahr 2017, die Wünsche für ein friedvolles Miteinander via Ballonbotschaften in die Luft entsendete. Seitdem hat die AG im Rahmen der Projektwoche Workshops angeboten, den Volkstrauertag mitgestaltet und den Briefmarathon von Amnesty International mit allen Jahrgängen der Schule durchgeführt. Darüber hinaus nahmen die Projektmitglieder an Fortbildungen zum Thema Ausgrenzung teil und erinnerten an die Opfer des Nationalsozialismus. Mit den Sextanern gestaltete die

Gruppe Anhänger aus Peace-Symbolen und führte außerdem eine Sammlung für das Rote Kreuz in der Ukraine durch. Die AG arbeitet unter dem Motto: All different. All equal.

6.7.3 Humanitäre Schule

Seit nunmehr sechs Jahren zeichnet das Jugendrotkreuz Westfalen-Lippe diejenigen Schulen aus, die sich im laufenden Schuljahr ganz besonders mit der Frage beschäftigt haben, was man eigentlich unter dem Begriff „humanitär“ versteht – und wie man diesen kraftvoll in die Tat umsetzt. Von Anfang an dabei ist auch die Theodor-Körner-Schule.

Am 12.05.2025 erhielt sie für ihr besonderes soziales Engagement zum sechsten Mal in Folge die Auszeichnung als Humanitäre Schule. Alle Beteiligten möchten sich auch im Jahr 2026 gemeinsam mit neuen „Scouts“ aktiv für das Fortbestehen der Auszeichnung einsetzen. Dafür lassen sich immer drei bis vier Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II durch das Jugendrotkreuz in Münster zu sogenannten *Humanitären Scouts* ausbilden. Im Anschluss an die Ausbildung organisieren und gestalten sie ein Planspiel, eines der Kernelemente der Kampagne.

Bei diesem anspruchsvollen, an der TKS auf zwei Tage ausgedehnten Rollenspiel versuchen die etwa 30 Teilnehmenden, einen fiktiven internationalen Konflikt zu lösen, und erweitern dabei spielerisch ihre sozialen, kommunikativen und politischen Kompetenzen. Spätestens hierbei werden auch die übrigen Stufenmitglieder auf die Kampagne aufmerksam – und unterstützen bestenfalls die Humanitären Scouts bei einem abschließenden sozialen Projekt im Umfeld der Schule.

Die Durchführung der humanitären Aktion vermittelt ein Gefühl für die Würde und Verletzlichkeit des Menschen, unabhängig von Geschlecht und Nationalität. Jedes Jahr überlegen sich die Humanitären Scouts also ein Projekt, mit dem sie etwas zur Umsetzung von Menschlichkeit beitragen können. Meist werden dabei Spenden gesammelt, die für gemeinnützige Organisationen oder Menschen in Not einen wertvollen Beitrag leisten können. Ziel des Projektes ist die Förderung von Empathie, Rücksichtnahme, Respekt, Toleranz und Mitgefühl für andere Menschen.

6.7.4 Fairtrade School

„jung.aktiv.global – gemeinsam für den fairen Handel“ – mit diesen Worten lassen sich Fairtrade-Schools treffend definieren. Die TKS beteiligt sich seit dem Jahr 2022 an dieser Kampagne des gemeinnützigen Vereins Fairtrade Deutschland e.V. und wurde im September 2023 als „Fairtrade-School“ ausgezeichnet – ein Titel, der im September 2025 offiziell für zwei weitere Jahre erneuert wurde. Die Kampagne ist ein offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und trägt damit dazu bei, die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs), umzusetzen: Diese Ziele gehören zu den Hauptanliegen der TKS, was sich auch an ihrem Status als mitarbeitende UNESCO-Projektschule zeigt; der faire Handel ist fest im Schulalltag verankert und bei Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften wird ein Bewusstsein für eine nachhaltige Entwicklung geschaffen.

Die Idee, sich an der Kampagne zu beteiligen und die Kriterien für die Auszeichnung zu erfüllen, entstand bei Schülerinnen und Schülern im Religionsunterricht; sie bildeten ein Fairtrade Schulteam und begannen mit der Arbeit. Der gesamten Schulgemeinde wurden in den letzten Jahren durch das Fairtrade Team, das aus Schülerinnen und Schülern, Lehrern und Eltern besteht, die Grundprinzipien von Fairtrade nähergebracht. Diejenigen Prinzipien, die Kinder in Afrika, Asien und Lateinamerika schützen, standen dabei im Vordergrund. Seit 2024 ist das Schulteam auch Mitglied der Steuerungsgruppe der Fairtrade-Town Bochum.

In Zusammenarbeit mit dem Eine-Welt-Team „Arco Iris“ unserer Schule (vgl. 6.6.1) werden nun vordergründig fair gehandelte Schreibwaren im Eine-Welt-Laden verkauft. Auch im Pausenverkauf des Körner-Cafés werden fair gehandelte Produkte zum Verkauf angeboten. Zusätzlich wird bei Veranstaltungen und Aktionen außerhalb des Unterrichts, wie zum Beispiel bei „TKS stellt vor“, bei Theateraufführungen, am Tag der offenen Tür und am Sextanerfest, der faire Handel in den Vordergrund gestellt und zur Verpflegung Produkte aus fairem Handel angeboten.

Im Unterricht spielt der faire Handel ganz im Sinne des globalen Lernens auch eine Rolle, so dass Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen und Lehrer mit dem Thema vertraut werden, dies geschieht bisher in den Fächern Evangelische Religionslehre, Katholische Religionslehre, Praktische Philosophie, Politik, Deutsch, Englisch und Erdkunde. Zudem ist das Thema „Fairer Handel“ ein fester Bestandteil der jährlich vor den Sommerferien durchgeführten Projekttage an der TKS.

Im Sinne des Slogans der Fairtrade-Schools-Kampagne „Wir gestalten die Zukunft fair.“ beteiligt sich das Fairtrade Team der TKS an vielen Kampagnen, die die TKS durch das Schuljahr begleiten. Sie beginnen mit den fairen Starterpaketen für die neuen Fünftklässler, es folgen dann Aktionen zur Fairen Woche, am 6. Dezember findet alljährlich die faire Nikolausaktion statt, der dann am 14. Februar die Valentinstagaktion mit fairen Rosen folgt. Im Mai gestaltet die AG ein faires Frühstück, und die Kleidertauschparty in Zusammenarbeit mit der UNESCO-AG beendet die Aktionsvielfalt im Schuljahr.

6.8 Schule der Zukunft

Seit dem Schuljahr 2016/17 engagiert sich die TKS im Rahmen des Netzwerkes „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“, einem gemeinsamen Angebot der für Schulen und Umwelt zuständigen Ministerien in Nordrhein-Westfalen. Ziel der „Schulen der Zukunft“ ist es, neue Ideen zu entwickeln und sich gegenseitig bei der Umsetzung von BNE (Bildung für eine nachhaltige Entwicklung) in der Praxis zu helfen. Ein besonderes Projekt besteht an der TKS schon seit mehreren Jahren in der sukzessiven naturnahen und einladenden Gestaltung des Schulgeländes.

Unter anderem beschäftigen sich mehrere Schüler-Arbeitsgemeinschaften mit verschiedenen Teilbereichen dieses Projektes. Nachdem schon vor einigen Jahren der Schulhof mit natürlichen Kalksandsteinen eingefasst wurde, die für Schülerinnen und Schüler nicht nur Sitzgelegenheiten bieten, sondern Orte der Kommunikation darstellen, galt ein Hauptaugenmerk der Anlage und Pflege eines Schulgartens. Hier wurde besonders Wert darauf gelegt, dass die Schülerschaft aktiv an der Gestaltung und Einrichtung des Gartens

beteiligt war. So wurden die Bäume und Sträucher von den Schülerinnen und Schülern sowohl gespendet als auch selbst gepflanzt, eine Trockenmauer errichtet und Insektenhotels angelegt. Der Schulgarten ist zu einem beliebten Element des Unterrichts im Fach Biologie geworden und wird dabei stetig weiterentwickelt. Die angelegten Obstbäume ermöglichen durch Ernte, Verarbeitung und Vertrieb der Früchte ein weiteres Feld im Rahmen der BNE zu besetzen, auch unter Einbeziehung des Körner-Cafés und des Eine-Welt-Ladens.

Zum damaligen Zeitpunkt hatte sich die Schulhof-AG mit der Neuanlage und Pflege eines Heckenlabyrinths beschäftigt, welches von den Kindern intensiv zum Spielen, Verstecken und Kommunizieren genutzt wird. Die Pflege der Anlage (Grünschnitt, Entfernen von Unkraut, Bewässerung, Säuberung u. a.) wird weitgehend von Schülerinnen und Schülern der Erprobungs- und Mittelstufe durchgeführt.

Die naturnahe Gestaltung des Schulgeländes ist auch konsequent in der Ausstattung des Geländes mit passenden Spielgeräten umgesetzt. So konnten durch eine große Unterstützung des Fördervereins und externer Sponsoren einige aus Holz und Seilen gefertigte Spielgeräte harmonisch in die Landschaft und in bestehende Baumbestände eingepasst werden, u. a. eine vielgenutzte Kletteranlage am Hang, die zur Bewegung in der Natur einlädt.

Das Engagement der TKS und die erfolgreiche Teilnahme an der Landeskampagne „Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit“ im Zeitraum 2016-2020 wurden auf der Auszeichnungsfeier am 12. Februar 2020 mit der Auszeichnung „Schule der Zukunft“ honoriert. Dieses Engagement wird ab dem Schuljahr 2025/2026 weitergeführt, indem die Theodor-Körner-Schule mit großem Erfolg an dem Bildungsprogramm „GemüseAckerdemie“ teilnimmt. Im Schulgarten bauen die Schüler ihr eigenes Gemüse an und erleben so, wie gesunde Ernährung funktioniert.

6.9 Bewegte Schule

Im Rahmen der Schulprogrammarbeit wurde im Schuljahr 2024/25 das Projekt „Bewegte Schule“ ins Leben gerufen. Die Initiative ging vor allem von einer engagierten Gruppe von Kolleginnen und Kollegen aus, die in ihrem Unterricht immer wieder positive Erfahrungen mit bewegtem Lernen gemacht hatten. Unterstützt durch die Schulleitung entstand ein Arbeitskreis, der erste konkrete Ideen entwickelte, wie sich Bewegung gezielt und nachhaltig in den Schulalltag integrieren lässt.

Zielsetzung des Projekts ist es, Bewegung nicht nur auf den Sportunterricht zu beschränken, sondern vielfältige Angebote zu schaffen, die Körper und Geist gleichermaßen ansprechen. Dabei geht es sowohl um mehr Bewegung im Unterricht (z. B. durch kurze Aktivierungspausen oder bewegtes Lernen) als auch um die Gestaltung bewegungsfreundlicher Pausen und Schulräume.

Zu den ersten Aktionen zählen aktive Tanzpausen, die von Schülerinnen und Schülern selbst mitgestaltet werden, sowie die Erarbeitung eines Bewegungsplakates mit kleinen Übungen und Spielideen, das künftig in jedem Klassenraum hängen soll. Diese Maßnahmen sollen dazu beitragen, dass Bewegung ganz selbstverständlich Teil des Schulalltags wird.

Langfristig ist geplant, bereits ab Klasse 5 nicht nur im Bereich Bewegung aktiv zu werden, sondern darüber hinaus auch über eine gesunde und ausgewogene Ernährung zu informieren (z. B. gesunde Pausensnacks und Kleinigkeiten zu Geburtstagen). Zudem soll das schuleigene Körner-Café verstärkt gesündere Snack-Alternativen anbieten und damit eine ausgewogene Ernährung im Schulalltag unterstützen.

Auch die Lehrkräfte sollen künftig aktiv in das Projekt einbezogen werden – sei es durch kurze Bewegungseinheiten im Kollegium, Fortbildungsangebote oder bewusst bewegungsfreundliche Konferenzen. Ziel ist eine Schulkultur, in der Bewegung und Gesundheit für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft selbstverständlich mitgedacht werden. Die Vision der „Bewegten Schule“ ist es, eine Lernumgebung zu schaffen, in der Bewegung, Gesundheit und Lernen in einem sinnvollen Gleichgewicht stehen. Weitere Maßnahmen wie ein „Bewegungsraum“, Kooperationen mit Sportvereinen oder bewegte Projektwochen sind Planungsideen der Arbeitsgruppe.

6.10 Verkehrserziehung

Im Rahmen der Verkehrserziehung wurde an der Theodor-Körner-Schule das neue Projekt „Jung, sicher und startklar“ ins Leben gerufen. Es handelt sich um ein Projekt des Bundesministeriums Verkehr, der deutschen Verkehrswacht in Berlin und der Verkehrswacht Bochum, welches jährlich mit den 10. Klassen durchgeführt wird. Zielsetzung dieses Projekts ist es, Schülerinnen und Schüler für Gefahren und Risiken im Straßenverkehr zu sensibilisieren. Dabei geht es vor allem um Prävention und Aufklärung mit dem Ziel, die Unfallzahlen zu senken. Projektbausteine dabei sind z. B. Ablenkung im Straßenverkehr („Be smart – Hände ans Steuer, Augen auf die Straße“), Alkohol und Drogen im Straßenverkehr, deren Gefahren den Schülerinnen und Schülern durch Rollenspiele und Brillenparcours bewusst gemacht werden.

Im Sportcurriculum der TKS ist in der Jahrgangsstufe 6 die Unterrichtseinheit „Sicher gemeinsam mit dem Fahrrad fahren“ fest verankert. Hier geht es darum, das Fahrrad in Alltagssituationen und beim Fahren in der Gruppe sicher zu beherrschen und eine längere Strecke im Hinblick auf die Ausdauer und den gesundheitlichen Nutzen zu beurteilen. Themen wie das Verhalten als Fahrradfahrer im Straßenverkehr, Verkehrszeichen, Regeln für das gemeinsame Fahren in einer Gruppe, verkehrssicheres Fahrrad/Fahren mit Helm (Bike-Check) und der Schulweg mit dem Fahrrad stehen hierbei im Vordergrund.

Weiterhin nimmt die TKS jedes Jahr an dem Wettbewerb „STADTRADELN teil. Bei diesem Wettbewerb geht es darum, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Dabei ist es egal, ob man bereits jeden Tag fährt oder bisher eher selten mit dem Rad unterwegs ist. Jeder Kilometer zählt – erst recht, wenn man ihn sonst mit dem Auto zurückgelegt hätte. Verschiedene Teams wie z. B. Schulteam TKS, Klassenteams, Lehrerteams werden hierbei animiert, viele Kilometer für die TKS zu sammeln. Somit werden gleichzeitig Bewegung und Gesundheit gefördert.

6.11 Arbeitsgemeinschaften

Die TKS bietet eine Fülle von Arbeitsgemeinschaften aus den unterschiedlichsten Bereichen an, die z. T. auch von außerschulischen Kräften geleitet werden. Das besonders umfangreiche und vielfältige Angebot hat an der Schule Tradition und erfährt stets außerordentlich großen Zuspruch. Es stellt einen zentralen Baustein des Konzepts der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler dar. Zu nennen sind für das letzte Schuljahr 2024/25 die folgenden Arbeitsgemeinschaften:

Kreativität:

Theater	5 Gruppen in unterschiedlichen Jahrgängen
Theaterscouts	Jg. 9-10
Kleines Ensemble	offen für alle Jahrgänge
Musical	Klassen 5 und 6
Mittel- und Oberstufenchor	Jg. 7-Q2
Schulband	Klassen 5 und 6
Kunst	offen für alle Jahrgänge
Bären-Werkstatt	offen für alle Jahrgänge
Eisenbahn	Jg. 5-9
Bühnentechnik	Jg. 8-Q2
„Irgendwas mit Medien“	Jg. 6-Q2

Sport:

Badminton	offen für alle Jahrgänge
Fechten	Klassen 5 und 6
Volleyball	Jg. 5-8
Sporthelfer	Klasse 10
Tanz	ab Jg. 8

Sprachen:

Cambridge FCE	10-Q2
DELE	Jg. 10-Q2
DELF	Jg. 8-Q2

Naturwissenschaften:

Elektrotechnik	Jg. 7-Q2
----------------	----------

Soziales Engagement:

Bücher	Klassen 5 und 6
Medienscouts	Jg. 8-Q2
UNESCO	offen für alle Jahrgänge
Erasmus+	Jg. 8-EF
Streitschlichtung	Jg. 8
Schule mit Courage	offen für alle Jahrgänge
Fairtrade	Jg. 10-Q2
Arco Iris	Jg. 7-Q2
Humanitäre Schule	Jg. 10-Q2
Acker	Jg. 5

6.12 Kooperationsverträge

6.12.1 KSW – Kooperationsnetz Schule-Wirtschaft

Schon seit dem Jahr 2002 beteiligt sich die Theodor-Körner-Schule an einer Initiative, die von der Bezirksregierung Arnsberg, der Stadt Bochum und der Industrie- und Handelskammer angeregt wurde. Mit dem KSW-Projekt kommt Wirtschaft in die Schule und die Schule in die Wirtschaft. Kooperationspartner der TKS ist die Maschinenfabrik *Köppern* in Hattingen. Köppern ist ein mittelständiges Unternehmen, das sich seit über 100 Jahren mit der Brikettierung, Kompaktierung und Zerkleinerung von Stoffen befasst. Die Firma stellt die dafür notwendigen Maschinen und Walzen her und hat auf allen Kontinenten Außenstellen.

Die Maschinenfabrik Köppern soll den Schülerinnen und Schülern der Theodor-Körner-Schule im Verlauf ihrer Schullaufbahn in verschiedenen Jahrgangsstufen und in unterschiedlichen Fächern als Modell der Arbeitswelt begegnen. Weitere wesentliche Zielsetzungen sind die Grundsätze „Berufswahl- und Arbeitsweltorientierung“, „Öffnung von Schule und Unterricht“ und „Handlungsorientierung“.

Die Kooperation hat sich im Laufe der Jahre nachhaltig und systematisch entwickelt. Dazu tragen u. a. die jährlich stattfindenden Evaluationsgespräche bei, an denen alle Beteiligten unter der Moderation von Mitarbeitern des KSW-Büros teilnehmen. Die folgenden Projekte haben sich hinsichtlich ihrer didaktischen und methodischen Konzeption bewährt und sind zum festen Bestandteil der schulischen Arbeit geworden. Sie ergänzen und bereichern das Unterrichtsangebot sinnvoll und werden jährlich wiederholt:

Erdkunde, Jahrgang 5

Unter dem Thema „*Was ist überhaupt ein Unternehmen?*“ wird den Schülerinnen und Schülern ein erster Einstieg in ökonomische Bildung vermittelt. Ziel ist es, mit allen Fünfer-Klassen im zweiten Halbjahr das Unternehmen zu besuchen. Die Schülerinnen und Schüler sollen dabei Köppern als Beispiel für ein global agierendes Wirtschaftsunternehmen kennenlernen.

Physik-Informatik (Wahlpflichtbereich), Jahrgang 9

Wie wird die EDV im Unternehmen eingesetzt? Welche Methoden werden zur Problemlösung verwendet? Wie erfolgt Datensicherung? Eine kleine Gruppe von Schülerinnen und Schülern informiert sich an mehreren Nachmittagen im Unternehmen über die Programmierung und gibt ihr Wissen beim Besuch der gesamten Gruppe im Unternehmen an die übrigen Kursteilnehmer weiter. Dabei wird ein konkretes Werkstück angefertigt, um den Schülerinnen und Schülern anschaulich die Komplexität der Aufgabe zu vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler lernen so die Bereiche CAD, CNC, EDV-Administration sowie die Lehrwerkstatt kennen.

Kurs Sozialwissenschaften, Jahrgang Q1

Analog zum Projekt „Dialog mit der Jugend“ des Initiativkreises Ruhrgebiet diskutiert ein Mitglied der Geschäftsführung der Firma mit dem Kurs das Thema *Wirtschaft im Zeitalter der Globalisierung*. Die Schüler und Schülerinnen bereiten sich inhaltlich auf die Diskussion vor und senden dem Geschäftsführer zur Vorbereitung ihren selbst entwickelten Fragebogen.

Die Kooperation mit der Maschinenfabrik Köppern ist eine der wenigen Kooperationen im KSW-Verbund, die seit Beginn der KSW-Initiative Bestand haben. Das Partnerunternehmen ist inzwischen fest in der Schulgemeinde verankert.

6.12.2 Kooperation mit der Fakultät für Physik der Ruhr-Universität

Seit dem Jahr 2004 kooperiert die Fachschaft Physik der Theodor-Körner-Schule mit der Fakultät für Physik und Astronomie der Ruhr-Universität Bochum. Das moderne Schülerlabor bietet beste Voraussetzungen, das Schülerinteresse an Naturwissenschaften zu wecken bzw. zu stärken. Die Kooperation hat für beide Seiten nur Vorteile – für die TKS bedeutet dies etwa einen bevorzugten Informationsaustausch, die Nutzung vielfältiger Experimentiermöglichkeiten, die Betreuung von Facharbeiten und ein umfangreiches Praktikumsangebot. An schulischen Wandertagen ist das Schülerlabor ein interessanter Lernort. Es werden dort für solche Gelegenheiten spezielle Kurse und Workshops angeboten, in denen durch kooperatives Lernen Fachwissen angewandt und erweitert wird. Vor 10 Jahren organisierte die Fakultät für Physik zum ersten Mal exklusiv für die Theodor-Körner-Schule eine Projektwoche zu den Themen *Astronomie* und *Physik in der Medizin*.

Das Schülerlabor der Universität ist fest eingebunden in den naturwissenschaftlichen Unterricht der Oberstufe. Alle Schülerinnen und Schüler, die das Fach Chemie belegen, arbeiten dort zum Thema *Aspirin* oder auch über Indigofarbstoffe, nachdem sie dort bereits im Jahrgang 7 zum Thema *Entzünden und Löschen* geforscht haben. Auch alle Schülerinnen und Schüler mit dem Fach Physik arbeiten im Schülerlabor, und zwar zu den Themen *Erzeugung und Analyse von Röntgenstrahlung* und *radioaktive Strahlung*. Was das Fach

Biologie betrifft, so gibt es dort zumindest für die Leistungskurse ein curricular verankertes Forschen über gentechnische Verfahren.

Im Gegenzug stellt die Schule Kurse und Klassen für didaktische Versuchsreihen an der Universität zur Verfügung. So hat z. B. der Leistungskurs Physik an einem Erprobungskonzept zum Thema *Plasmaphysik* mitgewirkt. Des Weiteren haben Physikstudierende die Möglichkeit, geplante Unterrichtsreihen in den Lerngruppen der TKS zu erproben.

6.12.3 Kooperation mit dem Eisenbahnmuseum Dahlhausen

Im September 2020 jährte sich die Kooperationsvereinbarung der Theodor-Körner-Schule mit dem Eisenbahnmuseum Bochum-Dahlhausen zum zehnten Mal. Dieses sich sukzessive erweiternde Projekt eröffnet den Lernenden und Lehrenden der TKS ein interessantes Bildungsangebot, bei dem die „Dampflok“, ihre Geschichte und Technik zu einem authentischen „Lernort“ werden. Unterschiedliche Formen der Kooperation eröffnen viele spannende Möglichkeiten der Verknüpfung von Kultur und Technik (vgl. im Einzelnen 6.1.7).

6.12.4 Kooperation mit dem Jungen Schauspielhaus Bochum

Im Jahr 2023 sind die Theodor-Körner-Schule und das Junge Schauspielhaus Bochum die Kooperation „Mit allen Schüler*innen ins Theater“ eingegangen. Die Hauptziele der Kooperation sind das Erleben von darstellender Kunst in Form von Stückentwicklungen, Performances und zeitgenössischen Inszenierungen, das Kennenlernen unterschiedlicher szenischer und ästhetischer Mittel sowie der Aufbau von Wissen, wie altersspezifische und aktuelle Themen künstlerisch umgesetzt werden können. Dabei sollen Schülerinnen und Schüler angeregt werden, sich selbst künstlerisch-kreativ auszuprobieren.

Um diese Ziele zu erreichen, besuchen alle Schülerinnen und Schüler einmal in der Erprobungsstufe, einmal in der Mittelstufe und einmal in der Oberstufe eine Theateraufführung. Die Theateraufführungen finden an den Spielorten des Bochumer Schauspielhauses oder auch im Klassenzimmer statt. Die Theaterinszenierungen bleiben dabei durch die Kooperation nicht für sich stehen, sie werden durch begleitende Angebote unterstützt: Mit den Schauspielerinnen und Schauspielern werden Nachgespräche geführt und die Theaterpädagoginnen des Schauspielhauses führen theaterpädagogische Workshops passend zu den Stücken durch: Die Schülerinnen und Schüler erfahren somit darstellende Kunst in ihrer Gesamtheit.

Immer wieder arbeiten Klassen der TKS als so genannte „Probenklassen“ eng mit den Akteuren des Jungen Schauspielhauses zusammen; sie begleiten neue Stücke während ihrer Entwicklung und geben bei den Theaterproben als Testpublikum Rückmeldungen aus ihrer altersspezifischen Sicht. Dabei werden für die begleitenden Klassen auch weiterführende Workshops, wie zum Beispiel zum Thema „Interviewtechniken“, veranstaltet.

Ein zusätzliches ergänzendes Angebot der Kooperation ist die AG „Theaterscouts“ an der TKS; den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern stehen weitere Bereiche des Schauspielhauses offen: Theaterberufe von Bühnentechnik bis Schauspiel werden

kennengelernt, Führungen durch die Spielorte des Schauspielhauses Bochum gemacht und Proben der neuen Stücke im Theaterrevier und Schauspielhaus Bochum besucht. Die Theaterscouts können dann andere Klassen vor ihrem Theaterbesuch inhaltlich vorbereiten oder ihnen bei der Stückauswahl beratend zur Seite stehen. Zudem wird die Kooperation durch ein Angebot für die Lehrende der TKS ergänzt, der so genannte „Lehrer*innenstammtisch“ beinhaltet kostenlose Fortbildungen für Lehrende der TKS im Bereich „Theater und Schauspiel“.

6.12.5 Kooperation mit dem artENSEMBLE THEATER Bochum

Was 2022 mit einer „Zufallsbekanntschaft“ begann, hat sich im Laufe der Zeit zu einer intensiven Kooperation zwischen der TKS und dem artENSEMBLE THEATER etabliert, die den Schülerinnen und Schülern einzigartige Einblicke in die Welt des Theaters gewährt. Diese Partnerschaft bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten, um sowohl theoretische als auch praktische Erfahrungen im Bereich der darstellenden Künste zu sammeln.

- Workshops: In Zusammenarbeit mit den professionellen Schauspielerinnen und Schauspielern und Regisseurinnen und Regisseuren des artENSEMBLE THEATER können die Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrkräfte an speziellen Workshops teilnehmen. Diese Veranstaltungen konzentrieren sich auf verschiedene Aspekte des Theaters, wie Schauspieltechniken, Regie, Bühnenbild und Dramaturgie, und bieten den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten unter der Anleitung erfahrener Theaterprofis zu verfeinern.
- Theateraufführungen: Im Rahmen der Kooperation finden regelmäßig Aufführungen des artENSEMBLE THEATER in der Aula der TKS statt. Diese Aufführungen sind nicht nur eine Gelegenheit, hochkarätige Theaterproduktionen zu erleben, sondern auch ein Ausgangspunkt für vertiefte Diskussionen und Analysen im Unterricht. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, die Inszenierungen mit den Künstlerinnen und Künstlern zu besprechen und wertvolle Einblicke in den kreativen Prozess zu gewinnen.
- Schulprojekte: Das artENSEMBLE THEATER unterstützt die TKS bei der Entwicklung und Umsetzung von schulischen Theaterprojekten. Diese Unterstützung reicht von der Bereitstellung von Ressourcen und Fachwissen bis hin zur aktiven Mitwirkung bei Schulaufführungen.

Diese Kooperation bereichert das kulturelle Leben der TKS erheblich und trägt dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler eine tiefere Wertschätzung für das Theater entwickeln und ihre kreativen Talente voll entfalten können. Die Zusammenarbeit mit dem artENSEMBLE THEATER ist ein weiterer Schritt in der kontinuierlichen Bemühung der TKS, ihren Schülerinnen und Schülern ein umfassendes und vielfältiges kulturelles Bildungsangebot zu bieten.

6.13 Schulgottesdienste

Die TKS feiert jährlich drei Schulgottesdienste an besonderen Tagen des Schul- bzw. Kirchenjahres. Die Feier findet in aller Regel ökumenisch statt, und zwar im Wechsel entweder in der Liebfrauenkirche (Linden) oder in der Lutherkirche (Dahlhausen). Der Kontakt zwischen den beiden Gemeinden und der Schule wird insbesondere durch die regelmäßigen Treffen der Pfarrer mit der Fachgruppe Religionslehre der TKS gepflegt, die auch der Vorbereitung der Gottesdienste dienen. Bei der musikalischen Gestaltung der gottesdienstlichen Feiern und beim Vortragen der Texte sind die Schülerinnen und Schüler beteiligt.

Die thematische Gestaltung der Gottesdienste liegt konsequent in den Händen der Schülerinnen und Schüler und sie erwächst in der Regel aus dem (Religions-) Unterricht. Im Übrigen soll das Angebot an liturgischen *Vorformen* erweitert werden. Erste Erfahrungen konnten bereits gewonnen werden. Neu entstanden ist ein eigenes *Liederheft* für die TKS-Schulgottesdienste, in dem die Fachgruppe gern gesungene Lieder gesammelt hat; es wird nach und nach ergänzt.

6.14 Förderverein

Seit 1949 engagieren sich Eltern, Ehemalige und Freunde der Theodor-Körner-Schule im Förderverein, um die Schule nachhaltig zu unterstützen und ihre Weiterentwicklung aktiv mitzugestalten. Mit über 500 Mitgliedern bildet der Verein ein starkes Netzwerk, das die Schule in ihrer Bildungsarbeit auf vielfältige Weise stärkt – finanziell, ideell und durch persönlichen Einsatz.

Der Förderverein setzt wichtige Impulse, um Schule als lebendigen Ort ganzheitlicher Bildung zu gestalten – über das Fachwissen hinaus. Er steht für Bildungsgerechtigkeit und Innovation. Dies zeigt sich in der gezielten Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler, etwa durch die Übernahme von Kosten für Schulfahrten, kulturelle Projekte, Initiativen der Demokratiebildung oder Maßnahmen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Darüber hinaus engagiert sich der Förderverein kontinuierlich für die moderne Ausstattung der Schule. In den letzten Jahren wurden umfangreiche Investitionen in digitale Medien, naturwissenschaftliche Fachräume und kreative Lernumgebungen getätigt – von Notebooks bis hin zur Neugestaltung des Schulhofs und dem Aufbau des Schulgartens. Auch künstlerische und musische Projekte, Theater-AGs, Schülerfirmen und kulturelle Veranstaltungen werden regelmäßig gefördert.

Ein besonderes Zeichen der Wertschätzung setzt der Förderverein mit der jährlichen Vergabe des *Theodor-Ernst-Preises*. Diese Auszeichnung ehrt Schülerinnen und Schüler, die sich über den Unterricht hinaus demokratisch, sozial und gemeinschaftlich engagieren, und erinnert zugleich an den Gründungsschulleiter der Schule.

Neben seiner Förderarbeit versteht sich der Verein als Bindeglied zwischen Schule, Eltern, Ehemaligen und Öffentlichkeit. Er pflegt aktiv den Kontakt zu ehemaligen Schülerinnen und

Schülern – unter anderem durch das traditionelle Sommerfest, bei dem der Austausch über Generationen hinweg lebendig bleibt. So tragen Eltern, Ehemalige und Freunde der TKS wesentlich dazu bei, dass die TKS eine Stadtteilschule bleibt, an der Bildung, Engagement, Gemeinschaft und Verantwortung zusammenwirken – heute und in Zukunft.

6.15 Schulordnung

Nach einer längeren Vorbereitungszeit, in der intensive Gespräche geführt wurden mit Vertretern von Schülern, Eltern und Lehrern, wurde der gegenüber der Vorversion leicht modifizierte und ergänzte Text der Schulordnung von der Schulkonferenz im November 2020 einstimmig genehmigt. In den vergangenen fünf Jahren wurden nach und nach einige Ausführungen in den Paragraphen 1.4, 1.5, 2.12 und vor allem 1.6 leicht verändert oder hinzugefügt.

Bei der Entwicklung des Textes stand von Anfang an der Gedanke im Vordergrund, die Schulordnung als einen Baustein zu verstehen, mit dessen Hilfe ein lernförderndes Schulklima unterstützt werden sollte. So wurde eine Sprache gewählt, in der klare Regeln in einer begründenden Formulierung präsentiert werden. Entsprechend werdend wird die Schulordnung mit einer persönlichen Anrede an die Schülerinnen und Schüler eingeleitet:

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

du bist an deiner Schule jeden Tag mit vielen anderen Menschen zusammen. Deshalb verhalte dich gegenüber anderen so, wie du selbst behandelt werden möchtest. Keiner soll Angst haben oder sich unwohl fühlen, jeder soll gerne zur TKS kommen. Gewalt mit Worten und Taten, Kränkungen und Beleidigungen, auch „nur zum Spaß“, sind daher an der Theodor-Körner-Schule, einer „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, verboten. Dazu gehören auch der Missbrauch und das Weiterleiten entsprechender Fotos, Video- und Tonaufnahmen.

Seit 2012 befinden sich die Theodor-Körner-Schule und die Rupert-Neudeck-Schule (Sekundarschule) in einem nachbarschaftlichen Verhältnis. Jede Nachbarschaft ist nur so gut wie die Menschen, die diese Nachbarschaft gestalten. Deshalb achte immer darauf, dass du die Rechte der Nachbarschule respektierst.

Damit all das gelingt, gelten für unsere Schulgemeinschaft folgende Regeln:

1. Verhalten im Schulgebäude und auf dem Schulgrundstück

1.1 *Erscheine morgens rechtzeitig zum Unterricht. Du kannst das Schulgelände ab 7.25 Uhr betreten. Der Aufenthalt ist vor dem Unterricht nur auf dem Schulhof erlaubt. Das Schulgebäude ist ab 7.50 Uhr nach dem ersten Klingeln zugänglich. Beginnt für dich der Unterricht einmal später, warte auf dem Schulhof, verhalte dich ruhig und störe nicht den Unterricht.*

1.2 *Wenn du mit dem Fahrrad oder dem Motorrad zur Schule kommst, nimm auf der Zufahrt zum Parkplatz Rücksicht auf Fußgänger und fahre im Schrittempo. Ansonsten ist das Fahren mit Fahrrädern oder motorisierten Fahrzeugen auf dem Schulgelände untersagt. Ausnahmeregelungen können nur von der Schulleitung, vom Schulträger oder vom Hausmeister*

getroffen werden. Die Lehrerparkplätze sind ausschließlich den Lehrerinnen und Lehrern vorbehalten.

1.3 Wegen der erhöhten Verletzungsgefahr ist das Fahren mit Fahrzeugen und Sportgeräten wie Skateboard, Kickboard, Waveboard, Miniroller und Inlinern auf dem Schulgelände nicht erlaubt.

1.4 Auf dem Schulgrundstück und für Schulveranstaltungen außerhalb des Schulgrundstücks gilt ein Rauch- und Alkoholverbot. Für Schulveranstaltungen auf dem Schulgelände, die außerhalb der Unterrichtszeit (z. B. Abiturfeier) liegen, und für Schulveranstaltungen außerhalb des Schulgrundstücks (z. B. Studienfahrten der Oberstufe) können Ausnahmeregelungen für das Alkoholverbot gemäß den Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes getroffen werden. Konsum und Mitführen branntweinhaltiger Getränke und Drogen/Rauschmittel aller Art sind strengstens verboten.

Die volljährigen Oberstufenschülerinnen und -schüler werden gebeten, auch nicht vor dem Schulgrundstück zu rauchen. Tabak Konsumierende gefährden die eigene Gesundheit, verschmutzen die umliegenden Straßen und sind ein schlechtes Vorbild für die jüngeren Schülerinnen und Schüler. Der Konsum von Cannabis ist durch den Gesetzgeber in Schulen und deren Umfeld grundsätzlich untersagt.

1.5 Gefährliche Gegenstände wie z. B. Waffen, Sprühdosen, Reizgas, Feuerwerkskörper, Laserpointer, Taschenmesser dürfen weder zur Schule mitgebracht noch weitergegeben oder benutzt werden.

1.6 Schule ist ein Ort der Kommunikation untereinander und der konzentrierten Unterrichtsarbeit, daher hat die TKS in breitem Konsens die folgende **Handyregelung** beschlossen:

Grundsätzlich dürfen Handys im Unterricht in allen Jahrgangsstufen nur nach ausdrücklicher Anweisung der Lehrkraft eingesetzt werden (Ausnahme: medizinische Gründe). Da an der TKS Tablets und Desktops-PCs als digitale Endgeräte zur Unterrichtsarbeit zur Verfügung stehen, ist eine Nutzung von Smartphones in der Regel nicht erforderlich. Eine freie private Nutzung von Handys stört den erwünschten Lernerfolg. Auf den Gängen und im Treppenhaus sind Handys aus Sicherheitsgründen grundsätzlich verboten. Ansonsten gilt folgende Regelung:

Klasse 5-7 (Altbau): Eine Nutzung der Handys in der Pause ist verboten. Dies gilt ebenso für die Mittagspause in der Mensa. Während des Unterrichts und in der 5-Minuten-Wechselzeit bleibt das Handy im Handysafe. Wenn kein Raumwechsel ansteht, verbleibt es dort auch in den großen Pausen. Der Klassensprecher/die Klassensprecherin prüft für die Zeit vor der ersten und nach der 2. Stunde die Stundenplansoftware auf mögliche Raumänderungen und informiert ggf. seine Mitschülerinnen und Mitschüler.

Klasse 8-Q2 (Schulzentrum): Das Handy verbleibt während des Unterrichts stummgeschaltet in der Schultasche oder in dafür angeschafften „Handygaragen“ im Klassenraum. Beim Gang auf die Toiletten während des Unterrichts muss das Handy bei der unterrichtenden Lehrkraft abgegeben werden. Ausgenommen von diesen Regelungen sind einzelne Schülerinnen und Schüler mit besonderer Funktion, die zwingend im Unterricht telefonisch erreichbar sein müssen (z. B. Bühnentechnik-AG, Sanitäts-AG). In den großen Pausen darf das Handy frei zur privaten Kommunikation benutzt werden, ohne dass dadurch andere gestört werden. In den Aufenthaltsräumen der Oberstufe ist die private Nutzung ebenfalls gestattet.

Generell untersagt bleiben auf dem Schulgelände Fotos, Video- und Tonaufnahmen und deren Weiterleitung sowie das laute Abspielen von Medieninhalten.

1.7 *Wirf nicht mit Gegenständen, wirf auch keinen Abfall auf den Boden und verschütte keine Flüssigkeiten. Wenn dir einmal dein Pausenbrot, ein Stück Obst u. Ä. auf den Boden fällt, hebe es auf und entsorge es in einem Mülleimer. Du bist für die Sauberkeit der Flure, der Treppenhäuser, der Klassenräume und des Schulhofes verantwortlich und kannst zu Reinigungsarbeiten herangezogen werden.*

1.8 *Innerhalb des Gebäudes sind Ballspiele, Toben und Rennen nicht erlaubt.*

1.9 *Bemale und beschädige keine Wände, Tische, Stühle und andere Gegenstände in der Schule. Auch das Anbringen von Aufklebern ist untersagt.*

1.10 *Bei mutwilligen Beschädigungen müssen Reparaturen oder notwendige Neuanschaffungen von den Erziehungsberechtigten bezahlt werden.*

1.11 *Verlasse das Schulgebäude sofort nach Beendigung des Unterrichts.*

1.12 *Bei einer Alarmierung im Gefahrenfall (z. B. Feueralarm) musst du den Anweisungen der Lehrkräfte genau folgen.*

2. Verhalten während der Unterrichtszeit

2.1 *Du bist zum regelmäßigen und pünktlichen Schulbesuch und zur Mitarbeit im Unterricht verpflichtet. Die gestellten Aufgaben müssen ausgeführt und die erforderlichen Lern- und Arbeitsmittel bereitgestellt werden.*

2.2 *Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler, die zu spät zum Unterricht erscheinen, müssen sich zunächst im Sekretariat melden.*

2.3 *Du bist für deinen Arbeitsplatz und deinen Klassenraum verantwortlich. Du sorgst gemeinsam mit dem Lehrer oder der Lehrerin dafür, dass nach jeder Unterrichtsstunde der Raum aufgeräumt, angemessen gelüftet und nach Unterrichtsschluss aufgestuhlt wird.*

2.4 *Essen und trinken darfst du ohne besondere Erlaubnis einer Lehrkraft nur außerhalb des Unterrichts. Für den Sportunterricht gelten Sonderregelungen, welche dir die Sportlehrerinnen und Sportlehrer erklären. Kaugummikauen ist im gesamten Schulgebäude und in den Sporthallen nicht erlaubt.*

2.5 *Wenn fünf Minuten nach Unterrichtsbeginn keine Lehrperson im Klassenraum eingetroffen ist, benachrichtigt der Klassensprecher oder die Klassensprecherin das Sekretariat.*

2.6 *Wenn der Unterricht vertreten wird, so nutze die Zeit, um bei der Vertretungskraft Neues zu lernen oder mithilfe der Selbstlernmaterialien aus dem Klassenschrank eigenständig zu üben. Auch wenn keine Aufsichtsperson direkt im Klassenraum ist, darfst du nicht herumlaufen und deine Mitschülerinnen und Mitschüler bei der Arbeit stören. Bedenke, auch der Vertretungsunterricht ist normale Unterrichtszeit.*

2.7 *Fällt der Oberstufenunterricht bei der Fachlehrerin oder dem Fachlehrer einmal aus, so arbeite entweder in deinem Kursraum, im Selbstlernzentrum oder in einem bereitgestellten Arbeitsraum selbstständig mit den Unterrichtsmaterialien oder mit den von den*

Fachlehrkräften gestellten Aufgaben weiter. Hier bietet sich dir auch die Gelegenheit zur Wiederholung und zur Vertiefung von Unterrichtsinhalten, um deine Klausuren und die Abiturprüfungen gut vorzubereiten.

2.8 Behandle die von der Schule geliehenen Bücher besonders sorgfältig. Denke daran, dass mit deinen Büchern auch noch andere Schülerinnen und Schüler nach dir arbeiten wollen. Für zerstörte oder beschädigte Schulbücher musst du Ersatz beschaffen.

2.9 Ohne Erlaubnis darfst du während der Unterrichtszeit das Schulgelände nicht verlassen. Entfernst du dich trotzdem, verlierst du den Unfallschutz.

2.10 Beim Sportunterricht sind alle Wertgegenstände mit in die Sporthalle zu nehmen. Der Sportlehrer oder die Sportlehrerin stellt dir einen Kasten bereit, in dem du deine Wertsachen aufbewahrst. Wertgegenstände in der Umkleidekabine sind nicht versichert. Für den Sportunterricht musst du zusätzlich die gültige Hallenordnung beachten. Die Sportlehrerinnen und Sportlehrer werden diese Regeln mit dir besprechen.

2.11 Die 5-minütigen Unterbrechungen zwischen zwei Unterrichtsstunden sind Wechselzeiten und keine Pausen. In dieser Zeit hast du die Gelegenheit, neue Räume für die nächste Stunde aufzusuchen oder dich im Klassenraum auf die nächste Stunde vorzubereiten, sodass deine Arbeitsmaterialien zu Beginn rechtzeitig und vollständig auf deinem Arbeitstisch liegen.

2.12 Bei Klausuren, Klassenarbeiten und allen anderen Formen der schriftlichen oder mündlichen Leistungsüberprüfung ist die Benutzung elektronischer Kommunikationsmittel oder Geräte zur Speicherung bzw. Übermittlung von Daten (Smartphones, Tablet-Computer, Smartwatches u. Ä.) im Prüfungsraum nicht gestattet. Eine Nutzung solcher elektronischen Kommunikationsmittel oder Geräte zur Speicherung von Daten wird in jedem Fall als Täuschungsversuch gewertet. Kopf- oder Ohrhörer dürfen während der Prüfung nur benutzt werden, wenn es aus fachlichen (Musik) oder medizinischen Gründen veranlasst ist.

Das Mitführen elektronischer Kommunikationsmittel oder Geräte zur Speicherung bzw. Übermittlung von Daten (Smartphones, Tablet-Computer, Smartwatches u. Ä.) auch im ausgeschalteten Zustand kann bei Klausuren, Klassenarbeiten und allen anderen Formen der schriftlichen oder mündlichen Leistungsüberprüfung als Täuschungsversuch gewertet werden. Daher solltest du solche Geräte an Prüfungstagen grundsätzlich zuhause lassen.

Sollten Schülerinnen und Schüler der Oberstufe am Prüfungstag entgegen der obigen Empfehlung Geräte mit sich führen, so sind diese namentlich eindeutig zu kennzeichnen und vor der Klausur auf dem Tisch der aufsichtführenden Lehrkraft ausgeschaltet zu deponieren. Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10 müssen mitgebrachte Geräte nach der Entscheidung der Lehrkraft ebenso vorne deponieren oder ausgeschaltet in der Arbeitstasche lagern.

Vor Beginn der Prüfungsarbeit sind das für die Bearbeitung erforderliche Arbeitsmaterial sowie bei längeren Arbeiten die Verpflegung auf dem Arbeitstisch bereitzustellen.

3. Verhalten in den Pausen

3.1 Das Sekretariat ist nur in den großen Pausen (09.30-09.45 Uhr, 11.20-11.35 Uhr) oder in Notfällen für dich geöffnet.

3.2 Der Aufenthalt im Lehrertrakt ist nur in ganz besonderen Fällen erlaubt. Das Betreten der Lehrerzimmer ist verboten.

3.3 Zu Beginn der Pause gehst du auf den Schulhof. Oberstufenschülerinnen und -schüler dürfen sich in der Pause kurz am Schwarzen Brett informieren. Auch der „Affenkäfig“ und die Sitzgruppe am Heckenlabyrinth gehören zur Pausenfläche, nicht aber der Tartanplatz hinter der Turnhalle.

3.4 Alle Schülerinnen und Schüler können ab 13.10 Uhr in der Mensa ein vorbestelltes Mittagessen einnehmen oder halten sich in extra genannten Räumen (Hausaufgabenhilfe, sportliche und kreative Angebote, Ruhemöglichkeiten) oder auch im Freien auf dem Schulhof auf, wenn sie nicht nach Hause gehen. Bitte beachte, dass die gesetzliche Unfallversicherung auch in der Mittagspause nur für den direkten Weg nach Hause und zurück zur Schule gilt und die Aufsichtspflicht außerhalb des Schulgeländes entfällt.

3.5 Oberstufenschülerinnen und -schüler haben nach der 6. Stunde nur eine 15-minütige Pause. Das Körner-Café steht ebenso wie das Selbstlernzentrum und der bereitgestellte Arbeitsraum nur Schülerinnen und Schülern der Oberstufe zur Verfügung. Wenn du noch nicht in der Oberstufe bist, kannst du dir eine Pausenverpflegung an der Theke im Haupteingangsbereich kaufen. Denke daran, dass die Mitarbeitenden des Körner-Cafés dir ehrenamtlich diesen Service bieten und dass auch andere in der Pause etwas kaufen wollen. Verhalte dich deshalb beim Anstehen und Kaufen allen gegenüber rücksichtsvoll und freundlich. Sollte das Körner-Café nach der 6. Stunde geöffnet sein, so kann die Leitung des Cafés Sonderregelungen treffen.

Wenn du in der Oberstufe bist, kannst du auf Antrag – bei minderjährigen Schülerinnen und Schülern auf Antrag der Eltern – das Schulgrundstück in der Mittagspause und in Freistunden verlassen. Bedenke, dass außerhalb des Schulgrundstücks die Aufsichtspflicht und der Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung für dich entfallen.

3.6 Wenn du Unterricht in den Fachräumen des Neubaus hast, dann benutze den Weg über unseren Schulhof und gehe außen an der Rupert-Neudeck-Schule vorbei. Dein Weg darf nicht durch die Flure dieser Schule führen, auch nicht am „Affenkäfig“ vorbei. Das gilt auch, wenn dein Klassenraum im Neubau liegt.

3.7 Wenn du die 5. oder 6. Klasse besuchst, kannst du dir mit deinem Schülerausweis Spiel- und Sportgeräte für das Pausenspiel ausleihen. Bitte gehe sorgsam mit den Geräten um.

3.8 Regenpausen werden durch ein zweimaliges Klingeln angezeigt. Du darfst dich dann auch im Schulgebäude außerhalb der Klassenräume aufhalten.

3.9 Schneeballwerfen, Rutschen und Schlindern auf Eisbahnen sowie das Spritzen mit Wasserpistolen sind gefährlich und deshalb verboten. Wegen der Gefährdung anderer Personen auf dem Schulhof darfst du nur im „Affenkäfig“ mit Lederbällen Fußball spielen.

4. Wohin bei Problemen?

4.1 Wenn du wegen eines Unfalls in der Schule oder auf dem Schulweg zum Arzt gehst, musst du einen Unfallbogen im Sekretariat abholen und ihn dort umgehend ausgefüllt wieder abgeben.

4.2 Solltest du während der Unterrichtszeit krank werden, melde dich bei deiner Lehrerin oder deinem Lehrer ab. Trage dich im Sekretariat in eine Liste ein, nimm den E-Schein mit nach Hause und bringe diesen von den Eltern unterschrieben zurück.

4.3 Wenn du in eine bedrohliche oder gefährliche Situation gerätst, in der du Hilfe brauchst, wende dich sofort an einen Lehrer oder eine Lehrerin deines Vertrauens oder an die Schulleitung. Jederzeit wird dir auch unser pädagogisches und psychologisches Beratungsteam in Raum 207 weiterhelfen.

4.4 Bei Unfällen leisten der nächste Lehrer, die nächste Lehrerin oder die zu benachrichtigenden Schulsanitäter Erste Hilfe.

4.5 Ein Not- oder Brandfall ist sofort zu melden. Bei Alarm begeben sich ihr euch klassenweise mit eurem Lehrer oder eurer Lehrerin auf dem vorgeschriebenen Weg auf den Schulhof.

5. Hast du noch Fragen?

5.1 Bei Verstößen gegen die Schulordnung musst du damit rechnen, dich dafür verantworten zu müssen. Je nach Schwere eines Verstoßes werden angemessene Maßnahmen nach dem Schulgesetz angeordnet.

5.2 Alle Lehrerinnen und Lehrer der Theodor-Körner-Schule und der Rupert-Neudeck-Schule, die Sekretärinnen und der Schulhausmeister können dich, falls es einmal notwendig wird, ermahnen. Du musst ihre Anweisungen befolgen. Bedenke, dass die Schulleitungen beider Schulen zusammenarbeiten und somit schnell über alle Vorkommnisse sprechen.

5.3 Frage nach, wenn dir etwas unklar ist. Wende dich zuerst an die Klassenleitung, in der Oberstufe an die zuständige Stufenleitung.

6. Inkrafttreten

6.1 Diese Schulordnung tritt am 01.08.2025 in Kraft.

7. Fortbildungskonzept

Die Theodor-Körner-Schule erstellt eine jährliche Fortbildungsplanung, die sich an den im Schulprogramm festgelegten Entwicklungszielen und dem Arbeitsplan orientiert. Hierbei werden Fortbildungsbedürfnisse zur Verbesserung der Qualität schulischer Arbeit und der Weiterentwicklung der Theodor-Körner-Schule als System wie auch die pädagogischen und fachlichen Fortbildungsnotwendigkeiten der einzelnen Lehrerinnen und Lehrer berücksichtigt.

Der Fortbildungsbedarf der einzelnen Fachgruppen wird auf dem von der Schulleitung ausgegebenen Formblatt „Arbeitsplanung“ (vgl. 8.3) dokumentiert, welches als Anlage den Fachkonferenzprotokollen beigelegt wird. Die Schulleitung informiert die Fachvorsitzenden regelmäßig über (entsprechende) Fortbildungsangebote.

Die Fortbildungsplanung wird vom Kollegium jeweils auf der letzten Lehrerkonferenz eines Schuljahres beschlossen. Die Schulprogrammgruppe, die im Vorfeld die entsprechenden Wünsche des Kollegiums sammelt, macht auf dieser Konferenz einen Vorschlag für die Gestaltung der Pädagogischen Tage sowie für die Nutzung der Gelder aus dem Fortbildungsbudget.

Mittel aus dem Fortbildungsbudget werden demnach vorrangig verwendet für schulinterne Fortbildungsveranstaltungen, die dieser Fortbildungsplanung zugeordnet werden können. In der Regel sind dies Veranstaltungen für das Gesamtkollegium oder für Teilkollegien. Kosten für schulexterne Maßnahmen – hierunter fallen auch Teilnahmegebühren oder Kosten für Fortbildungsmaterial, Reisekosten oder Verpflegungsmehraufwand – können ebenfalls aus dem Budget bestritten werden. Hierzu zählen natürlich auch die verbindlichen Fortbildungsvorhaben der Bezirksregierung, an denen einzelne Mitglieder des Kollegiums teilnehmen.

Das Fortbildungsbudget wird nicht überzogen, nicht verbrauchte Mittel werden auf die Folgejahre übertragen.

7.1 Fortbildungsmaßnahmen in den vergangenen fünf Jahren

Im Folgenden werden nur solche Veranstaltungen aufgeführt, an denen das gesamte Kollegium teilnahm. Die Dokumentation von Fortbildungen einzelner Lehrkräfte oder Fachgruppen, die es in großer Anzahl gab – z. B. zu den Themen Individuelle Förderung, Zentralabitur, Lehrpläne, Korrekturen von Klassenarbeiten und Klausuren, Lerncoaching, LRS-Förderung, Berufliche Orientierung – findet sich in den Protokollen der Fachkonferenzen.

Die vierte Lehrerkonferenz eines Schuljahres ist an der TKS immer der Ort der Fortbildungsplanung für das folgende Schuljahr. Das Kollegium führt (nach Zustimmung durch die Schulkonferenz) in jedem Jahr regelmäßig zwei Pädagogische Tage durch. Der Rückblick auf die durchgeführten Fortbildungsmaßnahmen des Gesamtkollegiums in den letzten fünf Jahren offenbart eine große Bandbreite an Themen:

- Der schulprogrammatisch zentral zu bedenkende Schwerpunkt Digitalisierung wurde in den Blick genommen (Einführung MS-Teams, iPad-Klassen, KI im Unterricht).
- Es gab Vorträge von Expertinnen und Experten zu aktuellen, für die Schule relevanten Entwicklungen (z. B. Sprachbildung, Autismus, Bewegungsverhalten von Kindern).
- Es wurden Konzepte entwickelt, die für die TKS unmittelbar von Bedeutung waren (Curricula, UNESCO-Projektwoche).
- Das wichtige Thema Gesundheit wurde bedacht (Erste Hilfe, gemeinschaftsfördernde Spiele, Bewegungsförderung, Sicherheit im Schulgebäude).

Die Fortbildungsmaßnahmen im Einzelnen:

23. November 2020

Digitalisierung I: Einführung Microsoft-Teams

Referenten: ThinkRED West GmbH, Bochum

10. Dezember 2020

Digitalisierung II: Microsoft-Teams im Unterricht

04. Juni 2021

1. G9-Curricula: Jahrgänge 8-10

2. Berufliche Orientierung: Digitale Workshops

17. Juni 2022

1. „Durchgängige Sprachbildung: Schulische Querschnittsaufgabe

Referent: Prof. Heiko Krabbe, Ruhr-Universität Bochum

2. „Ankommen nach Corona“

Neue gemeinschaftsfördernde Spiele

21. November 2022

1. iPad-Klassen: Evaluierung und Fortschreibung

2. Curricula Sek. I: Überprüfung (u. a. anhand QA-Kriterien)

09. Juni 2023

1. Sprachbildung: Best-practice Beispiele in den Fächern

2. Unterrichten in iPad-Klassen: Vereinbarungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik

27. November 2023

Sprachbildung:

- Sprachsensibel bewerten und intervenieren

Referententeam: Franziska Benning, Heiko Mikolajczak (TKS-Alumninetzwerk)

- Ausarbeitung erster Absprachen zwischen Fächern

24. Januar 2024

Digitalisierung III: Digitale Tools im Unterricht

Referententeam: TKS-Arbeitskreis Digitalisierung

31. Mai 2024

UNESCO: Planung der Projektwoche

25. November 2024

1. Kommunikationsmöglichkeiten mit autistischen Menschen finden

Referent: Marvin Hausherr (TKS-Alumninetzwerk)

2. Bewegungsverhalten von Kindern

Impuls: Prof. Ingo Froböse

3. Fluchtwege, Brandmelder, Feuerlöscher:

Orientierungsgang Schulgebäude

20. Juni 2025

1. KI im Unterricht: Impuls und erste Anwendungen

Referententeam: TKS-Arbeitskreis Digitalisierung

2. Erste Hilfe: Auffrischung

Als eine der aktuell größten schulischen Herausforderungen wird die schnell fortschreitende KI angesehen. Das Kollegium der TKS begleitet diesen Prozess sehr aufmerksam:

- Seit Dezember 2022: Veröffentlichung aktueller Trends und Einsatzmöglichkeiten auf MS-Teams im eigenen Kanal „KI“.
- 24.01.2024: Workshops zum Einsatz von ChatGPT im Rahmen des Pädagogischen Tages
- Februar 2024: Gründung Arbeitskreis KI; Veröffentlichung von Regeln/Leitlinien zum Einsatz von KI an der TKS

- April 2025: Erwerb eines offiziellen Tools (Fobizz) zum rechtssicheren Einsatz von KI mit Schülerinnen und Schülern
- 20.06.2025: Impulsvortrag zum angeschafften KI-Tool und erste Anwendungen im Rahmen des Pädagogischen Tages
- November 2025: Pädagogischer Tag zum Thema „KI (mit Fobizz) nutzen“ durch ein Moderationsteam der Bezirksregierung

Ein besonderes Angebot innerhalb des Schwerpunkts Digitalisierung bildet die seit vielen Jahren etablierte „Mikrofortbildung Medien“. Dabei treffen sich interessierte Kolleginnen und Kollegen etwa einmal im Quartal nachmittags, um sich unter Anleitung eines Mitglieds der hauseigenen „Arbeitsgruppe Digitalisierung“ über aktuelle Entwicklungen und anwendungsbezogene Fragen rund um das Thema Digitalisierung zu informieren. Der genaue Inhalt der Fortbildungsveranstaltung wird im Vorfeld mit den Teilnehmenden abgestimmt.

7.2 Fortbildungsmaßnahmen in der Planung des laufenden Schuljahrs

Zentraler Bestandteil der Fortbildungsmaßnahmen bleibt die Arbeit an den Curricula. Konkret wird es insbesondere darum gehen, die Umsetzung der neuen Kernlehrpläne für die Sekundarstufe II zu erstellen sowie die Beschlüsse zu den Kriterien schriftlicher und sonstiger Leistungen zu überdenken. Innerhalb dieser Aufgabe müssen die Kriterien des Medienkompetenzrahmens NRW, die Rahmenvorgabe Verbraucherbildung sowie die verbindlichen Kompetenzen der Beruflichen Orientierung berücksichtigt werden.

Der erste Pädagogische Tag eines Schuljahres beschäftigt sich nach einem Beschluss der Lehrerkonferenz in der Regel mit aktuellen Schulentwicklungen, die dem Kollegium z. B. in einem Stationenlauf vorgestellt werden. Darüber hinaus kam aus dem Kollegium der Wunsch, einen Ort des Austauschs über typische Problemsituationen des schulischen Alltags einzurichten. Angesichts der momentanen Herausforderungen durch die Digitalisierung setzt die Planung des ersten Pädagogischen Tages den Schwerpunkt auf das Thema „KI im Unterricht“.

Auch die Planungen für die folgenden Pädagogischen Tage haben begonnen. Eine wichtige Rolle werden die Vorarbeiten für das Erreichen der intendierten dritten Stufe der UNESCO-Bewerbung einnehmen.

Einen wesentlichen Beitrag zur Fortbildung bieten die Landestagungen der Zukunftsschulen, an denen die TKS regelmäßig mit mehreren Kolleginnen und Kollegen teilnimmt. Der Austausch mit den anderen zertifizierten Schulen bereichert die schulische Arbeit jedes Mal durch die unterschiedlichsten Impulse: Materialangebot, Netzwerkberatung, landesweite oder regionale Veranstaltungen, gezielte Fortbildungen, Lernen von anderen Schulen u. a. Hier wird die Möglichkeit genutzt, in der Praxis erprobte Beispiele schulischer Arbeit kennenzulernen, um die Anregungen und Informationen anschließend mit in die eigene Schule und das Kollegium zu nehmen. Auch der regelmäßige Austausch mit den vier anderen Schulen des „Bochumer Netzwerks“ fördert die Schulentwicklung maßgeblich.

8. Evaluation

Das Schulprogramm der TKS wird regelmäßig überprüft. Diese Überprüfung vollzieht sich auf allen Ebenen und in allen Gremien der TKS. Das Schulprogramm (bzw. Elemente desselben) ist regelmäßig als Punkt auf den Tagesordnungen der Fachschaften, der Klassen- und Jahrgangsstufenkonferenzen sowie der Schulkonferenz vertreten.

8.1 Qualitätsanalyse

Die umfassendste Evaluation der schulischen Arbeit an der TKS in den vergangenen Jahren fand durch die Qualitätsanalyse statt. Im April 2016 besuchten vier Qualitätsprüfende eine Woche lang unsere Schule, um anhand eines vorher mit allen Gremien abgestimmten Kriterienkatalogs detaillierte Informationen zu eruieren, die als Planungsgrundlage für die Schulentwicklung dienen sollten. Unterricht in allen Stufen und bei allen Kolleginnen und Kollegen wurde beobachtet, Gespräche mit allen schulrelevanten Gruppen wurden geführt, bestehende Konzepte wurden analysiert.

Im Folgenden wird zunächst – ungekürzt – die Zusammenfassung der Ergebnisse der gesamten Qualitätsanalyse zitiert, wie sie die Prüfer selbst in ihrem Bericht formuliert haben. Es wird dort unterschieden zwischen „Stärken“ und „Impulsen“:

„Stärken der TKS Bochum

- 1. ausgeprägte Willkommens- und Kooperationskultur (hoch engagierte und motivierte Lehrkräfte, gelebter Teamgedanke, hohe Identifikation mit diesem Stadtteil-Gymnasium bei allen Beteiligten, unaufgeregte Integration der Schülerinnen und Schüler der Internationalen Klassen)*
- 2. transparente Informationswege und Entscheidungsprozesse*
- 3. vorbildliche Förderung der Verantwortungsbereitschaft und des sozialen Engagements der Schülerinnen und Schüler*
- 4. vielfältige erfolgversprechende Maßnahmen der äußeren Differenzierung (neues Förderband, Schüler helfen Schülern, LRS-Förderung etc.)*
- 5. beispielhafte Anerkennungskultur (Honorierung / Würdigung besonderer unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Leistungen, positive Verstärkung im Unterricht, Lobkultur)*
- 6. verantwortungsvolles, wertschätzendes und qualitätsorientiertes Leitungshandeln*

Impulse für die TKS

- 1. Für fast alle schulischen Arbeitsfelder gilt: Bitte unbedingt so weitermachen wie bisher!*
- 2. Unterricht weiterentwickeln:*
 - individuelle Lernwege im Regelunterricht ausbauen, auch durch niveaudifferenzierende Aufgaben*
 - den Schülerinnen und Schülern mehr Verantwortung für ihr eigenes Lernen geben*
 - fächerverbindendes Lernen mitdenken“*

Auf einer Lehrerkonferenz am 28.04.2016 waren im Beisein der zuständigen schulfachlichen Dezernentin von der Bezirksregierung Arnsberg dem Kollegium die Ergebnisse der QA in einer ersten mündlichen Form zurückgemeldet worden. Dabei sprachen die Qualitätsprüfenden von einem „Super-Ergebnis, auf das Sie mit Recht stolz sein können“. Von den 48 überprüften Kriterien hat die TKS 23mal ++ (vorbildlich), 22mal + (eher erfüllt) und 3mal – (eher nicht erfüllt) erreicht. Noch einmal die Prüfenden: „Die TKS ist das erste Gymnasium, das mehr ++ als + Bewertungen erhalten hat.“

Die drei „eher nicht erfüllten“ Kriterien beziehen sich auf die systematische Verankerung fächerverbindenden Lernens in den Curricula, die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts und die Anlage und Ausstattung des Schulgebäudes. Der erste Punkt wurde vom Kollegium sehr ernst genommen und ist bereits Gegenstand eines Pädagogischen Tages geworden. Hinweise darauf findet man etwa im Profilheft des Jahres 2017 in den Artikeln zum Förderband, zum Kompetenzpass und zur Berlinfahrt. Der individualisierende Unterricht gilt ohnehin als die pädagogische Hauptaufgabe, nicht nur an der TKS. Und was den dritten Punkt betrifft, ist die TKS heute glücklich über die Fortschritte, v. a. Fassaden- und Brandschutzsanierung, Ausstattung aller Räume mit interaktiven Tafeln, Neubau der naturwissenschaftlichen Räume.

Was den Unterricht betrifft, wurde auf der bilanzierenden Lehrerkonferenz u. a. die Qualität des Anspruchs hervorgehoben: „Es kommt selten vor, dass der Anforderungsbereich II (48%) gegenüber dem Anforderungsbereich I (43%) überwiegt. Das ist auch ein Kompliment an die Qualität Ihres Unterrichts.“ Auch hinsichtlich der im Unterricht beobachteten Sozialformen wurde ein deutlicher Erfolg der Bemühungen seit 2006 gemäß Schulprogramm konstatiert. Aus den 62 Unterrichtseinsichtnahmen (so der Fachausdruck) ergaben sich 41% Plenum, 35% Gruppenarbeit oder Partnerarbeit, 24% Einzelarbeit (2006: 67%, 9%, 24%), sodass der angestrebte gesunde Drittmix der Sozialformen nachweislich nahezu erreicht wurde.

Zum Schluss der Konferenz freute sich das Kollegium über die Zusammenfassung: „Wir haben an Ihrer Schule guten Unterricht gesehen. Das sehen wir in der Häufigkeit nicht so oft. Ich freue mich mit Ihnen über das gute Ergebnis, da können Sie stolz sein. Sie dürfen an dieser schönen Schule weiterarbeiten. Das ist ein großes Privileg.“

8.2 Schulinterne Maßnahmen zur Evaluation

Die TKS führt interne Überprüfungen ihrer schulischen Arbeit regelmäßig an verschiedenen Stellen durch. Genannt sei hier etwa das jährliche Evaluationsgespräch zur *Kooperation* mit der Maschinenfabrik Köppern, an dem neben der Schulleitung und Vertretern der Firma auch Mitarbeiter des Kooperationsnetzes Schule-Wirtschaft teilnehmen. Regelmäßig evaluiert werden auch die mündlichen Prüfungen im Fach *Englisch*, die als Ersatz einer schriftlichen Arbeit vorgesehen sind. Die schriftlichen Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie die Gespräche im Anschluss an die Prüfung geben der Fachschaft wertvolle Hinweise auf die Qualität der Durchführung.

Die Fachschaft *Mathematik* beteiligte sich am Forschungs-Praxis-Projekt *Förderung der Leistungsmotivation im Unterricht*. Im Rahmen dieses Projektes, das besonders den Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I in den Fokus nimmt, wurden

motivationsförderliche Unterrichtsstrategien entwickelt, evaluiert und in einem Toolkit gebündelt, das langfristig in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften genutzt werden kann.

Die Fachschaft *Latein* führt jedes Jahr Vergleichsarbeiten in den Jahrgängen 7 und EF durch, also im ersten Lateinjahr und demjenigen, das in der Regel zum Latinum führt. Die Arbeiten werden von den beteiligten Lehrkräften gemeinsam konzipiert, durchgeführt und korrigiert. Die Ergebnisse werden in der Fachkonferenz vorgestellt.

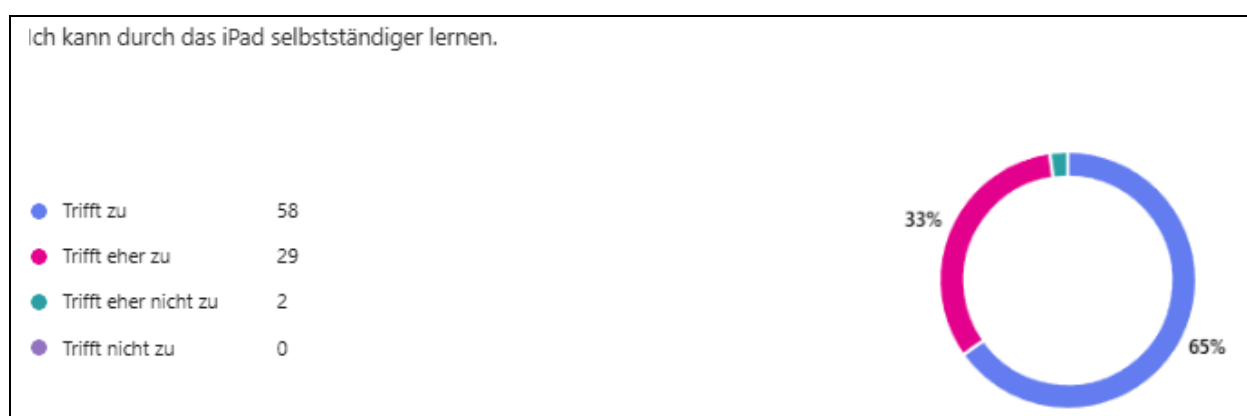
Das Konzept zur Handynutzung auf dem Schulgelände wurde in einem Arbeitskreis aus Lehrkräften, Eltern und Schülervertretung umfassend überarbeitet. Nach teilweise kontroverser und emotional geführter Diskussion konnte die Gruppe einen tragfähigen Kompromiss erzielen, der anschließend von der Schulkonferenz einstimmig verabschiedet wurde. Die fortlaufende Evaluation der getroffenen Maßnahmen ist bereits terminiert und stellt sicher, dass die neuen Regelungen bei Bedarf zeitnah angepasst werden können.

Von den *Einzelevaluationen* werden im Folgenden exemplarisch drei neue Handlungsfelder vorgestellt, welche in den vergangenen fünf Jahren mittels einer Befragung von Schülern und Eltern überprüft wurden.

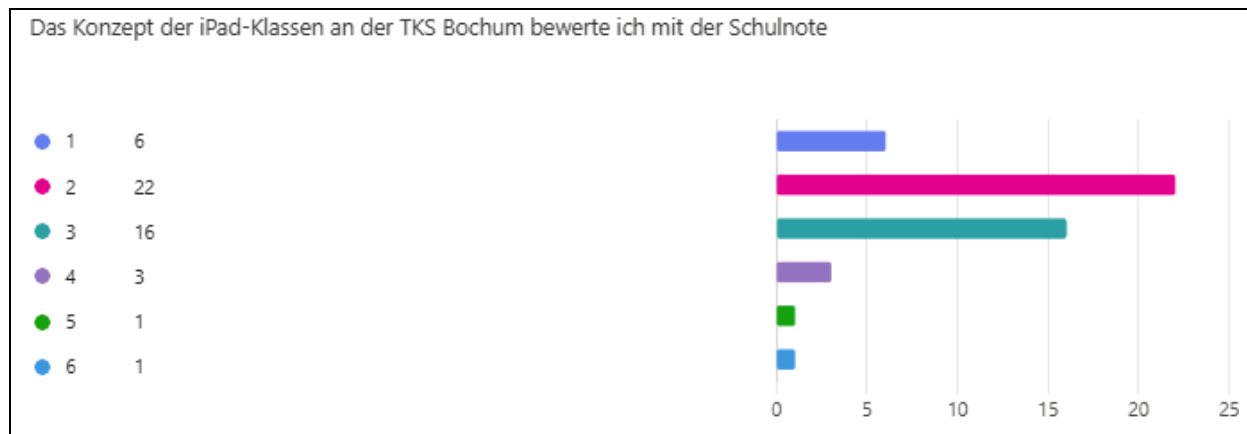
8.2.1 Umfrage in den iPad-Klassen

In den vergangenen Jahren hat die Schule ihre Ausstattung mit digitalen Endgeräten – allen voran iPads – konsequent erweitert. Über Microsoft Forms wurden Nutzung und Wirksamkeit systematisch erhoben. Die Auswertung bestätigt, dass die Lernenden vor allem die Individualisierbarkeit des Unterrichts schätzen:

- selbstbestimmte Lernwege und -tempi
- unmittelbares Feedback durch digitale Anwendungen
- gesteigerte Motivation dank interaktiver Aufgabenformate



Die Eltern waren mit den Ergebnissen insgesamt zufrieden, wünschten sich jedoch eine weitergehende Integration digitaler Lehrwerke, auch für einen leichteren Schulrucksack. Als Reaktion beschlossen die Fachkonferenzen der Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch die verpflichtende Einführung digitaler Lehrwerke.



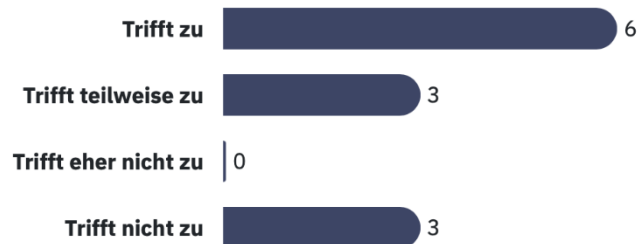
8.2.2 Umfrage zum Schülersprechtag

Der im Schuljahr 2021/22 erstmals durchgeführte Schülersprechtag (vgl. 4.7) wurde im Folgejahr mittels einer Umfrage unter den Schülerinnen und Schülern sowie beteiligten Klassenleitungen evaluiert.

- Auswertung Klassenleitungen:



3. Ich halte es für sinnvoll, dass die Gespräche auf die beiden Klassenleitungen aufgeteilt wurden.



Folgende Anmerkungen/Verbesserungsvorschläge habe ich (z.B.: Vorbereitungsbogen, thematische Schwerpunktsetzung, Arbeitsbelastung, Organisation ...):

In den Stunden, in denen die Gespräche geführt werden, sollte es für die Klasse sinnvolle Aufgaben / Beschäftigung geben und diese sollten auch erledigt werden. Das hat in meiner Klasse nicht so gut geklappt.

Es wäre schön, wenn mehr Zeit zur Verfügung stehen würde.

Der Vorbereitungsbogen für die SuS könnte weniger "spielerisch" sein. Im Zweifel will man ja doch bei Bedarf ein ernsteres Thema finden und darüber sprechen können.

Es war für unsere Klasse ein ganz wichtiger Tag, bei dem man den SuS auf anderer Ebene begegnen konnte und das war gerade nach dem Start an der TKS eine ganz wertvolle Zeit für beide Parteien- gerne wieder!

Ich halte den Schülersprechtag für sinnvoll.

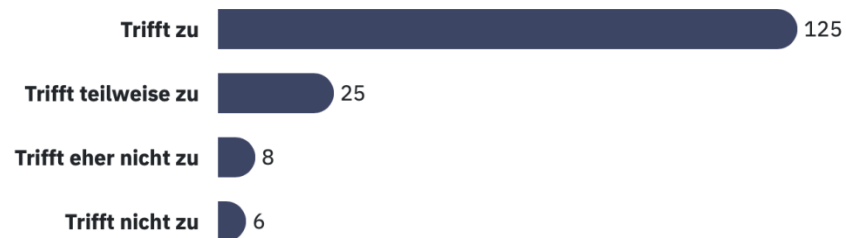


- Auswertung Schülerinnen und Schüler:

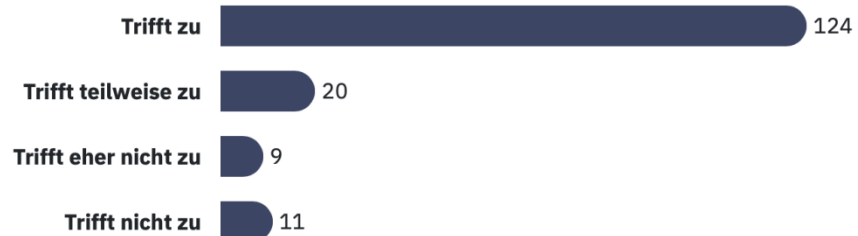
1. Ich habe den Sprechtag genutzt, um mit meinem Lehrer über für mich wichtige Themen zu sprechen



2. Für das Gespräch mit meinem Lehrer stand ausreichend Zeit zur Verfügung.



3. Ich war mit der Zuteilung des Lehrers als Gesprächspartner zufrieden.



4. Ich hatte das Gefühl, dass sich mein Lehrer für mich Zeit nimmt und meine Anliegen ernst nimmt.



5. Der Vorbereitungsbogen hat mir dabei geholfen, Gesprächsthemen für den Sprechtag zu finden.



8.2.3 Auswertung zum *Projekt Kultur* „Jetzt gibt’s Theater“

Im Rahmen des „Projekt Kultur“ der NEUMAYER STIFTUNG entwickelte die gesamte Jahrgangsstufe 10 erstmals an elf Projekttagen in sechs fächerübergreifende Arbeitsgruppen ein Theaterstück (vgl. 5.1.2.1). Im Anschluss daran wurden auf unterschiedlichen Kanälen Rückmeldungen aus allen Bereichen (Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern, Gäste) zu dem Projekt eingeholt.

Die Ergebnisse waren ausnahmslos positiv. Besonders hervorgehoben wurden:

- die hohe Eigenverantwortung der Jugendlichen,
- die intensive kreative Arbeit in den Gruppen,
- das einfühlsame Spiel und die emotionale Wirkung des Stücks,
- die moderne Präsentation und digitale Dokumentation.

Darüber hinaus wurde das Projekt von den beteiligten Schülerinnen und Schülern als wertvolle Erfahrung zur sozialen Zusammenführung des Jahrgangs vor dem Übergang in die Oberstufe bezeichnet. Freundschaften wurden gestärkt, neue Perspektiven aufeinander gewonnen – das Projekt hat im besten Sinne „Gemeinsamkeit“ erlebbar gemacht.

8.3 Fachkonferenzen

Eine wesentliche Rolle bei der Evaluation schulischer Arbeit kommt den Fachkonferenzen zu. Hier werden in jedem Jahr die Ergebnisse der zentral gestellten Klausuren (Lernstandserhebungen im Jahrgang 8, zentrale Klausuren am Ende des Jahrgangs 10, Zentralabitur) vorgelegt und diskutiert und Vereinbarungen über mögliche Konsequenzen getroffen. Diese Vereinbarungen werden im Protokoll vermerkt.

Darüber hinaus hält jede Fachkonferenz auf einem einheitlichen Formblatt „Arbeitsplanung“, das als Anlage dem Protokoll der jeweils ersten Sitzung beigelegt wird, wesentliche Aussagen zu den Bereichen Evaluation, Vereinbarungen und Fortbildungsbedarf fest:

1. Evaluation

	Was?	Evaluation (in Stichworten):
Welche Vereinbarungen für das vergangene Schuljahr konnten (vollständig / nicht ganz / nicht) umgesetzt werden?	- - -	- - -

2. Vereinbarungen über Ziele der Arbeit in der Fachkonferenz im laufenden Schuljahr

	Was?	Wer mit wem?	Bis wann?
Welche konkreten Ziele sollen im laufenden Schuljahr erreicht werden?	- - -	- - -	- - -
Vorüberlegungen / Fortschreibung zur Arbeitsplanung im nächsten Schuljahr			

3. Fortbildungsbedarf

In welchen inhaltlichen oder methodischen Bereichen gibt es ggf. Fortbildungsbedarf? Hinweis: Der Fortbildungsbedarf soll sich an den Zielen der Fachkonferenz und der Arbeitsplanung der Schule (Schulprogramm) orientieren.	1. 2. 3.
---	-------------------------------

9. Entwicklungsziele und Arbeitsplan

Zu Beginn jedes zweiten Schulhalbjahres erstellt die Schulleiterin der Theodor-Körner-Schule, auch im Blick auf die Gegebenheiten des Schulprogramms, den neuen Geschäftsverteilungsplan der Schule. In diesem Plan konkretisiert sich die personelle Zuordnung der Kolleginnen und Kollegen der TKS zu den jeweiligen Bereichen des Schulprogramms, in denen die betreffenden Lehrkräfte tätig sind. In der Formulierung des Schulprogramms selbst wird auf personengebundene Zuweisungen bewusst verzichtet, um deutlich zu machen, dass das Schulprogramm der TKS unabhängig von der jeweiligen personellen Situation Gültigkeit haben soll.

9.1 Hauptlinien

Schwerpunkte der Entwicklung im laufenden und im kommenden Schuljahr (mittelfristige Planung) sind bereits auf den Weg gebracht oder zumindest in Augenschein genommen. Dabei handelt es sich zunächst um drei gleichsam „von außen“ vorgegebene umfangreiche Handlungsfelder: weiterhin die beschleunigt zunehmende Digitalisierung (1.), darüber hinaus die Vorbereitung auf die neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Gymnasiale Oberstufe (2.) und die Implementierung der zum 01. August 2025 in Kraft getretenen Richtlinien (3.) in schulisches Handeln. Hinzu kommen zwei Handlungsfelder, die sich aus dem Kernbestand der aktuellen Arbeit ergeben: die weitere Akzentuierung und Fokussierung auf dem Weg zur anerkannten UNESCO-Schule (4.) und die Neukonzeption der Begabungsförderung (5.).

Über allem aber steht die Sicherung der Unterrichtsversorgung – gerade auch mit Blick auf die beschlossene Fünfüzigkeit der Schule und vor allem angesichts der Rückkehr zu G9, die im Jahr 2026 abgeschlossen sein wird. Schon seit Langem arbeitet die Schulleiterin proaktiv daran, den daraus resultierenden Mehrbedarf an Unterrichtenden zu gewährleisten. In unzähligen Kontaktaufnahmen zur Schulaufsicht hat sie auf die anstehende Versorgungslücke hingewiesen und hofft weiterhin auf entsprechende rechtzeitige Reaktionen.

1. Was die *Digitalisierung* betrifft, wird es nach wie vor darum gehen, die erweiterten medialen unterrichtlichen Möglichkeiten, die sich aus den kernsanierten und mit digitalen Tafeln ausgestatteten Unterrichtsräume sowie aus der nahezu durchgängigen Ausstattung der Schülerinnen und Schüler mit iPads ergeben, selbstverständlich zu nutzen. Hierbei kommt der zunehmenden Professionalisierung der Lehrkräfte weiterhin besondere Bedeutung zu. Die größte Herausforderung aber wird vermutlich durch die schnell wachsenden Möglichkeiten von KI auf die Schule zukommen; entsprechende Fortbildungen des Kollegiums sind terminiert. Fünf Dimensionen für den Unterricht sollen dabei bedacht werden:

- Lernen über KI, z. B.: Wie funktioniert KI?
- Lernen mit KI, z. B.: Wie kann ich Lernprozesse durch KI unterstützen?
- Lernen durch KI, z. B.: Wie kann Lernen durch KI-Korrektur und –Feedback unterstützt werden?
- Lernen trotz KI, z. B.: Warum soll ich etwas lernen, was die Maschine besser kann?

- Lernen ohne KI, z. B.: Welche Bildungsprozesse sollen ohne Datenverarbeitung und Bildschirm ermöglicht werden?

Gerade für (schriftliche) Prüfungssituationen sind angesichts der Einsatzmöglichkeiten von KI neue Konzepte zu erstellen, evtl. neue Aufgabenformen zu entwickeln, damit die Überprüfbarkeit der Selbstständigkeit einer Arbeit möglich bleibt. Erste Vereinbarungen des Kollegiums wurden schon aus der Erfahrung einer zunehmenden Verwendung von Large Language Models (LLMs) durch Schülerinnen und Schüler getroffen; diese gilt es in einem klaren Konzept zu bündeln, u. a. auch mit entsprechend neuen Rahmenbedingungen und Regeln für die Facharbeit im Jahrgang Q1.

2. Die Neuregelungen des Landes NRW für die Sekundarstufe II werden erstmals für diejenigen Schülerinnen und Schüler wirksam, die zum 01.08.2027 in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe eintreten. Entsprechend den Empfehlungen des schulfachlichen Eckpunktepapiers für die „Weiterentwicklung der gymnasialen Oberstufe in Nordrhein-Westfalen“ können „zentrale Elemente der Reform bereits vor deren verbindlicher Einführung“ erprobt werden.

Einen Schwerpunkt der Fortbildungsmaßnahmen der TKS in den kommenden Jahren wird dementsprechend die Implementation der Veränderungen (APO-GOST, VVzAPO-GOST, Kernlehrpläne, Bewertungsraster Präsentationsprüfungen) darstellen.

3. Die seit dem aktuellen Schuljahr geltenden Richtlinien formulieren Bildungs- und Erziehungsgrundsätze für die allgemeinbildenden Schulen in Nordrhein-Westfalen. An der TKS wurde auf der ersten Schulkonferenz des Schuljahres 2024/25 auf dieses neue schulprogrammatische Handlungsfeld hingewiesen. In der nächsten Zeit wird es darum gehen, die schuleigenen Vorgaben entsprechend zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Das bezieht sich zum einen auf die Fachcurricula, zum anderen aber auch darauf, „Konzepte zur systematischen, fächerübergreifenden beziehungsweise fächerverbindenden Vermittlung der Ziele und Absichten der in den Richtlinien ausgewiesenen Querschnittsaufgaben [...] zu entwickeln“.

4. Das zentrale Entwicklungsziel der TKS in den kommenden (zwei) Jahren bildet die Anerkennung der Schule als UNESCO-Projektschule. Auf allen Ebenen wird es weiterhin darum gehen, die Entwicklungsziele der UNESCO an möglichst vielen Stellen des Schullebens zu verankern. Dazu gehören die Benennung dieser Ziele und deren unterrichtliche Konkretion in den Curricula aller Fächer, sodass am Ende des Prozesses ein hauseigenes UNESCO-Curriculum entsteht.

Dass sich die TKS damit quasi unter ein neues Dach begibt, soll auch daran deutlich werden, dass das Leitbild ganz neu geschrieben wird. Die bisherigen Formulierungen weisen in „20 Perspektiven“ aus, worum es der TKS geht, wobei die Liste der Perspektiven bisweilen leicht verändert wurde. Anstelle dieser additiven Auflistung von Aspekten des Leitbildes soll bei der anstehenden Neuformulierung der Nachhaltigkeitsaspekt der UNESCO-Ziele herausgestellt werden. Eine Arbeitsgruppe, die sich aus allen Teilen der Schulgemeinde zusammensetzt, wird hierzu einen Entwurf vorlegen.

Einen wesentlichen Schritt zur Verankerung der Nachhaltigkeitsziele in der Schulgemeinde wird die für das kommende Schuljahr geplante Einführung eines Unterrichtsfaches „UNESCO“ im Rahmen des Differenzierungsbereiches darstellen. In besonderer Weise werden hier Aspekte eines fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernens zum Tragen kommen.

Neben diesen weitreichenden Arbeitsfeldern werden die UNESCO-Ideen weiterhin vor allem von der entsprechenden AG multiplikatorisch in die Schulgemeinde getragen. Als neuen Baustein ihrer Aktivität wird sie in den nächsten zwei Jahren u. a. einen besonderen Jahreskalender entwickeln, in dem auf die internationalen Tage der Vereinten Nationen verwiesen wird. Eine entsprechende „Welttags“-Vitrine informiert über den Fortschritt der Arbeit.

5. Bei einer im Jahr 2024 vorgenommenen kritischen Sichtung der bestehenden Formate zur *Begabungsförderung* (vgl. 4.6) wurde als „blinder Fleck“ die weitgehend fehlende Würdigung, Begleitung und Sichtbarkeit von Teilnahmen an Angeboten der Talentförderung ausgemacht. Zwar gibt es eine breite Palette an bereits etablierten Angeboten, insbesondere in den Bereichen Arbeitsgemeinschaften und Berufliche Orientierung. Was aber schulische Wettbewerbe, externe Wettbewerbe und weitere externe Angebote betrifft, ist bisher die Kommunikationskette von der Erstinformation bis zur Würdigung häufig unterbrochen oder sie kommt überhaupt nur eher zufällig in Gang.

Eine daraufhin gebildete kollegiale Arbeitsgruppe entwickelte erste Ideen, um ein entsprechendes Konzept auszuarbeiten, welches im aktuellen Schuljahr von der Schulkonferenz beschlossen werden soll. Ausdrücklich wirbt die Gruppe dafür, den Begriff Talent bzw. Begabung bei der Neukonzeption möglichst breit aufzufassen. Entsprechend soll auch darauf hingearbeitet werden, bei der Talentförderung typischerweise unterrepräsentierte Gruppen von Schülerinnen und Schülern besonders in den Fokus zu rücken. Erste Kernfragen wurden ausgemacht:

- Anbahnung: Wie kann sichergestellt werden, dass alle Schülerinnen und Schüler, die sich für ein Angebot interessieren, von einem Angebot erfahren? Wie wird das Interesse geweckt? Welche Zuständigkeiten sollen benannt werden?
- Begleitung: Wie kann sichergestellt werden, dass die Schülerinnen und Schüler während der Bewerbung und der Teilnahme an einem Angebot begleitet und unterstützt werden? Bei wem liegen die Zuständigkeiten?
- Würdigung: Welche bestehenden Möglichkeiten zur Würdigung von besonderen Leistungen können genutzt werden? Müssen neue Wege implementiert werden?

9.2 Arbeitsfelder

Über diese fünf zentralen Handlungsfelder hinaus gibt es **weitere Entwicklungsziele**:

In der Vorbereitung auf das 100-jährige Schuljubiläum im Jahr 2020 geriet das Thema *Erinnerungskultur* in der Schulgemeinde verstärkt in den Blick. Gerade die in der Festschrift dokumentierten Erfahrungsberichte aus der Zeit der Nazidiktatur führten auf unterschiedlichen Ebenen zu einem Nachdenken über den eigentlichen „Spirit“ der Schule.

Hierbei wird weiterhin die kritische Auseinandersetzung mit der geschichtlichen Person Theodor Körners zu leisten sein, auch hinsichtlich der Frage, wie die Schule heute mit dem Erbe dieses 1937 politisch instrumentalisierten Namens angemessen umgehen kann. Darüber hinaus werden die vielen schulischen Initiativen lokaler und globaler Verantwortung (vgl. 6.7) die Etablierung von *Welttagen* im Schulleben voranbringen. Über aktuelle Informationen auf der Homepage hinaus wird die eigens zu diesem Zweck aufgestellte Vitrine sukzessive die Auflistung von erinnerungswürdigen Tagen ergänzen.

Die *Berufliche Orientierung* an der TKS folgt weiterhin den Vorgaben von KAOA und berücksichtigt dabei auch die unterschiedlichen angestrebten Schulabschlüsse unserer Schülerinnen und Schüler. Das übergeordnete Ziel besteht darin, das spezifische Berufsorientierungsprofil der Schule weiter zu schärfen und systematisch in den schulischen Alltag einzubinden.

Dafür stehen folgende Schwerpunkte im Fokus:

- **stärkere individuelle Begleitung:** Ausbau von Coaching- oder Mentoring-Angeboten, um Schülerinnen und Schüler gezielt bei der Berufswahl zu begleiten
- **Digitalisierung & Arbeitswelt 4.0:** Integration von Themen wie KI, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und New Work in die Berufsorientierung
- **Einbindung der Eltern:** Stärkere Elternarbeit, z. B. Eltern als Expertinnen und Experten im Unterricht oder Elternnetzwerke für Praktikumsstellen
- **Nachhaltigkeit & soziale Verantwortung:** Berufsorientierung auch im Hinblick auf gesellschaftliche und ökologische Verantwortung gestalten
- **Kooperationen:** Intensivierung der Kooperationen mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern zur Unterstützung des Übergangs in Ausbildung oder Studium; stärkere Einbindung externer Expertinnen und Experten aus der Berufswelt in den Unterricht sowie Ausbau der Zusammenarbeit mit Hochschulen, insbesondere zur Erweiterung des Hochschultages
- **Ehemaligennetzwerk:** Weiterentwicklung des Alumninetzwerkes zur Nutzung von Erfahrungswissen und Stärkung der Schulgemeinschaft
- **Haltung:** Verankerung der Beruflichen Orientierung als selbstverständliche Aufgabe des gesamten Kollegiums

Mittelfristig soll die Berufliche Orientierung nicht als Zusatzangebot, sondern als integraler Bestandteil von Schule erlebbar werden – mit dem klaren Ziel, alle Schülerinnen und Schüler bei einer reflektierten und zukunftsorientierten Laufbahnplanung zu unterstützen.

Ein wichtiger Baustein im Arbeitsplan der nächsten zwei Jahre wird die sukzessive Auffüllung der neuen *Homepage* sein. Sie bietet zwar schon in einem übersichtlichen und benutzerfreundlichen Format wichtige Informationen zum Programm der Schule. Dieser Stand ist aber quantitativ noch deutlich anzureichern. Auch die systematische Überprüfung und Aktualisierung der einzelnen Artikel ist voranzutreiben, u. a. die Selbstdarstellung der Fächer.

Was das *Gebäude* und die Ausstattung betrifft, so hofft die Schulgemeinde insbesondere, dass die vom Schulträger beschlossene Fünzfüchtigkeit, die nun schon seit vier Jahren Realität ist, auch zu der dringend notwendigen Erweiterung des Raumangebots führt, insbesondere

was die naturwissenschaftlichen Räume und die Sporthallenzeiten betrifft. Außerdem wünschen sich insbesondere die Schülerinnen und Schüler die seit vielen Jahren angekündigte Bereitstellung des Fahrradkellers.

Zahlreiche *Einzelmaßnahmen* für die kommenden zwei Jahre stehen an:

- Erstellung neuer *Curricula* in denjenigen Fächern der Oberstufe, für die noch keine Lehrpläne vorliegen
- curriculare Berücksichtigung der zum 01.08.2025 in Kraft getretenen *Richtlinien* für alle Fächer
- Überprüfung und ggf. Modifikation des zum 01.08.2025 beschlossenen *Handykonzepts*
- Anpassung des Hausaufgabenkonzepts (vgl. 5.5)
- Weiterentwicklung der Schulhofgestaltung, u. a. mit Blick auf das Projekt *Bewegte Schule* (vgl. 6.9) und die Kampagne „Schule der Zukunft“ (vgl. 6.8)
- Integration des Projekts *Schulgarten* (vgl. 6.5.3) in die Curricula der Fächer Erdkunde, Biologie und Kunst im Jahrgang 5
- Erweiterung des Projekts *TKS begegnet* (vgl. 6.2.3) um neue Austauschziele
- Konkretisierung des Schutzkonzepts (vgl. 5.13) durch genaue Risikoanalyse, Risikominderung und Interventionsplan
- Weiterführung und ggf. Modifikation des Projekts „Jetzt gibt’s Theater“ (vgl. 5.1.2.1)

Nach wie vor sollen die folgenden vor einigen Jahren vom Kollegium festgesetzten Kriterien zur Schulentwicklung realisiert werden:

- Beteiligungsgrad im Kollegium wird gesteigert.
- Methodenpflege erfolgt systematisch.
- Neue und bisher nicht beteiligte Lehrkräfte werden integriert.
- Arbeitsstrukturen werden verbessert (Teams, Arbeitsplanung).

Sämtliche Schwerpunkte der weiteren Schulentwicklung sind eingebunden in ein *Verständnis von Schule*, das schon in der Laudatio zur Verleihung des Gütesiegels an die TKS so formuliert wurde: „Die Schaffung einer angenehmen, dem Schüler zugewandten Lernatmosphäre ist für die Theodor-Körner-Schule grundlegende Voraussetzung für individuelle Förderung. So sieht die Schule in einem die Lernfreude fördernden, schülerorientierten Unterricht ein vorrangiges Entwicklungsziel. Dies wird über die Arbeit der Fachgruppen, über Projekttag, Rituale, eine Festkultur und Kultur der Wertschätzung eingelöst.“

Die Arbeit an dem so skizzierten Schulklima stellt eine bleibende Herausforderung dar. Als Grundlage dieser Arbeit gelten an der TKS weiterhin die Prinzipien *Anerkennung*, *Transparenz* und *Mitbestimmung*. In diesem Sinne tragen bewährte Strukturen zum Erhalt des nachgewiesenen positiven Schulklimas bei:

- die regelmäßigen Treffen der SV bei der Schulleiterin, insbesondere im Anschluss an Schülerratssitzungen,
- die regelmäßigen Treffen des Lehrerrats mit der Schulleiterin,
- der Bericht des Lehrerrats auf der zweiten Lehrerkonferenz jedes Schuljahres,

- der *Newsletter* der Schulleiterin, in dem u. a. das außerunterrichtliche Engagement der Schülerinnen und Schüler namentliche Würdigung findet,
- die Vorstellung und Diskussion von geplanten Eckpunkten der Schulentwicklung auf der ersten Schulkonferenz jedes Jahres,
- die jährliche Budgetkonferenz der Fachvorsitzenden. Hier einigt man sich in kollegialem Austausch auf einen Entwurf zur Verteilung von Budgetgeldern für die einzelnen Fachschaften.
- die Vitrine im Flur mit Presseartikeln, in denen die Schule Erwähnung findet,
- die besondere Würdigung von Schülerinnen und Schülern, die sich über den Unterricht hinaus für die Belange der Schule einsetzen, sich sozial engagieren oder außerordentliche sportlich-soziale Leistungen erbringen (Theodor-Ernst-Preis, Bernhard-Arens-Sportpreis),
- der bewährte Rundlauf des Kollegiums am ersten Pädagogischen Tag eines Schuljahres, bei dem an ausgewählten Stationen neue schulprogrammatische Bausteine vorgestellt werden,
- die Beteiligung aller schulischen Mitwirkungsorgane an der Protokollierung der Schulkonferenzen,
- die persönliche Vorstellung von besonders engagierten Schülergruppen in der Lehrerkonferenz (z. B. Eine-Welt-Gruppe, Streitschlichtung, Sanitätsdienst).

Insgesamt sieht sich die Theodor-Körner-Schule immer auf dem Weg, diese Strukturen zu wahren und im Sinne der Schülerinnen und Schüler gemeinsam weiterzuentwickeln.